

AD EBRAEOS.

Cap.	Verf.	Pag.
IX.	11	639
	28	689
X.	5	529
XI.	21	639
	34	501
	37	489
XII.	8	589
	26	533
XIII.	I	639
	16	690

I. PETRI.

I.	12	640
II.	23	570
III.	15	38
IV.	4	640
	14	576
V.	3	640

II. PETRI.

I.	16	297. 559
	19	297
II.	10. II.	640
	17	640

JACOBI.

I.	5	639
II.	2	639
III.	7	640
IV.	I	640
V.	3	586
	16	586

IUDÆ.

4	640
---	-----

IUDÆ.

8	640
14. 15.	312
22. 23.	640

I. IOHANNIS.

I.	4	640
II.	7. 14.	640
	23	483
IV.	1	862
	3	468
V.	7	479
	17	571
	18	640

II. IOHANNIS.

2	556
11	556
13	640

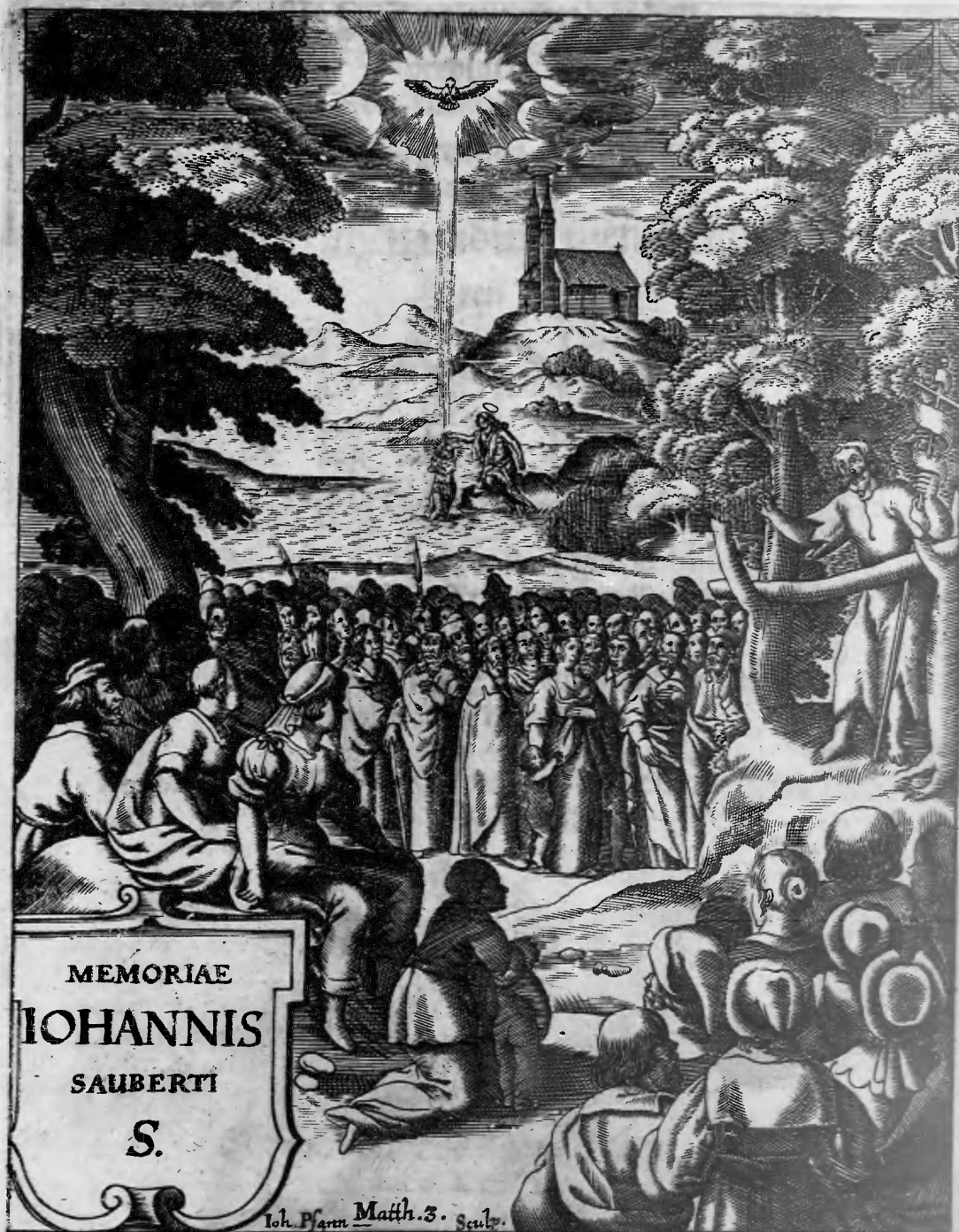
III. IOHANNIS.

4	640
9	641

APOCALYPSIS.

II.	14	577
V.	10	641
	12	641. 666
VI.	8	453
IIx.	13	641
IX.	11	641
XIV.	3	501
	13	641. 664
XV.	3. 4.	641
XIIX.	2	641
XXII.	14	641

FINIS.



MEMORIAE
IOHANNIS
SAUBERTI
S.

Ioh. Pfann Matth. 3. Sculp.

Christliche Traur- und Leich-
predigt/

auff dem Buch der Weißheit c.III.v.1.2. seqq.

Ben der Volckreichen / Traurigen
Leichbestattung

Des Geistreichen und werthen Manns/

Herrn

JOHANNIS
SAUBERTI,

Wolverdienten Predigers zu S. Sebaldi/

Antistitis Ministerii Ecclesiastici und Bibliothecarii

in des H. Römischen Reichs Freyen Reichs
Stadt Nürnberg.

Gehalten in der Kirchen zu St. Rochi auff dem neuen
Gottsacker / den VI. Nov. 1646.

Von

M. Michaële Webero, Diacono & Seniore in der
Pfarrkirchen St. Sebaldi.



Gedruckt bey Wolfgang Endter.
clō 15 e XLVII.

JOHANNIS
SAVBERTI



L.i. 346 672



Hic est THÊIOLOGVS, tanti qui nominis implet
 Mensuram vitâ, conveniente libris
 Est hic SAVBERTVS, meritò quem Norica tellus
 Miratur, summi suspiciuntq; viri.
 O si complures SAVBERTOS Orbis haberet,
 Non ita frigerent Iussa tremenda DEI!
 M. Cornelius Marci



Die vnendliche Gnade **G D Z Z E S** des Himmlischen Vatters / die herzhliche Liebe **J E s u** Christi / vnd der kräftige Trost des heiligen Geistes / sey mit **E. L.** jetzt in der Trawrigkeit / vnd bleibe auch mit vnd bey vns allen allezeit / Amen.

Ach / daß **J s m a e l** leben solte / wünschte dorten Abraham / Gen. 17. Aber höret / in Gott Geliebte vnd herzhlich Betrübte / höret / sprich ich / ein heiliger Ersvatter wünschet das Leben einem Spötter vnd bösen Buben / der doch nicht tod ware / dann ein solcher ware **J s m a e l** / wie zu sehen Gen. 21. Möchten wir / die wir anjese dieses Orts in höchster Trawrigkeit bey same me versamlet / mit viel billicher wünschen: Ach / daß Herr Saubertus lebē solte! Ach / daß Herr Saubertus leben solte! ja nochmaln / Ach / daß Herr Saubertus leben solte! nemlich noch bey vns auff dieser Welt / ein solcher Mann / welcher dem lieben **G D Z Z** im Himmel treulich gedienet / die Kirche vnd Gemeine Gottes auff Erden mit reichem Geist gelehret / viel betrübter Herzen reichlich getröstet / für das Vatterland vnd gantze Christenheit eiberig gebetet / wider die Sünde vnd Laster unablässig geprediget / vnd also die Lehre Christi mündlich vnd schriftlich bis / an sein **El. Ende** / nach allem seinen Vermöge befördert. Ach ja / daß dieser Mann noch leben solte / wünsch



te! wünschet ewer Lieb mit mir / vnd ich mit derselben. Aber leider / ach leider! Er ist dahin / vñ wird weder Wünsch / noch Weinen mehr helfen / wie sein verblichener Leichnam allhie außweist.

Vnd was sollen wir ihm das zeitliche Leben fast wünschen / welches er in grosser Mühe vnd Arbeit vñ mit continuirlichen Schmerzen zubringen müssen / nunmehr aber dasselbe selig geendet vnd der Seelen nach bey GOTT im Himmel lebet / in ewiger Freude vnd Seligkeit? Viel lieber solten wir vns zu ihm wünschen / vnd sprechen: Ach / daß wir auch mit Hr. Sauberto möchten im Himmel leben?

Wann aber gleichwol sein Sel. Hintritt aller Orten grosse Traurigkeit verursacht / Traurigkeit im Hause bey seinen lieben Hinterlassenen / Traurigkeit in der Kirchen bey seinen gewesenen Zuhörern / Traurigkeit in der ganzen Stadt bey allen Christlichen Herzen // die sich nicht vnzzeitig eines bevorstehenden allgemeinen Unglücks befürchten / dieweil dieser Herr der dritte Prediger ist / den vns GOTT in drey Vierteljahren entzogen / als klagen wir billich mit Jeremia / vnd sprechen: Ach / daß wir Wasser genug hätten in vnsern Häubtern / vnd vnser Augen Ehrenquellen weren / daß wir den Verlust dieses Predigers genugsam beweinen könnten! Jerem. 9. Aber wie dem allen / müssen wir doch dem wunderbaren Gott im Himmel seinen Willen lassen / vnser Seele mit Gedult fassen vnd sagen: Herr du thust / was vnd wie es dir gefällt / Jon. 1.

Damit nun solches von vns geschehe / wollen wir das tröstliche Wort Gottes zu Hülff nemen / vnd aus demselben einen einfältigen Unterricht anhören / zuvor aber den barmherzigen Gott umb Verstand des H. Geistes ersuchen / vnd im Namen Christi miteinander beten das H. Vatter Unser / etc.

Sap.

Sap. 3, 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Aber der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / vñ keine Qual rühret sie an. Für den Unverständigen werden sie angesehen / als sterben sie / vñ ihr Abschied wird für ein Weis gerechnet / vñ ihr Hinfart für ein Verderben / aber sie sind im Friede. Ob sie wol für den Menschen viel Leidens haben / so sind sie doch gewisser Hoffnung / daß sie nimmermehr sterben. Sie werden ein wenig gesteuert / aber viel Guts wird ihnen widerfahren. Dann Gott versucht sie / vñ findet sie / daß sie sein werth sind. Er prüfet sie wie Gold im Ofen.

EXORDIUM.

Nicht allein ist Christi HERTZ vñ WORT vns armen Menschen tröstlich; sein HERTZ zwar / wann es gleichsam brechen will / daß sich Christus vber vns erbarmen muß /

muß Jerem. 31. Der **MANN** Daber / der sich auffehet vñnd
ruffet / kombt her zu mir alle / die ihr mühselig vñnd beladen seyd /
Ich will euch erquickē / sondern auch seine Hand / welche
sich gleichsam herfür gibe / mit diesen Worten: Fürchte dich
nicht / Ich bin mit dir / weiche nicht / denn Ich bin dein
GOTT / Ich stärke dich / Ich helffe dir auch / Ich er-
halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit /
Esa. 41.

Welche **HAND** Christi / wann wir mit unserer
Hand des wahren Glaubens ergreifen vñnd uns fest daran
halten / uns gewißlich von allem Übel endlich erlösen / vñnd auß-
helffen wird zu seinem himmlischen Reiche / 3. Tim. 4. Dieser
hülffreichen **HAND** Christi hat sich Christlich vñnd künst-
lich getrüßet der Gellstreich vñnd nunmehr Sel. Herr
Saubertus fürnemer Theologus vñnd wolverdienter Prediger
zu S. Sebaldi allhier / wie auch des Ministerii Ecclesiastici An-
tistes vñnd Bibliothecarius, als welcher hiebeporn / vñder an-
dern Lehr- vñnd Trostreichen Büchern vñnd Bildern / auch eine
Menschen-Hand in Kupffer vñnd Druck kommen lassen / dar-
in er gewiesen / wo's sich ein jeder Christ seines Christenthums
bey seiner Hand nützlich erinnern solte / nemlich dergestalt: Daß
er bey dem Ersten Finger / welcher ist der Daume / zu beden-
cken habe Gottes Barmherzigkeit / als die Brunnquelle al-
les Guten / so er empfangen. Der Ander Finger / der Zeiger
genant / solle ihm auß dem Gesetz Gottes seine Sünde zeigē /
die er gethan / daß er sie erkenne vñnd herzlich bereue. Der
Dritte oder Mittelfinger solle ihn tröste / des einigē Mit-
lers / zwischen Gott vñnd den Menschen / welcher ist **JEHESUS** / das Lamb Gottes / das der Welt Sünde getragen /
Joh.



Weitläuff-
tigere Er-
klärung die-
ser Hand 5.
Sauberti
Sel. Besiße
am End die-
ser Predigt.

Joh. 1. Der Vierdte/Goldfinger genant / solte ihm den guldenen Himmel vnd das ewige Leben fürhalten / daß er ernstlich darnach trachte / Matth. 6. Der Fünffte vnd letzte Finger solte ihm zu bedencken geben das Jüngste Gericht vnd die Ewige Verdammniß / darfür er sich fleissig solle hüten vnd fürsehen.

Vnd weil die offene flache Hand inwendig mit vielen Creuzen wunderlich ineinander verschrencket / vnd je eines in das ander gezogen ist/solle man auch dieses bedencken/ daß das Christenthumb sey ein Creuz-Stand/vnd müsse dañenhero ein jeder Christ/der da begehret selig zu werden / ein jimmerwährendes Creuzträger seyn vnd bleiben biß in den Tod: Welche Creuze er/in Ansehung des ewigen Lebens/ gedultig vnd willig tragen solle/vnd nicht zweiffeln/ die starcke Hand Gottes werde ihn zu rechter Zeit herausreissen/ vnd das zeitliche kurze Leiden ersetzen vndergehen mit ewigen vnd vnaussprechlichen Freuden/2c.

Wie nun vnser Seliger Herr Saubertus mit solcher HAND andere in ihrem Christenthumb befördert/also hat ers für seine Person auch selbst practicirt. Derowegen als derselbe vnlangsten durch einen Engel GOTTES im Schlasse ermahnet worden / er solte sein Haus beschicken/denn er würde sterben/ hat er nicht allein wegen des Zeitlichen eine gute Anstellung gemacht / sondern züfórderst seine Seele versorget/ welche er dem HERN JESU durch ein glaubiges Gebet/ vnd Gebrauch des heiligen Abendmals in seine getretene Hand befohlen/hat auch zu seiner lieben Hausmutter allbereit vorhero / ehe er tödlich darniderkommen/etlichmaln gesagt: Wann er künfftig auff seinem Todbesten

te werde ligen vnd nicht reden können oder mögen / doch aber seine Hand anschawen/ so solte man dabey abnemen vnd wissen/ er erinnere sich / daß er als ein Christ müsse leiden/tröste sich aber darbey der Himmlischen Freude vnd Herrlichkeit / vnd glaube vestiglich / die Hand Gottes werde ihn in Noht vnd Tod erhalten / vnd seine Seele zu rechter Zeit abe/vnd einholen in das ewige Leben/ 2c.

Welches dann die hochbetrübtten Hinterlassenen / bewogen / daß sie die verlesene Wort zu seiner Letzt-Sermon erwehlet/vnd selbe mit unwürdigen zu verrichten auffgetragen/ die ich zwar auß vielen Ursachen hätte ableinen sollen vnd können/weiln aber meine Einfalt ihnen beliebet/vnd sie auff meiner wenigen Person verharret / wolan/ so will ich/ mit Göttlicher Gnade/zum verlesenen Text schreiten/vnd auß demselben etwas reden de Piorum Conditione, Was der Gerechten Zustand sey? GOTT stehe vns in Gnaden bey! Amen.

Tractatio.

Nachdem der weise Mann im nechstvorhergehenden andern Cap. die Beschaffenheit der Gottlosen beschrieben / vñ ihr Thun vnd Lassen als wie mit lebendige Farben gleichsam abgemahlet/nimmt er in diesem dritten Cap. die Frommen vnd Gerechten für sich / vnd beschreibet dieselben gleichfalls mit diesen Worten: Aber der Gerechten Seelen sind in GOTTES Hand/ keine Dual rühret sie an/2c.

Da dann züfórderst muß in Acht genommen werden /

B ij

Wer

Wer/ vnd was denn die Gerechten seyn? Nemlich nicht
etwan Engelreine Menschen / die ohn alle Sünde weren /
denn solche sind auff der Welt nirgend zu finden/ auch nicht die
Werckheiligen/ welche die Gerechtigkeit im Geseze vnd gu-
ten Wercken suchen / sintemal solcher Gestalt kein Fleisch ge-
recht wird/ wie beydes zu sehen Rom. 3. sondern GOTTES
I. Cor. 1/10. I. E. heissen allhie vnnnd anderswo mehr in der Schrift die jeni-
Joh. 17/3. gen/welche Christum/den vns der Himmlische Vatter zur Ge-
Joh. 3/16. rechtigkeit gemacht/ für den Heiland der Welt erkennen/seines
Galat. 5/6. Verdienstis sich mit waarem Glauben trösten / solchen Glau-
Mat. 24/13 ben durch die Wercke der Liebe beweisen / vnnnd darbey biß ans
Ende beständig verharren / davon Christliche Zuhörer zur an-
dern Zeit vnd bey anderer Gelegenheit ein mehrers hören.

Deren Zustand beschreibet nun allhier der weise Lehrer / o-
der vielmehr der heilige Geist selbst. / auff dreyerley Weise/
wie es nemlich mit ihne beschaffen sey/ vor dem Tod/ in dem
Tod/ vnd nach dem Tod.

Vor dem Tod/ weil sie noch auff dieser Welt leben /
findet sich bey ihnen Divina castigatio, die Züchtigung des
Allmächtigen Gottes / davon der Text sagt; Sie wer-
den ein wenig gesteuert.

Das ist Gottes Gebrauch je vnd allwege gewesen / vnnnd
wird auch wol biß ans Ende der Welt bleiben / daß die lieben
Glaubigen mit Gottes Creutz-Ruten müssen gezüchtigt wer-
den. Das geschieht aber nicht darumb / als ob GOTT ein Ty-
rannisches Gemüt hätte/ vnd were seine Freude den Menschen
Uebels zu thun / Nein / Gott ist nicht ein Menschen-Feind/
sondern ein Freund derselben/ der sie/ als sein Geschöpf / her-
Cap. 11/24. zlich liebet/ Deut. 33. Daß er sie aber / vnd sonderlich seine Ge-
rechten vnd Glaubigen/ mit der Creutz-Ruten steuere / geschie-
het guter Meinung vnd auß andern Ursachen / deren vnser
Text zwo anzeiget.

Die

Die GOTTES ist ihre anflebende Sünde/ vmb derentwil-
len sie auch/ gleichwie die Ungerechten/ sterben müssen / daß sie
dieselben durchs Creutz nicht allein recht erkennen/ sondern auch
mutwillige Ubertretung fliehen vnd meiden. Solte GOTT
der HERRE den Menschen ihren Willen lassen/ vnd ihnen auff
der Welt nur Gutes thun/ wie es Fleisch vnd Blut wünschet/ so
würden sie es mißbrauchen/ böß vnd Gottlos werden / vnd also
zu ihrem ewigen Schaden von Gott abfallen / wie wir ein Ex-
empel haben an den Israeliten / Deut. 32. wenn vns aber der
liebe GOTT vnter der Creutz-Ruten hält/ so wehret er der Sün-
de / vnd zwinget vns zum Gehorsam / daß wir fromm vnnnd
Gottesfürchtig seyn / daß dannenhero die Christliche Kirche
nicht vnbillig singet: Sir. 1/27.
c. 20/23.

Wann es gieng nach des Fleisches Mut/
In Gunst vnd Gfand vnd großem Gut/
Wüß ihr gar bald erkaltten/
Darumb schickt Gott die Trübsal her/
Damit das Fleisch gezüchtigt werd /
Zu ewigr Freud erhalten.

Die andere Ursach ist die Prob oder Prüfung/
davon der Text sagt: GOTT versuchet sie / vnnnd findet
sie/ daß sie sein werth sind. Er prüfet sie wie Gold im
Ofen. Weil vnter den Gerechten vnd Glaubigen viel Heuch-
ler seyn/ welche nur den Schein eines Gottseligen Wesens ha-
ben/ vnd vnter solchem Schein die Wollust mehr denn GOTT
lieben/ wie Paulus lehret 2. Timoth. 3. Sihe/ so pflegt der liebe
GOTT seine Gerechten auff die Prob zu setzen / welche ist die
Zucht/ Rute oder das Creutz. Denn gleichwie das Gold im Sir. 2/5.
Fener probirt wird / also ist das Creutz-Fener vnd die Zucht-
Rute

W ij

Esa. 48/ 10. **Nun** der rechte Probier-Ofen/ welcher zu erkennen gibt/ was Glaubige oder Unglaubige/ Gerechte oder Ungerechte seyn/ wie die Exempla Abrahams/ Hiobs/ Davids vnd anderer bezeugen.

Mercke aber/ daß darbey stehet in paucis, ein wenig/ Sie werden ein wenig gesteuert/ obwol die Unverständigen meinen/ es geschehe den Gerechten gar viel Übels/ so ist doch ihr Creuß so vberauß groß nicht/ wie sie es dafür ansehen/ sondern es lauffet mit Wenigem ab: Wenig ist es/ nicht so viel/ als sie mit ihren Sünden verdienet/ auch nicht so viel/ als ihnen die ungerechte Welt gönnet vnd wünschet/ welche gerne sehe/ daß die Gerechten gar zum schmähllichen Tode verdammet würden/ wie auß dem vorhergehenden 2. Cap. zu sehen.

Dieses nun/ du Gerechter vnd Glaubiger/ solle dir dienen Erstlich zur Lehre/ daß du lernest vnd dir recht wol einbildest/ wenn dich dein lieber GOTT auch mit der Creuß/ Kruken steuert/ setzet dich etwan in den trawrige Witwen- vnd Waisens- Stand/ läßt dich in Armut/ Kranckheit vnd ander Unglück gerathen/ oder wirfst von den Welt-Kindern verachtet vnd angefeindet/ daß dir alsdā nichts Neues oder Seltsames widerfahre/ sondern eben das/ was allen Glaubigen vnd Gerechten/ deinen Brüdern vnd Schwestern begegnet ist/ vnd noch begegnet/ sie seyn in der Welt/ wo sie auch seyn mögen/ 1. Pet. 4. 5.

1. Pet. 4/ 12.
1. Pet. 5. 9.

Rom. 8/ 28.

Ps. 103/ 10.

Tröste dich aber fürs ander dabey/ daß dein Creuß vnd Unglück sey von Gott/ ohne dessen Willen dir nicht ein Härlein von deiner Haubt entfallen kan/ Mat. 10. Tröste dich/ es sey Gottes Zucht/ Rute zu deinem Besten gemeint/ Rom. 8. Tröste dich/ daß dich Gott nur ein wenig steupe/ vnd nicht so sehr/ als du wol verdienet hast/ Psal. 103. vnd sprich mit David/ Es ist mir lieb/ daß du mich demütigest/ denn also lerne ich deine Rechte/ Psalm. 119.

II. Be-

II. Belangend fürs ANDER der Gerechten Zustand in dem Tod/ vnd bey ihrem Absterben/ so findet sich darbey iniqua iudicatio, ein vnbilliges vtheil der Weltkinder/ welches der Text mit diesen Worten anzeigt: Für den Unverständigen werden sie angesehen/ als stürben sie/ vnd ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet. Unverständige nennet der heilige Geist allhie die Unglaubigen/ die GOTT nicht erkennen/ vnd seinen Willen vnd Werke nicht wissen: Darnach die Gottlosen/ die nach Gott vnd seinem Wort nicht fragen/ wie auch alle andere Weltkinder ins gemein/ die nur nach zeitlichen Gütern vnd Weltlicher Freude trachten/ anderswo nennet sie die heilige Schrifft Narren vnd Thoren. Wie sich nun diese Leute alle für dem zeitlichen Tod fürchten vnd vngerne sterben/ vnd demnach alles auff vnd anwenden/ damit sie nur gesund vnd bey Leben bleiben mögen/ also hingegen/ wann sie sehen/ daß die lieben Glaubigen nicht allein viel auff dieser Welt leiden/ sondern leiglich gar sterben/ auch wol etwan zeitlich/ ehe sie zu einem hohen Alter kommen/ dahingehen/ sihe/ so vtheilen sie gar übel/ vnd gedencen/ es seyen keine unglückseligere Leute/ dann eben solche Fromme vnd Gerechte: Auff der Welt/ sprechen sie/ haben sie wenig guter Tage gehabt/ nach ihrem Absterben aber habē sie gar nichts mehr zu gewarten/ dieweil es ihrer Meinung nach alsdann alles auß sey. Ja/ es geschicht wol/ daß sich solche vnverständige Weltkinder höchlich erfreuen/ wann die Gerechten vnd frommen Leute mit Tod abgehen/ da sie zumal eivertige Ambts-Personen gewesen/ als getreue Regenten vnd gewissenhafte Prediger/ welche vber Zucht vnd Erbarkeit gehalten/ vnd die Laster ernstlich gestraffet: Ach ja freylich frewet sich die Gottlose Welt vber solcher Leute Tod/ vnd dörffen sich verlauten lassen/ Heh/ das ist

Cap. 2/ 1.

das ist der Tag/der wir begehret haben / wir habens erlanget / wir habens erlebt/Thren. 2.

Aber das ist der Unverständigen/ der Thoren vnd Narren Breiheil/sagt vnser Text / das ist / der Gottlosen/ welche die Schrifft nicht wissen/nach die Krafft Gottes/ wie dorten Christus redet / Matth. 22. Viel ein anders berichtet vns Gottes Wort / daß nemlich die Gerechten durch einen frühzeitigen Tod sein zeitlich zu ihrer langgewünschten Ruhe kommen/hingegen aber auff ihr Absterben gemeinlich grosses Unglück folge/ welches sie mit ihrem Gebet haben auffgehalten/Esa. 57.

Solche ihre Ruhe gibt nun mit mehrerm zu verstehen das Dritte Püncklein / welches beschreibet der Gerechten Zustand nach ihrem Tod/ vnd ist derselbe Gloriosa permutatio, der herrliche Wechsel/ der sich alsdenn mit ihnen begibt. Davon redet der Text also: Der Gerechten Seelen sind in GOTTES Hand/ vnd keine Qual rühret sie an.

Malachias der Prophet gedencket/daß zu seiner Zeit Leute gewesen/die nichts gehalten haben von dem Gottseligen Leben/ vnd gemeinet/es sey vmbsonst/daß man Gott diene: Aber denen hat er widersprochen vnd gesagt / Es werde eine Zeit kommen/ da man werde einen Unterschied sehen zwischen den Gerechten vnd Gottlosen/zwischen denen/der Gott dienet/ vnd denen/der ihm nicht dienet / Malach. 3. Dergleichen hält vns der heilige Geist in vnserm Text für: Ob schon die Unverständigen/das ist/die Gottlosen vnd Ungläubigen ihne einbildet/die Gerechten vnd Gläubigen sind elende Leute im Leben vnd Sterben / als die ihrer Frömmkeit nichts zu genießen hätten/ Sie/so solle es doch nach ihrem Tod anders dahergehen / als dann

dann werde sich eine grosse Belohnung finden/ dergestalt/ daß sie/die Gerechten/ der Seelen nach / sollen gelangen in die Hand Gottes/ das ist/in das ewige Leben/ welches anderswo geneuet wird die Schoß Abrahæ/Luc. 16. die Ruhe/Sap. 4. die Seligkeit/Apoc. 14. der Ort/da Stetete die Fülle ist/vnd liebliches Wesen ewiglich / Psalm 16. des himmlischen Vatters Haus/Johan. 14.

Es wird aber das ewige Leben GOTTES Hand genennet / dieweil die Hand Gottes wird abwischen alle Threnen von ihren Augen / Apocal. 21. Capit. Dieweil die Hand Gottes sie wird leiten zu dem lebendigen Wasserbrunnen/Apocal. 7. Dieweil die Hand Gottes sie wird beschützen wider alles Leid/daß sie kein Fall mehr stürzen kan/wie großer sey / Psalm 62. Dieweil auch die Hand Gottes mit den Gerechten wird prangen/als wie mit einem Pittschaffte oder Siegelring/Hagg. 2. 7

Vnd damit mans recht verstehe/was die Hand Gottes sey/so erkläret der Text selbst mit andern Worten/ vnd beschreibet sie 1. à tranquillitate, vnd spricht: Sie sind IN JEDE/das ist/in der Hand Gottes / vnd im ewigen Leben ist lauter Fried vnd Ruhe: IN JEDE mit dem allmächtigen GOTT selbst / denselben werden sie ewig loben vnd preisen/derwegen tragen sie Palmen in ihren Händen/Apoc. 7. IN JEDE mit den heiligen Engeln/denen sie sind gleich worden/Matth. 22. IN JEDE mit allen andern Gerechten Seelen / denn da wird gleichsam ein Herz vnd eine Seele seyn/wie von den Gläubigen stehet/Act. 4.

Es beschreibet der Text die Hand Gottes 2. ab immortalitate, Sie sterben nimmermehr. Ist man in der Hand

Hand Gottes/im ewigen Leben sicher vor der Sünde/wie dann nichts Gemeines oder Sündliches dahin kommen wird / Apocal. 21. So wird man auch wol sicher seyn für dem Tod/ist zu schließen/Rom. 6. vnd das meint Christus/wann er sagt: Meine Schaafe folgen mir / vnnnd ich gebe ihnen das ewige Leben / vnnnd sie werden nimmermehr vmbkommen / vnnnd niemand wird sie auß meiner Hand reißen/Joh. 10.

Endlich beschreibet auch der Text die Hand Gottes / oder das ewige Leben 3. à bonorum ubertate, viel Gutes wird ihnen widerfahren. Das ist / die Hand Gottes wird hinweghun vnd abschaffen alles / was den Gerechten Seelen schädlich/beschwerlich oder verdrießlich seyn mag: Hingegen aber wird sie ihnen geben vnd darreichen alles / was sie selbstn wünschen vnd begehren können/das sie gewißlich keinen Mangel werden haben an irgend einem Gut / Ps. 34. Hat die Hand Gottes das irdische Paradies also gebawet vnd zugerichtet/das den Menschen nimmermehr ubel / sondern jñnerdar wol hätte darinnen seyn sollen vnnnd können; Ey wieviel mehr wird das himmlische Paradies ein solcher Wolstand seyn? St. Paulus schreibet also davon; Kein Auge hats gesehen/vnd kein Ohr gehört / ist auch in keines Menschen Herz kommen/was G D I E bereitet hat denen / die ihn lieben / 1. Corinth. 2.

Ist nun deme also/wolan/so frewet euch/ihr Gerechten vnd Glaubigen: Frewet euch in ewrem Leben/denn ob ihr schon mit der Creuß vnd Zucht/Ruten ein wenig gesteuert werdet/so gedencet / daß dieser Zeit Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit/die an euch soll offenbar werden/Rom. 8. Frewet euch in ewrem Absterben auff ewer seliges Ende/denn auß dem zeitlichen Jammerthal kombt ihr in den ewigen Frewdensaal: Auß der Hände der Menschen/ die euch tribulirt vnnnd geplagt haben

haben/reisset euch die Hand Gottes zu sich in die ewige Ruhe/in das ewige Leben / vnd zu dem ewigen Gute. Darumb prediget man billich von den Gerechten/das sie es gut haben/denn sie werden die Früchte ihrer Werke essen. Wehe aber den Gottlosen/denn sie sind böshafftig/vnd es wird ihnen vergolten werden/wie sie es verdienen/Esa. 7.

Applicatio ad pium & beatum Dn.
Saubertum.

Dieses nun/was der H. Geist von dem Zustande der Gerechten meldet/befindet sich auch an dem thewren / Geistreichen vnnnd werthen Mann/ Johanne Sauberto farnemen Theologo. vnnnd wolverdienten Prediger zu St. Sebaldi allhier / wie auch des Ministerii Ecclesiastici Antistite vnd Bibliothecario Sel. Als welcher Jesum Christum mit seinem Blutigen Verdienst für seine Gerechtigkeit auch erkennet / vnd denselben biß an sein Sel. Ende bekennet. Zu dieser Gerechtigkeit hat er auch seine liebe Zuhörer in seinem Predigambt trewlich angewiesen vnd auß Gottes Wort gelehret/das derselbe sey allein der Gnadenstul vnd Mittler / durch den wir arme Sünder sollen vnd können selig werden / wie auch hiervon seine öffentliche Schrifften vnd Bücher zeugen / so viel deren im Druck vorhanden.

Sein Leben vnd Wandel/wie männiglich weiß / hat er/ so viel möglich/vntadelich geführt / das er seiner Gemein ein rechtes Fürbild gewest im Wort/im Wandel/in der Liebe/

im Glauben/vnd in der Keuschheit/wie St. Paulus einen Kirchendiener beschreibet 1. Tim. 4.

Ob er wol auch mit Menschlichen Schwachheiten/ wie alle andere Menschen/ behafftet ware/hat ers doch an sich erkeñet/ dem lieben Gott es getlaget/ vnd ihme vielfältig in seinem täglichen Gebet abgebeten / sonderlich aber hat er solches gethan/ wann er sich zur Beicht vnd Gebrauch des heilige Abendmals eingefunden/welches er mit den Seinen in der Kirchen zum öffentlichen verrichtet/für sich aber vnd insonderheit am vergangenen Montag 8. Tage/zu Hause/als er frantz worden. Wie demütig er dazumal seine Sünde gebeichtet/wie herzlich er Gott umb Verzeihung derselben gebeten/ wie höchlich er sich der Gerechtigkeit Christi erfreuet vnd getröstet/vnd wie wol er sich zu einem seligen Ende geschicket / wie andächtig er auch dazumal das hochwürdige Abendmal empfangen/vnd dem Herrn Jesu für sein Leiden vnd Sterben gedancket/ist dem lieben Gott zu förderst vnd mir Unwürdigen wol bewußt.

Als er auch dazumal gefragt worden / ob er sich nicht etwa mit jemand zu versöhnen hätte? Hat er sich wol besonnen/ vnd endlich gesagt / er wüßte keinen Mensch auff dieser Welt/ dem er feind were/ auch niemand/ den er beleidiget hätte: Were vielleicht bey einem oder dem andern was fůrgangen/so were es Amtes vnd Gewissens halben geschehen/ derowegen zweiffelte er nicht/es were allbereit vom Gegentheile erkannt worden/wie gut es von ihme gemeinet gewesen: Wo nicht/so hoffe er / vnd bitte Gott/ daß sie es noch erkennen mögen.

Erscheinet also hierauß gnugsam vnd vnwidersprechlich/ daß wir an vnserm Sel. Herrn Sauberto einen solchen Gerechten haben / wie ihn der heilige Geist in vnserm Text beschreibet.

Beschawen wir nun ferner seinen Zustand/ vnd zwar erstlich sein zeitliches Leben / Siehe/so ist er warhafftig deren einer

einer/welche Gott auff dieser Welt gesteuert / wie solches seine vielfältige/große vnd schwere Creutz/die er gehabt / mehr dann zu viel bezeugen.

Der liebe Gott hat ihn hart angegriffen an seinem Leibe mit mancherley schmerzlichen Zufällen / sonderlich mit dem Stein vnd Podagra, daß er oftmals / wie ein armer Wurm gelegen/vnd sich wol in etlich Tag vnd Nächten nicht einmal verwenden können/wer dieses nicht glauben wolte / den würde der Stein vberzeugen/ welcher zwanzig Lot schwer auß seiner Blasen geschnitten worden. Nichts desto weniger hat ers für eine geringe Züchtigung gehalten/vnd alles mit höchster Gedult erlitten. Wie ihn aber solche Schmerzen zugerichtet haben/ das ist an den heiligen Sontagen zu sehen gewesen/wann er seine Cangel bestiegen/welches ja mit solchem Zittern geschehen/ daß man befürchtet/ er würde vngefallen nicht herabkommen. Es ist auch zu sehen gewesen an seinem elenden Gang / sintemal er gleichsam krum vnd sehr gebuckelt dahergegangen/wie von David siehet/Psalm 38. Dannenhero leicht abzunehmen/daß solcher sein schmerzlicher Zustand ihme sein ganzes Ambt vnd alle desselben Verrichtungen schwer vnd saur gemacht / also daß er mit Schmerzen beten / mit Schmerzen studiren / vnd mit Schmerzen predigen müssen / daß er wol hätte sagen vnd klagen mögen: Schawet doch vnd sehet/ob irgends ein Schmercken sey/wie mein Schmercken/der mich troffen hat? Thren. 1.

Hierzu sind nun kommen die **Hauff Creuze**/ welche auch mancherley gewesen / wie viel Christliche Herzen wissen/ mit welchen der Selige Herr Prediger gnugsam hätte zu thun gehabt/wann er gleich sonst keine andere Creutz gehabt hätte. Aber noch nicht genug.

Er mußte auch **Ambts Creuze** haben. Dann obwol der liebe Gott durch diesen Mann viel Gutes in dieser Stadt außgerichtet/in dem man/auff sein ewiges Predigen vnd fleiß

siges Bitten vnd Flehen/ viel sündlicher Mißbräuche vnd Ergernissen in einem vnd andern abgeschaffet; Hingegen aber viel Gutes auffkommen vnd angeordnet worden/ wie fast männiglich bewußt / vñ ihrer viel deswegen Gott vñ ihme gedancket/ vnd noch danken/ Sihe! so ist es dennoch nicht von allen erkannt worden/ sondern hat in vielen Dingē/ welche die Ehre Gottes vnd der Kirchen Wolsahrt betroffen/ seine Saneballatos vnd starcke Hinderer gehabt / daß er deswegen sein Ambt viel mal mit Seuffzen verrichten müssen/ wie er selbst zum öfftern geklaget; wie gut aber dieses vns seyn werde / mögen wir von dem H. Geist selbst hören/ Hebr. 13.

Darauß dann fürs 2. leicht abzunemen/ was es für Brätheilens bey seinem Tod möchte geben: Ohne ist es nicht/ vnd bezeugens an diesem heutigen Tage genugsam die Ehren vnd das Weheklagen vieler tausend Christlicher Herzen in allen Ständen/ daß er/ als ein gelehrter / eueriger / tröstlicher vnd reiner Evangelischer Prediger/ von vielen biß an sein seliges Ende geliebet vnd geehret worden/ welches mir dannenhero gute Hoffnung machet/ man werde seiner desto weniger vergessen/ sondern/ vmb seiner willen / den betrübten Hinterlassenen / als der Frau Wittib vnd ihren Kindern/ Gutes thun.

Gleichwol aber wirds an denen nicht mangeln / die ihme seinen Tod gerne gönnen vnd sich dessen erfreuen / ja haben etwan schon lange darauff gehoffet vnd gewünschet / daß er vorlängst gestorben were: darunter die Betgeltanner mit die wenigsten seyn/ mit denen ers doch so herzlich gut gemeinet/ vnd ihre Bekehrung nit allein in vnterschiedlichen Colloquiis, sondern auch in seinen ordentlichen Predigten treweuwig gesucht/ aber je mehr er sich ihrenthalben bemühet / je heftiger sie ihn gehasset vnd angefeindet: Nun diesen Leuten hat man gepfliffen/ aber sie wolten nicht tanzen/ man hat ihnen geklagt/ aber sie wolten nicht weinen / wie Christus redet / Matth. 11. Das Wort Gottes

Gottes ist ihnen gründlich genug gesagt worden / weil sie es aber von ihnen gestossen vnd nicht hören wollen / so haben sie sich selbst den ewigen Lebens vnwerth geachtet/ Actor. 13. Gott gebe es ihnen noch zu erkennen!

Aber wie dem allen/ so kan weder dieses noch ein anders den lieben Herrn Prediger vngerecht vnd vnseelig machen.

Weilen es dann nun dem lieben Gott gefallen diesen seinen getrewen Diener abzufordern vnd ihn seiner langwtrigen Leibesbeschwernissen / wie auch seiner müheseligen Ambtsarbeit/ zu entledigen/ Gestalt dann Gott der Herr selbst ihme solchen seinen Abschied durch einen Engel im Traum verkündigē lassen/ wie im Eingang vermeldet worden/ Sihe/ so hat man auch mit dem lieben Gebet dißfalls bey Gott nichts erhalten können / wie euerig vñd inständig man auch vmb Erlängerung seines Lebens gebetē/ vñd zwar er selbst hat nichts anders von Gott begehret/ als daß H. Geistes Trost/ einen starcken Glauben an Christum/ vñd ein seliges Ende. Daß er aber solcher Bitte gewähret worden/ bezeuget einmal die grosse Gedult/ die ihme Gott verliehen. Dann ob er wol mit Hiskia für Schmerzen wie ein Kranck vñd Schwalbe winseln müssen vñd girren wie eine Taube/ Esa. 38. so ist er doch nicht vngedultig worden/ sondern sich mit S. Paulo getröstet/ daß seine Trübsal zeitlich vñd leicht seyn/ werde aber eine ewige vñd über alle Maß wichtige Herrlichkeit darauff erfolgen/ 2. Cor. 4.

Es bezeugens fürs ander die Visiones vñd Gesichte/ die ihm der liebe Gott gezeiget/ vñd zwar eines zu seinem sonderbaren Trost/ da er einen Blick in Hm̄el gethan/ vñd allda vnaussprechliche Dinge gesehen vñd gehöret / derowegen/ als er erwachet vñd zu sich selbst kommen / hat er gewundert/ daß

daß er noch in der Welt were/ hat auch den Anwesenden etwas davon erzehlen wollen/ was er gesehen/ aber von dem Herrn Medico vnd andern Umbstehenden gebeten worden/ daß er/ zu seiner Verschonung/ solches solle versparen/ biß er an Leibeskräften etwas stärker werde/ wie man dazumal noch Hoffnung hatte. Vber das hat er auch vnterschiedlich malen die H. Engel gesehen/ die er auch mit frölichen Worten andern gezeigt vnd gesagt: **En sehet doch! En sehet doch!**

Das andere Gesicht hat er gesehen vns zur Warnung/ nemlich ein grosses Wetter/ ein grosses Wetter sey vor der Thür: Gott helffe/ daß wir durch waare Busse solches abwenden/ vnd nit erfahren/ was es für ein Wetter sey!

Zum dritten bezeugens auch die Geberden. Dann als die Sprach schwer vñ vnvernemlich worden/ hat er seine Hand etlichmal mit allem Fleiß angeschawet/ zur Anzeig/ daß er/ wie Eingangs erwähnt/ sich auß seinem in vergessenen Kupffersstuck noch tröste der Barmherzigkeit Gottes des himmlischen Vatters bey dem Ersten Finger; Des Verdienstis Jesu Christi bey dem Mittelfinger; vnd des ewigen Lebens bey dem Goldfinger. Mit diesem Trost vnd Glauben ergreiffe er die starke Hand Gottes/ die werde ihn auß seiner Noht reissen/ vnd zu sich in das ewige Leben nemen.

Allda er auch nit mehr gewiß vnd warhafftig/ der Seelen nach/ ist; daß wir auß vnserm Text sagen können: Vnsers Herrn Sautberti Seele ist in der Hand Gottes/ vnd keine Qual rühret sie an. Sie ist im Friede/ vnd weiß von keinem Vnfried mehr; Sie ist in der Vnsterblichkeit/ vnd weiß von keinem Schmerzen mehr; Ihr widerfähret auch viel Gutes vñ hat Freude die Fülle/ darumb weiß sie auch von keinem

keinem Mangel mehr. Sie ist die Seele eines Gerechten/ darumb ist sie im ewigen Leben/ Matth. 25. Sie ist die Seele eines Gerechten/ darumb leuchtet sie wie die Sonne in des himmlischen Vatters Reiche/ Matth. 13. Sie ist die Seele eines getrewen Lehrers/ der viel zur Gerechtigkeit gewiesen/ darumb leuchtet sie wie des Himmels Glanz/ Dan. 12. Sie ist die Seele eines schmerzhaften Lazari/ darumb wird sie nun in der Schoß Abrahæ ewig getröstet/ Luc. 16. Ja sie ist die Seele eines getrewen vnd beständigen Bekenners vnd Zeugens Jesu/ welche auß großem Trübsal kommen/ vnd hat sich gewaschen vnd helle gemacht im Blut des Lambs/ darumb ist sie nun für dem Stul Gottes/ vnd dienet ihm Tag vnd Nacht in seinem Tempel/ vñ die Hand Gottes hat abgewaschen vnd abgewischet alle Threnen von ihren Augen/ Apoc. 7. 21.

Zuvorangedeutete fernere Erklärung der geistlichen Menschenhand.

I. A. Gleichwie der Daum ein Anfang der Hand ist/ also ist auch die väterliche Gnad vnd Barmherzigkeit Gottes ein Anfang vnsers Lebens. Dann auß derselben entspringen Beneficia Dei positiua & privatiua; Erstlich die Wohlthaten Gottes/ in welchen er vns gibt/ was beides dem Leib vnd der Seelen nützlich. Sihe Mensch/ er hat dich nit zu einer schrecklichen Schlangen/ Ratter oder Kröten/ sondern zu seinem Ebenbild erschaffen/ er hat dich mit einer vernünftigen Seel begabt/ vnd auff allen Seiten biß auff den heutigen Tag gesegnet. En warumb sprichstu denn nicht mit Jacob: Herr/ ich bin zu gering aller der Barmherzigkeit/ die du mir erzeiget hast/ Gen. 32. v. 10. Darnach sind Wohlthaten Gottes/ in welchen er von vns abwendet/ was an Leib vnd Seel schädlich seyn mag. Sihe abermaln du Menschenkind/ in wie viel tausend Gefahr kündestu gerathen/ wo nicht der gnädige Gott deinem Widersacher/ so dich

so dich zu verschlingen begehrt/ 1. Petr. 5. v. 8. steuerte vnd wehrte. Bedenck diß/ so offft du einen vnnsinnigen/einen blinden/ lahmen/ tauben/ einen schwindfüchtigen/wassersüchtigen/blöden vnd schwachen Menschen/ einen Gottslästerlichen Juden oder Heyden/ einen verhärteten Epicurer vnd Sündenknecht sihest: Ja so offft du hörest von erbärmlichen vnd geschwinden Fälen/ daß dieser durchs Wasser/ jener durchs Feuer/ ein anderer durch den Schlag/ Pestilenz/ 2c. vnversehens dahingerafft wird: Sihe/ diß alles vnterschiedentlich kñte auch dir in diesem Augenblick widerfahren/wo nicht die Gnade Gottes das Vbel von dir abwendete: Darumb rühme mit Jeremia; Misericordia Domini, quod non consumti sumus: Die Güte des HErrn ist/ daß wir nicht gar auß sind/ Thren. 3. v. 22.

NB. Hiebey solle man den Apostolischen Glauben im Herzen erzehlen/ vnd darauß Anlaß nemen/ Gott zu dancken vnd zu beten 2c.

II. B. Der Zeiger zeigt dir deine Sünd an/ vermittelst des Gesetzes. Ach wie schändlich hastu dasselbig übertreten von Jugend auff biß auff diese gegenwärtige Stunde? Ist nit waar? Lauffen nicht die Gedancken wider die Ehre Gottes vñ die Lieb des Nächstens? Sind sie nit eitel vnd vnnütz/ hoffärtig/ vnkeusch/ träg/ neidisch/ zornig/ argwöhnisch/ freventlich/ betrügerisch/ 2c. Was die Wort anbelangt/ lauten nicht auch dieselbigen mehrertheils wider Gottes Ehr vnd den Leimund des Nächstens? Sind sie nicht vnnütz/ vnbedacht/ lügenhafft/ ruhmfüchtig/ gleißnerisch/ beißig oder Stichwort/ vnverschämmt/ leichtfertig/ zornig/ spöttisch/ Schmachwort/ Ehrabschneidend vnd dergleichen? Die Werck betreffend/ Ach/ handeln sie nicht gleichfalls wider Göttliche Ehre vnd des Nächstens Frommen? Sind sie nicht wider das Predigambt/ wider die Obrigkeit/ wider dein Ambt vnd Pflicht/ wider die Sinn des Leibs/ wider dein eigen Gewissen/ sind sie nicht vnnütz/ vnd den Menschen zu gefallen angestellt/ sind sie nicht vnordentlich/ vnd

vnd so fort an? O Mangel vnd aber Mangel! O Sünde vnd aber Sünde! Könnte doch ein Vogel vnter dem Himmel/ oder sonst ein vnvernünftigt Thier rühmen/ daß es seine Sinne vnd Glieder besser angelegt/ als eben du Mensch/ der du das Ebenbild Gottes auß der Acht lässest/ vnd den Bund mit Gott in deiner Lauff gemacht/ violirest vnd verbrichst. Darumb sprich nicht: Ich hab keine Sünde; danu so betriegest du dich selbst/ vnd die Warheit ist nicht in dir/ 1. Joh. 1. v. 9. Sprich auch nicht: Der HErr sihet mich nicht. Wer fraget im Himmel nach mir? Sir. 16. v. 18. Der sihets warhafftig/ Psal. 10. v. 14. Vnd donnert bereit über dich herab mit dem Maledictus: Verflucht sey der/ so nicht alles hält/ 2c. Deut. 27. v. 26. So klagt dich auch der Teuffel Tag vnd Nacht an/ Job. 1. v. 6. Apoc. 12. v. 11. Ja dein eigenes Gewissen kan dirs sagen/ wann es auffwacht vnd vnruhig wird/ Psal. 38. v. 3.

NB. Hiebey soll man die zehen Gebot tieff beherzigen vñ darauß Gelegenheit nemen/ mit Petro bitterlich zu weinen/ Matth. 26. v. 75. auch zu bitten mit David: O HErr/ gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ Psal. 143. v. 2. Gedencke nicht an die Sünde meiner Jugend/ Psal. 25. v. 7. Ja mit dem Böllner bey einem jeden Gebot an die Brust zu schlagen vñ zu sagen: Gott sey mir armen Sünder gnädig/ Luc. 18. v. 13.

III. C. Der Mittelsfinger stellt dir für den Mittler/ sambt der tröstlichen Stimm des Evangelii vnd den H. Sacramenten. Diesen einigen Mittler Christum Jesum (1. Tim. 2. v. 5.) sihe mit Glaubensaugen an. Verlasse dich auff sein vnendliche Barmherzigkeit/ Sir. 2. v. 21. Welche dir alle Morgen neu auffgehet/ Thren. 3. v. 24. Verlaß dich auff sein thewren Eid/ schwur: So waar ich leb/ ich will mit den Tod des Sünders/ 2c. Ezech. 33. v. 11. Verlaß dich auff seinen köstlichen Namen/ Jesus/ mit dem er eben darumb genennet worden/ weil er vns selig machen will von Sündē/ Matt. 1. v. 21. Verlaß dich auff die universal vnd allgemeine Verheißung: Alle/ alle/ vnd al-

so dich / dich mit eingeschlossen / Matth. 11. v. 29. Joh. 3. v. 16. Verlaß dich auff sein vnendliches Verdienst / nicht allein für vnser / sondern für der ganzen Welt Sünde/2c. 1. Joh. 2. v. 2. Verlaß dich auff das Wort der Absolution / Joh. 20. v. 23. Wann es dir von dem Diener Christi verkündiget wird. Höre diesen / so hörestu Christum / Luc. 10. v. 16. Was dieser auflöset / das soll im Himmel loß seyn / Matth. 16. v. 19. Verlaß dich auff die 5. Sacramenta / als gewisse angehängte Sigilla der Gerechtigkeit / Rom. 4. v. 11. Verlaß dich auff die Exempla der grossen vnd doch wider aufgenommenen Sünder / als Davids / Manasse / Petri / Mariæ Magdalenz / deß Böllners / deß Schechers am Creutz/2c. Ja sihe an alle Exempla der Alten: Wer ist jemals zu Schanden worden / der auff Christum gehofft hat? Oder wer ist jemals von ihm verschmähet / der ihn angeruffen hat / Sir. 2. v. 11. Wer will dich nun jeund beschuldigen? Gott ist hie / der gerecht macht: Wer will dich verdammen? Christus ist hie / der gestorben: ja vielmehr der auch auferwecket / welcher ist zur Rechten Gottes / vnd vertritt dich / Rom. 8. v. 34. Derowegen glaube nur / vnd im Fall dein Glaub schwach wer / so laß dichs nicht irren: Bete vielmehr mit jenem: Ich glaube: Lieber Herr / hilff meinem Vnglauben / Marc. 9. v. 24. Ja wol / Maxima parvâ spero fide: Mit meinem kleinen Glauben / wann er auch schon ist wie ein Senffkorn / Matth. 17. v. 20. hoffe ich grosse Ding zu erlangen.

NB. Hieby soll man die Wort vom Ambt der Schlüssel oder Absolution / Item die Wort von der Tauff vnd Abendmal fleissig betrachten / vnd daher Ursach nemen / sich kräftiglich zu trösten.

IV. D. Der Goldfinger erinnert dich der guldenen Frewd deß ewigen Lebens. Ohinauff mit deinen Gedanken von dieser schnöden Welt. Hinauff ins ewig Vaterland / Hebr. 13. v. 14. Da wirstu Freude haben über dir / in Anschawung Gottes / der 5. Dreieinigkeits / von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor.

13. v. 12. Sey dessen ingedenck / so oft dir hie ein schöne Creatur vor Augen kombt: Den Schöpffer sehen / das ist viel tausendmal mehr: ja ein Augenblick Gott im Himmel sehen / wird dich mehr erfreuen / als der ganzen Welt Schmuck vnd Kurzweil. Du wirst Freude haben in dir / vnd an dir / wegen der Verklärung an Leib vnd Seelen. Verinnere dich dessen / wann du Sonn / Mond vnd Sterne ansiehst. Sithe / also soltu glänzen an deinem Leib / Dan. 12. v. 3. Da soll kein Sünd / kein Gefahr / kein Kranckheit / kein Tod mehr seyn. Du wirst Freude haben vmb dich / wegen der Gesellschaft der lieben Engelen / der 5. Patriarchen / Propheten / Aposteln / Märterer / Verwandten vnd guten Freunde. Da wird Gott alles in allem seyn / 1. Cor. 15. v. 28. Er wird alle deine Sinne erfüllen. Deinem Gesicht wird er seyn ein Spiegel / darinn du dich mit Lust bespiegeln solst / deinen Ohren wird er seyn die allerlieblichste Music / deinen Mund vnd Geschmack das süßeste Hönig vnd Hönigseim / deinem Geruch der alleröstlichste vnd stetswolriechende Balsam / vnd deinen Händen die allerlindeste vnd schönste Blume: O Frewd über alle Frewd / die kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / vnd keines Menschen Herz jemals gefast hat / 1. Cor. 2. v. 9.

V. E. Der Letzte Finger zeigt an deß letzten Gerichts schreckliches Urtheil vnd Execution wider die Gottlosen. Diese werden dem Teuffel mit Leib vnd Seelen zur ewigen Pein vñ Marter übergeben werden. O Zetter / Mord: Bedencke doch / wenn du einen Besessenen siehest / was schrecklichen Jammer der Teuffel anrichte? Er reißt dem armen Menschen die Zung auß dem Mund herfür / er wendet ihm die Augen im Kopff herum / er wirfft ihn zu Boden / er plagt vnd martert ihn auch inwendig dermassen / als wann alles zu Trümmern gehen solte. Ach hilff lieber Gott / geschicht diß / da er nur über den Leib Gewalt hat / wie wird es dort hergehen / wann Seel vnd Leib zugleich also sollen gequälet vnd geplagt werden? O Zittern vnd Zagen:

Gedenck hieran/Menschenkind/so offte du ein Teuffelsgeßpenst
hörest oder siehest (dabey vns alle Haar gen Berg stehen) was
wird denn dort werden/ wann sich alle Teuffel mit dem aller-
grawsamstē Anblick præfencirn vnd darstellen sollen? Siehestu
hie auff Erden eitten bekümmerten Menschen/ dem das Ge-
wissen auffwacht/ vnd die ganze Welt will zu eng werden: Si-
hestu etwan/wie Malesispersonen Schand vnd Marter leiden
auff der Wallstatt/ am Galgen/ im Feuer/2c. (Welches ein
leider trawriges Spectacul, da es doch nur etliche Stund wä-
ret) je so gedencke an das ewige Heulen vnnnd Zähnkappen/
Matth. 8. v. 12. Gedencke an das vnaußfleschliche Feuer/
Marc. 9. v. 44. an den Psul/ der mit Schwefel brinnt/ Apoc.
19. v. 21. an den Wurm des Gewissens/ der nimmermehr
sterben wird/ Marc. 9. v. 44. an das Ort der ewigen Tortur
vnd Marter/ (εὖ βασιλεὺς) da die Verdambten vnaußsprechli-
che Schmerzen gleich einer Gebercein ohne Aufßhören leiden
müssen/ (ὁ δουλοῦ) Luc. 16. v. 25. Demnach hüte dich/ hü-
te dich vor Sünden/ vnd mercke/was Strach sagt: Ein Stund
der Straff macht/ daß man aller Freuden vergisset/ Sir. 11.
v. 29. Ey warumb woltestu dich denn wegen der schñoden Wol-
küstendieser Welt/ deren hernach in einem Augenblick vergessen
wird/ in die ewige Pein vnd Marter stürzen? Da behüte dich
Gott für!

f. Vnd weil du in delner Hand siehest die Creußfigurn/
so erimmere dich dabey des Zustands aller glaubigen Christen hie
auff Erden/ welcher ist Creuß/ Leiden vnnnd Trübsal. Höre/
wiltu mit Christo herrschen im Himmel/ so leide zuvor mit ihm
auff Erden/ Rom. 8. v. 17. Wiltu dort mit Freuden einernde/
so säe hie zu vorn mit Weinen/ Psal. 126. v. 6. Wiltu ins
Reich Gottes eingehen/ vnd allda mit Abraham/ Isaac vnnnd
Jacob zu Tisch sitzen/ Matth. 8. v. 12. So gehe ein durch
Trübsal/ Actor. 14. v. 22. Du must zuvor mit Threnenbrod
gespeißt/ Psal. 80. v. 6. vnnnd auß dem Creußflesch Christi ge-
tränckē

tränckē werden/ Matth. 20. v. 22. Summa/ du must (vnges-
acht des grossen Hauffens) auff dem schmalen Weg firtpaß-
sirn/da es heist: Ihr sind wenig/ die ihn finden/vñ darauff wanz-
deln/ Matth. 7. v. 14. Derowegen fasse die Seel mit Gedult
vnd leide gern. Wann auch gleich alles Creuß/ so dem ganzen
menschlichen Geschlecht vom Anfang der Welt biß ans End
begegnet/ du allein auff dir fragen soltest: So würde es doch
dermaleins der Rede nicht werth seyn gegen der Herrlichkeit//
die an dir soll offenbar werden/ Rom. 8. v. 18.

Belangende aber seinen ganzen Lebenslauff/vñ alles/
was sich von seiner Geburt biß an sein seliges Ende mit ih-
me begeben/ haben ewer Lieb ein mehrers zu vernemen auß die-
ser Verzeichniß/2c.

Personalia.

Was nunmehr vnser seligverstorbnē Herrn Predigers/
vmb des willen wir vornemlich trawrig vnnnd betrübe
beysammen/ Lebenslauff belangend/ den er selig/ mit
diesen Worten: Kombt her/ höret zu alle/ die ihr Gott
fürchtet/ ich will erzehlen/was der HERR an meiner
Seel gethan hat: angefangen: So ist derselbe auff diese
Welt von Christlichen Eltern geboren worden im Städtlein
Alldorff A. C. 1592. den 26. Tag Februaril/ zu Nachts vmb
halber zwey der kleinern: dafür er/ selig/ Gott offte vnd offte ge-
dancet/ daß er ihn zu einem vernünftigen Menschen
werden lassen/ wie dann seine herßliche Dancßsagung nicht
allein in seiner^a Lebensbeschreibung/ die er in Latein schön auff-
gesetzt/ zu finden/ sondern auch in seinem Sterbbuch befohle/

^a In Bio-
man MS. In-
gens hoc Dei beneficium, HOMINEM nasci, Animamque RATIONALEM adipis-
ci! Id quod per totum vitæ tempus gratissimo agnosca animo, Tibique CREA-
TOR, totum id, quod sum, venerabundus tribuam: Tu unus cultus mei princi-
pium,

pium, Tu mera esto: Tua gloria, cogitationum & actionum mearum scopus sit atque terminus. Ad Tuam ipsius imaginem ecce creatus sum! Hanc meditor: Ad hanc renovandam, SPIRITUS Tui gratia, omnes conferam operas cogitationesq; cum Davide singulis diebus exclamaturus: Tu, Domine, possidisti renes meos & protexisti me in utero matris meae: Laudo Te, quod stupendo modo & mirabiliter factus sim. Mirabilia sunt opera tua, & anima mea agnoscit hoc probissimè. Non est occultatum os meum à Te, quod fecisti in occulto, nec compositio mei in inferioribus terræ. Me adhuc embryonem viderunt oculi Tui, & in libro scripti erant omnes dies, qui futuri erant & nondum unus exstabat ex illis, Psal. 139. v. 13. seqq.

man soll ihn vor seinem seligen Ende wegen dieser Wohlthat er-
 b 30. O- innern: Wie es dann heut^b acht Tag vmb Eins der klei-
 tobr. nern Nachmittag/ mit seinen eigene Worten/ durch den Chro-
 1646. nischen **Herrn^c Prediger ben S. Egidij**/ in Beyseyn
 c M. Joh. des **Herrn^d Medici** vnd seiner lieben angehörigen/ mit Ver-
 Weberü. giessung vieler Ehrenen/ geschehen ist. Sein Vatter ist ge-
 d D. Se- wesen **Gonrad Saubert**/ Burger zu Altdorff vnd ein Zim-
 bastiani mermann/ ein fromm vnd Christlicher Mann/von dem man in
 Heinleins. Warheit billich sagen können/ wie der selige Herr selber auff-
 e in MS. gezeichnet: Profuit omnibus, nocuit nemini: Er ist allen
 Bwye. nützlich vnd niemand schädlich gewesen! Welchen Herr D.
 Schopper: seliger Gedächtniß/ wegen seiner Gottesforcht/
 sehr lieb gehabt: Ist im Sterb 1599. zu Altdorff tods verblis-
 chen/ als vnser seliger Herr Saubertus nur 7. Jahr alt ge-
 west: Sein Anherr war **Georg Saubert**/ auch ein Zim-
 mermann/ der Anno 1591. diese Welt gesegnet: Der Br-
 anherr **Wenceslaus Saubertus**, welcher vmbß Jahr Chris-
 sti 1520. auß Böhmen nach Eger verreyt/ vnd ein Zeitlang
 sich allda mit seinem Hauswesen auffgehalten/ endlich sich in
 das nechste Dorff/ **Brand**/ begeben/ allda Haus vnd Aecker
 gekaufft/ ein vnsträfliches Leben geführt/ vnd endlich im Jahr
 Chri-

Christi 1564. selig gestorben/ mit Hinterlassung eines einiger-
 Söhnleins/ Namens **Georgen**/ als vnser seligverstorbenen
 Herrn Predigers Anherrns: welcher Anno 1591. diese Welt
 gesegnet; vnd auch nur einen Sohn/ **Gonrad**/ hinterlassen/
 als vnser lieben Herrn Sauberti seligen Vatter/welchen Herr
Veit Müller/ Burger zu Altdorff/ als sein Herr Vetter vnd
 Blutsverwandter/ zu sich beruffen/ damit er in seiner währenden
 Kranckheit einen trewen Menschen vmb sich hätte: Nachdem
 er sich bey diesem wol verhalten vnd zu männlichen Jahren ge-
 langet/ hat er sich in H. Ehestand begeben/ vnd gefreyet **Jung-
 frau Margäret**/ eine von dem alten vnd in der obern Pfalz
 wolbekandte Geschlecht der **Kleindiensten**/ auß welchem auch
 deß vnlängst selig verstorbenen Herrn **Cornelii Hausfraw**/
 nummehr betrübte vnd von newem frawrige Wittib/ geweest;
 Diesen Christlichen Eltern nun hat der liebe Gott durch den H.
 Ehesegen beschert vnsern seligen Herrn Saubertum, welche
 ihn alsbalpen zur H. Tauff befördert/ **Johannem** nennen/
 vnd vom Herrn **Johann Berlinger**/ Burger vnd Rahtsver-
 wandten in Altdorff/ auß dem Wasserbad der H. Tauff erhe-
 be lassen/ über welchem H. Sacrament sich der selige Herr sehr
 erfreuet/ vnd sich in seinem Leben dieses Bunds mit Gott vnd
 wider den Teuffel oft getröstet/ vnd wie er mit seiner eignen
 Hand auffgesetzt/ diesen Schluß gemacht: Wer glaubt vnd f in MS.
 getauft ist/ der wird selig werden: **Ich Johannes Sauber-** Bwye.
 tus Da auch
 diese

Dankagung für die empfangene Tauff in Latein mit seiner eignen Hand zu fin-
 den: Tibi, Æterne Deus, pro summo hoc beneficio immortales ago gratias,
 quod in Baptismo Te Patrem mihi fore pollicitus es & ego vicissim stipulatio-
 nem bonæ conscientie erga Te institui, 1. Petr. 3. v. 21. quodque per hoc lava-
 crum regenerationis ablutus, Tit. 3. v. 5. primitias Spiritus Sancti accepi, Rom.
 8. v. 23. quem effudisti in me abundè per Jesum Christum, ut justificatus grâ-
 tia

tiā ipsius heres sum, secundū spem vitæ æternæ, Tit. 3. v. 6. Hanc gratiam in me continua, quæso, & subveni infirmitati meæ, ut sicut heric Jesum Christum, Adamum secundum, indui, Gal. 3. v. 27. ita contra Adamum primum plusquam in dies deponam, & amplectar veram justitiam atque sanctitatem! Ephes. 4. v. 24.

tus glaub vnd bin getauft: Derowegen / so werd ich selig seyn! Wie sich nun diese Christliche Eltern ihres lieben Sohns leins erfreuet; als haben sie dahin getrachtet/ wie es Gottselig erzogen werden/ vnd ob sie ihn wegen der Armut nit zur Schul/ welches doch ihr einiger Wunsch gewesen / halten können/ hat doch Gott oben in Ehrngedachten Herrn Veit Müllern/ seinen Befreunden/ gewesenen Wirth zum gelben Löwen in Altdorff/ allwo mans jetzt zur gulden Cron heist/ erwecket/ der ihn/ weiler kein Kind hatte/ väterlichen geliebt/ vnnnd in die Stadtschul gehen lassen. Dergleichen Lieb hat auch dieses jetztgedachten Herrn Müllers hinterlassene Wittib ein Zeitlang an ihm verspüren lassen/ biß endlich die Pest eingerissen in solchē Haus/ welche vnsern lieben Herrn Predigers Vatter / einige Schwester/ sambt andern/ weggenommen / vnd seine liebe Mutter zur Wittib gemacht: Unterdessen haben die Freund über vnsern seligen Saubertum Nacht gehalten/ vnd ihn / mit Wissen seiner Mutter/ gen **Hagenhausen** zum Müller in die Mühl gethan/ allda er bey einem halben Jahr gearbeitet / vnd die Stell eines Müllerjungens vertretten: Aber/ nach Verfließung solcher Zeit/ wider von seiner Mutter/ welche/da man ihr die Unkosten zum Studirn schwer wolte machen/sagte: **Ich trawe dem liebe Gott/ er wird vns schon helfen!** nach Altdorff beruffen / vnnnd von newem zur Stadtschul gehalten worden: darauff er folgendes Jahr/nemlich 1603. in quartam classē, vnter dem Herrn Rectore Nicolao Taurello, promovirt, vnd vom Herrn Pulmeir, Præceptore quartæ classis, in der Grammatic vnterwiesen worden; Folgendes Jahr in tertiam

tiam classē kommen/ vnd allda den Herrn Celler, der vnsern Saubertum sehr lieb gehabt / gehört. Anno 1606. hat man ihn ad secundam classē erhoben / allda er den alten Herrn Mauritium p. m. zum Præceptorn gehabt / vnnnd 1608. ad classē supremam vnd Lectiones publicas gelanget/ seines Alters im 16. Jahr. Vmb diese Zeit / weil die Mutter die Unkosten/ so das Studirn erfodert/ nit gehabt/ hat er sich vmb ein Stipendium bewerben vnnnd ihme Patronos erwehlen wollen/ weil er aber eines armen Zimmermanns Sohn/ als hat er dazumal supplicando nichts erhalten können: Vnter dessen hat er sich mit seiner lieben Mutter kümmerlich ernehrt/ vnd nach seinen verrichteten Lectionen ihr helffen nehen vnd Saumgelöcher machen/ Item Mittwoch vnd Sambstags mit ihr im Wald Holz gesamlet / oder Eichel geklaubt. Weil aber der liebe Gott niemand von den Seinigen verläßt / wie David Psalm 37/ 25. bezeugt / als hat er den **Wolehrwürdigen Herrn Jacobum Schopper/ D. der Heil. Schrift vnnnd Professorn** weiland bey der löblichen Universitet Altdorff/ erwecket/ der vnsern lieben Saubertum zu sich ins Haus vnnnd an Tisch genommen/ daß er seine jüngere Sohn lehren vnd vnterrichten soll: Welcher Gelegenheit er sich ein Zeitlang gebraucht/ vnd allen Fleiß nach Vermögen angelegt. Nach diesem/ als ihm der Hochgelehrte Herr D. Matthias Hübnerus den geringen Tisch in der Oeconomia zu Altdorff zuwegegebracht / hat er sich mit Ernst nach einem Stipendio vmbgethan/ ein schön Carmen gemacht / vnnnd solches neben einer Supplication **Ihr Herrlichkeit Herrn Christoph Führrern** dem ältern/ seligen/ offerirt, ders auch gern angenommen/ ihm Hülff versprochen / vnnnd nach wenig Tagen sein Verheißung großgünstig gehalten/ vnd diesem Supplicanten, wider alle Hoffnung/ 25. Gulden folgen vnd geben lassen: Es

kam auch dieser Glücksfall darzu / daß er andere Patronen überkommen / die sich seiner herrlichen angenommen / vnd ihn geliebt. Nachdem er nun ein Stipendium erlangt / davon er auch seine arme Mutter ernehrt / hat er solches wol angelegt / vnd die Herren Professores, Sonnerum, Piccartum, Queccium, Prætorium in Lectionibus fleißig gehört / die ihm auch Anno 1609. primam lauream Philosophiæ, neben Joh. Crello, Georg. ⁸ Richtero vnd Michaële Beern^h / ertheilet: Anno 1611. ist er vnter dem Decano, Herrn Joh. Prætorio, neben zweyen andern Candidaten Magister worden / vnd den ersten locum gehabt im 18. Jahr seines Alters. Umb diese Zeit wurde er vom Herrn Georgio Zerreiben von Langenbruck erbeten / er sollte seinen einigen Sohn / Joh. Sebastian, vnterrichten / welches Ambt er auff sich genommen / vnd etliche Monat mit ihm zu Altdorff zugebracht / vnd endlich mit Willen des Herrn Vatters allbeede sich nach Tübingen begeben / allda er alle Herren Theologos zu grossen Gönnern gehabt / vnnnd gehört Oliandrum, vnd Hafenreffer, der dazumal den Propheten Daniel erkläret. Weil sichs aber begeben / daß dieser Vatter seinen Sohn nach einem Jahr nach Haus beruffen / vnd vnser selige Herr Saubertus sich wegen der damaligen Thewrung nicht auffhalten können / als hat er sich wider nach Altdorff / sein Vatterland / begeben / vnd allda ein Collegium Ethicum gehalten. Weil aber die Pest wider eingriffen / ist solch Collegium zerstreuet worden / vnd er neben einem Edelmann / auff dessen Güter / nahe bey der Weyden / geflohen / vnd sich in die 4. Monat allda auffgehalten / vnd damit er nicht müßig erfunden / manche schöne Predigt im Dorff Mandel / nahe bey diesem Edelmannsgut gelegen / an das Volk verrichtet. Als aber die Lust sich gebessert / ist er wider /

g Reip. Patriziam
Confilario
Gravissimo
& Procancelario
Vniversitat.
Altdorf.
eximio.
h Dispositore
jam ad
D. Laur. fidelissimo.

sambt

sambt seinem Geferten / nacher Altdorff kommen / sein Collegium Ethicum fortgesetzt / dieselbe Disputationes öffentlich gehalten / vnd mit grossem Lob oft præsidirt. Sieng auch dazumal die Institutiones Juris zu lesen vñ Politica zu handeln / wie dann Scipio Gentilis, der berühmte Professor Juris bey der löblichen Univerſitet Altdorff / vnsern seligen Herrn Saubertum, sambt seiner Mutter / zu sich beruffen / vnd ihn allein zum studio Juris halten wolte: Aber Gott hat ihn seiner Christlichen Kirchen / darinnen er grossen Nutzen schaffen solte / vorbehalten: Wie dann bald darauff der Wolehrwürdige vnd selige Herr Joh. Schröderus, weiland Prediger zu S. Lorenzen / von den schönen Gaben vnseres selig Verstorbenen gehört / durch Schreiben allhier nacher Nürnberg beruffen / vnd sich bemühet / ihn bey dem studio Theologico, vnnnd folgendes der Kirchen / zu erhalten / auch ihm der hohle Schul zu Gießen hoch commendirt, sambt derselben Herren Professorn: da es dann der liebe Gott geschickt / daß er bald mit drey seiner guten Freund sich resolvirt dahin zu reisen: Vor seinem Abzug aber ein Disputation de S. sancta divinæ essentia unitate, & in eadem sacrosancta Personarum Trinitate vnter dem Herrn D. Schoppero p.m. gehalten / im Jahr Christi 1613. im Monat Octobr. Ist ihm aber auff solcher Reiß nicht wol ergangen / dann sobald er nach Bamberg kommen / ist er in ein hitzig Fieber gefallen / weil ihm / wie gewiß die Herren Medici dafür gehalten / Gifft ist beygebracht worden / vnd hat sich elendiglich etlich Tag daselbst behelffen müssen: Endlich aber sich nacher Würzburg begeben / allda er tödlich darnider gelegen / vnd von den Herren Medicis an seinem Leben gezweifelt worden: weils aber Gottes Will / der auch vom Tod errettet / dazumal nicht gewest / als haben sich die Kräfte allmehlich wider gefunden / vnd ist er 1614. nacher Gießen kommen / allda das

i Henrico
Schrödero,
Sambsta-
gio vñ Merckelio.

ps. 68. v. 21

E iij

hitze

hitzige Fieber in quartanam verwandelt worden/ mit welchem er in die 3. Jahr zu thun gehabt; vnd ob er wol fast keine Tag all- da gesund gewesen/ auch wegen der harten Speiß/ hat er doch im Studirn nachgesetzt/ nit allein die publicas Lectiones vnd Disputationes gehört / sondern zwey mal in Philosophicis allda præsidirt, seinen Antischmalcium, oder Vindicias pro Thesibus D. Jacobi Schopperi, außgefertiget / vnd publicè vnter den seligen Herren Doctoribus, Balchasar, Mentzero vnd Joh. Winckelmanno in Theologicis disputirt. Anno 1615. den 13. Tag Aprilis ist er nach Jena auff die Fürstl. hohe Schul kommen/ allda deß seligen Herrn Doctoris Joh. Gerhards Ankunfft/ der dazumal zu Heldburg war / herzlich erwartet/ vnd ihn mit einem schönen Carmine exceipirt: welcher Herr Doctor seliger ihn dermassen geliebet vñ so viel Guts gethan/ daß ers nicht genugsam rühmen können. Er hat auch allda im Jahr Christi 1616. im Monat Septembris/ welches sehr viel/ ein Griechische Disputation geschrieben de invocatione Sanctorum, darbey er Gracè mit großem Lob præsidirt hat. Bey Außgang dieses Jahrs hat er mit seinem discipel, Herrn Sambstag seligen/ nach Haß allhero gemußt/ ihm aber best vorgesetzt/ wider nach Jenam zu reisen; allein bald dar- auff ist er von Ihren Herrlichkeiten dazumal Herren Scholarchen, seligen/ mit einem Schreibē nacher Nürnberg beruffen/ vnd ihm/ wider seinen Willen/ die Inspection der zwölff Knaben/ im Jahr Christi 1617. den 3. Maji auffgetragen / vñ von Ihr Herrlichkeit Herrn Leonhard Grundherrn p.m. ihm die Catechismus vnd Vesperpredigt zu Altdorff / mit vorhergehender Ordination zum H. Predigamt/ anbefohlen worden. Welches Ambt er so lang treuweißerig verrichtet / biß ihn wider ein hitzig Fieber angefallen / vnd ihn dermassen außgemergelt/ daß alle an seinem Leben abermals verzagt: Aber der starke Gott hat vnserm seligē Herrn Dauberto wider geholffen/ daß

daß er bald drauff von einem E. E. Rast zur Diaconatsstell vñnd Professione Theologica zu Altdorff bestetiget worden/ im Jahr Christi 1618. Diß Jahr durch hat er außser der Ehe/ allein mit seiner lieben Mutter / die ihm haußgehalten / gelebet: Weiln aber ein Bischoff eines Weibs Mann seyn soll/ nach 1. Tim. 3. v. Erinnerung deß H. Apostels/ hat er sich mit Rast seiner lieben 2. Mutter vnd anderer guten Freunde/ mit vorhergehendem fleißigen Gebet/ in H. Ehestand begeben / vñ sich verheirathet mit der E. Tugend/amen Jungfraw Helena / deß Erbarñ Joh. Leutkirchners/ Vaders vñnd Burgers allhie zu Nürnberg/ mit der auch Erbarñ vnd Tugendfamen Frawen Dorothea/ einer gebornen Bärin/ ehelich erzeugten Tochter/ vnd ist das hochzeitliche Ehrnfest den 5. April 1619. zu Altdorff mit großen Freuden celebrirt vnd vollzogen worden: In diesem seinen Ehestand/ ob es wol ohne Creuß vnd Wehe nicht abgegangen/ hat er doch in Gedult eine Christliche Ehe/ neben seinen schweren Amtsverzichtungē/ geführt/ vñ allda zu Altdorff ein Söhnlein/ Joh. Conrad/ der bald gestorben/ vñ eine Tochter / Namens Gertraud/ die jetzt mit Joh. Heinrich Dmeiß/ Kirchen- dienern bey S. Egidy verheirathet / durch Gottes Segen erlanget: von welcher er 3. Enckel erlebt/ die noch im Lebē/ nemlich Hans Conrad/ Anna Maria/ vnd Magnus Daniel/ welchem Letstern er allererst newlich 3. Ruß auß väterlicher Lieb gegeben / vnd gleichsam das Valet von ihm genommen. Als er aber Anno 1622. nacher Nürnberg von einem E. E. vnd Hochweisen Rast/ wegen seiner hohen vnd geistreichen Gaben/ an die ledige Diaconatsstell bey S. Egidy / vñnd bald hernach zur Prædicatur bey S. Mariæ/ vnd Anno 1627. in die Pfarrkirchen zu S. Laurentii/ auff Absterben deß seligen Herrn M. Pauli Piggels/ Predigers daselbst/ beruffen vñ legitimē introducirt worden / hat er mit seiner lieben Hauß-
chr/

ehr/ erster Ehe/ allhier zu Nürnberg durch Gottes Segen er-
 zelet noch 5. Kinder/ einen Sohn/ vier Töchter/ derer noch 3.
 im Leben/ vñ die ältere vñter solchen/ **Barbara**/ dem Ehrwür-
 digen vñ Wolgelehrten Herrn M. **Gottlieb Andreæ**, Dia-
 cono zu Canstadt/ im Württembergerland / deß weitberühm-
 ten vñ Hochgelehrten Herrn D. **Valentini Andreæ**, &c.
 ehelichen vñ noch einigen Sohn verheirathet ist: von welcher
 er 2. Enckelein/ nemlich **Christianam Patientiam**, ein
 Töchterlein/ vñ **Joh. Valentin**, erlebt/ aber im Leben nicht
 gesehen. Vñ weil vnser seliger Herr Prediger allerley Creuß
 vñ Noht versuchen/ vñ seinem Heiland **Jesu**/ dem er in der
 Lehr vñ Leben gefolget/ ähnlich werden müssen / als ist er An-
 no 1629. in den trawrigen Wittwenstand mit vier vñerzoge-
 nen Waißlein gesetzt worden: In welchem er einsam vñnd
 Christlich/ wie einem Geistreichen Theologo gebührt/ gelebet/
 vñ in solchem über 2. Jahr verblieben: Endlich aber sich/ auff
 vorhergehend eiveriges Gebet vñ Zuziehung vornemmer Leut
 Naht/ in die ander Ehe eingelassen mit der Erbarn / Ehrnu-
 gendsamen **Frauen Ursula**/ weiland deß Erb. vñ Fühnemen
Joh. Wagenmanns/ Buchhändlers allhier seligen/ **Frau**
 en vñ nunmehr zum zweyten mal hochbetrübt vñnd beküm-
 merten **Wittib** / einer gebornen **Heinrichin** von **Neu-**
marck: vñ ist das hochzeitliche Ehrnfeß im Jahr Christi 1631.
 den 9. Maji/ an welchem Tag die weitberühmte Stadt **Mag-**
deburg mit Feuer/ Blut vñ Schwert jämmerlich erobert wor-
 den/ (omine infauſto!) vollzogen worden. In solcher Ehe
 hat er gleichfalls/ wie jederman bekand / Christlich vñ fried-
 lich gelebet/ vñ durch Gottes Segen auch erzeugt 7. Kinder/
 vier Söhn vñ drey Töchter/ von welchen noch zween Söhn/
Adolphus vñ **Johannes**, vñ zwe Töchter / **Ursula**
Margareta vñ **Anna Maria** / als arme Waißlein sehr

weinen:

weinend vñ seuffzende: **Ach!** vnser Herr **Vatter** / **Fretw**
vñ Gron ist vñs **Vñerzogenen** bald weggerissen wor-
 den! noch im Leben. Der Gott/ welcher ein **Vatter** der **Wai-**
sen vñ **Richter** der **Wittwen**/ wolle ihnen sambt den hinterlas-
 senen Erben erster Ehe / mit der hochbetrübtten **Frau Wittib**
 gnädigst beyſtehen/ vñ ihnen getrewe **Patronos** vñ **Gutthä-**
ter bescheren/ welche/ weil sich der selige Herr **Prediger** / auch
 mit Auffopfferung seines Leibs/ bey dieser Stadt vñnd gangen
Evangelischen Kirchen wol meritirt, ihnen väterlich helfen
 vñ Vorschub leisten/ vñ dargegen die ewige Belohnung im
Himmel/ welche vnser nunmehr **Sonnenleuchtende** sel. Herr
Saubertus vor dem **Thron Christi** fleißig sollicitirn wird/
 gewarten! In solcher wärenden Ehe hat er/ durch Gottes
 Schickung/ viel vñ hochgefährliche **Kranckheiten**/ wegen deß
Lenden vñ **Blasensteins**/ wegen deß **Zipperleins** vñnd anderer
 schwerer **Zufälle** / außgestanden: Sonderlich aber 1637. im
Monat Augusto / mit einem gefährlichen vñnd langwürigen
Durchbruch angegriffen/ aber durch Gottes **Gnad** / grossen
 Fleiß deß Herrn **Medici**, vñ mütterlichen **Vorsorg**/ so **Tags**/
 so **Nachts**/ der nunmehr betrübt **Frau Wittib**/ dem **Tod** auß
 dem **Rachen** gerissen worden. Ob er nun wol einen sehr **fran-**
cken/ vñ vielen **Zufällen** vñterworffenen **Leib** hatte/ wolte ihn
 doch der starke Gott/ der in den **Schwachen** mächtig/ noch hö-
 her/ wegen seiner geistreichen **Gaben** / erheben: Wurde dem-
 nach/ auff selig **Absterben** deß weiland **Ehrwürdig** / **Achtbar** vñ
Wolgelehrten Herrn M. **Joh. Fabritii** der **Kirchen** zu **S.**
Sebald wolverdienten **Predigers**/ von einem **Edlen**/ **Ehrve-**
ßen vñ **Hochweisen** **Naht**/ seinem merckliche **Verdienst** vñ ho-
 hen **Gaben** nach/ zur ledigen **Haupt**/ **prædicarur** mit einhelli-
 ger **Stimme** ernennet vñ beruffen. Vñ ob er wol seinen elen-
 den gebrechlichen **Leib** vorgewendet/ vñ zu solchem hochbesorg-
 lichen **Seelenambt** zu greiffen sonder **Bedencken** getragen/ vñ

F

nicht

nicht gern dran gewolt / hat er doch / in Erwegung / daß man seiner Christlichen vnd lieben Obrigkeit gehorsamen soll / endlich den 27. Junii 1637. in solchem Göttlichen vnd ordentlichen Veruff gewilligt / vnd darauff im Monat Julio vnd Augusto sein Abzugspredigt bey S. Laurenzen / vnd sein Anzugspredigt bey S. Sebald / recht Geisteuerig in grosser Versammlung / die in Druck zu finden / gehalten vnd verrichtet. Eben vmb solche Zeit / vnd 14 Tag hernach / sind ihm von Ihr Herrlichkeit Herrn Ulrich Grundherrs / damals regirenden Kirchenpfleger / sein vnd des seliggestorbenen Herrn Hinterlassnen großmächtigen Patron / die Schlüssel zur hiesigen Bibliothec im Prediger Kloster eingeliefert / vnd er zum Bibliothecario bestetiget worden: Welche Amtsverrichtung er / neben seinem hochbeschwerlichen Predigamt vnd eiveriger Kirchensorg / sehr fleissig verwaltet / alles durchsehen vnd gesucht / neue Catalogos librorum & materialium in Theologicis verfertigt / ein grosser Freud darob gehabt / wann jemand etwas darzuein verehrt / wie dann dieser Fleiß gnugsam abzunehmen auß der Historia Bibliothecæ Reipubl. Noriberg. so er in 2. Oracionibus vor 3. Jahren gehalten vnd am Tag ligt: Ja / er hat sich auch offtmals sein beschwerlichen Leibs vnd Steinschmerzen nichts abhalten lassen / wann Fürsten / Cardinal / Grafen vnd andere hohe Standspersonen / auch Literati sich angemeldet / solche köstliche vnd schöne Bibliothecam zu sehen: Wie er dann in grösser Steinschwachheit Ihr Erzhertzogliche Durchleucht Leopold Wilhelm / der vor einem Jahr den 1. Novemb. seinen Einzug hier gehalten / vnd hiesige Bibliothec mit einem ansehnlichen Comitæ besucht / demütig herum begleitet / alle memorabilia gezeigt / vnd sein Amt so freundlich vnd eiverig verrichtet / daß höchstgedachter Erzhertzog einsonderlich Belieben daran getragen / vnd ihn vor seinem Abzug allergnädigst vnd ansehnlich verehret. Ist sonst

sten von etlichen / sowol der Römisch-Catholischen / als so genannten Reformirten Religion zugethanen vornemen Leuten mit vnterschiedlichen Schreiben von weitentlegenen Orten ersucht / vnd in einem vñ dem andern / Religionsachen betreffend / zu heilsamen Raht / eine Christliche Einigkeit zu treffen / gezogen worden. Was nun seinen Geistreichen Ambtseiber belangt / der nicht auß passionirtem Herzen hergerühret / wie etliche dasirgehalten / ist solcher mit Worten nicht außzusagen: Seine tieffsinnige^k Schrifften / wie auch Geistreiche Predigten / so Theils in Druck / vñ von ihm / dem seligen Herrn / gehalten worden / bezeugens / vñnd ist dessen die ganze Stadt Zeug: ^{k I. Anti-Schmalcius. An.} Vnd 1615.

2. Creusschul. 1619.
3. Prodromus Philologiae S. 1620.
4. Epistola ad Theologum regium Abraham. Scultetum sub nomine Justii Baranii Antwerpiani. 1620.
5. Vier Theil geistlicher Emblemata. 1625. 26. 28. 30.
6. Freundliche vnd gründliche Erklärung vnd Rettung des nachher Weimar eingeschickten / vnd von Bartoldo Nihusio angefochtenen Zettels. 1626.
7. Geistlich Präservativ oder Schutzartney wider solche Ort vnd Versammlungen / da öffentliche Abgötterey getrieben wird. 1628.
8. Icones Precantium. 1629.
9. Geburtsschul. 1630.
10. Miracula August. Confess. cum Casandro Evangelico: 1631.
11. Kirchenzuchtbüchlein. 1633.
12. Psychopomacum. 1636.
13. Innocentia Calculi & Podagrae. 1637.
14. Buß vnd Gebetspiegel / das ist / 29. Predigten über das IX. Capitel Danielis. 1639.
15. Biblisches Leßbüchlein. 1639.
16. Eptome Examinis Phil. Melanchth. 1639.
17. Tom. IV. Epistoliar. Phil. Melanchth. 1639.
18. Desiderium Pacis Nov. antiquum. 1640.
19. Die deutliche Abtheilung eines jeden Capitels in der Bibel / welche auch in der Fürstlich-Weimarischen meistens behalten worden. 1629.
20. Historia Bibliothecæ Reipubl. Noribergens. 1643.

21. Currus Simeonis 1. & 2. pars. 1643.
22. Cyclopædia Christiana, wie man sich auß den 6. Hauptstücken des Catechismi wider die Ansehung verwahren könne. 1643.
23. Appendix T. IV. Epist. Melanchth. 1645.
24. Tomus V. Epist. Melanchth. 1646.
25. Wolgemeint Bedencken/ wie die Büchlein Christian Hohburs / vnd dann die Schrift Bernhards Barwannis ohne Anstoß zu lesen. 1646.

Sambtlichen geistlichen Predigten von unterschiedlichen Sachen/ so mit Gott vnd der Zeit zusamm gedruckt/ vnd dem gütigen Leser sollen ans Taglicht gegeben werden.

Vnd ist wol ein Wunder/ vor vnsern Augen / daß dieser selige Herr bey so großem bey sich tragenden Last (dann ein Stein nach seinem Tod von ihm auß der Harnblasen geschnitten worden 20. Loht schwer) ein solches noch verrichten können; Vnd ob er wol fast keinen Tag noch Stund seiner Leib vnd Steinschmerzen entledigt gewest/ vnd mit dem H. Paulo sagen können: Ich sterbe täglich. So ist den 22. Octobr. dieses lauffenden 1646. ein gefährliche Kranckheit vñ langwürriger Durchbruch auff ihn gefallen/ ihme alle Kräfte entzogen/ vñ vnsern seligen Herrn Betrübt gemacht/ welcher sich gleichwol biß auff dem Sambstag/ morgen vor 14. Tagen/ gewehret/ seine Predigt (mit was Jammer vnd Schmerzen/ ist leichtlich abzunemen) geschrieben/ vnd gewillet gewest/ den nechstkommenden 22. Sontag Trinit. zu predigen/ vnd seine liebe Cangel zu betreffen: Allein dem alleinweisesten lieben Gott hats anderst nach seinem vnerforschlichen Rath gefallen/ der ihn nicht mehr/ vielleicht wegen vnser grossen Vndancks/ seine Cangel betreffen lassen/ vnd in solcher Sambstags Nacht/ morgen 14. Tag/ mit grosser Herrschenschwachheit neben seinen vnäglich Steinschmerzen angegriffen/ welche von Tag zu Tag hefftig zugenommen; Vnd obwol der Herr Medicus allen möglich Fleiß angewendet/ vñ seinem lieben Herrn Sauberto, mit dem er von Jugendauff beand/ vñ vielmals/ nechst Göttlicher Hülff/ ihn auß vielen tödlichen Kranckheit gerissen/ vñ auch die hoch

Abbildung des Steins so von dem Ehrwürdigen, Nicht
barn vnd Volgelehrten Herrn M. IOHANNE SAUBERTO, wol
verdienten Prediger bey St. Sebald, Antistite Ministerij Eccle-
siastici vnd Bibliothecario. b. m. nach dem Tode auß der Harn-
blasen also liegend geschnitten worden den 3 Nov. A: 1646.

20 Loht schwer

ponderis civilis



Sieh an den Schmerrenstein den dieses Stobs-Hertz
So lang getragen hat. Doch kint all dieser Schmerren
Des frommen Herrn Gedult mit nichten überwinden:
Er ließ sich williglich von Gottes willen finden.
War groß der Schmerren; so war noch grösser die Gedult:
Daher Er stetig blieb in Gottes Vatter-Huld.
Sein Red war freude voll: Er sah schon auß Erden,
was Ihm für eine Kron solt in dem Himmel werden.
Seinem Seeligen Hochgeehrten Herrn Collegen,
schrieb dieses zu einem stetswehrenden Geden-
gedächtnis. Johann Michael Dillherr.

hochbetrübt vnd nunmehr hinterlassene Wittib / mit Wache / Balsamiren / Salben vnd Schmieren / vnd aller trewen Vorsorg / wie ihr iederman in Warheit wird Zeugniß geben / nichts gespart; So hat doch der gerechte Gott / der dem grossen Vndanck gegen diesem thewren Mann nicht länger sehen können / mit vnserm Herrn Sauberto auß diesem Leben / vielleicht vor dem grossen Vnglück / geeilet. In solcher seiner Schwachheit / die aneinander 9. Tag vnd so viel Nacht gewäret / ist er sehr gedultig / nach dem Exempel seines Herrn Jesu / gewest / sich zeitlich mit dem himmlischen Zehrfpenning des H. Abendmals verwahrt / viel nachdenckliche Wort von Göttlichen Träumen / Englischen Gesichtern / von der ewigen Glori vnd Herrlichkeit / mit grossen Freuden vnd lachendem Mund / erzehlet / vnd zu gewissen Zeiten gesagt zu den lieben Umbstehenden: Ach sehet! sehet! Am vergangenen Frentag / da ihn seine hochgeehrte Herren Collegien des gehaltenen löblichen Kirchenconvents erinnert / hat er von Ihren Herlichkeiten / Herrn Kirchenpflegern / vnd H. H. Scholarchen, das Valet genommen / solches durch den Ehrwürdigen Herrn Prediger bey S. Egidio andeuten lassen / vnd sich darbey des himmlischen Convents im ewigen Leben getröstet / vnd darbey gesagt: Eja! weren wir da! Eja! weren wir da! auch ihm etliche nothwendige Puncten / so er mit eigner Hand auffgezeichnet / auß seinem Sterbbuch vorlesen lassen / vnd endlich das Buch selber gefördert / darin er auffgesucht / vnd weil ihm schon die Zung schwer / zu lesen befohlen diese 3. Vers:

Gesegn euch Gott der HERR
ihr Vielgeliebten mein/
trauret nicht allzusehr/
über dem Abschied mein/

bestän

beständig bleibt im Glauben/
wir werden in kurzer Zeit/
einander wider schauen
dort in der Ewigkeit!

Nun will ich mich ganz wenden/
zu dir Herr Christ allein/
gib mir ein seligs Ende/
send mir dein Engeln/
führ mich ins ewig Leben
das du erworben hast/
durch dein Leiden vnd Sterben/
vnd blutigen Verdienst.

Hilff / daß ich gar nicht wackele
von dir Herr Jesu Christ/
den schwachen Glauben stärke
in mir zu aller Frist:

Hilff mir ritterlich ringen/
dein Hand mich halte fest/
daß ich mög frölich singen
das Consummatum est!

Nach dieser Vorlesung hat er gesagt: Ach Ja! Ja! vnd etwas drauff still worden: Folgendes drauff wider angefangen vnd gesagt: Dein Wetter / Dein Wetter! vnd als sein liebe Haußfyr ihn gefragt: Wo / mein lieber Herr? Hat er zur Antwort geben: Vor der Thür! vnd weiter mit drohendem Finger: Ach / es wird übel dahergehen! Gleichwie nun oft ein Prophetengeist in vnserm seligen Herrn Sauberto gewest;

west; Also könnte dieses wol auch geschehen: dessen Ausgang aber Gott in Gnaden verhüten wolle: Derselbe ertöset die Seelen der Gerechten/dass dieselben vorstehenden Jammer nicht sehen! Folgende Nacht/wie auch den Samstags und Sonntag/hat er sonderlich freudenreiche Geberden/auch die Nacht über von sich sehen und spüren lassen/die beede Armen und Hände aufgehoben/und oftmals darbey mit schwerer Zung gesagt: **Viel tausend H. Engel! Ach sehet! ach sehet!** auch anfangen zu singen/wiewol man solches nicht deutlich vernemen können: In solcher seiner wärenden Schwachheit ist er von vielen Herren Geistlichen besucht/und mit schönen Trostsprüchen heiliger Schrift getröstet worden/wiewol er selber voller Trosts gewesen/und solches mit freudigem Herzen auff sich geendet und angenommen: Auch seine hinterlassene/hochbetrübte Wittib und Kinderlein/sonderlich die zweien Söhne/vornehmen Leuten/bevorab Ihrer Wol-Ehrwürden Herrn Joh. Michaëli Dülherren treulichst anbefohlen/und viel nothwendiger Sachen/die Christliche Kirch betreffend/mit ihm abgeredet: Immassen dann in Ehn gedachter Herr Dülherr solches mit seiner eignen Hand bezeugt/und ihm/vnserm seligen Herrn Sauberto, öffentlich diß Zeugniß gibt:

Als den 26 Octob. ich fröh bey dem seligerstorbenen Herrn Sauberto war/sagte er/unter andern/dass er mit Herz und Mund die reine Lehre bißhero gelehret und vertheidiget: wolte es thun/so lang er lebte: were versichert/dass ich es/wie bißher/also auch künftig thun würde. Dancete darneben Gott inniglich/dass wegen der rechten ungeänderten Augspurgischen Confession, bey uns der geringste Scrupel nicht mehr were. Im Beyseyn des Herrn General Superintendentens von Praesidio Consistorii bey der Schwedischen Armee.

Den 30 Octobr. als er mir seine Willfährigkeit abzuschreiben an-

Sind ich (Johannes) sah und höret eine Stimme vieler Engel um den Stuhl und um die Thier und um die Elfenbeinernen und ihre Zahl war viel tausent-mal tausent und sprachen mit großer Stimme: Das Lamb das erwürget ist ist würdig zunehmen Kraft und Reichthum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.



Der Kirchenförg und Fleiß im Ampt und Redlichkeit
Der Fried. Gedult und Lieb, auch die Gottseligkeit
in einem Lebensbild keßsam begehrt zuhaben
Der schau SAUBERTUMAN der hie todt ligt begraben!

den anzeigete / antwortete ich ihm: Er solte mit Paulo sagen: Es ligt mir beedes hart an / bey Christo zu seyn / vnd im Fleisch zu bleiben: welches nothwendiger were / wegen der lieben Kirchen. Worauff er gesagt: Wie Gott will: soll ich länger leben; will ich auch gern länger arbeiten / wie groß auch meine Kranckheiten seyn. Als wir aber weiter auff die Glückseligkeit eines Christlichen vnd sanfften Abschieds kamen; sagte er: Hæc est ars artium, & pars partium; diß ist die größte Kunst vnd der beste Theil. Ich antwortete: illam artem te docuit Spiritus sanctus: & hanc partem dabit tibi Christus Jesus: diese Kunst hätte er von dem H. Geist allbereit gelernet / vnd den besten Theil würde ihm Christus auch geben. Worauff er mit zusammengefalteten Händen Amen/ Amen/ gesagt / vnd auff seine zween Söhne gezeiget / vnd gesagt: Hos tibi commendo: Ich verlasse ihnen einen gnädigen GOTT / vnd eine gnädige Obrigkeit. Ich antwortete: De his ne sis sollicitus: DEUS, cui tot annos fideliter seruisti, ipsis abunde suppeditabit Patronos. De mea opella non est, quod dubites: nôsti, me esse Christianum; à quo & hæc, & plura requiruntur.

Den 31 hat er mir die Kirche Christi / vnd seine liebe Söhne / nochmals / mit offtwiderholtem Handdrücken / anbefohlen / vnd gesagt: GOTT im Himmel freue sich über vnser Einmütigkeit.

Den 1 Novemb. ist er schon gang / in seinem Sinn / auß der Welt gewesen / vnd sehr oft zu mir gesagt / mit lächelndem Mund: **Sehet! sehet!** Vnd als ich gefragt: Herzliebster Herr Collega, was sollen wir sehen: hat er nur mit dem Finger in die Höhe gezeiget / vnd abermals lächelnd gesagt: **Sehet! sehet!**

Den

Den 2 Novemb. hat er mir / als ich ihn seines Glaubens vnd Vertrauens an seinen Erlöser Christum erinnerte / hat er / da er nimmer recht reden können / doch noch mit Neigung des Haupts / vnd auß allen Kräften Ja von sich vernemen lassen: vnd also gestorben / daß er den Tod nicht gesehen:

**Der selig Herr ist nun in Ruh:
GOTT helff vns allen bald darzu.**

Vnd als Montags Nachmittag / welches war der 2. Novemb. vnd Allerseelentag / sein letztes von Gott bestimbtes Stündlein immer je näher herbenkommen / vnd / als der Herr Reichthatter / mit den Umbstehenden / herzlich zu Gott geheuffet vnd geflehet / daß ihm Gott die Todesqual kürzen / vñ weil er ihn je nimmer in dieser Welt wolle haben / ein sanftes Sterbstündlein verleihen wolle / hat vns GOTT nach seinem Willen dieser Bitt gewäret / vñ Abends ein Viertel vor dem **Barauß** / oder vier der kleinern / im Bessern Ihr Ehrwürdig Herrn Predigers / Leibnizen / der ihm am letzten zugeruffen: **Herr Jesu nimb meinen Geist auff!** vnd vieler andächtigen vnd weinenden Herzen / auch hochbetrübten nunmehr Wittib vnd hinterlassenen Waislein / ein selig vñd sanftes End mit Aufschün beeder Augen / (die er zuvor ein Zeitlang zugehabt) ohn einiges Rucken vnd Zucken / ihm in Jesu / seinem Heiland / verliehen / vnd ist er wie ein Lichtlein außgeloschet vnd verschieden / seines Alters 54. Jahr / 8. Monat / 5. Tag / als er 29. Jahr im Ministerio gelebet / vnd viel Nutzen in der Kirchen Christi verschafft! **YESUS** / das Haupt der Kirchen / wolle dem verstorbenen Körper / der so viel Schmerzen außgestanden / eine sanfte Ruhe im Grab / vñd demaleines ein fröliche Brständ an jenem grossen Allerseelentag zum ewigen Leben verleihen! Der hinterlassenen vnd hochbetrübert

G ii

Staw

Fraw Wittib aber/ den vnerzognen Wäisen/ vnd allen seinen bekümmerten Blutsfreunden vnnnd guten Bekandten wolle er mit dem kräftigen Trost/ den vnser selige Herr Prediger offte von seiner Eangel hören lassen/ beystehen/ sie vätterlich versorgen/ vnd sie/ sambt vns allen/ dessen gewären/ warumb der selige Herr in dem Beschluß der Leichpredigt über den noch nicht vergessenen Todesfall seines lieben Herrn Collegæ, Corneli Marci, seligen/ am X. Sontag Trinitat. gehalten/ er also geschehet:

Erhör vns **H E R R** / du trewer **G O T T** /

In dieser Gefahr/ in dieser Noht/

Erhöre vns in diesem Leid/

Gott Vatter der Barmherzigkeit/

So lobn wir dich in Ewigkeit/

Amen! Amen! Amen!

Wlan/ nunmehr ist es an deme/ daß wir den verbliebenen Körper vnser seligen Herrn Predigers sollen zu seiner Ruhe beylegen.

Außsegnung deß toden seligen Leichnamß in sein Ruhbettlein.

Der **G O T T** / deme er in seinem Leben gedienet; Der **G O T T** / der ihn für manchem Unglück behütet; Der **G O T T** / der ihn auß mancher gefährlichen Kranckheit errettet; Der **G O T T** / der ihn in grossen vnd schweren Creutzen getröstet; Ja der **G O T T** / der ihn nunmehr von allem Bel erlöset/ der wolle ihn auch jegund im Grab in seinen Schutz nemen/ alle desselben Gebeine bewahren/ damit er vnverhindert sanfft vnnnd wol außruhe/ auff daß er dermaleines an dem lieben Jüngsten Tage ganz wacker vnd munter/ frölich vnd gesund/

sund/ mit allen lieben Glaubigen zur ewigen Freude vnd Seligkeit widerumb aufferstehe.

Allgemeiner Beschluß.

Esendiesen gnädigen **G O T T** / der da ist ein Vatter der Wäisen vnd Richter der Wittwen/ befehlen wir auch die hochbetrübt hinterlassene Fraw Wittib mit ihren Kindern/ sambt allen andern Bluts- vnd Nutsfreunden/ daß er sie sambt vnnnd sonders mit seinem H. Geist tröste/ ihnen auch gutherzige Leute beschere/ die sich ihrer mit Rath vnd That annemen/ vnd sie befördern/ gleichwie auch er/ der selige Herr Prediger/ Wittwen vnd Wäisen beförderlich gewest.

Endlich bitten wir vnsern lieben vnnnd grundgütigen **G O T T** / er wolle seine liebe Kirche bey diesen elenden Zeiten bey vns allhie vnd allenthalben wider alle dero selben Feinde beschützen/ sein Wort vnd Sacramenta rein vnd lauter erhalten/ diesen Riß zu seiner Zeit widerumb wol ersetzen/ vnnnd die andern noch übrigen Dleuer seines Worts bey guter Gesundheit vnd langem Leben/ vns aber allen vnd jeden waare Bussse verleihen/ damit wir gleichfalls/ ein jeder zu seiner Zeit/ selig von dieser Welt mögen scheiden/ vnd nach diesem zeitlichen Jammerthal erlangen den himmlischen FreudenSaal vnnnd das ewige Leben/ welches vns Gott vmb Christi willen wolle geben/ Amen.

Vnd damit es geschehe/ wollen wir zum Beschluß solches suchen mit dem Gebet/ welches vns Christus gelehret hat/ beset derowegen mit mir auß gläubiger Andacht das heilige

Vatter vnser/ &c.

Johannis Michaëlis Dilherri,
Predigers bey S. Sebald / vnd Profes. P.
 Phil. & Theol. Anzugspredig/ so den Ersten
 Advents: Sontag 1646 gehalten
 worden.

In
 Jesu Namen/
 Amen!

Vorbereitung.

Wolte Gott! daß niemand vnter mei-
 nen Zuhörern verloren würde!
 Gleichwie ich diesen Wunsch eines für-
 trefflichen alten Kirchenlehrers / Anfangs
 meiner ersten Predig/ nunmehr eben vor vier
 Jahren/ in dieser löblichen Stadt/ bey Volck-
 reicher Versammlung/ in der Kirchen zu S. Lorenzen/ von gan-
 zem Herzen gethan: Also widerhole ich ihn auch jeko / allhier/
 in dieser Kirchen / zu S. Sebald / von ganzem Herzen / vnd
 sage nochmals:

Wolte Gott! Ach! wolte Gott! daß niemand
 vnter meinen Zuhörern verloren würde! vnd bitte dar-
 neben von Grund meiner Seelen/ daß der GOTT/ der euch/
 herzogeliebte andächtige Zuhörer/ Leib vnd Seele gebe/
 euch auch an Leib vnd Seele bewahren/ vnd zum ewigen Leben
 erhal-

erhalten wolle: daß der **Sohn Gottes** / Jesus Christus / der
 ewer Fleisch vnd Blut hat angenommen / Sein heiliges theu-
 res Blut / vnd Sein Gebet vnd Flehen / welches Er / am ^{Ebr. 5, 7.}
Tage Seines Fleisches / mit starkem Geschrey vnd
 Ehrenen geopffert / an ewer keinem lasse verloren seyn: Daß
 der himmlische Lehrmeister der werthe heilige Geist / der vom ^{1. Joh. 14, 26.}
Vatter vnd Sohn ausgehet / vnd dessen Tempel vnd ^{1. Cor. 6, 19}
Wohnung ihr seyt / euch sambt vnd sonders dermaleines be-
 gleite / vnd einführe in das himmlische Jerusalem; da kein
 Tempel innen seyn wird: denn der **HERr** / der **Allmächt** ^{Apocal. 21,}
tige / will selbst allda ewer Tempel seyn: wie er **Johanni** ^{22.}
 in seiner Offenbarung/ gezeigt hat.

O Gott! laß deine Augen offen stehen / über dieses ^{1. Reg. 8,}
Hauß / Nacht vnd Tag / vnd wende Dich zum Gebet ^{28, 29, 30.}
 deines Knechts / vnd zu seinem Flehen: Du wollest hö-
 ren das Gebet / das dein Knecht / an dieser Stätte / thut.
 Erhören wollest du das Flehen deines Knechts / vnd dei-
 nes Volcks / das sie hier thun / an dieser Stätte deiner
 Wohnung: vnd wenn du es erhöret hast / wollest du gnä-
 dig seyn.

Nun: Du wirst es thun / Du trawtes Vatterberg / vmb
 Christi Jesu / deines Sohns / vnser Mittlers vnd Seligma-
 chers willen. Amen! Amen! Amen!

Hierauff bete nun ewer Lieb/ ohn alles Wancken vnd Zweif-
 feln: vnd setze mit mir einmütig zusammen / in einem glaubigen
 vnd herzogegründeten

Vatter vnser/ 2c.

Eingang.

Eingang.

2. Tim. 1,
13.

Act. 9, 15.

1. Tim. 1, 2.

Alt an dem Fürbilde der heilsamen Wort / die du von mir gehöret hast / vom Glauben / vnd von der Liebe / in Christo Jesu: schreibt der außgewählte Rüstzeug des Herrn Jesu / Paulus / kurz vorher / ehe er von dem wütenden Bluthund Nerone, vmb des Bekantniß der Wahrheit willen / ermordet wurde / an seinen lieben vnd rechtschaffenen Sohn im Glauben / Timotheum: in der andern Sendschrifft an denselben / im 1. Cap.

Wen / herzogeliebte andächtige Zuhörer / vnser vnlangst selig verschiedener / vnd in seinem kühlen Ruhebettlein süß / vn / sanft / schlaffender H. Saubertus, hochverdienter Prediger dieses Orts / noch etwas / auß seine zugescharten Grab / heraus reden könnte; wie er mehrmals / bey seinem vielfältig außgestandenen schmerzlichen Kranckheiten / vns / mit einem wanckenden / außgemergelten / vnd erblaßten Leib / gleichsam mitten auß des Todes Klammern / angeredet: So würde er gewißlich keine andere Wort / denn eben auch diese / zu mir reden: Halte / mein lieber Nachfolger! an dem Fürbild der heilsamen Wort / die du von mir gehöret hast / vom Glauben vnd von der Liebe / in Christo Jesu.

Wie herzlich gern wolte ich / O du in den Händen deines Erlösers triumphirlich schwebende Seele! O seliger Sauberte! du glänzender Mitgenosß der himmlischen Heerscharen! daß du selber / noch eine lange Zeit / das Fürbild der heilsamen Wort / die wir alle miteinander von dir gehöret haben / vom Glauben / vnd von der Lieb / in Christo Jesu / dieser / durch deinen unvermuteten Abschied / hochbestärken

ten ansehnlichen Gemein / nach deinen bekanten herrlichen Gaben / hättest fürtragen sollen! wie manches betrübtes ächzendes vnd wimmierlächzendes Herz wünschet / noch ein mal / ja zum öfftern / mit mir / eben dieses! Aber Gott / den du / biß an deinen letzten Seuffzer / aufrichtig bekennet / vnd inbrünstig angeruffen / hat dich weggerafft / für dem Unglück / zum Friede kommen lassen / vnd in deiner Kammer ruhen heißen: mich aber / dir ganz vngleichen / vnfüchtigen / vnd / in dieser verführischen vnd verderbten Welt / noch gefährlich waltenden Pilgram / an die Lücken gestellet.

Weiles denn seinem vnerforschlichen allweisen Raht also gefallen: so hastu / selige Seele! vnd ihr in der Erden gründende Gebelne / euch dessen / von nun an / vnd allezeit / zu mir zu versehen / daß ich / durch väterlichen Beystand des barmherzigen Gottes / halten werde an dem Fürbild der heilsamen Wort / die ich gehöret habe / vom Glauben / vnd von der Liebe / in Christo Jesu: so lang sich mein Verstand besinnen / vnd meine Zung wird reden / vnd regen können.

Solte ich auch / welches aber Gottes vnendliche Erbarung nimmermehr zulassen wird) davon wissentlich abtreten / so sollet ihr mich deswegen billich / dermaleins / an dem jüngsten Gerichte / für der strengen Blutbank des gerechten Richters / Jesu Christi / selber anklagen / vnd zum Tod verurtheilen helfen.

Ewer Lieb entsetzen sich nicht über diesen harten Worten / noch über einem so strengen Versprechen: denn Gott will solches allerdings haben: vnd die Wort des Herrn sind klar: Verflucht sey / der des Herrn Werk lässig (oder / wie es der Grundsprach nach heist / betrüglich) thut: Jerem. im 48. Vnd des Herrn Jesu ernster Ausspruch ist: Wer Mich

Matth. 10, 33. verläugnet für den Menschen / den will Ich auch verläugnen / für meinem himmlischen Vatter: Matth. im 10. Cap. worauß auch Paulus seine Wort genommen: Verläugnen wir: so wird vns Christus Jesus auch verläugnen: in der 2. an Tim. im 2. Cap.

Hierauff will ich nun / im Namen der hochheiligen Dreyeinigkeit / Gottes / des trewen Vatters / Jesu Christi / des gehorsamen Sohns / vnd des werthen H. Geistes / des kräftigen Trösters / zu lehren den Anfang machen: vnd ewer Liebe das abgelesene Evangelium kurz / einfältig / teutsch vnd deutlich / auß dem Buch des Lebens / der H. Schrift / fürtragen / vnd / wie künfftig / liebes Gott / also auch jekunder / den Wortverstand nothdürfftiglich erklären / vnd die beste Lehren herausziehen / vnd verständiglich mit beysügen.

Jesu! gib vns Gnad darzu /

vnd die rechte Seelenruh.

Amen! in deinem Namen: Amen! Amen!

Erklärung.

Pfal. 40, 9. **S**he! Ich komme / zu deinem Willen / mein Gott! Ich thue Ich gern: sagt David / in der Person des H. Erben Christi / im 40. Psal. vnd zeigt damit an / daß derselbige sein anbefohlenes Ambt mit allem Willen / verrichten werde. Wie denn der H. Err selber zu seinen Jüngern sagt: Meine Speise ist die / (oder / dieses ist Mir angelegener / als Essen vnd Trincken) daß Ich thue den Willen des / der Mich gesandt hat / vnd vollende seine Wercke / Joh. im 4. Cap. Einen starcken Verweiß dessen haben wir in vnserm Evangelio: da er sich nach Jerusalem begeben / vnd allda sein Leiden willtiglich

lich über Sich ergehen lassen wollen. Vnd zwar stellet Er solche seine letzte Reise eben an / den zehenden Tag des Ebreischen Monats Abib: der / nach vnserm Calender / halb in den Merzen / vnd halb in den April fällt: an welchem zehenden Tage / die Jüden das Osterlamb von der Heerde / zur künfftigen Schlachtung / absondern musten: sich damit / Exod. 12, 30. als das vnbesleckte Lamb Gottes / welches deine / meine / Ioh. 1, 36. vnser aller / ja der ganzen Welt Sünde trüge / darzustellen. 1. Ioh. 1, 7. Da Er aber vorher allezeit zu Fuß hineingereiset war / änderte Er es jekunder: vnd als Er von Bethanien / da Er seinen Freund Lazarū von dem Tod erwecket hatte / etwan eine Viertheil Meil war fortgegangen / an dem Delberg zu dem Dorff Bethphage / darinnen etliche Priester wohnten / kommen / vnd noch eine Viertheil Meil biß an die Stadt Jerusalem hatte: sandte Er zween auß seinen zwölff Jüngern / der Gelehrtesten Meinung nach / Petrum vnd Johannem, durch welche Er auch hernach die Osterlambs Mahelt zu Jerusalem bestellen lassen: vnd befohle ihnen / in der Herberge des zunechst für ihnen liggenden Fleckens / darinnen man Esel für die Reiserde hielte / einelastbare Eselin / sambt dero Füllen / darauff noch kein Mensch gefessen / abzulösen / zu Ihm zu führen / vnd / so jemand sie deswegen besprechen würde / zu sagen: Der H. Err bedarff ihrer: So würden sie ihnen / ohn alles Verweigern / überlassen werden.

Die beede Jünger kōmen diesem Befehl / ohne einige Widerrede / oder vnzeitiges Urtheilen / fleißig nach / befinden die Sach also / vnd bringen das Füllen sambt der Eselin: wiewol sie erst nach der Sendung des H. Geistes verstunden / warum sie ihr H. Err eben jekunder einen solchen Einzug halten wollen: nemlich: damit die helle Propheceyung des Propheten Zachar-

ria/ so bey acht hundert Jahr vorher gelebet/ vnder schlechten
Ankunft des armen vnd sanftmütigen Messia/ erfüllet/
vnd Gottes Wort waar vnd vnfehlbar erfunden würde; wel-
ches auff diese/ vñ auff keine andere Weise/ den Eintritt beschrie-
ben hatte/ welchen der himmlische König des Jüdischen Volcks
halten würde; dessen Hauptstadt Jerusalem war/ welche all-
hier die Tochter Zion benamset wird: diemeil die Burg vnd
Befestigung Zion/ auff einem hohen Berge/ vnd vnten die Stadt
Jerusalem lag / so auß der Burg vnd Befestigung Zion / wie ein
Kind von seiner Mutter beschützet wurde. Wie denn dieses bey
den Ebreern gar gemein/ daß sie die geringere Städte der grö-
ßern/ zu welchen sie gehören/ ihre Töchter heißen. Dieses war
die Vorbereitung zur Vollziehung der noch geringen
rückständigen Reise.

Nach diesem legen die Jünger ihre obere/ vnd eusse-
re Kleider/ als die Röcke / an Statt eines Sattels/ auff
das Füllen/ vnd setzen den HErrn drauff: die andern/ die
Theils von Bethanien/ wegen seiner Wunderwerck/ Ihme nach-
gefolget; Theils von Jerusalem/ wegen des erschollenen Ruffs/
daß dieser Wundermann/ jeso/ auff eine sonderbare Art/ wür-
de da einziehen/ Ihm entgegen kommen/ breiteten ihre Klei-

2. Reg. 9, 13. gen Ehren; wie solches das Volck auch anfänglich dem Jezu
gethan/ als er zum König erkieset worden; im 2. Buch der Kö-
nig im 9. Cap. Etliche hieben auch Zweige von den Bäu-
men/ bestreuten damit den Weg; trugen auch davon et-
was in den Händen: wie in grossen Freudenfesten/ vnd/ bey er-
haltenem Sieg/ zu geschehen pflegte: Massen auß dem 1. B.
1. Macc. 13, 51.
2. - - - 10, 7.
Apoc. 7, 9. der Macc. im 13. auß dem 2. im 19. vnd auß der Offenb. Joh.
im 7. Cap. erhellet: den künfftigen Überwinder des Todes/
des

des Teuffels/ vnd der Hölle (den sie aber noch nicht recht fen-
neten/ sondern meistens für einen weltlichen Herrn hieltē/)
also einzuholen. Andere/ so vor vnd nachgiengen/ namen
etliche Wort auß dem 118. Psalm/ den ihnen David lang vor; PL 118, 25.
her gestellet/ vnd zu lernen befohlen hatte / den HErrn Messia-
am/ wann Er nun kommen würde / damit zu empfangen; vnd
schrien überlaut Hosanna (das ist/ Glück vnd Heil) dem
Sohn David! (dem langversprochenen vnd jeso kommen-
den Messia/ auß dem Stamm Davids!) Gelobet oder geseg-
net/ vnd glückselig/ sey/ der da kombt im Namen vnd auß
gnädiger Schickung des HErrn. Hosanna in der Höhe!
das ist/ es müsse Dir nichts / denn eitel Glück vnd Segen/ auß
dem hohen Himmel herab kommen.

Sehet! herglibste Zuhörer/ dieses ist also die Erklärung
des Texts.

Hierauf nemen wir nun eine einige notwendige Leh-
re: was nicht allein die Jüden / sondern auch wir / an
dem HErrn Christo für einen König haben? (wie sich
seine Reichsgenossen vnd Unterthanen gegen Ihn verhalten
sollen; wollen wir auff eine andere Zeit/ mit Gott/ versparen.)

Ehe wir aber fortfahren/ müssen wir mit ein par Worten
andenten/ daß vnser König / der HErr Christus/ ein drey-
faches Reich habe. Erstlich ein Machtreich; da Er
HErr vnd Herrscher der ganzen Welt ist; Zum andern/ ein
Gnadenreich; da Er seine Christliche Kirche/ vñ liebe Glau-
bigen / allhier auff Erden / durch das gepredigte Wort / vnd
durch die Heil. Sacramenten / regiret vnd versichert: Zum
dritten/ ein Ehrenreich; darein Er die Glaubigen/ nach die-
sem Leben/ versetzet/ vnd ergethet. Jeso wollen wir nur von et-
Nij was

was Weniges sagen/so Er/in seinem Gnadenreich/allhier von sich verspüren lassen. Erwer Liebe behalten es wol: Sie werden es ihr zu großem Nutzen machen können. Dieser König

ist sanftmütig: nach Aussage des Propheten Zacharia / in vnserm Evangelio. Was ist aber sanftmütig? Es ist eine solche Tugend/ da man nicht nach der Schärffe verführet: sondern viel zu gut hält / Gnade für Recht gehen läßt / vnd lieber vergibt/ denn vergilt; lieber tröstet / denn betrübet/ &c. wie von

Esa. 42, 3. 4 vnserm Herrn Jesu stehet: Er wird nicht murrisch / noch gretzlich seyn: das zu stoffene Rohr wird Er nicht zu brechen; das glimmende Zucht wird Er nicht aufle-
Matth. 11, 28. schen: Esa. im 42. Cap. Er auch selber alle Mühselige vñ Beladene zu Sich rufft/ sie zu erquickten.

O Du sanftmütiger Herr Jesu! wir bedürffen alle miteinander deiner Sanftmut vnd Erquickung.

2. Reg. 21, 12. Herr Jesu! Du hast nicht verstoßen den abgöttischen

Manasse / im Gefängniß: Du hast nicht verstoßen

Luc. 18, 14. den wucherischen Zöllner / im Tempel: Du hast nicht

Luc. 7, 38. verstoßen die öffentliche Sündlerin / im Gasthause:

Matth. 26, 75. Du hast nicht verstoßen den fluchenden Petrum, im

Ioh. 20, 27. Palast: Du hast nicht verstoßen den verruchten

Luc. 23, 42. Schächer / am Creutz: Du hast nicht verstoßen den

Act. 9, 6. unglaubigen Thomam, in der Versammlung: Du

hast nicht verstoßen den schnaubenden Saulum, auß der Straffe: Ach! Herr! verstoß auch keinen vnter dieser grossen Versammlung/ der / in Bußfertigkeit/ deiner Sanftmut vnd Erquickung/ begehren wird.

Vermah-
nung.

Dieser König ist ein Herzenswender / vnd kan der
Mens

Menschen Sinn kehren/ wie Er will: Massen Er allhier den Herrn der Eseln also lencket/ daß er kein einig Wort/ wider die Abholung sagen darff; wie auch im 33. Psalm stehet: Der Herr lencket allen das Herß. Ist ein mächtiger Trost! Psal. 33, 15.
Wie oft geschichts/ herßliebste Zuhörer! daß ein Mensch seines Christenthumbs/ seiner Sterblichkeit/ seiner Nichtigkeit vergift/ vnd von sich solche Wort vernemen läßt: diesem/ vnd jenem will ich schaden/ weil ich lebe. Worüber sich mancher heftig gremet: aber ohne Noht. Halte du es mit deinem König zu Zion/ Jesu Christo: der wird deinem Feind das Herß schon wenden. Denn auch des Königs Herß in der Hand Prov. 21, 1.
des Herrn ist/ wie Wasserbäche / vnd Er es neiget/ wohin Er will: auß den Sprüchw. Sal. im 21. Cap. Willst du/ daß ich dieses mit Exempeln betwessen solle? Es kan gar wol seyn: daran soll es dir nicht mangeln.

Wolte nicht der vabilliche Laban seinen frommen Er- Gen. 31, 24.
dam/ den Jacob/ lebendig verschlingen? Aber Gott gebot ihm/ im Schlaf/ daß Er ihm kein vnfreundlich Wort sagen durffte.

War nicht Esau seinem Bruder/ dem jeßterwähnten Jacob/ Spinnenfeind? hatte er ihm nicht den Tod geschwo-
ren? hätte er nicht gern die Mutter / sambt den Kindern/ Gen. 27, 41.
erschlagen/ vnd erwürgt? Aber Gott lehret sein Herß ganz 32, 11.
vmb/ daß er den furchtsamen Jacob muß entgegen lauffen/ ihm 33, 4.
vmb den Hals fallen/ vnd / mit weinenden Augen / küssen.

Dieser König zu Zion lebet noch: vnd hat noch diese Krafft vnd Macht. Dem vertraue dich/ du angefeindetes Herß / vnd klage Ihm fein vertrewlich deine Noht. Der kan vnd wird (so es dir nützlich vnd selig) deine ärgste Feinde / zu deinen besten Freunden machen; daß sie dir/ in deinen Nohten/ mit Noht vñ
That

That bey springen müssen; wann der Herr nur sein Mache-
wort ihnen ins Herz redet: Er bedarff dieses.

1. Pet. 5, 4.
Ebr. 13, 20.
1. Cor. 4, 1.
Esa. 55, 8.
Psal. 82, 6.
Sap. 6, 5.
Esa. 49, 23.
Bey diesem lasse ich es / für dieses mal / bewenden: vñ wende
mein Herz vñ Mund zu Dir / allerliebster Herr Je-
su Christe! Du Erzhirte deiner Herde! vñ bitte Dich
vmb deiner demüthigen Menschwerdung / vmb deiner
wundersamen Geburt / vmb deiner schmerzhaften Be-
schneidung / vmb deines schmachlichen Leidens / vmb dei-
nes bitteren Sterbens / vñ vmb deiner siegreichen Auf-
ferstehung / ja vmb aller deiner Barmherzigkeit will-
len / Du wollest mich / nunmehr an deines liebste Sau-
berti, mit vielen Ehrenen vñ Beheklagen verledigte
Stelle gesekten Haußhalter über Gottes Geheimniß /
mit liebevollen vñ gnädigen Augen ansehen. Du
weißt / daß ich mich in dieses schwere Ambt ganz nicht
gedrungen; sondern vielmehr / deinem Beruff zu ei-
nem solchen Stand zu entgehen / mich oftmals bemü-
het / vñ vermeinet / die wenige übrige Tage meines ge-
führten recht mühsamen Lebens / allein bey Unterrich-
tung der studirende Jugend (woben Du mich auff der
lieben hohen Schul Zehna / vñ hernach allhier / nun
in das sechzehende Jahr / erhalten) zuzubringen. Aber
meine Gedancken sind nicht deine Gedancken gewe-
sen: sondern Du hast mir / durch die Götter / durch die
Kinder des Höchsten / durch die Säugammen vñ
Pfleger der Kirchen / durch deines Reichs Ambtleute
(wie dein H. Geist die liebe hochgeehrte Oberkeit nen-
net)

net) sagen lassen: Jenes solstu thun / vñ dieses nicht
lassen.

Ist es denn nun also / in der himmlischen Kasten-
ben / von Ewigkeit her / beschlossen gewesen / daß ich die-
se / mit deinem theuren Blut erkauffte Sebalder Ge-
mein / auß deinem heiligen Wort lehren / vñ zu deinem
herrlichen Himmel führen soll: So geschehe / was dir be-
liebet: vñ sage ich mit Abraham: hie bin ich; mit Sa-
muel; rede / dein Knecht höret; vñ mit David; sihe! hie bin ich: machs mit mir / wie es Dir wolgefället.
Gen. 22, 2.
1. Sam. 3, 10
2. Sam. 5, 26.

Ich erzittere zwar / wenn ich dieses Ambts Ge-
fährlichkeit bedencke. Denn Du hast mich über dieses
Hauß vñ über dein Volk zum Wächter gesetzt / vñ
wilst / so ich den Sünder nicht ernstlich für seinem Un-
tergang warne / sein Blut von meiner Hand fordern:
vñ befehlst mir / über alle diese Seelen zu wachen / vñ
Rechenschaft dafür zu geben. Ach! Ach! Ach! soll
ich elender Mensch über so viel tausend Seelen wache /
vñ Rechenschaft dafür geben! der ich mit meiner ei-
genen einigen armen Seele gnug zu thun hätte! Jedoch
tröste ich mich Herr! deiner Weisheit / in welcher
Du keinem mehr auflegst / den Du ihm Krafft gibst /
zu vertragen. Ich tröste mich deiner Barmherzig-
keit / in welcher Du nicht wilt / daß jemand verloren
werde / derowegē wiltu es ja also mit mir gemacht ha-
ben / daß ich da en könne selig werden.
1. Cor. 10, 13.
2. Pet. 3, 9.

Ich erbebe auch / wenn ich dieses Ambts Beschwer-
lich-

lichkeit bedencke. Denn man darff darinnen den Zuhörern keine Küffen vnter die Arme / noch Pfühle zu den Häubtern machen; welches vnser außertwehlter Herr Saubertus in seinem tapffern Ambtsseuer embsig beobachtet: sondern man muß sagē / was recht / vnd was vnrecht ist / es sey angensem / oder vnangensem: man gehorche / oder man lasse es: wie außdrücklich dem Propheten Ezechiel befohlen wurde.

Es ermuntert mich aber auch widerumb dieses / daß ich vnter einer Christlichen Oberkeit (wegen welcher ihres zu mir getragenen ganz vnverdienten / vnd mehr als vätterlichen Vertrawens / vnd sehr viel erzeigter Wohlthatē / ich mich / in aller vnterthäniger Demut bedancke) mich enthalte; vnd ins gemein / Gottliebende / vnd von meinem sel. Herrn Vorfahrer wol angewiesene Herzen / zu meinen Zuhörern zu haben / vermeine: wie denn ewer Lieb vnberwegliches Aufmerksamken bey mir eine solche Zuersicht erwecket / dz ich hoffe / mein Ambt nicht mit Seuffzen / sondern mit Freuden zu verrichten / vnd dermaleins mit Esaiā zu sagen: *Sihe! hie bin ich / vnd die / so mir der Herr gegeben hat: damit wir eingehen zur Hochzeit des Lams / zu den Außertwehlten Gottes / ins selige ewige Leben.*

Wer nun vnter euch / liebste Zuhörer / dieses mit mir begehret: der wird auch mit mir / in einem festen Vertrawen zu der hochgelobten Dreheinigkeit / sagen ein dreyfaches Amen! Amen!

Amen!

J. M. Dilherri

Oratiuncula,

dicta in examine autumnali

Scholæ Sebaldinæ.

Non sine gemitu acerbissimo, & questu lamentabili ingredior Scholam hanc Sebaldinam; cum mecum reputo; quo ea sit privata ornamento: quod, superiori lustratione vernâ, inter honoratissimos Dominos Examinatores, adhuc erat conspicuum: Venerabili nempe Sauberto nostro, Antistite Sebaldino longè meritisimo: cuius si memoriam unâ cum loculo, in quo ex-cruciatum recumbebat corpusculum, sepelire velimus; ingratitude notam effugere non possumus.

Definit, ex Veteribus, Gerson, Theologum: quod sit vir bonus, in Sacris literis eruditus; non quidem Eruditione solius intellectûs: sed multò magis adfectûs: ut ea, quæ per Theologiam intelligit, traducat, per jugem ruminationem, in adfectum cordis, & executionem operis.

Talem fuisse Nostrium; nemo, qui ipsum intimiùs nôrit, inficiabitur.

Ut Sacras literas cognosceret accuratiùs; à primulo linguis se mancipavit orientalibus, & originalibus, quibus Sacra paginæ, Divino instinctu, sunt exarata, Græcæ videlicet, & Ebraicæ: quas quàm gnaviter addidicerit, Disputatio Græca, ipso Præside, habita Jenæ, & Prodromus Philologiæ sacræ, contestabuntur.

Homiliæ ad populum Norimbergensem institutæ, nonnè ex linguarum fundamentis eruebantur? eequod erat alicujus momenti vocabulum, cuius ille efficacem significatum, oratione omnibus perspicua, non exprimeret?

Cùmq; universam Sapientiam humanam Divinæ non

incommodo famulatu adesse, intelligeret: Philosophiam non ita, ut canis Nilum, gustabat; sed imbibebat avidissime: ut magna cum laude, & totius theatri Philosophici adplausu, Magister Philosophiæ renunciaretur: quem honorem Disputationibus aliquot Philosophicis, in publicum emisissis, reddidit illustriorem.

Neverò sine remige videretur pelagus Theologiæ adscendisse: Nauceros sibi eligebat Viros æterno encomio dignissimos: Menzerum, Balduinum, Meisnerum, Gerhardum, alios: quorum vigili industriâ ad luculentæ Eruditionis portum devehebatur: ex quo ipsum Magnus & Amplissimus hujus Reipubl. Senatus ad Professoria & Concionatoria munia unanimi suffragatione Altorfii evehit.

Qualem hic Noster se præstitit?

Præstitit se fidelem mysteriorum Divinorum dispensatorem; qui sciret, & posset ea, quæ ad salutem sunt necessaria, dextrè explicare, commodè ex suis principiis deducere, probare, confirmare, contra adversarios defendere; & citra mollis, quibusdam aliquando usitatæ, adulationis notam, ulcus auditorum suorum tangere, & vitia non virtutum, sed debito vitiorum nomine, publicitè adpellare. Nec hoc solum: sed vita etiam ut doctrinæ responderet, adnitebatur: quod exemplum integritatis gregi suo exhibere posset.

Inde Noribergam, vocatione solenni delatus, quantum in stuporem devotos rapuit auditores! quàm laudabilem Ecclesiæ & Scholis operam, per aliquot annorum lustra, navavit! quàm sincerè dixit! quàm inculpatè vixit!

Hujusmodi tandem vitam quàm placida & beata mors est subsequuta? Mors certè talis, quæ veræ fuit vitæ initium.

Et hic

Et hic tam præclarus Vir, non humilimo solum loco oriundus; sed ex humilima etiam conditione, ob virtutem & Eruditionem, tam magnis adhibitus officiis, exemplo Vobis sit, ô lectissimi juvenes! quod ad perpetuam vos diligentiam impellat.

Quod ut eò fiat acrius & alacrius: ecce! iterum Magnus Nobilissimorum Scholarcharum Ordo huc se contulit, profectus vestro exploraturus, gnavos laudaturus, ignavos contemturus.

Facite, quæso, ut omnes favore digni & amore inveniamini, &c.



Kurtze vnd Christliche Leich-

Sermon

gehalten

Am 24. Sontag nach Trinitatis in der
Kirchen bey S. Egidien

Von

M. Johann Weber/ Prediger daselbst.

1646.

Es ist ein grosser Jammer vnd ein schmerzliches
Herzenleid/ wann jemand seiner guten vnd lieben
Leut durch den zeitlichen Tod beraubet wird.
Dann ob man gleich weiß/ daß ihnen überaus
wol vnd gütlich geschicht/ weil ihr Jammer/ Trüb-
sal vnd Elend / ist kommen zu einem seligen End / vnd daß sie
nunmehr haben Frewd die Fülle/ vnd liebliches Wesen zu Got-
tes Rechten ewiglich/ 16. Psalm: so geschicht doch einem wehe/
daß man dieselben nitmer auff dieser Welt haben vnd sehen kan.

Sonderlich aber schmercket es über alle Massen/ wann man
frommer vnd getreuer Kirchendiener beraubet wird / die das
Wort Gottes so frewlich geprediget vnd fürgetragen/ ihre Zu-
hörer auff den rechten Weg zu dem Himmel gewiesen / vnd ihr
Ambt redlich außgericht haben / ach! das thut doch über alle
Massen wehe.

Also ist ein groß Herzenleid bey den Kindern Israel ge-
wesen/ da der Hohepriester Aaron auff dem Gebirge Hor ge-
storben/

storben/ wie sie ihn dann 30. Tag über sonderlich betrawret vñ
beweinet/ im 4. Buch Moses am 20. Cap.

Also ist ein groß Herzenleid gewesen bey den Kindern Isra-
el/ da der grosse Prophet vnd Mann Gottes Moses auff dem
Berg Nebo gestorben/ vnd von Gott selbst begraben worden/
wie sie ihn denn auch 30. Tag über herzlich betrawret / im 5.
Buch Moses am 34. Cap.

Wie jämmerlich vnd erbärmlich hat sich gestellet der Prophet
Elisæus/ da der Prophet Elias von dieser Welt hinweggenom-
men worden/ vnd auff einem fewrigen Wagen auffgefahren
gen Himmel? Er hat ja mit wehemütigem Herzen geruffen:
Mein Vatter! mein Vatter! Wagen Israel vnd seine Reuter/
im 2. Buch der König am 2. Cap.

Wie kläglich hat gethan der König Joas / da der Prophet
Elisæus tödlich krank worden vnd sterben sollen / er hat ja bit-
terlich vor ihm geweinet/ im 2. Buch der König am 13. Cap.

Was für ein Betrübniß ist dorten nach dem neuen Jahr
allhie vnter den Leuten gewesen/ da Gott der Herr nach seinem
väterlichen Rath vñ Willen den lieben vñ wolverdienten
Herrn Prediger im Spital von dieser Welt abgefordert?

Was für ein innigliches Seuffzen ist vor etlich Wochen
vnter den Leuten allhie gewesen/ da vnser lieber Gott auch den
statlichen Prediger zu S. Laurenzen von dieser Welt abge-
fordert? Ach! es ist noch bey vielen frommen Leuten ein herzli-
ches Sehnen nach ihm.

Ja/ was anjeko für ein grosse Betrübniß / für ein sehnli-
ches Seuffzen/ vnd für ein vnaußsprechliches Herzenleid vn-
ter den Leuten/ daß vnser lieber Gott zugefahren/ vnd auch den
lieben/ Ach! den lieben Herrn Prediger bey S. Sebald/ nem-
lich den Wol Ehrwürdigen/ Großachtbarn vnd Hochgelehr-
ten Herrn Johannem Saubertum von dieser Welt abge-
fordert? Ach! ach! ach! das ist ein grosser/ ein grosser/ ein gross-
ser

ser Verlust / dann er ist doch gar ein herrlicher / vortrefflicher vnd hochbegabter Mann gewesen / der weit vnnnd breit bekand / vnd anderswo viel höher / als hie / æstimirt vnd geachtet wordē.

Wann dann nun in diesem heutigen Sontags-Evangelio auch eines solchen hochbegabten Lehrers gedacht wird / nemlich des Schulobersten zu Capernaum; so wollen wir zu diesem mal von solcher seiner Person etwas reden; denn sehen / was wir von vnserm lieben Herrn Sauberto zu melden / vnd dabey zu behalten haben. Ach! der Herr gebe Gnad im Lehren vnd im Hören / Amen.

Nreichend nun diesen Schulobersten / so werden von demselben drey sonderbare Stüek berichtet:
Erstlich wird von ihm berichtet / wie sein Nam gewesen / vnd wie er geheissen. Matthæus zeigt zwar ein solches nit an; Marcus aber meldet es Cap. 5. vnd Lucas am 8. daß er habe geheissen Jairus, das ist / ein erleuchter / ein gelehrter vnd hochbegabter Mann / ist gewißlich ein vortrefflicher Mann gewesen / der in Mose vnd den Propheten wol fundirt vnd gegründet.

Fürs ander / so wird von ihm berichtet / daß er sey gewesen ein Oberster. Matthæus druckets zwar nicht auß / was er für ein Oberster gewesen / die andern zween Evangelisten aber / als Marcus vnd Lucas / setzen / er sey gewesen ein Oberster der Schul / das ist / er ist ein Geistlicher vnd Kirchendiener / ein Lehrer vnd Prediger in der Stadt Capernaum gewesen / vnd zwar der Obersten vnd Vornemsten einer / der das Wort Gottes geprediget vnd fürgetragen hat. Dann weil die Juden im ganzen Jüdischen Land nur ein Kirchen gehabt / nemlich den Tempel zu Jerusalem / das Jüdische Land aber groß / daß sie nicht alle Sabbath solchen Tempel erreichen könen; so hat man sonst in allen Städten vnd Flecken Schulen erbawet / darinnen sie alle Sabbath erschienen / das Wort Gottes angehört / vnd ihren Gottesdienst verrichtet haben. Ein solche Schul ist nun auch

auch zu Capernaum; vnd dieser Jairus der vornemste vnd oberste Prediger darinnen gewesen.

Für das Dritte / so wird berichtet / was dieser vorneme Prediger für einen betrübten Zustand gehabt / vnd was ihn für ein grosses vnd schweres Creuß getroffen. Er hat gehabt ein einzige Tochter bey zwölff Jahren alt / die ist in ein hefftige vnnnd gefährliche Kranckheit gefallen / also / daß man sich des Sterbens bey ihr versehen. Da hat sich nun dieser vorneme Mann auffgemacht / ist zu dem Herrn gereiset / vnd hat ihn herzlich gebeten / daß er mit ihm nach Capernaum kommen / solcher seiner einzigen Tochter helfen vnd sie gesund machen wolte. Als sich nun der Herr mit ihm auff den Weg gemacht / da sind dem Obersten seine Diener entgegen kommen / vnd haben ihm die leidige Botschafft gebracht / daß seine einzige Tochter gar gestorben. Als nun der gute Mann herzlich darüber erschrocken / da hat ihn der Herr tröstlich zugesprochen vnd gesagt: er soll nur glauben / er soll nur ein gutes Herz haben / so werde es besser mit seiner Tochter werden. Hat also dieser gute Mann einen betrübten Zustand gehabt / vnd hat ihn ein Centnerschweres Creuß getroffen / daß seine einzige Tochter so hefftig erkranket / vnd endlich gar gestorben / das ist ihm ein Creuß über alle Creuß gewesen / dann Kinder kommen von Herzen / vnd gehen auch wider zu Herzen. Also ist es mit diesem Schulobersten gestanden vnd dahergangen. Wann wir nun der Sachen in der Forcht Gottes nachdencken / so befinden wir / daß es mit vnserm lieben Herrn Sauberto eben einen solchen Zustand gehabt hat.

Dieser Jairus ist für das Erste ein gelehrter / vortrefflicher vnd hochbegabter Mann gewesen: Also hat auch Herr Saubertus vor vielen andern grosse vnd hohe Gaben gehabt. In den Sprachen / als in der Lateinischen / in der Griechischen vnd in der Ebreischen Sprach hat er doch eine sonderliche Wissenschaft gehabt / vnd dieselben fundamentaliter vnd gründlich

verstanden. Er ist gewesen ein statilicher Poet / vnnnd hat libers auß schöne Carmina geschriben / wie er dann auch Poëta Laureatus worden. In der H. Göttlichen Schrift ist er also fundirt vnd gegründet gewesen / daß er die Articuli des Glaubens richtig erklären vnd die Falschgläubigen widerlegen können / vñ ist mächtig gewesen zu straffen die Widersprecher / Tit. 1. was hat er für ein Gnad vnd Gab im Predigen gehabt? wie euerig vnd herrschafft hat er das Arge vnd Böse gestrafft? Freylich hat er seine Stimm erhoben wie ein Posaun / Esa. 58. wie tröstlich vnd anmuthig hat er das liebe Evangelium geprediget? Wie herrlich hat er die betrübte Herzen wissen zu trösten vnd aufzurichten? also / daß die Leut voller Trosts auß seiner Kirchen gangen. Es hat ihn männiglich geliebt / geehrt vnd hoch gehalten: es hat ihn männiglich mit Freuden gehöret: es ist doch der Herr Saubertus alles miteinander gewest / vnd zwar mit höchster Billigkeit; ohn allein etlich Jahr her hat mans ihm gar sawer gemacht / ein Weil ist das / ein Weil etwas anders an ihm nicht recht gewesen / wie er dann offtermals herrlich darüber geseuffet / vnd werdens die jenigen zu verantworten haben / die ein solches verursacht / vnd eine gerechte Seel also geängstet / wie die Schrift redet / Sap. 5. Was hat er nur für schöne vnd nützliche Schrifften vnd Bücher lassen aufgehen! Ist nicht sein Simconswagen voller Safftes vnd lebendiges Trostes? Also ist er freylich ein Jairus vnd hoherleuchter Mann gewesen.

Fürs Ander / gleichwie dieser Jairus ein Lehrer vnd Prediger in der Stadt Capernaum gewesen: Also ist auch vnser Herr Saubertus ein Lehrer vnd Prediger in dieser Stadt / vnd endlich der vörderste worden. Anfangs ist er etlich Jahr ein Diaconus vnd Professor der H. Schrift zu Altdorff gewesen; hernach ist er herein in die Stadt kommen / vnd hat nur etlich Wochen bey S. Egidien die Diaconatsstell versehen / vnd als Herr Salomon Schweicker mit Tod abgangen / ist er / mit großem

Frolocken der Burgerschaft / Prediger bey vnserer Frawen worden; vnd als er etliche Jahr solche Prædicatur mit großem Lob verwalte / ist er zum Prediger zu S. Laurenzen; vnd endlich auch Prediger bey S. Sebald vnd Bibliothecarius bestellet worden. In solchem seinem Predigambt hat er überauß viel gebawet / vnd zu viel löblichen vnd schönen Stücken geholffen: Als er hat darzu geholffen / daß der Sonntagsmarckt allhie in der Stadt abgeschafft / vnd auff den Sambstag vorher gelegt worden / weil die Becken ein ganz Jahr über an einem Sonntag nicht in die Kirchen kommen: Er hat darzu geholffen / daß die schöne vnd nützliche Kinderlehr in die Kirchen eingeführet worden: Er hat darzu geholffen / daß das schöne Gymnasium in vnserer Schul bey S. Egidien auffgerichtet / vnd schon viel feiner Leut sind erzogen worden: Er hat darzu geholffen / daß die Festschulen an einem Sonntag abgestellt worden / vnd Gott gebe / daß sie nimmer auffkommen! Ist also freylich ein Prediger gewesen / der sich in seinem Ambt treulich / fleißig vnd euerig erwiesen / vnd viel gebawet hat.

Für das Dritte / gleichwie dieser Jairus einen betrübten Zustand auff dieser Welt gehabt / vnd ihn ein schweres Creutz getroffen: Also hat warhafftig der liebe Herr Saubertus ein betrübten Zustand auff dieser Welt gehabt / vnnnd ist wol ein Creutzträger gewesen. Seines lieben Vatters / welcher zwar ein schlechter / doch aber ein frommer vnd ehrlicher Mann zu Altdorff gewesen / ist er gar frühzeitig / im 7. Jahr seines Alters / beraubt vnd ein armer Weiß worden / wie er dann mit seiner Mutter in das Holz gangen / vnd allerley Arbeit thun vnd verrichten müssen. Weil aber sein Mutter ein frommes vnd Gottesfürchtiges Weib gewesen / hat sie ihn zur Schul gehalten / vnd nachdem er als ein feiner stiller vnnnd eingezogener Knab sich erzeiget / hat ihm Gott der Herr alsobalden gute Leute beschert / die sich seiner herrlich vnd treulich angenommen / wie ihn dann

Herr D. Schopper in sein Hauß genommen/ vnd ihm gar viel Guts gethan hat. Als er nun ein wenig erstarcket/ vnd in seinen studiis zugenommen/ hat er Anfangs den geringen Tisch/ hernacher ein stipendium bekoñen/ vnd ist dem Studiren so fleißig obgeliegen/ daß er den Herren Professoribus sonderlich lieb gewesen/ vñnd gar zeitlich mit großem Lob Magister worden. Hernacher hat er sich nach Jena vnd fürters nach Gießen begeben/ daselbst 4. ganzer Jahr verharret/ vnd Herrn Mentzerum, Herrn Winkelmannum, vnd andere stattliche Theologos auff dz fleißigste gehöret. Als er wider nach Altorff kommen/ ist er/ als ein gelehrter Magister, Anfangs Inspector Alumnorum, vnd ferners zu oberzehlten Kirchendiensten befördert worden. Die Zeit über/ weil er allhie gewesen/ hat er viel schmerzliche Kranckheiten außgestanden/ daß man sich oft deß Sterbens bey ihm versehen/ sonderlich aber hat er an dem Stein vnßäglichen Schmerzen erlitten/ wiedann anjeko nach seinem seligen Tod ein Stein von ihm geschnitten worde/ der 20. Loht wigt. Neben solchem Steinschmerz ist er auch etliche Jahr mit dem Zipperlein behaft gewesen/ welcher ihm auch grossen Schmerzen verurachet; vnd also gar ein frantzöschiges vnd schmerzhaftes Leben geführt hat/ daß er sein Ambt offtermals nit verrichten können. In solchem allen aber hat er sich überauß gedultig erzeiget vnd erwiesen/ vnd ist es mit diesem seinem lezten Lager also dahergangen: den nechsten vor Ursula Tag hat er seiner lieben Haußfrawen zu Mittag über Tisch zugesprochen/ es sey auff morgen ihr Tag/ daran er sie anbinden soll/ allein er wolle es jezunder verrichten/ er möchte vielleicht morgen nit mehr leben. Als seine Haußfraw hierüber erschrocken/ vnd gesagt/ was er doch mit solcher Rede meine? Hat er geantwortet: Es were ihm im Schlaff ein Engel erschienen/ der hätte ihm angezeigt/ er solte sein Hauß beschicken/ denn nach vier Tagen würde er sterben. Hier auff haben ihn bald die Stül angestossen/ daß seine Kräfte sich starck verloren/ vnd hat auch noch Schmer-

ben

ben am Stein gehabt. Endlich haben sich die Schmerzen verloren/ vnd er angefangen zu schlaffen/ wann er erwacht/ hat er mit der Hand gewundert/ vnd mit freudigem Herzen gesagt: Ey/ wie viel schöner vnd H. Engel? Ey was für Freude vñnd Wonne sehe ich? Vnd das hat er vielfältig gesagt/ biß er endlich sanfft vnd seliglich in dem Herrn entschlaffen/ vñnd von dieser Welt abgeschieden ist. Sind wir also leider dieses herrlichen Manns/ vnd zwar gar früzeitig beraubt worden/ vnd hat gar ein wunderliches Ansehen/ daß wir in diesem Jahr dreyer vornehmen Prediger sind beraubt worde/ Gott gebe/ daß es nichts Böses bedeute! Vnd gleichwie solche drey Todesfall viel fromme Herzen beseuffen; also geschicht mir sonderlich von Herzen wehe/ daß ich derselbigen soll beraubt seyn/ dieweil wir doch gar herzlich vñ vertrewlich miteinander gelebt/ sehn mich auch von Herzen/ daß mich vnser lieber Gott auch bald zu ihnen wolle kommen lassen.

Unterdesen wolle sich vnser lieber Gott seiner Kirchen erbarmen/ vnd die Gnad geben vnd verleihen/ daß solche erledigte Stellen bald widerumb mit treuwerigen Lehrern vnd Predigern mögen ersetzt werden. Der hinterlassenen Wittfrawen/ welche ihres Herrn überauß treulich gepfleget/ vnd seinen liebe Kindern wolle vnser lieber Gott treue vnd guthertzige Leut geben vnd bescheren/ die sich ihrer treulich annemen/ vñnd ihnen auff allen Seiten helfen vnd beystehen: vns aber wolle Gott der H. Geist im Leben vnd Glauben also regiren/ daß wir vns dermassen erzeigen vnd erweisen mögen/ daß wir einmal sanfft vnd seliglich sterben/ vnd auch den Himmel vnd das ewige Leben mögen erlangen vnd davonbringen. Das helffe vns allen

Gott Vatter/ Sohn vnd H. Geist/ hochgelobter Gott in alle Ewigkeit/
A M E N!

Auß der gehaltenen Mittwochspredigt 4. d. Novembr. Anno 1646.

Über die Wort Esa. 38. v. 5.

Siehe / ich will deinen Tagen noch fünfzig Jahr zulegen.

M. LEONHARDI Frischen / Predigers
bey S. Mariae.

D Eben andern wurde erwiesen / daß Gott in Bestimmung des menschlichen Lebensziel auch sehr auff den Willen des Menschen / dergestalt / daß er den Frommen vnd Gottseligen / die sich für mutwilligen Sünden vnd Lastern / auch allerhand Gefahren / hüten / fromm seyn / fleißig beten / vnd ordentliche Mittel ihrer Gesundheit / als im Essen vnd Trinken gut diät vnd Mäßigkeit / im Leben Zählung der Affecten, in Kranckheiten ordentliche Arzney / gebrauchen / ein langes / den Gottlosen aber / die in allen Sünden vnd Lastern vnbusfertig dahinleben / sich frech vnd vermessen in Gefahr begeben / ein kurzes Lebensziel ansehe: darauff wurde per quandam *monachum* also fortgefahren.

Sprichstu aber: wie kan das seyn? Solte GOTT in Bestimmung des Menschen Lebensziel auff dessen Willen sehen / den Fromen vnd Gottseligen ein langes / den Bösen

sen vnd Gottlosen aber ein kurzes Lebensziel ansetzen? Bezeugts doch anderst die tägliche Erfahrung / daß Gott gehorsame wolgezogene Kinderlein / die gute Hoffnung von sich geben in der Blüthe ihres Alters / Gottesfürchtige / verständige / fleißige / hochgelehrte Leut / die dem Rathhaus / Kirchen vnd Schulen vnd dem gemeinen Vaterland auff viel Weiß vnd Weg dienen könten / in ihren besten Jahren durch den zeitlichen Tod hinwegnimbt / wie wir leider / leider / ich sag nochmals leider / leider ein newlich Exempel haben an dem weiland Wohl Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Hochgelehrten Herrn Johanne Sauberto, wolverordneten Predigern der Pfarrkirchen bey S. Sebald / des löblichen Ministerii Antistite vnd Bibliothecario, welcher am verschiedenen Montag / als den 2. Tag dieses Monats Novembr. auß diesem Leben seliglich abgefordert worden: da hergegen Gottlose / Epicurische Herzen / Laster vnd Schandleut alt werden bey guten Tagen / vnd kaum ein Augenblick für der Höll erschrecken / wie Iobbs sehnliche Klagwort lauten / Iob 21.

Darauff ist aber / liebe Seel / zu wissen / daß Gott solches thue auß erheblichen Ursachen.

Dann daß Gott gehorsame / Gottselige Kinderlein / die gute Hoffnung alles Guten von sich geben / in der Blüthe ihres Alters dahinnimbt / das geschieht 1. alldieweil sie bald vollkommen worden / vnd das ehrliche Alter erreicht / welches da bestehet in Klugheit vnd vnbeslecktem Leben / Sap. 4. 2. Dieweil sie Gott wolgefallen / dann er durch den Glauben ihre Herzen gereinigt / Aetor. 15. 3. Damit die Bosheit ihren Verstand nicht verkehre / noch falsche Lehr ihre Seelen betriebe / Sap 4. So nam Gott des Abgöttischen Jeroboams Kind in seiner Kindheit mitten auß dem Leben der Sünder hinweg / dieweil was Gutes an ihm erfunden für dem Herrn / dem Gott Israel / 1. Reg. 14.

Gleichesfalls / daß Gott fromme / Gottesfürchtige / gelehrte /

lehrete/ vnd verständige Leut / die dem Regiment/ der Kirchen/ dem gemeinen Vaterland auff viel Weiß vnnnd Weg mit guttem Nutzen fürstehen könten/ in ihren besten Tagen abfordert/ das thut er Theils ihrent/ Theils aber der bösen Welt wegen.

Ihrentwegen/ damit 1. sie auß der Vnruhe in die Ruhe kommen/ Apoc. 14. vnd als Gerechte weggerafft werden für dem Vnglück/ Esa. 57.

Der bösen Welt wegen/ damit er deren Vndanck straffe. Es wollen die böshafftigen Weltkinder manchmal nicht wissen/ noch mit gebühlichem Danck erkennen vnd annehmen/ was sie an einem Gottsfürchtigen/ verständigen vnd klugen Regenten haben/ wie er für sie wache vnd Sorge/ vnd mit bedachttem heilsamen Rath viel Böses von ihnen abvnd viel Gutes ihnen zuwende. Es wollen die böshafftigen Weltkinder manchmal nicht wissen noch mit gebühlichem Danck erkennen/ was sie an einem Christlichen/ euerigen Kirchendiener vñ Prediger haben/ wie er mit seinem Sorgen/ Wachen/ Lehren/ Vermahnen/ Warnen/ Straffen einig vnd allein dahin sehe/ wie er seines lieben Gottes Ehr vnnnd anvertrauten Zuhörer Seelen Heil vnd Seligkeit promovirn vnd befördern möge/ wie auch mit seinem euerigē Gebet manch Vnglück vñ Straffe/ wie Moyses vnd Samuel/ von ihnen abwende; Solchen Vndanck strafft Gott/ daß er dergleichen Regenten vnd Lehrer frühzeitig durch den zeitlichen Tod zu sich nimbt/ der Gottlosen Welt das Nachsehen haben läßt / vnnnd sie mit ihrem höchsten Leibs- vnd Seelenschaden erfahren/ was sie gehabt.

Wer wolte/ Gottliebende Zuhörer / vnter vns zweiffeln/ daß Gott eben auß diesen Ursachen bewogen worden/ den Vorsehringedachten/ Volehrwürdigen/ Aichtbarn vnd Hochgelehrten Herrn Johannem Säubertum, &c. also frühzeitig durch den zeitlichen Tod abzufordern?

Ich

Ich meinte ja / der selige Herr hätte in dieser Welt viel Vnruhe gehabt.

Mit vielen Predigen/ welche er / nach seinen ihm von Gott verliehenen hohen Gaben/ dermassen elaborirt vñ außgearbeitet/ daß sich männiglich darüber verwundern müssen/ vnd ihm/ als einem recht Geistreichen Lehrer/ mit grosser Herzensandacht zugehöret.

Mit vielem Bücherschreiben/ die nicht etwan nur bey vns/ sondern fast in ganz Europa rühmlich bekand sind/ vnd er daher einen vnsterblichen Namen erlangt.

Mit Wachen vnd Sorgen für die Kirch/ damit nicht irrige Lehr oder ärgerlich Leben einreißen möchte / darinn hat sich der selige Herr einmal sehr getrew erzeiget.

Mit vielem Haußkreuz/ da eines dem andern fast die Hand geboten.

Mit schweren vielfältigen Kranckheiten / die ihn oft vnd vielfältig überfallen/ heist das nicht Vnruhe? Aber siehe/ der liebe Gott hat nach seinem allein weisen vnd vnerforschlichen Willen den seligen Herrn durch den zeitlichen Tod auß der Vnruhe in die Ruhe gebracht/ nun hat er ein selige/ fröliche vnd ewige Ruhe.

Wen wolte nicht anden/ daß groß Vnglück für der Thür? Es were dan/ daß Gottes Wort fehlen solte/ darüber ehe Himmel vnd Erden vergehen müßten/ Luc. 21. Dan auff Sünd vnd Vubenstück folget auch Straff vnd Vnglück. Dem seligen Herrn ist solch bevorstehend Vnglück gewiß fürkommen/ Gott hat ihn warhafftig etwas davon sehen lassen/ wie er dann in seiner höchsten vnd eussersten Schwachheit einmal auffgefahren/ vnd mit vernemlichen Worten gesagt: **O ein Wetter! O ein Wetter ist für der Thür! Gott verhüte es:** Darumb hat Gott diesen Gerechten weggerafft für dem Vnglück / wie den König Josiam/ 2. Reg. 22.

Wahrlich/wenig haben den Eifer/Fleiß/Wachen/Mü-
he vnd Sorg/ die der selige Herr zur Ehr Gottes/ der Kirchen
Wohlfahrt vnd der Zuhörer Seligkeit angewendet / mit gebür-
lichem Danck erkant/ daß er vielmehr darüber groß Ungemach
leiden vnd aufstehen müssen. Wenig haben mit Danck erkant
sein inbrünstig Gebet./ Krafft welches er sich zur Mauer ge-
macht/vñ wider den Riß gestanden gegen Gott für diese Stadt/
damit ers nicht verderbete/ Ezech. 22. Wolan/ du vnd anckba-
re Welt/ siehestu/ wie Gott deinen Vndanck gestrafft? Nun-
mehr hat er dir diesen eiverigen Prediger / diesen andächtigen
Beter entzogen; Erwarte deß Ausgangs.

Ich bezeuge es für Gottes Angesicht vnd für dieser seiner
Christlichen Gemein/ daß mir dieser Todesfall (will auch nit
zweifeln/ vielen hundertten/ ja tausenden vnter vns) dermassen
zu Herzen gehe / daß ich wol wünschen möchte: Ach daß ich
Wasser gnug hätte in meinem Haubt/vñ meine Augen Thre-
nenquellen weren/ daß ich diesen Todesfall gnug beweinen möch-
te/ Jer. 9. Herr/ dir vnd deinem gnädigen Willen sey es alles
heimgestellt. Daß Gott aber (damit wir widerumb auff vnser
proposicum kommen) die Gottlosen manchmal lang leben
vnd zu einem grossen Alter kommen läßt / geschicht solches / da-
mit er sie 1. durch solche seine Güte vnd Langmut zur Buß lei-
ten möcht/ Rom. 2. dann Gott hat Gedult mit vns / vnd will
nicht/ daß jemand verloren werde / sondern daß sich jederman
zur Buß kehre/ 2. Petr. 2. 2. Damit / wann sie sich nicht be-
kehren/sondern seine Güte vnd Gnade auff Mutwillen ziehen/
Epist. Jud. v. 4. Er seine strenge Gerechtigkeit desto stärker
an ihnen üben/ vnd sie mit desto grösserer Straff belegen kön-
ne/ dann der Herr weiß die Ungerechten zu behalten am Ta-
ge deß Gerichts zu peinigen/ 2. Petr. 2. Sie leben aber/ so lang
als sie wollen/ so wirts mit ihnen heissen: Knaben von hundert
Jahren sollen sterben/vnd die Sünder von hundert Jah-
ren sollen verflucht seyn/ Es. 56. 2c.

Extract ejusdem:

**Auß der gehaltenen Sontagspredigt bey
vnserer lieben Fräwen/ Dominica XXIV.**

Trinitatis: Evang. Matth. 9.

De demortua Archisynagogi Filiae resuscitatione:

Cui applicabatur dictum 1. Theß. 4. v. 13. 14.

Hauptlehr war;

**Daß man zwar die Verstorbenen betweinen soll / aber
nicht übermäßig/ wie die Heyden/ die keine Hoff-
nung haben.**

Du/ herzogeliebte Zuhörer/ der am verschieenenen
Montag / als den 2. Tag Novembr. ereignete
Todesfall deß weiland Wohlehrwürdigen/ Acht-
barn vnd Hochgelehrten Herrns Johannis Sau-
berti, der Pfarrkirchen bey S. Sebald wolver-
ordneten Predigers/ deß löblichen Ministerii Antistitis vñnd
Bibliothecarii ist einmal also bewand / daß er billich bey allen
Christlichen Herzen groß Trauren verursachen soll: Dann
haben wir nicht an ihm gehabt

Einen trewen Lehrer/ der vns Gottes Wort / nach
denen ihm von dem allerhöchsten Gott verliehenen hohen
Gaben/ rein vnd lauter geprediget/ zu allem Guten ermahnet/
für dem Bösen herzlich gewarnet / vñnd vns mit manchem
herzgerquickenden Trost auffgerichtet:

Einen fleissigen Wächter/ der auff seiner Hut gestan-
den / vñnd weder falsche Lehr noch ärgerlich Leben einreißen
lassen.

Ein Fürbild der Heerde/ der uns in seinem Leben vnd Wandel zu allem Guten fůrgangen.

Einen eiverigen Väter/ welcher / wie Abraham für Sodom/ Gen. 18. also für uns gebetet.

Wir haben ihn gehabt/ gehabt haben wir ihn leider/ sage ich/ aber wir haben ihn nicht mehr/ der zeitliche Tod hat ihn uns weggenommen: Dieser Todesfall macht billich nasse Augen/ er macht billich betrübte Herzen/ er macht billich klagende Munde/ bey Geistlichen vnd Weltlichen / bey hohen vnd niedrigen Stands Personen/ bey Mann vñ Weib/ bey Jungen vnd Alten. Du leidiger Todesfall! Ich muß gewißlich mit dem Propheten Elisa ruffen: Mein Vater / mein Vater / Wagen Israel vnd seine Reuter/ 2. Reg. 2. Was auß diesem Todesfall erfolgen möchte/ kan leichtlich jederman erachten. Es läßt sich kein Saubertus mehr finden/ man sage/ was man wolle/ ligt die Hauptseulen am Fall des Gebäwes / darff man nicht zweiffeln/ er möchte ehe kommen/ dann man sich bedüncken läßt. Mein Vater/ mein Vater/ Wagen Israel vnd seine Reuter!

Allein wir wollen/ nach Vermahnung Pauli/ im Trawren Maß halten: Warumb? Dann vnser seliger Herr Saubertus

Schläfft: Last ihn schlaffen/ wie hat sich doch der liebe Herz außgemattet mit Lesen/ Studirn / Predigen / Wachen vnd Sorgen/ last ihn schlaffen: Wie haben den seligen Herrn so vielfältige schwere vnd schmerzliche Kranckheiten seine Kräfte benommen/ last ihn schlaffen. Wer weiß/ was für ein Unglück für der Thür/ lassets ihn überschlaffen.

Wir wissen/ daß er nicht ganz dahin / er kombt zwar nit mehr zu uns/ aber/ ob Gott will/ wir wollen zu ihm kommen.

Er wird gewißlich/ als der entschlaffen ist durch Christum/ am Jüngsten Tag aufferstehen/ vnd nicht mehr / wie er in dieser

ser Welt gewesen / vnter den stachlichsten Dörnen vñnd Scorpionen seyn/ Ezech. 2. Gott verzettelhe es ihnen / sondern allezeit bey Christo/ 1. Thess. 4. bey dem/ als ein getreuer Lehrer/ wird er leuchten wie des Himmels Glanz/ vnd/ weil er viel zur Gerechtigkeit gebracht/ wie die Sterne jimmer vnd ewiglich/ Dan. 12. 2c.



VI.

Auß der Predigt vom Meineid/ nach Anleitung der Epistel Jacobi Cap. 5. v. 12.

gehalten

In der Kirch bey S. Jacob Mittwochs

den 4. Novembr. 1646.

Von

M. JUSTO JACOBO Leibnitz/ Prediger allda.



En geistlichen Stand betreffend / sollen Kirchendiener nicht nur allein ihre geleiste Ambtspflicht zum öffttesten sorgfältig erwegen / vñnd derselben/ so viel möglich/ auff's fleissigste nachkommen / damit sie nicht vnter die Zunft der Meineidigen Niedling gerathen/ Johan. 10. sondern auch andere vom Meineid trewlich warnen / wie das/ anderer zu geschweigen / M. Heinrich Schmidlein/ weiland hiesigen Prediger bey S. Sebald/ in vnterschiedenen Eidspreidigen gethan/ sonderlich aber noch vor wenig Tagen Herr Johannes Saubertus seliger Gedächtniß.

L iij

Wie

Wie geschieht mir aber/ in dem ich also rede/ vnd dieses für-
nehmen Lehrers/ als eines nummehr auch Verstorbenen/ geden-
cke! Ach von Herzen wehe! Erstlich/ **meinetwegen**/ mit dem
er es von Grund seines Herzens aufrichtig vnd väterlich ge-
meinet/ vnd ich mich daher über seine vnverhoffte Hinfahrt bil-
lich betrübe/ mit Elisa ruffend: Mein Vatter! mein Vatter!
2. Kön. 2. Dann auch der **Christlichen Kirch wegen**/ wann
ich ansehe **Theils den Verlust/ Theils die Gefahr**. Der
Verlust ist gewislich groß/ sintemal hiesige Kirch an diesem
Herrn verloren einen hochgelehrten/ reinen/ vnd Geist-
eiderigen/ wolmeinenden vnd nützlichen/ gedultigen/
vnd also **Wol-Ehrwürdigen** Lehrer.

Hochgelehrt nenne ich ihn nicht nach weltlicher Van-
ter vnd Ehrsucht/ auch nicht nur nach meinem wenigen vnd ge-
ringen Verstand/ sondern nach vnpartheyischem Urtheil für-
trefflicher vnd recht Gottseliger Theologiae Doctorum vnd
Kirchenlehrer/ die ich gar wol namhaft machen könnte / wann
es die Noht erforderte. Vnd da auch selbige schon stillgeschwie-
gen/ bezeugten es doch seine vielfältige Geistreiche Schrifften/
welche so artlich / satissam vnd beweglich auß dem Grund der
Wahrheit genommen vnd aufgesetzt worden/ daß unsere in der
Religion Widrige/ besonders Pápstlicher Seiten ihn deswegen
hoch gehalten/ vnd seine Schrifften geliebet. Wie abermals
dessen exemplar herbeyzubringen weren.

Verloren hat die Christliche Kirch an diesem Herrn einen
reinen Geisteiderigen Lehrer/ der nit nur allein im Haupt-
grund der reinen Evangelischen Religion gang richtig gewesen/
sondern zugleich auch alle Gelegenheit zu Reher vnd Schwer-
meteyen stet sigt gemieben/ vnd an seinem Theil mütiglichst ver-
wehret. Er hat hochverständig bey sich ermessen/ quod novae
phrases pariant nova dogmata, daß wann man mit neuen
phra-

phrasibus vnd singulariteten in der Theologia auffgezogen
komme vnd prange / endlich der Teuffel gemeinlich neuen
Schwarm / oder doch außs wenigst Zant vnd Vneinigkeit
dardurch anspinne. Darumb ist er solchem gefährlichen vnd
ehrsüchtige Fürwiß/ wie andere reine Theologi, niemals hold
gewesen/ sondern sich zu der analogia fidei oder Glaubensre-
gul schnurstracks gehalten.

Wie Geisteiderig vnd beweglich er auch in seinem Pre-
digamt gewesen/ mit was Ernst er sich denen im Schwang ge-
henden Sünden widersetzt/ hingegen der höchstnöhtigen Kir-
chen-disciplin angenommen/ werden seine Zuhörer am besten
wissen/ geschweig deren/ so seine Schrifften gelesen / oder ihn
absonderlich zu Haus davon reden hören.

Woraus dann von ihm selbst das 3. erfolgt / daß wir an
ihn gehabt ein **wolmeinenden treuen** Lehrer / der hiesiger
Nürnbergischen / ja der ganzen Christlichen Kirchen Bestes je-
derzeit herlich gesucht. Hätte er seine Zuhörer flugs in de Him-
mel heben können/ er hätte es vnverdrießlich gethan. Deswe-
gen er weder seine Gesundheit/ noch der Seinige zeitliche Wol-
fahrt hlerinnen vorgezogen / sondern mit Paulo auß wolmei-
nendem Herzen alles für nichts geachtet / Phil. 3.

Es ist dieser vorneme Lehrer auch gewesen 4. ein **gedult-
ger** Creusträger Christi. Männiglich weiß / daß dieser auß-
bündig-berühmte Mann wegen Begierd vnd Lieb etlicher sei-
ner Zuhörer vnd anderer sowol einheimisch- als außländischen
Freunde zu vnterschiedlichen malen in Kupffer gestochen / in
Wachs/ Gips vnd dergleichen Art abgebildet worden. Aber
für sein bestes Conterseyt / da er am mercklichsten entworffen/
halte ich dasjenige/ so im Kupfertitul seiner geistlichen Figuren
zur Bestund dienlich (Icones Precantium genant) zu finden.
Allda er sich vorbilden lassen in seinem Kirchenrock stehend oder
gleichsam gehend auß lauter Creuzen / doch dabey auffhebend
beten:

betende Hände/ mit welchen er Gott in seinen gespannten Zorn-
bogen gefallen/ vnd nicht nur für sich/ sondern auch für die gan-
ze Christenheit vmb Abwendung der vorstehenden Straffen
sehnlich gebeten. **Seligster Herr Sauberte**, da bistu wol
ja am besten getroffen! du warest freylich ein Creustretter/ also/
daß/ wo du stundst vnd giengst/ nichts denn Creuß vmb vnd vn-
ter dir war. Creuß im Hauß/ Creuß im Ambt/ Creuß am Leib/
vnd das nicht nur etwan nach gemeinem Lauff/ wie andere auch
empfinden möchten/ sondern gewißlich überall fast im höchsten
Grad. Dennoch bestundest du das alles so gedultig/ so willig/ so
Christlich/ daß wer mit dir verthrewlich vmbgangen/ sich dessen
verwundern mußte. Hätten andere nur ein einziges solches recht
hohes Creuß auff ihnen/ wie dieser Herr Prediger an allen Or-
ten vnd Enden/ gehabt/ sie würden nit wissen/ wie sie sich kläg-
lich genug erzeigen sollten. Aber da war wol bey sammen **Dul-**
ten vnd Leiden/ wie bey Hiob vnd andern Propheten vnd Die-
nern Gottes gewesen/ als wir vor diesem Text auß vnserm Ja-
cobo gehöret. Welches vmb so viel mehr zu verwundern/ die-
weil er vnter solchem vielfältigen Creuß auch seiner NebenChris-
ten vnd der ganzen nothleidenden Kirchen mit Andacht gedenc-
cken können. Andere/ wann sie in großem Unglück stecken/ se-
hen meistentheils auff sich vnd ihr Anligen allein/ das schmerzet/
kummert vnd betrübet sie dermassen/ daß sie ihrer Mitchristen
vergessen/ oder wol gar gedenccken/ ich hab für mich vnd mein
Creuß genug zu beten/ bete ein anders für sich auch. Aber nicht
so vnser seliger Herr Saubertus. Ob der gleich auff lauterm
Creuß stund vnd gieng/ sorgte er doch in seinem Gebet nicht al-
lein für sich/ sondern vergaß schier seines eigenē Zustands/ kehrt-
te das Angesicht von dem dick gehäufften Creuß ab/ vnd wande
es mit vnabweißlicher Zuversicht gegen den über die vnbusfert-
igen Christen sehr erzürnten Gott/ den bat er/ dem flehete
er/ bey dem hielt er vmb Gnad an/ weil er lebte. Gestalt wir dan
solche

solche erbetene Gnad vnd Langmut **GOTTES** bißher in
vielen allgemeinen grossen Nohten augenscheinlich verspüret/
vnd dafür dem Allerhöchsten/ der das Gebet erhöret/ busfertig
zu dancken haben. Wie es aber nun ferner gehen möchte/ weiß
ich nicht! Einmal haben wir jeko an dem seligen Herrn Sau-
berto einen solchen Vater verloren/ derer nicht gar zum vielsten
hier sind.

Darumb er auch 5. ein recht **Ehrwürdiger** Lehrer gewes-
sen/ dem wir billich/ als einem Eltesten/ so der Gemeine Got-
tes wol fürgestanden/ hätten zwiefache Ehr erzeigen/ vnd als ei-
nem treuweißen Mundboten Gottes gehorsamlich folgen
sollen/ 1. Tim. 5. Hebr. 13. Wie aber das geschehen sey/ weiß
Gott am besten. Einmal ist's vnlaugbar/ daß sich allerhand
heimliche vnd öffentliche Feinde gereget/ welche dem sel. Herrn
dermassen zugesetzt/ daß er oft inniglich darob zu Gott geseuff-
zet/ auch wol gar bitterlich geweinet. Gott wolle es denen/ so
ihndermassen vnbillig betrübet/ in Gnaden verzeihen. Vnd
wer weiß/ was jeko auch nach seinem Tod geschieht/ ob nicht
viel Weltherzen sich heimlich dieses Todfalls freuen/ in dem
wir vns darob sehr bekümmern vnd herbstlich weinen. Wann
ehrliebende vnd in der Hauszucht fleißige Eltern sterben/ freu-
en sich oftmals vngerachtene Kinder/ vnd meinen/ jetzt wollen
sie selbst ihre Sachen weit besser angreifen/ als zuvor geschehē/
da sie vnter der scharffen Zucht ihrer nochlebenden Eltern ge-
wesen. Mutwillige Schul- vnd Lehrknaben freuen sich/ wann
ihr ernster vnd in der disciplin embstiger Præceptor stirbt/ oder
sonsten hinweggenommen wird/ dieweil sie ihrem Einbilden nach
nun einmal Lust bekommen/ ihr Mütlein zu fühlen/ vnd sich
lustig zu machen. Aber es gedeyet ihnen nicht. Indem Kinder
der fleißigen Aufsicht ihrer Eltern beraubt werden/ verderben
sie gar/ Sir. 30. Wann discipuli der sorgfältigen Anweisung
ihrer Præceptorum entzogen werden/ ist's mit ihrem Lernen
auß/ werden wild vnd wiß/ Spruch. 29. Also ist gut zu schließ-
sen/

sen/ was denjenigen bevorstehe / so sich jetzt auch dieses Hin-
tritts unsers treuen Kirchvatters vnnnd zuchtliebenden Lehrers
heimlich freuen/ vnd sprechen: Da / da / das sehen wir gern/
Psal. 35. vnd 70.

Daher geschichte mit auch wehe/ wann ich neben dem Ver-
lust bedencke die Gefahr/ welche auff diesen Abschied unsers
Herrn Sauberti erfolgen möchte. Als Abab sich vmb Benha-
dads willen an dem Herrn versündigt/ kam ein Prophet für
den König ganz blutig/ vnd mit einer tieffen Wunden/ welche
ihm einer auff Befehl Gottes schlagen müssen. Solcher An-
blick schien erslich zwar wegen des Propheten selbst elend vnd
erbärmlich/ aber die darauff folgende Weissagung vnd Straff
weistete viel ein mehrers auß/ nemlich obgleich der Prophet ver-
wundet vnd geschlagen/ daß doch solche Wunden mehr der ganz-
en Israelitischen Kirchen als des Propheten Schaden andeu-
tete/ 1. Kön. 20. Ach liebsten Christen/ es gehet vns in diesem
Jahr fast eben also! Gott hat in kurzen unterschiedliche Lehrer
vnd Vorsteher hiesiger Kirchen nicht nur verwundet / sondern
gar getödet/ vnd ihre Leichnam vnsern Augen vorgelegt. Die
haben wir gesehen/vñ vielleicht etliche vermeint/ als ob das Un-
glück am meisten ihre hinterlassene Wittwen vñ Waisen betref-
fe: Aber zu fürchten ist es / solch Werck Gottes möchte ein wei-
ters Aufsehen haben/ vnd wie obenberührtes Propheten Wun-
de die ganze Kirch angehen. Das grosse Wetter / so Herr Sau-
bertus auff seinem Sterbbettlein mit grosser Verwunderung
gesehen/ könnte vns ehe überraschen/ als viel jetzt vermeinen.

Der selige liebe Herr ist hindurch vnd hat sich dafür im ge-
ringsten nichts zu befahren. So sauer ihm die Welt hie wor-
den/ so glücklich hat ers überwunden. Es mag der Teuffel vor
dem End der Welt in seinen Schuppen toben vnd wüten / wie
er kan vnd will: Herrn Sauberto kan er nichts mehr schaden.
Seine Seel ist nun in Gottes Hand/ da keine Qual sie rühret
an/ Weißh. 3. Vmb vns aber ist zu thun/ vnd vmb die Anstän-
gen/

gen/ über welche sich das schwarze vnnnd trawrige Gewölck so
dick vnd düsterlich auffzeucht. Da gilt es nun Buß thun! wir
müssen gestehen/ daß der Herr Prediger seliger zwar jederman/
weß Stands er gewesen/ seiner Gebühr mit aller Treu vnnnd
Aufrichtigkeit erinnert/ aber/ leider/ bey den wenigsten gefrucht-
et. Das last vns berewen/ vnd was Gutes bisher nicht gesche-
hen/ noch thun/ weil es Zeit ist vnd noch heut heisset / Psal. 95.
Hebr. 3.

Ausser allem Zweifel werden etliche vnter den gewesenen
Zuhörern Herrn Saubertum auff der Cangel sich ernstlich re-
gen vnd bewegen in Gedanken vor ihnen sehen/ wann sie wol-
len. Sie werden dessen eiverige Stimm/ wo nicht mehr in den
Ohren/ doch im Herzen schallen vnd wallen hören / wenn sie
wollen. Wir alle habe viel schöner geistreicher Bücher bey Han-
den/ so vns der sel. Herr gedruckt hinterlassen/ vnd können ihn
darinnen auch nach seinem Tod predigen hören / wann wir wol-
len. Helffe Gott/ daß noch manches Herz dardurch zur Buß
getrieben vnd gewonnen werde! Es gilt aber auch Beten/ daß
Gott selbst das Beste dabey thun/ Jerem. 31. Wollen vnd
Vollbringen geben/ Phil. 2. die geschlagene hochempfindliche
Wunden heilen/ Deut. 28. treue Arbeiter in seine Ernde sen-
den/ Matth. 9. vnd vorstehende Straffen vätterlich abwenden
oder doch lindern wolle/ Joel. 2. Weßwegen wir dann auch bil-
lich mit der Christlichen Kirch jetzt schließen vnd seuffzen: Ach
Herr

Sieh nicht an vnser Sünde groß/
Sprich vns derselben auß Gnaden los/
Steh vns in vnserm Elend bey/
Mach vns von allen Plagen frey.
Auff daß von Herzen können wir
Nachmals mit Freuden danken dir/

Gehorsam sein nach deinem Wort/
Dich allzeit preisen hie vnd dort/
A M E N!



VII.

Extract

Auß einer Predigt/über das Evangelium
am XXIV. Sontag Trinitatis, vnd absonderlich
über diese Wort: Das Mägdlein ist nicht tod/son-
dern es schläfft! zu S. Laurenzen
gehalten.

Möher ist gesagt worden / wie man sich von Herren
frewen solte/ wann man einmal nach Gottes Willen
einschlaffen solle.

Drauff folget:

Der gute liebe Hiob macht die Fremde noch grösser/ durch
diese seine Wort: Ein Knecht sehnet sich nach de Schat-
ten/ vnd ein Tagelöhner / daß sein Arbeit auß sey/ im 7.
Cap. Einmal ist diß Leben/ wie der Tagelöhner; Es hat der lie-
be Gott ein jeden zur Arbeit geschaffen: gibt er ein gutes Tag-
löhnlein: so haben wir seiner Güte zu dancken; gibts ers vns
nicht/ müssen wir auch zu frieden seyn. Er gibts aber oder gibts
nicht/ so ist doch diß Leben ein Arbeit; ja wanns noch köst-
lich gewesen ist: so istis Mühe vnd Arbeit gewesen/ sage
David im 90. Psal. Es ist je gewislich waar. Man sehe an als
le Stände/ alles Alter/ alle Art vnd Weiß zu leben/ alle Zeit vnd
Stunden.

Wer

Wer wolte dann nicht froh seyn/ wann sein Tag vnd sein
Taglohn ein End hat/ vnd die stille Nacht seines arbeitsselligen
Lebens ihn zum Schlaff vnd Ruhe einschlummern will? So
nennts die Offenbarung/ wann sie spricht: Selig sind/ die
im HErrn sterben/ von nun an! Ja/ der Geist spricht;
daß sie ruhen von ihrer Arbeit/ im 14. Cap. So ruhet
nunmehr der alte David / der sich schon längst schlaffen ge-
legt mit seinen Vätern/ wie der HErr zu ihm sagt/ im 2.
Sam. 7. So schlaffen die lieben Propheten / die beständige
Märterer: So schläfft Stephanus/ Act. 7. Lazarus vn-
ser Freund schläfft auch/ Joh. 11.

Vnter vns ein betrübte Nachfrag anzustellen / vnnnd doch
nicht aller zu gedencen/ die vns dieses Jahr entgangen. Du
Edles Rathhaus! wo ist dein arbeitssamer Herr Tegel?
Er schläfft. Du liebe Cansel! wo ist dein Herr Cornelius?
Er schläfft. Ihr Glocken jenseit über dem Wasser / warumb
habt ihr vorgestern so geklungen/ vnd gleichsam geheulet? Ach!
antworten sie: vnser Herr Saubertus hat sich am Montag
schlaffen gelegt/ vnd am Freytag in sein Kämmerlein verschlos-
sen: wir aber haben andeuten müssen / daß man ihn in seiner
Ruhe nimmer verstören soll!

Ist er dann tod? Nein: Er ist nicht tod: sondern er schläfft.
Du seliger Herr! so wollen wir noch ein Wort mit dir reden.
Last ihn schlaffen! Hörstu dann nicht? Last ihn schlaffen! Hör
doch die Mutter mit den Kindern! Gott / vnd Obrigkeit/
vnd ein jedes Christliches Herz vnter seinen gewesenen lieben
Zuhörern wird hören. Er schläfft. Es haben seine steinschwere
Glieder schon oft einschlummern wollen: Nun aber ruhen sie
vollend. So schlaffet in ewrem Schlaffkämmerlein ohne fer-
nere Plag! Ewer Siech vnd Schmerzenbettelein ist außge-
schlagen/

M iij

schlagen / vnd hinter euch geblieben! der Apotheken darffs nit mehr! der beste Schlaf ist/ den die Natur vnd Gott gibt. Der Gott / dem ihr gedienet / verleihe euch einen sanfften Schlaf/ vnd ein süsse Ruhe! Kein Poltern der Teuffel wird euch erschrecken: kein böser Traum auffwecken: kein Neid verunruhen: kein Qual anrühren: kein Sorg anfechten!

Ewer Trübsal/ Jammer vnd Elend

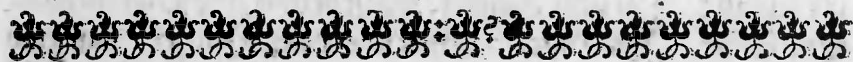
Ist kommen zu einem seligen End!

Ihr habt getragen Christi Joch:

Ietzt gestorben/ vnd lebt doch noch!

Hiermit lassen wir euch schlaffen / eben in dem Trost/ der euch erquicket/ daß/ weil/ die von vns scheiden / schlaffen: einmal nach Gottes Nachtwort vnd Willen/ wider auffwachen werden/12.

M. Daniel Wülffer, P. P.



VIII.

Auß der Sermon am 24. Sonntag
nach Trinitatis, den 8. Novemb. Anno Christi
1646.

Von des Obersten verstorbenen Töchterlein/
Matth. 9.

M. MICHAELIS KORNS, Diaconi zu S. Sebaldi.

Premiſſis premiſſendis.

Wann wir nun in vnserm letzten Stündlein gern in einē solchen sanfften seligen Schlaf sincken wollen/ muß sen wir vns auch recht darzu schicken. Alsdann aber/ schreibt

Schreibt ein Gottseliger eiveriger Lehrer/ schläfft sich natürlich wol/wann man etwas Nützliches gearbeitet hat: wann man ein fein ruhigs Gewissen mit zu Bette bringt: dem lieben Friede nachtrachtet: vnnütlicher/ vergeblicher Sorgen frey ist: der Nüchtern/ vnd Mäßigkeit sich beflüssiget / vnd doch gleichwol nach Nothdurfft Malzeit hält: Folgt willig vnnnd gern dem Haußwirth/ wann er seine Gást heist schlaffen gehen: vnd segnet sich fein fleissig nider: das sind die rechten provocantia, die auch den geistlichen Schlaf befördern / vnd zu ein seligen Stimeonsstündlein sehr wol dienen; drumb sollen wir sie vns auch lassen anbefohlen seyn:

Sollen vns 1. in vnserm ordentlichen Veruff gern finden lassen/ allen müglichen Fleiß vnd Treu anwenden/ vnd vnserß Ampts/so wir haben/nach dem Vermögen/so Gott darreicht/ 1. Petr. 4. warten/Rom. 12.

2. Eine gute Kitterschafft üben / Glauben vnd gut Gewissen behalten / 1. Timoth. 1. vnd den Lauff vnserß Christenthumbs vollenden/ 2. Tim. 4.

3. So viel an vns ist/ gern mit jederman Friede halten/ Rom. 12.

4. Weder mit Sorgen der Nahrung/ noch

5. Mit übrigem Fressen vnd Sauffen vnserer Herzen beschweren/ Luc. 21.

6. Bey dem Fremdenmal deß H. Evangelii / Luc. 14. vnd bey dem Gastgebot deß H. Erren Christi/ dem H. Abendmal vnserer Seele wol füttern / speisen vnd träncken/ Matth. 26.

7. Alle Stund vnd Augenblick fertig/ willig vnnnd bereit seyn/ auff deß Haußherrn Befehl/ gute Nacht zu geben vnd im Friede zu fahren/ Luc. 2.

8. Mit dem lieben Gebet vns fein fleissig nidersegnen/ vnserer Seel Gott zu trewen Händen befehlen vnd einschlaffen/ wie David/ Psal. 31. vnd Stephanus/ Act. 7.

Werden wir vns also zu einer seligen Hinfahrt schicken/ so wer:

so werden wir freylich in vnserm Ruhbettlein ein sanfften Schlaf schlaffen / wir werden an dem fröhlichen Morgen des Jüngsten Tages / wann die Sonne der Gerechtigkeit / Christus Jesus / auß den Wolcken herfürbrechen / Malach. 4. die himmlischen Wächter in die Posaunen stoßen vñ den Tag anblasen werden / Matth. 24. 1. Thess. 4. zur ewigen Freud wider auffwachen / werden Gottes Antlitz schauen in Gerechtigkeit / davon satt vnd fröhlich werden / wann wir werden erwache nach seinem Bild / Psal. 17. werden vns freuen mit vnaussprechlicher Freude / 1. Petr. 1. zur Herrlichkeit kommen / die hie noch kein menschlich Aug gesehen / kein Ohr gehört / vnd in keines Menschen Herz kommen ist / 1. Corinth. 2. da seyn wird Freude die Fülle / vnd liebliches Wesen zur Rechten Gottes immer vnd ewiglich / Psal. 16.

Einen solchen sanfften vnd seligen Schlaf schläfft auch nunmehr ohn allen Zweifel der Wol-Ehrwürdig / Großachtbar vnd Hochgelehrte Herr Johannes Saubertus, wolverordneter vnd hochverdienter Prediger bey dieser Pfarrkirchen zu S. Sebald / Ministerii Ecclesiastici Antistes vnd Bibliothecarius, welcher anheut drey Wochen / als ein trewer Lehrer / ewer Christlichen Lieb noch das Wort Gottes von dieser Cantzel gesagt / Hebr. 13. Neut vierzehnen Tag ist er gänzlich gewillet gewesen / sein Predigambt wider zu verrichtē / aber die Krankheit / so ihn die vorhergehende Nacht überfallen vnd ganz matt vnd Kräfte los gemacht / hat ihn daran verhindert / vnd hernach von Tag zu Tag zugenommen / biß der getrewe Gott ihn in diesem geängstigte Leben am verschiedenen Montag Abends vmb vier der kleinern Uhr / war der 2. Novemb. von seinen Schmerzen auffgelöst / vñ mit einem seligen Simeonisstündlein begnadet.

Also schläfft er nun in seinem Ruhbettlein gar sanfft vñnd stille / weil er sich zuvor recht vñnd wol darzu fertig vñnd geschickt gemacht.

Dann

Dann 1. hat er sich in seinem ordentlichen Beruff / wann er Leibeschwachheit halber gekont / willig vñnd gern finden lassen / vñnd allen müglichen Fleiß vñnd Treue angewandt / nach Pauli Vermahnung 1. Cor. 4. Er ist gewesen ein rechter Theologus Practicus.

Bewußt ist / schreibt *o paxae'ius* noster Sauberrus selbst / in Curru Simeonis m. p. 287. daß Herr Lutherus hab pflegē zu sagen / diese 3. Stuck machen einen rechtschaffenen Kirchendiener: Das fleißig Lesen / das fleißig Beten / vñnd die Ansechtung / Creuß vñnd Leiden. Wann ein Kirchendiener nicht Creuß am Hals hat / ist sein Wachen / Beten vñnd medicina sehr kalt / sinnig.

Gleichwie einer der kein Sorg hat / des Nachts immer dahinschlafft: hingegen welcher viel sorget / nicht schlafft: Wann einer ligt vñnd sorget / so wacht er immer wider auff / Sir. 21. Also ein Kirchendiener / der nicht angefochten vñnd versucht wird / schläfft gleichsam dahin / er nimbt sich der Kirchen vñnd seines Amtes nicht eiverig an / Ansechtung aber lehret auffß Wort merken / Esa. 28.

Summa / ein Kirchendiener ist vor Gott kein wolgeschmackt Wildpret / wenn er nicht mit dem Salz der Trübsal wol besprenget vñnd eingebeißt worden.

Diese obgemeldete drey Stuck haben ihn freylich auch zum rechtschaffenen Kirchendiener gemacht: dann daß wir das letzte zuerst nemen / ich meine ja / er sey mit dem Salz der Trübsal wol besprenget vñnd eingebeißt worden: Er konte wol mit David sprechen / Ich bin zu Leiden gemacht / vñnd mein Schmerken ist immer vor mir / Psal. 38. Vñnd mit Paulo: Ich sterbe täglich / 1. Cor. 15. Hunger vñnd Armut ist gleichsam auch / wie jener bey Plauto in Stichus klagt / seine Mutter gewesen. Er war eines armen Zimmermanns Sohn zu Altdorff / in welchem Stuck er seinen Herrn vñnd Meister Christum zum Gesellen gehabt / Matth. 13. Diesen seinen Vatter verlor er bald im

N

sieben

siebenden Jahr seines Alters / die Mutter hielt ihn zwar zur Schul / aber die Nahrung war ihr zu schwer / drum nam sie ihn auß der Schul / vnd thät ihn nach Hagenhausen bey Altdorff zu einem Müller. Nach einem halben Jahr nam sie ihn wider zu sich / vnd ließ ihn / durch Schickung Gottes / wider in die Schul gehen / da er dann sehr wol gelernt / vnd nach verrichter Schul der Mutter zur Nahrung geholffen mit Nehen vnd Saumlöcher machen / am Mittwoch vñ Sambstag mit Holz tragen vnd Eichelauflösen. Anjehö zu geschweigen der grossen Kranckheiten / die er / als er noch ein Scudiolus war / daheim vñ in der Frembd außgestanden.

Als er nun ins Predigamt kommen / da hat sich erst Anfechtung / Creuz vnd Leiden gefunden. Er hat gehabt Ambts Creuz / Haus Creuz / wañ ihm vor etlich Jahren seine erste liebe Hausfrau durch den zeitlichen Tod von der Seiten hinweggerissen / vnd er mit vier kleinen Kindern ein herßbetrübtter Wittiber worden. Er hat gehabt grosse Kinder Creuz / welche biß an sein Ende gewäret. Er hat gehabt Creuz an seinem eigenen Leibe: Ach was Schmerzen hat der sehr gedultige Herr gelitten am Stein / deren einer sehr groß vñnd bey 20. Lohfen schwer nach seinem seligen Ableiben von ihm geschnitten worden / am Zipperlein vnd andern Symptomatus. Diese Creuz vñnd Schmerzen haben ihn freylich zum Gebet vñ Seuffßen getrieben. Das Lesen ist auch nicht dahindenblieben. O wie oft hat man ihn in seinen langwürigen Kranckheiten auff dem Kreibettlein sitzend gefunden / da er ein Tischlein vor ihm gehabt / gelesen / geschrieben / vnd wie ein Bienlein das Beste auß andern zusammengetragen. Durch solchen steten Fleiß hat er es so weit gebracht / daß mit Grund der Wahrheit von ihm kan gesagt werden / was Sirach Cap. 39. von einem / der sich darauff geben soll / daß er das Gesetz deß Höchsten lerne / erfordert: Er hat die Weißheit aller Alten erforschet / vnd in den Propheten studirt. Er hat die Geschichte der berühmten Leut gemerckt / vnd denselben

ben nachgedacht / was sie bedeuten vnd lehren. Er hat die geistliche Sprüche gelernet / vnd in den tieffen Neden sich geübet / darumb hat er Fürsten dienen / vnd bey den Herren seyn können.

Er hat gedacht / wie er frö außgewesen / den Herrn zu suchen / der ihn geschaffen hat / vñnd vor dem Höchsten gebetet. Er hat seinen Mund getrost auffgethan vnd für deß gangen Volcks Sünde gebetet. Vnd wañ dann der Herr also versöhnet gewesen / hat er ihm den Geist der Weißheit reichlich gegeben / daß er weisen Rath vnd Lehre geben können gewaltiglich / dafür er dem Herrn gedanckt in seinem Gebet. Vnd der Herr hat Gnade dazu geben / daß sein Rath vnd Lehre fortgangen. Vnd er hats vor bey sich selbst betracht / darnach hat er seine Lehre heraußgesagt / vnd mit der H. Schrift bewiesen. Vnd viel haben sich seiner Weißheit verwundert / vnd sie wird nimmermehr untergehen. Sein wird nimmermehr vergessen / vnd sein Name bleibt für vnd für. Was er gelehrt hat / wird man weiter predigen / vnd die Gemeine wird ihn rühmen. Dierweil er lebte / hatte er einen größern Namen / dann andere tausend / vnd nach seinem Tode bleibt ihm derselbe Name.

Freylich ist er durch seine in offener Druck außgelassene Bücher vnd Predigten weit vnd breit bekand gemacht worden.

Auff dieser vnd andern Sängeln / die er vorher betreten / hat er getrost geruffen / vnd nicht geschonet / seine Stimme wie eine Posaune erhoben / vnd dem Volck Gottes ihr Vbertreten / vnd dem Hause Jacob ihre Sünde verkündiget / Esa. 58. Hat bezeuget die Buße zu Gott / vnd den Glauben an den Herrn Jesum / Act. 20. Er hat sich beflissen Gott zu erzeigen einen rechtschaffenen vnd vnsträflichen Arbeiter / der da recht theile das Wort der Wahrheit / 2. Tim. 2. Hat das Wort geprediget / angehalten / es sey gewesen zu rechter Zeit / oder zur Unzeit / hat gestrafft / gedrohet / ermahnet mit aller Gedult vñ Lehre. Kurz davon zu reden: Er hat gethan das Werck eines Evangelischen Predigers / καὶ ἡγορεῖται αὐτὸς ἐν Ἀποστόλοις / vnd sein

sein Ambt redlich außgerichtet/ 2. Tim. 4. wie sein geliebter Herr Collega, M. Cornelius Marci, wolverdienter Prediger bey S. Lorenzen / von ihm ἐν ἀγίῳ, in einer Epistel/ so dem Buchbüchlein der Evangelischen Kirchen vorn beygefügt / an ihn geschrieben; dann er war δυνατός, mächtig / zu ermahnen durch die heilsame Lehre/ vnd zu straffen τὸς ἀντιλέγοντες, Tit. 1. darumb hat er auch

2. Ein gute Ritterschafft gelübet / Glauben vnd gut Gewissen behalten/ vñ ist damit zu Bette gangen/ 1. Tim. 1. zwar ἀναμαρτήτως vnd ohne Sünd ist er nicht gewesen/ hat sich jederzeit vor ein armen Sünder erkant/ vñ geglaubt/ durch die Gnade Jesu Christi selig zu werden/ gleichwie andere/ Act. 15. aber in der Lehr ist er gewesen ὀρθόδοξος, ein guter/ reiner/ richtiger/ lauterer/ Luthertischer Lehrer/ im Leben ἀνέγκλητος, vnsträfflich/ 1. Tim. 3. Tit. 1. Er durffte mit Iob sagen/ Cap. 27. Mein Gewissen beist mich nicht meines ganzen Lebens halber. Mit Paulo: Unser Ruhm ist der/ nemlich/ das Zeugniß vnseres Gewissens/ daß wir in Einfältigkeit vnd Göttlicher Lauterkeit/ nicht in fleischlicher Weißheit / sondern in der Gnade Gottes auff der Welt gewandelt haben/ 2. Cor. 1. Ich zeuge euch; daß ich rein sey von aller Blut/ Act. 20.

3. Ist er gewesen ἡσυχαστής, friedfertig/ hat mit jederman/ so viel an ihm gewesen vnd salvā conscientiā & orthodoxā veritate geschehen können / Fried gehalten / wie er dann auch das Straßambt mit aller Bescheidenheit / doch im Geist euerig/ geführt/ nach Pauli Vermahnung/ 2. Tim. 4.

4. Hat er sich vnnützer vnd vergeblicher Sorgen entschlagen/ dieselbe auff den Herrn geworffen/ 1. Petr. 5. Aber von seinen Ambtsorgen hat er wol mit Paulo sagen können: Ich werde täglich angelauffen/ vnd frage S. Org vor alle Gemeinen. Wer ist schwach/ vnd ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert/ vnd ich brenne nicht? 2. Cor. 11.

5. Nüchtern/ sittig/ mäßig/ hat sein Herz nicht beschwe-

ret

ret mit übermäßigem Essen vnd Trincken / wann er schon ehrliehen Malzeiten beygewohnet / Er sagte mit Paulo: ὑπωπιάζω με τὸ σῶμα καὶ δελαραγῶ, ich betäube/ bezwinde meinen Leib/ vnd zähme ihn/ durch Mäßigkeit vnd Fasten / daß ich mit andern predige vnd selbst verwerfflich werde/ 1. Cor. 9.

6. Bey dem Freudenmal/ deß heiligen Evangelii vnd bey dem Gastgebot deß Herrn Christi/ dem heiligen vnd hochwürdigen Abendmal hat er seine Seele wol gefüttert / gespeiset vnd getränkelt/ bey gutem Gesund in der Kirchen/ in Leibeschwachheit zu Haus/ vnd zwar diß letzte mal erst vor 14. Tagen/ da er sich durch diese himmlische Speiß mächtig erquicket vnd kräftig getröstet.

7. Ist er alle Stund vnd Augenblick willig vnd bereit gewesen/ auff deß Hausherrn Befehl/ der bösen Welt gute Nacht zu geben: Ich hab lust abzuscheiden vñ bey Christo zu seyn/ welches auch viel besser were: Aber es ist nöthiger im Fleisch bleiben vmb ewetwillen / sagt er mit Paulo/ Philip. 1. Welche Worter ewer Christlichen Lieb in seiner Anzugspredigt von S. Lorenzen anhero herrlich erkläret vnd in Druck zu finden. Er hat offte gesungen vnd gesagt:

Ach wie sehnlich wart ich der Zeit/

Wann du Herr kommen wirst/

Vnd mich auß diesem Herzenleid

Zu dir in Himmel führst:

Ach wie sehnlich wart ich auff dich/

O komm / O komm vnd hole mich.

Als er im Geist gesehen vnd gespüret / daß Gott ihn werde auß dem Creutzkarn außspannen / hat er ihme / weiler selber zu schwach gewesen / die drey schöne Geseklein auß dem Sterbelied: Herzlich thut mich verlangen/ 2c. vorlesen lassen.

N iij

Num

Nun segne euch Gott der Herr/
Ihr Vielgeliebten mein/
Erwartet nicht allzusehr
Über den Abschied mein/
Beständig bleibt im Glauben/
Wir werden in kurzer Zeit/
Einander wider schauen/
Dort in der Ewigkeit.

Nun will ich mich ganz wenden
Zu dir Herr Christ allein/
Gib mir ein seligs Ende/
Send mir dein Engelen.
Gib mir das ewig Leben/
Das du erworben hast/
Durch dein Leiden und Sterben/
Und blutigen Verdienst.

Solcher seiner Bitt hat ihn auch Gott gewähret/ vnd ihm
seine Engelen gesandt vnd sehen lassen/ wie er dann etlich mal
gesagt: Ach sehet/ sehet viel tausend Engelen!

Endlich vnd 8. hat er sich mit dem lieben Gebet fleissig ni-
dergesegnet/ Gott seine Seele zu treuen Händen befohlen/ im
Herrn Christo sanfft vnd selig eingeschlaffen/ mit dem Trost
der frölichen Auferstehung:

Mein lieben Gott (sagte er am Freytag vorher) von An-
gesicht/

Werd ich anschauen/ dran zweiffel ich nicht.

In ewiger Freud vnd Seligkeit/ die mir bereit/

Ihm sey Lob/ Preis in Ewigkeit!

Drauff

Drauff hat er am Montag Abends/ wie oben gedacht/
seinen Geist auffgeben vnd ist verschieden/ seines Alters 54.
Jahr/ 8. Monat vnd 7. Tag. Also ist nun der liebe Herr da-
hin/ vnd in die Erde verscharrt/ vnd wann man ihn suchen
wird/ wird er nicht mehr da seyn/ Hiob 7. in schweren Gewiss-
sensfällen Lehr vnd Nacht zu geben. Darumb findet sich allbe-
reit groß Trauren vnd Klagen. Die Kirch Gottes hie vnd an-
derswo beklagt ihn als einen Christlichen/ euerigen/ lehrhaff-
tigen Bischoff vnd Aufseher/ der Gottes Wort/ Lehr vnd Ehr-
trewlich fortgepflanzt/ schreyet ihm wie Elisa dem Elia nach:
Mein Vatter/ mein Vatter/ Wagen Israel vnd sein Reuter/
2. Reg. 2. Fromme Gottselige Herren vnd Regenten beklagen
ihn als einen wolverdienten Seelsorger vnd Prediger/ der sie
mit rechten Treuen gemeinet/ sie geehret/ geliebet/ für sie gebe-
tet/ vnd seine höchste Sorg seyn lassen/ wie sie Gott gefallen vñ
ewig selig werden möchten. Es betrauren ihn Kirchen/ vnd
Schuldiener/ als ein treuen Antistitem vnd Vorsteher/ der
ihnen mit Lehr vnd Leben fürgeleuchtet/ sagen vnd klagen auß
Jerem. Thren. 5. die Cron vnser Haupt ist abgefallen.

Die hochbetrübt Frau Wittib/ sambt ihren kleinen Kin-
derlein/ beweinen ihn als ihren allerliebsten Herrn vnd Vat-
ter. Gott beschere ihnen Patronos vnd Förderer/ die sich ihrer
annehmen! Die Zuhörer/ Jung vnd Alt/ hohes vnd nidriges
Standes/ betrauren ihn als einen zum Himmelreich gelehrten
werthen Mann/ von dem sie nichts anders als Christliches/ ehre-
liches/ rühmliches zu reden vnd zu gedencken wissen/ doch wird
sein meiste vnd grösste Ruhm gespart in jenes Leben/ da der sel.
Herr vor dem Thron Gottes stehen wird/ angethan mit weiß-
sen Kleidern vnd grünen Palmen in seinen Händen: dann weil
er sein Kleid gewascht vnd hell gemacht in dem Blut des Lams/
Apocal. 7. so wird auch seine Macht seyn an dem Holz des Le-
bens/ vnd zu der Stadt Gottes eingehen/ Cap. 22. Ja/ weil
er seinen Lauff vollendet/ einen guten Kampf gekämpft vnd
Glanz

Glauben gehalten/ so ist ihm beygelegt die Cron der Gerechtig-
keit/ welche ihm der Herr an jenem Tage/der gerechte Richter/
geben wird/ 2. Tim. 4. daß derjenige/so viel zur Gerechtigkeit
unterwiesen/ wird leuchten wie des Himmels Glanz vnd wie
die Sterne/ immer vnd ewiglich/ Dan. 12. darumb dann auch
wir seinet halben nicht zu trawren/ sondern vielmehr vns zu er-
frewen haben/ weil er nun von allem Ubel erlöst vnd auffge-
nommen/ der Seelen nach/ ins himmlische Reich/ 2. Tim. 4.
da kein Tod/ kein Leid/ kein Geschrey/ noch Schmerken mehr
ist/ Apoc. 21. sondern ewige Frewd vnd Wonne/ Esa. 35. vnd
wann möglich were/ daß die selige Seel des verstorbenen Herrn
Predigers solte zu vns wider kommen vnd erzehlen/ was Frewd
vnd Seligkeit sie hätte/ sie würde gewißlich sagen: Ach herzog-
liebte Zuhörer/ kombt/ kombt/ laßt euch nicht auffhalten/ sehne
sich ein jedes nach seinem Ruhkämerlein/ begehrt doch nach Got-
tes Willen aufgelöst zu werden vnd bey Christo zu seyn: dann
bey vns ist Frewde die Fülle vnd liebliches Wesen zur Rechten
Gottes immer vnd ewiglich/ Psal. 16. da werdet ihr erfahren/
wie hoch die Frommen geachtet sind: da werdet ihr sehen/ wie
das hellleuchtende vnd Majestätische Angesicht Christi beschaf-
fen: da werdet ihr hören die schöne wunderliche Music der heili-
gen Engel. Zu trawren vnd zu weinen. aber haben wir vnser
vnd der Kirchen halben hochwichtige Ursachen/ wann wir der-
selben betrübten Zustand ein wenig erwegen wollen. Dann wir
warlich bekennen/ Gott verhöre/ daß wirs nicht auch erfahren
müssen/ daß in vnserm Herrn Gottes geistlichen Almanach vñ
Kirchenhimmel es kein gütiger Aspect sey/ daß wir in so kurzer
Zeit vnd so bald auffeinander drey vorneme Lehrer der Kirchen
allhier verloren haben. Scheinet auch/ als hab vnser seliger
Herr Prediger das Unglück/ so über vns kommen dürffte/ vor-
her gesehen/ wann er auff seinem Kreistbettlein etlich mal mit
Verwunderung gesagt: O wie ein Wetter! O wie ein groß
Wetter! Als man ihn gefragt: Herr/ wo dann? Hat er geant-
wor-

wortet: Draussen vor der Thür. Da laßt vns wol zusehen/ daß
es nicht dahin gemeinet sey/ wie Gott sagt: Der Gerechte kombt
vmb/ vnd niemand ist/ der es zu Herken neme/ vnd heilige Leu-
te werden weggerafft vor dem Unglück/ vnd die richtig vor sich
gewandelt haben/ kommen zum Friede/ vnd ruhen in ihren Kam-
mern/ Esa. 56. darumb laßt vns trawren/ doch also/ daß Bes-
serung des Lebens erfolge. Scheintrawrigkeit thut nichts/
aber die Göttliche Trawrigkeit wirket zur Seligkeit eine Rew/
die niemand gerewet/ 2. Corinth 7. vnd dadurch wird das
Herz gebessert/ Eccles. 7. Wolan/ wir lassen nun diesen seli-
gen Mann im H E R R R R ruhen/ vnd wenden vns zu dem/
der vns diese Wunden gemacht hat/ vnd bitten dich/ O aller-
liebster himmlischer Vatter/ handle nicht mit vns nach vnsern
Sünden/ vnd vergilt vns nicht nach vnserer Missethat/ son-
dern sey du vnser gnädiger Vatter/ vnd gib vns Hirten vnd
Lehrer nach deinem Herken/ die vns weiden vnd lehren in aller
Weisheit vnd Lehre/ Jer. 3. Setze du widerumb Männer ü-
ber die Gemeine/ die vor ihr außvnd eingehen/ sie außvnd ein-
führen/ daß die Gemeine des Herrn nicht sey wie Schaf ohne
Hirten/ Num. 27. Beschere du Gottsförchtige/ fromme/ treue/
euerige/ beständige Lehrer/ die in diesem deinen Weinberge/ den
deine Rechte gepflanzt hat/ treulich arbeiten. Erhöre vns/ O
Gott Zebaoth/ laß leuchten dein Antlitz über vns vnd sey vns
gnädig/ so wollen wir deinem heiligen Namen danck in der Ge-
meine/ durch Jesum Christum/ deinen geliebten Sohne/ vnsern
einigen Mitsler vnd Heiland/ welchem/ sambt dir vnd dem

H. Geist/ sey Lob/ Ehr/ Preiß vnd Danck gesagt

von nun an biß in alle Ewigkeit/

A M E N!

IX.

Extract auß der Predigt Montags den 9.
Novembr. bey S. Sebald in Nürnberg
gehalten 1646.

Von

M. JUSTO DANIELE Heering/ Camentio.
Lufato, der Kirchen bey S. Sebald in Nürnberg
Diacono.

Ihese drey Stücke/ so zu vnserm Gebet/ das er-
höret werden soll/ gehören/ (nemlich/ daß es/
nach Abrahams Exempel/ Gen. 18. v. 23. da
er für die Sodomiter eine Vorbitte bey dem
Sohne Gottes eingelegt/ geschehe ernstlich
vnd im Glauben wolgegründt/ werde Gott in waarer
Demut fürgetragen/ ohne Unterlaß/ vnd mit stet-
gem fleissigen Anhalten) könnte ich mit mehrerm außfüh-
ren / wie ich sie dann in meinem geschriebenen concept außge-
führt habe. Wann aber die Gelegenheit nicht verstaten will/
solches alles auff diß mal ewer Lieb fürzutragen / muß ichs da-
hin bewendet stehen lassen vnd einem starcken obstac. so mir
hiebey gehalten wird/ begegnen. **Dann**

Hier möchte mir vielleicht jemand Einhalt thun wollen vñ
sagen: vermag ein ernstlich / glaubig / demütig / vnauffhörl-
liches Gebet so viel/ daß vns Gott gibt die Bitte / die wir von
ihm gebeten haben/ je warumb haben wir denn nicht vnserm
Herrn Prediger Sauberto Verlängerung seines Lebens
ausbitten vnd ihn/ vns vñ der Kirchen zu gut/ erbitten können?
Wie

Wie in gleichen die andern Herren Prediger/ Herrn Cor-
nelium bey S. Lorenzen/ Herrn Welhammer zum
H. Geist/ vnd neben diesen den wolverdienten Hochwei-
sen Regenten Herrn Tegel? Seitmaln ja außser dem was
ins gemein von viel hundert frommen Christen geschehen / ha-
ben ja sehr viel vor seinem Krancken/ Kreiß/ Schmerz vnd Tod-
bette geistliche vnd weltliche Männer/ Frawen/ Jungfrawen/
Kinder/ Gesinde/ vnd dergleichen gottselige Herren / sonder-
lich seine nunmehr herrsbetrübte Fraw Wittib vnd verwäiste
Kinder mit die Backen herab porckelten Zehren vnd Ehrenen/
mit gewundenen Händen/ mit tieffgeholten Seufftern / mit
Herrsbrechenden Worten/ vnd glaubigen demütigen Herren
Gott angeruffen vnd gebeten/ daß er ihn/ vns vñ ihnen zu gut/
noch länger lassen vnd erhalten wolle? **Antwort.** Ohne ist
es nicht/ daß solche Gedancken vns nicht irre machen vnd die-
ser Fall abermal nicht hoch bekümmern solte / wenn wir bloß
auff das Eusserliche / Irdische/ Leibliche vnd Sicht-
bare sehen: wenn wir aber auff das Irerliche/ Geistliche/
Unsichtbare vnd Himmlische schawen / so müssen wir
am Ende bekennen/ daß vnser Gebet nicht vergebens/ sondern
gewiß erhöret worden sey: denn Gott erhöret allezeit vnser Ge-
bet/ wo nicht nach vnserm Willen/ der irren vnd vielfältig strau-
cheln kan/ jedoch zu vnserm Nutzen vnd Seligkeit/ darauff wir
zuförderst schawen vnd vns darumb allermeist bekümmern sollen.

I.

**Wann wir auff das Eusserliche/ Leibliche vnd
Sichtbare sehen/ so were es wol besser vmb vnser vnd der
Seinigen willen/ daß der Herr Prediger länger im Fleisch gele-
bet hätte/ mehr Frucht in der Kirchen Gottes zu schaffen / wie
Paulus auch von sich schreibet vnd allen trewen Lehrern vnd
Predigern zu wünschen/ Phil. 1. v. 22. Vnd dahero vermeh-**

D ij

ret

ret vnser Bekümmerniß nit wenig/ daß wir einen so Gottesgelehrten/ einen so Geistreichen/ einen so Treuevertrugen/ einen so holdselig-tröstlichen/ einen so frommen/ Gottseligen Herrn Prediger verloren. Denn er hat gehalten Gottesgelehrte Predigten/ hat außgehen lassen Gottesgelehrte Schrifften/ die von nichts lehren vnd lauten/ als allein von Gottes Wort/ sind gerichtet nach der Regel vnd Richtschnur Göttliches Worts/ Laut aller Lehrer vnd Prediger Ambtsinstruction, wer da redet/ daß ers redet als Gottes Wort/ 1. Petr. 4. v. 11. Vnd welche in dieser Regel einhergehen/ über die sey Friede/ vnd der Israel Gottes/ Gal. 6. v. 16. Er ist von Gott gelehrt worden nicht zwar immediate, vnmittelbar/ wie die Propheten/ Apostel/ vnd sonderlich Paulus/ der seine Theologiam im dritten Himmel gestudiret/ vnd von Christo Jesu selbst empfangē/ sondern mediatē, mittelbar/ durch seine gleichfalls Gottesgelehrte Herren Præceptores auff unterschiedlichen Universiteten, vnnnd selb eigenfleißige Nachforschung in den Schrifften der Propheten vnnnd anderer Gottesgelehrten Männer/ da er das rechte *ὁρθοτομεῖν* begriffen/ vnd gelernt die Schrift recht zu theilen/ 2. Tim. 2. v. 15. Ob diesem Wort hat er stetß vñ fest gehalten/ wider alle Keßer/ Schwärmer/ Verführer vertheidiget/ weil es gewiß ist/ vnd ist mächtig gewesen im Lehren vnd Vermahnen durch die heilsame Lehre/ vnd zu straffen die Widersprecher/ Tit. 1. v. 9. Solches Wort Gottes hat er auch so tieff bey sich einwurkeln lassen/ daß es freylich bey ihm geheissen/ was Paulus sagt; So auch ein Engel vom Himmel ein ander Evangelium predigte/ als wir (Paulus vnd die Apostel/ vnser Herr Saubertus vnnnd wir sambt ihnen) geprediget habē, der sey verflucht/ Gal. 1. v. 8.

Vnser Herr Prediger Saubertus hat gehalten Geistreiche Predigten/ vnd außgehen lassen Geistreiche Schrifften/

ten/ die ich hie nicht specificiren will/ weil sie im offenen Taglicht liegen/ vnd die hinterstellige noch ins künfftige dasselbe sehen möchte/ also daß wer seine Predigten gehöret/ seine Schrifften gelesen/ vnd noch liest/ lauter Geist/ Krafft vnnnd Safft darinnen findet/ denn er hat eben das Wort geführt/ das lebendig vnd kräftig ist/ vnnnd schärffer denn kein zweyschneidig Schwert/ vnd durchdringet Marck vnd Bein/ vñ scheidet Seel vnd Geist/ vnd ist ein Richter der Gedanken vnd Sinnen des Herzen/ Hebr. 4. v. 12. daß wir also wol von ihm sagen mögen: Der Geist des Herrn hat durch ihn geredt/ vnd seine Rede ist durch seine Zunge gesthehen/ 2. Sam. 23. v. 2.

Vnser nunmehr sel. Herr Prediger Saubertus hat gehalten eiberige Straßpredigten. Er ist kein stummer Hund gewesen/ der nicht hat straffen können/ Esa. 57. v. 11. Oder ein Fuchsschwanzprediger/ der den Leuten Polster/ Psül vnd Küssen vnter die Armen gelegt/ Ezech. 13. v. 18. Nur sanfft geprediget/ vnd Täuscheren geschawet/ Esa. 30. v. 10. Daß er nur niemand erzürne/ vnnnd kein Kalb fürs Auge schlage: Nein/ sondern wie er den Widersachern das Maul gestopffet mit Grund Göttlicher Lehre/ also hat er auch die Widerspenstigen nach Apostolischer Vermahnung öffentlich gestrafft/ daß sich die andern gefürchtet haben/ 1. Tim. 5. v. 20. 2. Tim. 2. v. 25. hat getrost geruffen/ vnd seine Stimm wie eine Posaune erhoben/ vnd dem Volck die Ubertretung vnd Sünde angedeutet/ Esa. 58. v. 1. Es einem jeden frey vnd teutlich herauß gesagt zu Rettung seiner Seelen/ als ein trewer vnd von Gott bestellter Kirchenwächter/ Ezech. 3. v. 19. Ob er gleich damit offemals schlechten Dancß verdienet/ vnd man ihm alles Ubel vnd Unglück an Hals gewünschet/ hat er sich doch nit anfechten lassen/ sondern im getrosten guten Gewissen mit Paulo gesagt: Man schilt vns/ so segnen wir/ man verfolget vns/ so dulden wirs/ man lästert vns/ so flehen wir. Wir sind stets als ein Fluch der Welt vnd Jegopffer aller Leute/ 1. Cor. 4. v. 13. Aber

deß Herrn Christi/ Selig seyt ihr/ wenn euch die Menschen
hassen/ vnd euch absondern/ vnd schelten euch / vnd verwerffen
euren Namen als einen böshafftigen vmb deß Menschen
Sohns willen / das macht frölich vnd getrost / daß wir
vns freuen/ vnd hupffen alsdann. Dann sihe / ewer Lohn
ist groß im Himmel/ Matth. 5. v. 12. Luc. 6. v. 23.

Es hat vnser Herr Prediger gehalten holdselige vnd
trostreiche Predigten / hat außgehen lassen holdselige/
trostreiche Schrifften / darunter der Wagen Simeo-
nis wol den Preiß erhält. Seine Reden sind freundlich gewes-
sen den Frommen/ Mich. 2. v. 7. den Betrübten hat er hören
lassen freundliche Wort vnd tröstliche Wort / Zach. 1. v. 13.
Ach wie manches betrübtes Creuz vnd nothleidendes Herz ist
durch seine trostreiche / holdselige Predigten erquicket worden/
vnd hat sich seines Trosts erfreuet / den zuvor die Sorge das
Herz gekränkert/ Prov. 12. v. 25. Vmb solches willen ist er
von vielen geliebet vnd geehret worden / ja von Außländischen
oftt mehr / als / leider / von vns / denen er mit allen Treuen vor-
gestanden / also daß jener Hochgelehrte Mann von einem ge-
wissen weitabgelegenen Ort an einen auß vnserm Mittel schrei-
ben dörfen: Scire aveo, qui vivat & valeat Lumen & Nu-
men vestrum Noricum Dn. Saubertus, Ich begehre be-
gierlich zu wissen / wie ewer Nürnbergischer Göttlich-
erleuchter Herr Saubertus lebe vnd ob er noch gesund seye
Vnd der Churfürstl. Durchleucht zu Sachsen Ober-
hofprediger Herr D. Weller wünschet in einem Brieffe / daß
Gott diesen Mann seiner Kirchen zu gut lange bey Le-
ben erhalten wolle. Was der Gottselige / löbliche/
Sprachkündige/ gelehrte / tugendhaffte Fürst / Her-
zog

V. R. P. A.
C. A. P. A.
T. D. A. V.

Hog Augustus zu Braunschweig vnd Lüneburg/
Wolffenbüttel auff diesen Mann gehalten / wurden die viel-
fältig gewechselten Schreiben bezeugt/ anderer hoher Stands-
personen/ auch vnserer Lehr Wldervertigen zu geschweigen.

Es hat vnser seliger Herr Prediger die Frömmigkeit
vnd das Gottselige Leben immerdar in seinen Predigten
getrieben/ vnd auff die Früchte deß Glaubens jederzeit ganz el-
verig gedrungen/ vnd bezeugt / wo gute Werck vnd Gottselig-
keit nicht erfolge/ da sey es nur ein Mundglaube/ ein Schein-
glaube/ ein toder Glaube/ Jac. 2. v. 17. Man lese hievon sein
Psychopharmacum vnd das Kirchenzuchtbüchlein/
vnd erinnere sich seiner behaltenen Predigten. Hat auch für sei-
ne Person der Gottseligkeit sich beflissen/ damit ihm nicht für-
geworffen werde; Was verkündigest du meine Rechte / vnd
nimbst meinen Bund in deinen Mund? so du doch Zucht has-
fest/ vnd wirffest meine Wort hinter dich/ Psal. 50. v. 16. 17.
Du lehrest andere vnd lehrest dich selber nicht / Rom. 2. v. 29.
Sondern mit Paulo hat er seinen Leib bezämet/ auff daß er nit
predige vnd selbst verwerfflich werde/ 1. Cor. 9. v. 27. Vnd
ob er zwar nicht ganz Engelrein/ sondern auch ein Sünder ge-
wesen/ so hat ihn doch grober eusserlicher Laster niemand zeihen
noch überzeugen können/ das Vbrige hat er erkant vnd bekant/
vnd mit allen Heiligen Gott vmb Vergebung seiner Sünden
zu rechter Zeit gebeten/ Psal. 32. v. 6. vnd das H. Abendmal
zu Stärckung seines Glaubens oft vnd oftmals gebraucht/
sonsten aber gewesen ein Fürbild der Glaubigen im Wort / im
Wandel/ in der Liebe / im Glauben / im Geist / vnd in der
Keuschheit/ 1. Tim. 4. v. 12.

Der ist nun leider/ leider dahin! Ach drey Predi-
ger in drey Viertel Jahren zu verlieren / ist ein hartes/
das Gott dieser Stadt vnd vnserer Kirchengemein er-
zeigt/

zeigt/ vnd vns also schnell auffeinander mit Gall vñ
 Vermut träncket! Niemand verachte diß vnd schlage es in
 Wind/ als hätte es nichts auff sich! Dies docebit, die Zeit
 wirds vns lehren/ vnd der Tag wird es mit sich bringen/ seit-
 maln aller Tage Abend vnd Wetter noch nit fürüber seyn.
 Ach weñ Abraham in seinen Hapn Ramre vom HErrn wan-
 dern muß; Wenn Lot auß Sodom zu gehen von den Engeln
 genöthiget wird/ Gen. 18. v. ult. Cap. 19. v. 15. Da gibts
 Wetter/ Gewerregen/ vnd sehr viel Kohts/ wie jener alte Rit-
 chenwatter/ auff seinen eißgrawen Kopff zeigende/ sagte: Hac
 nive liquefacta multum luti erit. wenn der Schnee schmel-
 zen wird/ so wirds sehr kohtig werden/ denn weil die treweiveri-
 gen Beter vnd Vorbitter nacheinander weggehen/ wie auch vn-
 ser Herr Prediger ein solcher geweñ/ so hat man wol Acht zu
 geben/ nicht die Zeichen deß Himmels/ sondern die Zeichen
 dieser Zeit zu vrtheilen/ wie Christus erinnert/ Matth. 16.
 v. 3. Die zweene Herren Prediger der beyde Haupt- vnd Pfarr-
 kirchen Sebaldi vñ Laurentii sind beyderseits an einem Mon-
 tag gestorben/ Herr Cornelius zufrü nach der Predigt vñnd
 Vestunde/ Herr Saubertus zu Nachts eine Viertelstunde
 vor dem genanten Garauß. O Garauß/ du kombst mir
 betrübt für! Nicht weniger der Montag! Herr Tegel vñnd
 Herr Welhammer sind beyde an einem Frehtag gestorben vñ
 rechte Freyherren worden/ den der Sohn Gottes hat sie frey
 gemacht/ Joh. 8. v. 36. frey von Sünden/ frey von Sorgen/
 frey vom Creuß/ frey vor zukünfftigem Jammer vnd Unglück/
 für welchen sie weggerafft worden von Gott/ vnd zu ihrer Ru-
 he kommen/ Esa. 57. v. 1. 2. Aber der Garauß vnd Mon-
 tag gibt vns sorgliche Gedanken/ der Mond/ davon der Tag
 den Namen hat/ hat seine Veränderungen/ Zu- vnd Abnehmen/ Ecl-

Eclipses vnd Finsternissen/ vnd ist ein Bilde der Kirchen vnd
 derselben Diener; Ach! ach! wir haben bißhero bey Lebzeiten
 vnserer Herren Prediger das rechte volle Liecht deß heilscheinen-
 den Worts Gottes reichlich vnter vns wohnend vnd glänzend
 gehabt/ Col. 3. v. 16. 2. Petr. 1. v. 19. Wann wir nur ge-
 bührend/ vnd ohne Straucheln vnd Fallen/ vñ nicht mit gros-
 sem mächtigen Tandanc darinnen gewandelt hätten/ daß es
 nicht das Ansehen gewinne/ als wolte es noch eine kleine Zeit
 bey vns bleiben/ wie der Herr Christus drohet/ Joh. 12. v. 35.
 Ach laßt vns/ ihr noch übrige fromme Abrahamiten vnd gerecht-
 te Lotsseelen/ darwider beken/ bitten vnd seuffzen:

Ach bleib bey vns HERR Jesu Christ/
 Weil Nacht vnd End vorhanden ist/
 Dein Götlich Wort/ das helle Liecht/
 Laß ja bey vns außleschen nicht/
 In dieser sehr betrübten Zeit
 Verleih vns HERR Beständigkeit/
 Daß wir dein Wort vnd Sacrament/
 Reinhalten biß an vnser End/ Amen.

Wann wir auch noch auff das Eusserliche vñ Sicht-
 bare schawen/ so bekümmerts vnd schmerzt es nicht ohne Ur-
 sach die hinterlassene vnd betrübte Frau Wittib/ Kin-
 der vnd Freundschaft/ daß sie ihren Herrn vnd Vatter nit
 auch für diß mal/ wie zuvor viel mal/ haben Längerung deß Le-
 bens erbitten können. Ach die Frau Predigerin hat ja ihren lie-
 ben frommen Eheschaz verloren/ dessen sie mit höchstem Fleiß
 vnd Mühe in seinen vielfältigen/ schmerzhaften Krankheiten/
 so Tags/ so Nachts/ gepflegt vnd gewartet. Die Kinder müs-
 sen beraubt stehen ihres lieben Vatters/ dessen sie erst am besten
 bedorfft hätten. Ach darumb ist auch ihr Herz betrübt/ daß es
 ihnen

ihnen im Leibe davon wehe thut/ wie der Tochter Zion/ Thren.
1. v. 20. Weil sich Gott/ eusserlichem Ansehen nach/ gleich-
sam wie mit einer Wolcken bedeckt/ daß ihr Gebet für dißmal
nicht hindurch gewolt/ Thren. 3. v. 44. darumb winseln sie
wie ein Kranich vnd Schwalbe/ vnd girren wie eine Taube/
Esa. 38. v. 14. Sie sprechen mit Hiob: wenn man vnsern Jam-
mer wölge/ vnd vnser Leiden zusammen in eine Wagschale legte/
so würde es schwerer seyn dann der Sand am Meer/ Hiob 6.
v. 2. denn der Herr vernewert seine Zeugen über vns/ vnd
macht seines Zorns viel über vns/ es zuplagt vns eines über
das ander mit Hauffen/ Hiob 10. v. 17. Bevorab/ wenn sie
bedencken/ wie es armen Pfarrers, vnd Kirchendieners
Weibern in der Welt gemeiniglich ergethet. Ich will
hierinnen meine Wort nicht gebrauchen/ damit ich nicht dar-
für angesehen würde/ ich wolte einer oder der andern Gemeine
zu nahe reden/ sondern das anregen/ was Herr D. Gesnerus
in Herrn D. Hunnii Leichpredigt (die nun beyde sel. im Herrn
entschlaffen) seiner Wittenbergischen Gemeine vorträgt/ mit
folgenden Worten: Wann der Mann auff der Gankel
stehet/ spricht er/ so muß man ja Ehrenthalben der Pre-
diger Frauen dafür halten vnd passiren lassen/ wo sie
Gott hin verordnet/ legt aber der Mann das Haupt
vnd wird in die Erde verscharren/ so heist es oft; post
donum celeberrimè senescit gratia, nach empfan-
gener Wolthat bald/ aller Dank im Herzen erkalt:
Vnd wie jener sagt: Dormit veteris gratia facti, vñ
ist diß leider waar. Ich schäme mich zwar/ lieben
Freunde/ das zu sagen/ aber es ist gleichwol die bittere/
dürre/ vnd lautere Warheit/ daß es manchmal mit
Schuster/ Schneider/ vnd anderer gemeiner Leuten

vers

verlassenen Wittwen viel einen bessern vnd erträgl-
chern Zustand hat/ den mit armen Pfarr/ Professorn
vnd Schuldiener hinterstelligen Ehegenossen vnd Kin-
dern; denn jene können sich dennoch ihres Handwercks
vnd Zunft getrüsten/ ihr Brod zur Nothdurfft ver-
dienen/ bey diesen aber ligt das Haupt/ so ligt es alles/
vnd müssen sie wol auch darzu jedermans Hohn vnd
Spott seyn. Die Frömbsten lassen irgnd einen an-
dächtigen Seufftzer/ daß sie sprechen: Dieser Seel-
sorger/ Professor, Schuldiener/ hat sich bey seinem
Leben wol vmb die Gemeine verdienet/ Gott vergelte
es seiner verlassenen Wittwen vnd Kinder/ thun aber
vnterdeß nichts dabey. Was ist das anders/ als wenn
man einen Bettler an der Thür abweist mit Nichts ge-
ben vnd spricht/ Gott berahte dich. Es ist freylich an
dem/ daß Gott ein Vatter der Wittwen vnd Wäisen/
vnd daß die Wäisen einen mächtige Richter vnd Ver-
sorger haben im Himmel/ wie Psal. 68. v. 6. geschrie-
ben stehet/ aber vns gebühret vnterdeß auch/ daß wir
sie in Acht haben/ vnd daß wir die Betrübten nicht
mehr mit vnser Vnbarmherzigkeit betrüben/ daß es
vns nicht angehe/ wie geschrieben stehet/ Exod. 22. v. 22.
Die Wittwen vnd Wäisen solt ihr nit beleidigen/ wer-
det ihr sie beleidigen/ so werden sie zu mir schreyen/ vnd
ich werde ihr Schreyen erhören/ vnd mein Zorn wird
ergrimmen/ daß ich euch mit dem Schwert töde/ vnd
etwre Weiber Wittwen/ vñ etwre Kinder Wäisen wer-

P ij

den.

den. Den Sirach spricht: Die Threnen der Wittwen
fließen wol die Backen herab / sie schreyen aber über-
sich wider den / der sie herausdringet: vnd das Gebet
der Elenden dringet durch die Wolcken / vnd läset nit
ab / bis hinzukome / vnd höret nicht auff / bis der Höch-
ste drein sehe / Sir. 35. v. 21. Bis hieher Herr D. Gesne-
rus, wolverdienter Professor, weiland / auff der hochlöblichen
Churfürstl. Univerſitet Wittenberg. Gottselige Herzen wer-
den sich dieses Orts eines bessern bedencken / vnd ihre Prediger
auch nach dem Tod lieben vnd also an sie gedенcken / Hebr. 13.
v. 7. daß sie ihren hinterlassenen Wittwen vnd Waisen Gutes
thun / der gewissen Versicherung / wer sie auffnimbt / der nimbt
Christum auff / vnd seinen Vatter / der ihn vnd sie gesandt
hat. Wer einen Propheten auffnimbt in eines Propheten
Namen / der wird eines Propheten Lohn empfangen. Wer
einen Gerechten auffnimbt in eines Gerechten Namen / der
wird eines Gerechten Lohn empfangen. Vnd wer dieser Ge-
ringsten einen mit einem kalten Trunc Wasser träncket in ei-
nes Jüngers Namen / warlich ich sage euch / es wird ihm nache
unbelohnt bleiben / Matth. 10. v. 41. 42. Vnd solcher Gestalt /
ihr meine Geliebten / ist vnser Gebet / vnser Herrs Predigers
halben / von Gott nicht erhöret worden.

II.

Wann wir aber auff das Innerliche / Geistliche /
Unsichtbare vnd Himmlische schawen / dahin sich vnser
Herr Prediger seliger jederzeit gesehnet / darnach geseuffet / in
seinem grossen Steinschmerzen geruffen vnd geschrien / Herr
ich leide Noht / lindere mirs / Esa. 38. v. 14. Die Angst meines
Herzens ist groß / führe mich auß meinen Nohten / sihe an
mein Jammer vnd Elend / vnd vergib mir alle meine Sünde /
Psal. 25. v. 17.

Ach

Ach wie sehnlich wart ich der Zeit /
Wenn du Herr kommen wirst /
Vnd mich auß diesem Herzenleid
Zu dir in Himmel führst /
Ach wie sehnlich
wart ich auff dich /
O komm vnd hole mich.

Ach wenn werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Anges-
icht schawe! Psal. 42. v. 3. Im Himmel / im Himmel
sollen wir haben / O Gott wie grosse Gaben! Vnd
auch wir Umbstehende ihm auff seinem Todtbette nichts an-
ders wünschen / begehren / vnd von Gott erbitten mögen / so ist
ja sein vnd vnser Gebet reichlich vnd überflüssig erhöret / ja al-
so erhöret worden / daß Gott ihn in der Kranckheit einen Blick
ins ewige Leben thun vnd einen Vorschmack himmlischer
Fremde vnd Herrlichkeit kosten lassen / wenn er immer gewun-
dert vnd zum öfftern gesagt: **En seht / en seht / seht doch!** vn-
gezweifelt hat er gesehen die Machanaim, die Heere Got-
tes vnd ihr Heerlager / die heiligen Engel / mit Jacob / als er
auch selbst bekennet / Genes. 32. v. 12. die vmb sein Bette ge-
standen / auff seine Seele gewartet / selbige in Abrahams
Schoß zu tragen / Lucæ 16. vers. 22. er hat gewiß gesehen die
Leiter Jacobs / darauff die Engel auff vnd nider gestiegen /
vnd den HERRN oben auff / der ihn getröstet / da wird
sein Herz voll Fremde worden seyn / daß er gedacht / weil ers
ja in die Wort nit hat bringen können / wie heilig ist diese Stät-
te / hier ist nichts anders denn Gottes Haus / hier ist die Pforte
des Himmels / Gen. 28. v. 17. Er hat gewiß den feurigen Elias

P iii

wagen

wagen gesehen/auff welchem er gen Himmel solte geholet werden/ 2. Reg. 2. v. 11. Den Wagen Simeonis/ auff welchem er im Friede dahinfahren solte/ Luc. 2. v. 29. Er hat gewiß den Himmel offen gesehen/ vnd Jesum zur Rechten Gottes stehen mit dem Märterer Stephano/ Act. 7. v. 55. denn er ist auch wol ein rechter Märterer gewesen/ absq; igne & ferro, ohne Feuer vnd Schwert/ vnd ob er gleich nicht eusserlich wie Stephanus gesteinigt worden/ so hat ers doch innerlich erlitten in seinem vnaussäglichen Steinschmerzen. Denn der Stein von ihm geschnitten ist vnerdenck groß/ vnnnd wiegt 20. Loht/ soll das nicht vnaussäglichen Schmerzen setzen? Jam crede experto Sauberto, dem bewärten Schmerzensmann man jetzt erst recht glauben kan. Er hat gewiß seinen Herrn Jesum gesehen in der Hand haltende eine schöne Krone/ zu ihm sagende: Hanc de manu mea accipies: Sey gestrew biß in den Tod/ so will ich dir die Kron des Lebens gebe. Wie er also auch abgebildet ist in vnser seligen Herrn Predigers verfertigten Wagen Simeonis/ auß Apocal. 2. v. 10. denn diesen Herrn Jesum Christum/ den er erkant/ bekant/ vñ öffentlich geprediget/ den hat er in seinem Herzen behalten biß an seinen letzten Seuffzer/ auch vns Umbstehende gebeten/ wir sollen ihm dessen öffentliche Zeugen seyn. * Er hat gesehen vnd gekostet in dem Leben die himmlische Wollust vnd Frewde/ damit ihm Gott der Seelen nach geträncket/ wie mit

[* Nos testes, testes, ô mi SAUBERTE, vocasti,
quod constans JESUM fassus in ore tuo.
Ad finem vitæ quod Tu confessus JESUM,
dum licuit linguæ plectra movere tuæ:
Adstantes lecto nos, nostestabimur omnes,
ultima cum terris fulserit ipsa dies.

De Triplici
genere Mar-
tyrii vid. obf.
Theol. D.
Finckii in
Postill. Ec-
cles. & Acad.
part. I. p. 349.
seq.

Zu

Zu waaren Zeugen hat Herr Saubert vns genommen/
so oft vnd oft wir sind zu seinem { Kranck- }
{ Kreist- } Bett kommen/
{ Tod- }

daß Jesum er erkenn/ bekenn mit Herz vnd Mund
biß an des Lebens-End/ biß an die letzte Stund.
Frey wollen wir auch das bezeugen an dem Tage/
an dem man richten wird/ vnd bringen alle Klage
für Jesu Richterstul. O Richter komm behend
vnd mach es mit der Welt/ der bösen Welt ein End.]
mit einem Strome/ Psal. 36. v. 10. Dahero er seine Hän-
de immer darnach außgestreckt/ gleich spreche er/ Evole-
mus, Evolemus hinc ad Coelestia gaudia, laßt vns fliehen/
laßt vns von dannen fliehen zur himmlischen Frewde:

Ubi sunt gaudia?
Nirgend mehr denn da/
Da die Engel singen
in nova cantica
Vnd die Schellen klingen/
in Regis curia,
Eya weren wir da/
Eya weren wir da.

Nun/ Gott Lob/ er ist jetzt und da/ vnd geneußt solcher Frew-
de reichlich: Jetzt haben die Tage seines Leidens vnd Schmer-
zens/ seines vnsäglichen Schmerzens/ seines vnglaublichen
Schmerzens ein Ende/ Esa. 60. v. 20. da er zuvor jmer wäme-
mern vnd klagen müssen/ Euch sag ich allen/ die ihr fürüberge-
het/ schawet vñ sehet doch/ ob jrgend ein Schmerz ist/ wie mein
Schmerz/ der mich troffen hat/ Thren. 1. v. 12. Jetzt hat auch
diese Schmerzensklage ein Ende! Jetzt wischt Gott alle Thren-
nen

nen von seinen Augen / vnd da er hier mit Ehrenen gesäet / so
erndet er jetzt dort mit Freuden / vnd das Lamb Gottes leitet
ihn zum lebendigen Wasserbrunnen / Psal. 126. v. ult. Apoc.
7. v. 17. Vnd weil er ist ein trewer Lehrer gewesen / so leuchtet
er wie des Himmels Glanz / vnd weil er viel zur Gerechtigkeit
gewiesen / wie die Sterne immer vnd ewiglich / Dan. 12. v. 3.

Ihme ist wol / vns aber ist wehe! Gott heile die-
sen Bruch vnd Riß / vnd richte die zerfallene Kirchen-
hütten wider auff / vnd verzaune diese Lücken durch ei-
ne andere tüchtige / Gottesgelehrte / geistreiche / trewe
eiverige Person / vnd lasse vns ein wenig überbleiben /
daß wir nicht gar sind wie Sodom vnd Gomorra.

Ach Herr höre! Ach Herr sey gnädig! Ach
Herr mercke auff / vnd thue es / vnd verzeuch nicht
vmb dein selbst willen. Mein Gott / denn deine Stadt
vnd dein Volk ist nach deinem Namen genennet. Hier-
auff wollen wir loben vnd preisen deine grundlose Gü-
te vñ Barmherzigkeit / so vnser Gebet nicht verschme-
het hat / vmb des Herrn Jesu Christi willen / in

Krafft des H. Geistes / Amen! Amen!

Wir sind erhört / Amen!



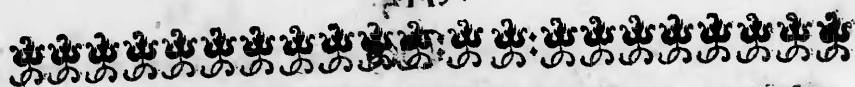
Des
Ehren Gottesgelehrten / um seine Kir-
che wolverdientens / anseho sterbenden
Predigers /

Johann Sauberts /
auf dem Todbett ausgepressete
Abschiedsworte /
abgemerket

von

Johann Klaj / der H. Schrift Beflissenen
und gekrönten Poeten.





Auf die Weise: Herlich thut mich verlangen/12.

Du ist die Zeit vorhanden/
daß ich von hinnen soll/
hier hab ich ausgestanden

Mehrübel als Mehrwol.

Der Stein wird abgewelset/
der Stein/ * auf den geschmelset
der rechte Himmelsweg.

Zu guter Nacht/ O Sonne/
O Sonne/ gute Nacht/
O Mond/ der Nächte Wonne/
O Sternen helle Nacht/
gehabt euch wol/ ihr Felder/

Hier um das Pegnitz/Naß/
gehabt euch wol/ ihr Wälder/
Laub/ Blätter/ Blüme/ Gras!

3.
Zu guter Nacht/ ihr Götter/
ihr Götter * dieser Stadt/
dämpft/ dämpft das Kriegeswetter/
das nun gefressen hat
bey neun und zwanzig Jahren
das Teutschland/ das nun steht
auf schwarzen Lodenbahnen/
mit sich zu Grabe geht.

* ist sein
Grabstein/
auf welchem
er den Wapen
Simeonis
in Messing
gießen lassen.

* Psal. 82/6.

Zu guter Nacht/ ihr Engel/
ihr Kirchenengel ihr/
bestrafft die Sündenmängel/
belobt die Tugendzler.
Zu guter Nacht Zuhörer/
ich sterbe/ weil ich soll/
sagt/ sagt von eurem Lehrer:

O Saubert/ ruhe wol!

Und ihr mein andres Herze/
ihr herzbetrübtes Weib/
beschauet sonder Schmerze
den abgeleiteten Leib.
Der Stein wird mir entnommen/
der Schmerzen hat gemacht/
denkt/ daß ich werde kommen
zur Ruhe/ gute Nacht.

Ihr Kinder komt und drückt/
drückt mir die Liechter zu/
jetzt/ jetzt werd ich entzücket
zur waaren Ruhe Ruh/
bestreut den Sterbekittel
mit Tulpen/ Majoran/
schreibe meinen Grabetittel:
Hier ligt ein Schmerzensmann.

Gott wird mich jetzt erlösen/
mich rechtes Marterholz/
die Welt ist voller Bösen/
voll Wollust/ Geiz und Stolz.

Der Armutsfreund wird ärger/
der Lüster brennt in Lust/
die ganze Welt wird ärger/
ein Sündenvoller Wust.

^{8.}
Nicht/ herzogeliebte Christen/
stellt euch der Welt nicht gleich/
laßt euch vielmehr gelüsten
das himmelreiche Reich.

Denkt/ daß nach diesem Leben
ein ander Leben sey/
das Gott wil denen geben/
die Sünden krank und frey.

^{9.}
Nun wollt ihr dieses erben
und Himmelbürger seyn/
so müßt ihr selig sterben
zur Pforten gehen ein/
zur Pforten/ die sehr enge/
durch Wege/ die sehr schmal/
durch Leben/ das da strenge
führt in den Lebensal.

^{10.}
Leb meine Kirchgemeine/
so lebst du recht und wol/
Gott ist dein/ du die Seine/
so bist du Segen voll.
Leb Gotterheischtes Leben/
so ist's alls wol gemacht/
solch Leben wird dir geben
das Leben. Gute Nacht.

Trauer- und Trostgesang/

so

nach gehaltener Leichpredigt
musicirt worden.

Cantus.

à 4.

Alc.

Tenor.

Bassus.

1. { Über dich/ du theurer Mann/ sollte billich Ehrenen gies sen/ }
2. { Wer nur Ehrenen gießen kan/ die von Herzen eivrig fließ sen/ }
3. { Gottesfurcht ohn Heuchelen hastu nicht nur uns beschrieben/ }
4. { Gottes Liebe triebest du/ recht in allem Thun-ge trie ben/ }
5. { Gottes Gnad hastu gelehrt/ wo du kontest An laß ha ben/ }
6. { Gottes Liebe triebest du/ wo du kontest An laß ha ben/ }
7. { Gottes Gnad hastu gelehrt/ wie wir uns der trösten sol len/ }
8. { Wo wir recht zu Gott bekehrt immer selig le ben wol len/ }
9. { Sauber war dein Herz un Mund/ von d Welt gefälschte Wesen/ }
10. { Alles floß her auß dem Grund/ was wir hörten und noch le sen/ }
11. { Darumb du so theurer Mann/ laß uns/ daß wir dich begieß sen/ }
12. { Mit den Ehrenen/ wie man kan/ wann sie nur von Herze fließen/ }
13. { Nun bist du geholt dahin/ wo du sehnlich hin be geh ret/ }
14. { Nunmehr hastu den Gewinn/ dessen Christus dich ge wä ret/ }
15. { Edle Seele ruh in Gott/ der dich hägt in sei nen Händen/ }
16. { Der allein h... deine Noht können zu der Freude wenden/ }

J. V.

Denn von Herzen gieng es

Denn von Herzen gieng es

Denn von Herzen gieng es

Denn von Herzen gieng es

Denn von Herzen gieng es

Denn von Herzen gieng es

Wo Gott selbst belohnet

Die wir gerne gönnen

dir/ was du thätst und brachtest für.

dir/ was du thätst und brachtest für.

dir/ was du thätst und brachtest für.

dir/ was du thätst und brachtest für.

dir/ was du thätst und brachtest für.

dir/ was du thätst und brachtest für.

dir/ was du thätst und brachtest für.

dir/ wie du uns selbst sagtest für.

V. D.

ΘΡΗΝΩΔΙΑΙ

in

Beatissimum quidem, sed toti CHRISTI Eccle-
siæ obitum luctuosissimum.

VIRI

Plurimum Reverendi, Excellentiss. Clarissimi

**DN. JOHANNIS
SAUBERTI,**

Theologi celeberrimi, Pastoris ad

**D. Sebaldi gravissimi, Antistitis totius Ministerii Norib.
vigilantissimi & Bibliothecarii fidelissimi,
meritissimi,**

**D. II. Nov. A. O. R. cl. loc XLVI. 4. Pomerid. placidif-
simè in JESU suodulcissimo ex doloris castro
ad æternam requiem
evocati,**

**D. VI. ejusd. in Cœmiterio S. Rock I terræ, usq. ad
diem Restitutionis omnium redditæ,**

Ab iis,

**qui vivum reverebantur, & piè defunctum, dum vivens,
venerabuntur,**

Condolentiæ testandæ E.

Effusa typisq. exscriptæ

Wolfgangi Endteri, Bibliopolæ Norimb.

A. V. P. cl. loc XLVII.



346672 A



I.

Am citò CORNELIUM sequeris SAUBERTE,
videri
funus ob illius funus ut ipse queas!
Sicciné amicorum quoq; sunt comunia fata?
An nova vis major TE mea NORIS agit?
Quot quantisque Viris, paucis his mensibus, orba es,
rettulit in censum quos Libitina suum!
Det meliora DEUS. Sed si sic pergitur, ipsa
efferrí se ajunt, Curia, Templá, Scholæ.

Altorph I f. meritò mærens

Georgius Noesslerus, D. P. P. &
h. t. Rector.

II.

Grab- und Denckmal

Des Wol-Ehrwürdigen und Hochgelehrten
Herrn

JOHANNIS SAUBERTI,

Welland gewesenen trew fleissigen Professoris der
Schrift zu Altdorff und vornemsten Hauptpredigers bey
St. Sebaldi in der löbl. Kaiserl. Freyen Reichs-
Stadt Nürnberg.

Gefangeweis und im Thon: Nun laßt uns den
Leib begraben.

I.

Der ruhet HERR JOHANN SAUBERT/
von männiglichem hochgeehrt /
A ij

ein

ein vielberühmter Prediger/
der standhafte hielt ob Christi Lehr.

2.

Wie der heilig Geist sie benennt/
im Alt'n vnd Newen Testament/
er glaubte eivrig/ lebt christlich/
strafft gleichfalls die Sünder ernstlich.

3.

Starb selig/ drauff sein Seel zur Hand
kam in das ewig Vatterland/
der Leib in seiner Ruh verbleibt/
biß die Seel ihm wird einverleibt.

4.

Am grossen Jüngsten Gerichts Tag
wird er auffstehn ohn alle Klag/
zur Himmelsfreud vnd Seligkeit.
Ach GOTT darzu mach vns bereit!

Seinem vormaln vielgeehrten vnd geliebten/
nun aber selig verstorbenen Herrn Gevater
zum Ehrengedächtniß auffgesetzt

durch

G. F. Z. R.

III.

Luth. tom.
VI. VVitteb.
germ. fol. m.
331 Nürnberg
leucht warlich
in ganz
Teutschland/
wie eine Son-
ne unter Mød
vnd Sternen/
vnd gar tröff-
tiglich andere
Städte be-
wegt/ was da-
selbst im
Schwang
gehet.
1646.

Obiit 19.
Iun.

STellis ac Lunæ ceu Sol famulare ministrat
lumen, ceu rutilæ regnat in arce plagæ.
Sic teres Europæ centrum Germanidos umbo,
Musarum cultrix Noricaberga regis.
Inque tuos mores urbes effingere nôsti,
sive chorum spectes, sive forum ac animos.
Omala! Sol nitidos nigro velamine vultus
occulit, & mœstis nubibus ora regit!
TETZELIUS, quem prima tenet pia cura salutis,
(Res fuerit bello, aut experiunda togâ)

occi-

occidit: (a) **ULRICUS** tenebre scit & (b) **HERDESIANUS**, (a) obiit 26.
Iunii.
(b) obiit 23.
Octobris.

Norica consilii lumina magna duo.
Sic permoverunt se culmina celsa Senatûs
Noridos, ut Solem lucis egere vident.
Nec satis est pulsasse forum, vehementiùs instat
Fatum, ac obscurat lumina trina chori.

Progenies **WELHAMERUS** erat germana Lutheri,
CORNELIUS Trojæ murus & arma sacra.
Occubuere tamen, prius ac Ecclesia magnam
SAUBERTE eclipsin morte tuâ patitur.
Sternit humum termes concussio stipite latè,
ac ais, en! florens arbor & ipsa cadet.

It tremor atque timor per cunctos corporis artus,
quàm cor, fons vitæ, deliquium patitur.

Omnia sancta Trias avertat! floreat alta
atque choro atque foro Noricaberga diu.
Sed, **SAUBERTE**, mei cordis pars magna, triumphat
in Christo atque DEO deliciis fruire.

Sat tibi pugnatum est, Calamo quor vindice bella
gesta? est barbaries, Te duce, perdomita.
Christorum Automedon, gregis & Christi typus audis,
Vix similem post Te patria terra colet.

*Hæc, ubi literæ Zanneri mei tantorum Virorum
obitus referebant, ἀνιβδὴλως συμπαραχόμεν.*

Jacobus Weller, D. Sereniss. Electori
Saxon. à Conc. aul. prim. Confession.
& Consiliis sacris.

IV.

Vescam cujus plures malè torfit in horas
calculus, angores auxit & usque graves,
hunc placido tandem vultu respexit Jova,
optato vitam claudere fine jubens.

A 3

Sau-

Saubertum dico, tibi qui Noriberga fidelis
 monstravit studio rite salutis iter.
 Ac sine respectu majorum siue minorum
 corripuit Zelo corripienda pio.
 Claruit hinc vivens in terris sideris instar,
 in cælis claret nunc magis ante DEUM.
 Est labor & dolor & comædia vitæ piorum,
 semper ibi miscet spesque timorque vices.
 Hic quisquis pondus perfert toleranter & orat:
 Auxilio hunc nescit deesse DEUS.
 Si saturo vitæ obtigerit mihi linquere mundum,
 tunc cum Sauberto letus orabo meo.
 Christe veni celeriq; modum pede pone malorum,
 exilio mulcet ne scelus omne pium.

Johannes Major, D. scripsi 1646. die 26.
 Decembris mihi natali, quo exuperavi
 annum octuagesimum secundum.

V.

Ps. 116, 10.

Christum preno fide: loquitur mea lingua: Sed inde
 hei! nimis hoc seculo deprimor, exagitor.
 Gnome hac Isaidis, Sauberte, αὐτὰρ ἐπεὶ μετὰ δὲ
 αἰδῶν Θειολογε! an non quoque facta tua est?
 Ferventi Christum prensasti corde, fideque
 totius hic vitæ lux, via, meta fuit.
 Quam præclara sacro in cœtu tua lingua locuta?
 Quam perdigna cedro crena verenda dedit?
 Sed nimis hoc seculo depressus es, exagitatus;
 sancto dum fungi munere rite datum est.
 Omnia dehinc finem sortita τὸ ἡμῶν faustum,
 morteq; tranquillâ clausula pōsta cruci.
 In facie Triados blanda, nunc dia capeffis
 pramia, non ullâ dissolvienda die.
 Macte hac sorte novâ, ô nostri bona portio cordis!
 Aeternumq; bonis júbila in uraniis.

Quan-

Quando necis visum fuerit vitæq; Dynasta,
 Te sequar ex voto. Munde maligne vale.

Intimæ & fraternæ συμμαχίας ergo fun-
 debat moerens

Salomon Glassius, D. Gotæ 16.
 Novemb. 1646.

VI.

Super Funus luctuosissimum
 Fœnusq; quæstuosissimum

JOHANNIS SAUBERTI,
 THEOLOGI meritissimi,
 PHILOSOPHI excellentissimi,
 PHILOGI famigeratissimi,
 AMICI mei honoratissimi.

Nasci, denasci, Res est solemnis ubique,
 alternant Vitæ Stamina Morsque vices.
 Lex Ortus Vitæ est, scelus ob peccantis Adami,
 ut moriatur Homo, quisquis in Orbe fuit.
 Lex Mortis sisti jubet ad vadamonia Vitæ
 aterna cunctos, quæis sine Fraude Fides.
 Nempe mori malè Nemo potest, qui vixit, ut æquum est,
 & bene vix moritur, qui malè vixit Homo.
 Natus SAUBERTUS, factus sine sanguine Martyr,
 Se stitit ad Mortis Limina vasta crucis.
 Ah! Ah! Fle Pietas, triplex fle Triga Sororum,
 Stellam fle magnam Norica-Berga tuam:
 Extinctum Lumen fle tota Ecclesia CHRISTI,
 Lumen, quod Radiis splenduit auricomis.
 Fusas sed tandem Lacrymas suspendere fas est,
 qui fuerat Martyr, nunc quia Victor ovar.

Credidit

*credidit in JESUM, bene vixit, & omine fausto
Christi adum solers edocuit Populum.
Ergo Mens Animi tua, mi SAUBERTE, Triumphum
in coelis peragens Gaudia mille capit:
Quà corpus grata coeli requiesce sub Umbra:
Quod Tibi decursum est, hoc mihi restat iter.*

*Hæc pii Affectûs gratiâ tuus tristis
& lætus cecinit*

Michæel Waltherus, D.

VII.

*H*actenus est Noriberga tibi data causa dolendi
sæpius, at major vix tibi causa data est
quàm nunc, quando cadit Saubertus, Præco fidelis,
si quisquam, templi magna columna tui,
Vir zelo fervens prudente, Vir, omnis imago
splendida virtutis, dexter & ore gravis.
Condoleo, atque ardens tecum, tot funera ne sint
ventura cladis nuncia dira, precor.
Opto, Dilherrus jacturam sarciat istam;
opto iterum, ô votis annue Christe meis!

Desideratissimo integerrimoque; in Christo
Fratri inter suspiria scrib. Argentorati

Johannes Schmidt, SS. Theol. Doct.
Prof. Publ. & Conventus Ecclesiastici
Præses ibid.

VIII.

*C*alculus immani torturâ viscera stringens,
calculus horrenda viscera mole gravans,
tandem SAUBERTUM suprema ad funera trahit
ac in vesica sica cruenta fuit.
SAUBERTUM Lydium lapidem verique bonique,
& Norici egregiam gemmam animamque soli.

Mul-

*Mulcrum ultra lapidis jactum SAUBERTUS abivit,
coelos post lapidis grande gravamen habet,
Sic tandem bene subductus quoque calculus illi est,
inque Deo lapidis dememinisse potest.
Defensato pios Deus, & reparato ruinam!
Nam cupit & mundus dilapidare pios.*

Scribeb. Memoria Magni Viri condolenti.

Johann. Georg. Dorscheus, SS. Th. D.
P. Ord. & Ecclesiastes ARGENTORATI.

IX.

Lessius Elegiacus ex Es. 57. v. 1. 2.

*J*ustus obit, rectiq; tenax & amator honesti
falce cadit mortis; funera tantatamen
nequicquam spectant, securæ in pulvere mentes,
quas nitido pinguis ventre sagina gravat.
Erepti rebus Sancti mortalibus, eheu!
venturi faciunt omina certa mali.
Sollicito tamen hæc scrutatur pectore nemo;
nemo sequituros mente gementæ dies
expendit, vitæ aut melioris origine ductæ
mitigaturati tortæ flagella Dei.
Tempora fatali decretæ in Lege JEHOVÆ
adproperant: Cælo plurima signa micant.
Nam domus astrifera in ruidio se cardine gyrat;
Sol, Luna & Stella signa tremenda nimis
objiciunt, tristiq; involvunt lumine Terras:
Fluctuat in tumido gurgite Nauta vagus,
undisonique horret sinuosa volumina Ponti;
inquit itingenti Terra fragore motum:
Accensas vibrat faculas furialis Eryx,
& tepidam varia strage cruentat humum.

B

Hos

Hos inter fluctus & dira pericula rerum,
 cultores Dominus liberat ipse suos;
 & quorum sine labe fuit, sine crimine vita,
 purus & antiquæ Religionis amor,
 ad Patres in pace suos Pater evocat altus,
 molliter & tumulis ossa cubare jubet.
 Scilicet hoc Fatum est SAUBERTI! vita decora,
 purus item puræ Religionis amor
 quam celebrare Virum poterant! Deus ergo periculis
 ereptum superas jussit adire domos,
 ne videat, nobis quod adhuc restabit arandum,
 æquor turbarum fluctibus horrifonum.
 Quàm bene! CHRISTE veni & Mundi compage solutâ,
 DUC NOS AD VITÆ GAUDIA VERATVÆ.

Georgius Rönig/SS. Th.D. ejusdemq;
 Professor & Ecclesiæ Altdor-
 phinæ Pastor.

X.

Pertæsus belli, quo nunc Germania sudat
 sanguineos imbres, sanguineas lacrymas,
 Irenes ambit, non invenit oscula; ac illa
 lætus, ut inveniat cœlica templa, perit
 SAUBERTUS, STEPHANUS Solymorū Teutonicorū,
 enecat heu rigidus martyrem utrumque lapis.

Joh. Conradus Dannhauer, SS. Th.D. in Acad.
 Argent. Profess. in Summo Templo Eccles.
 h. t. Facult. Theol. Decanus.

XI.

Saubertum pietas, industria, cura, laborque
 jam pridem magnis inseruere Viris.
 Dotibus his acquisivit sibi nobile nomen
 Præco Dei, quo non dignus hic orbis erat.

Laudi-

Laudibus accessit fidei constantia tantis,
 intrepidè quâ tot tormina sustinuit,
 tormina, mole suâ quæ calculus attulit ingens,
 denique quâ durum vicit agona necis.
 Incipiunt multi, neque consummare cupiscunt:
 Sed consummantem pulchra corona manet,
 quæ nunc Sauberto cessit, quæ mente triumphat,
 corporis expectans perpetuale decus.
 Interea vestem venerandus Elazar Aronis
 Dilherrus dextris induat auspiciis,
 atque suis donis, quæ Vesper cantat, & Eos,
 adjuvet, ac ornet Norica templa diu.

Ita ὁλοφύχως νοῦν

Gothofredus Cundisius, SS. Theol. D.
 ejusdemq; in Illustri Salana
 Professor Publicus.

XII.

Saubertus moritur, Vir Christi numine plenus;
 ingenioque sagax, eloquioque potens.
 Doctrinam & vitam nexu is conjunxit amico,
 & morum & fidei lux fuit atque typus.
 Saubertos plures tibi Norica terra precamur,
 qui populos doceant ædificentque tuos.

Hamburgi scr.
 Johannes Muller, D.

XIII.

SCABIIT decus Eusebies, DEBETQUE REVORTI.
 SAUBERTUS, sacri destina magna poli!
 Dignus erat fato meliore: sed, alter JOBUS,
 Divinam ferulam debuit usque pati.
 Passus & athereas ABIIIT novus incola sedes,
 Norica relinquens, Cœlica tempe petens.

B 2

dulce

dulce refrigerium: non jam moles lapidosa,
vesicam frangit; calculus omnis abest.

Quo de gratulatur
VIRO quondam THEOLOGO de Ecclesia Chri-
stiana optimè merito ac desideratissimo,
Parentis instar amato & æstimato, JENÆ

Johannes Tobias Major, sacra
Theol. D. & P. P.

XIV.

Dilcessit victor nullis pietate secundus
Saubertus, nullis ingenioque minor.
Hem! quanto zelo, quanto fervore retorsit
quassantes veræ Relligionis opus!
Hem! quàm pugnabat constans, acerrimus hostis
luxuriantis ut hîc improbitatis erat!
Quos non mente piâ suscepit fortiter ictus,
officii ut posset gloria stare sui?
Hinc, qui pro Christi fidus certavit honore,
Saubertum in coelis digna corona manet.

In memoriam Viri inter Theologos Excel-
lentissimi lugens apponebat

Christophorus Brunchorst, à Concion.
Aul. Gotæ.

XV.

Evebies lumen, cathedræ decus illud, & illud
paradigma vitæ Christianæ nobile,
cor placidum, os sanctum, pectus multâ arte repletum,
SAUBERTUS, ut mortalis, hic jacet meus:
Mens æterna sacris Abraha latatur in ulnis,
laudatque summâ voce perpetim DEUM.

Felix,

Felix, qui, morbis multisque doloribus ætus,
sic mutat, ut lætus triumphet in DEO.

Vera condolentia ergo

Georg. Mundius von Rodach/U. J. D. Sacri
Palatii Comes, Eques Auratus &c.

XVI.

In,

Beatum obitum Domini Sauberti, Theolo-
gorum Phosphori, Amici fui deside-
ratissimi.

Quod, Noriberga, tibi Pirkhaimerus fuit olim,
Tetzelius noricis hoc erat omne foris.
Quod fuit atque tibi quondam Vitus Theodricus,
Saubertus noricis hoc erat omne choris.
Tetzeliū sequitur Saubertus morte peremptus,
Maxima sic jacet hæc Biga Quadriga Virum.
Biga Quadriga vale, salveto Biga Quadriga,
Æternū salve, perpetuumque vale.

Johann. Höfelf/D. & Reip. Svin-
ford, Confiliar.

XVII.

Anagramma.

JOANNES SAUBERTUS:
TUBA JESU RESONANS.

Evolutio.

NÆ TUBA de JESU RESONANS, Saubertes, vocaris,
obstupuitque tuo Noridos ora sono.
Livida Morta decus furialibus impedit ausis,
hinc interclusis faucibus omne perit.

B 3

En-

Enthea sed toto taratantara clanget ut orbe,
rursus coelituum psallet id ante choros.

F. mœr. L. M. Q.

Ludovicus Jungermann, M. D. P. P.

& Botan. Univer. ibid.

XVIII.

Justior haud ulli est Saubertum causa dolendi;
quàm mihi, cui tremulo traditur Ejus onus.
Atlanti Huic Nanus successerit, impare gressu;
quem nih, quàm DOMINI gratia sola, juvat.
Tubene pugnasti, SAUBERTE: det Arbiter ille
summus, ut hac sanctè Te statione sequar!

Beatissimo Dn. Antecessori, Collegæ
olim suo honoratissimo M. F.

Johannes Michaël Dilherrus.

XIX.

SAUBERTUM scilicet metit Mors invidâ Clarum;
jactura hæc nobis magna & acerba quidem;
Sed minimè fato hoc tristi Mors rite triumphat;
quid, quæso, præter corpus & ossa tenet?
Cætera quippe vigent, mortis monimenta perennant,
possidet atque animâ regna beata DEI.

debita ovum Deiæ evena f.

M. Johan. Leonhardus Frisch / ad D.

Maria Pastor.

XX.

Ad tumulum sedens:

Huc lacrymas, lacrymas, lacrymas huc fundite
cuncti,

quæ cordi est puræ Religionis opus.

Hic

Hic Doctrina jacet, Pietas, Patientia, Zelus,

quæ clarant, alios singula juncta jacent.

Qui Pyliæ ævi metas transcendere multum

Dignus erat, dolor! hoc clauditur in tumulo.

Sed quis sit, quæris? dicā. Ast vox faucibus hæret!

SAUBERTUS dixi. Cætera in orbe pa-
tent.

O tristes casus! ô lamentabile fatum!

Noriaci cœtus gloria magna jacet,

Ergo igitur lacrymas, lacrymas huc fundite
cuncti,

quæ curæ est purum Religionis opus.

Mæstiss. plangebatur

M. Justus Jacobus Leibniz / Eccl.

Jacob. Pastor.

XXI.

Ille ter felix, quater & beatus,
quisquis in CHRISTO, velut uva, vite
vixerit, plenos fidei diesque
clauferit actos!

Non dolor membris metuendus urget:

Cura non illi vigilis molesta:

Alta vis mentis neque sempiternis

occubat umbris;

Dormit, in CHRISTO moriturus, & cum

cœtibus nostris hominum interesse

desinit, CHRISTO propior, recenter

incipit esse.

Ergo

Ergo SAUBERTE in DOMINO quiesce
dormiens, liber querimoniarum:
Donec adjungat TIBI nos Potentis
Dextra J E H O V Æ!

Lug. f.

Daniel Wülffer, P. P.

XXII.

Absuit in terris cui nunquam causa doloris,
illi cœlicolam nunc patuere fores.
Hic pedes felici cœlestia luminata tangit,
& vanas terras aspicit ipse procul.
Hic quoque, si qua manet vitæ inferioris imago,
jam tormenta videt victa beatus homo.

Georgius Christophorus Stirn,
V. L. D. &c.

XXIII.

Quid fletis? memini, venerandum dicere Mysten,
urna recens tumuli quem veneranda capit:
Quisque sui officii potius data munia faxit,
priva sibi ut constet publica resq; sibi.
Hoc facimus, venerande Pater, proinque favemus,
quando Tibi ex voto contigit alta quies.
Addimus & votum, quod sapius ipse precarus:
Anxius expecto, me Tibi, Christe, voca! (a)

(a) Allusum ad votum beatissimi Dn. Concionatoris:

Ach rote sehnlich wart ich auff Dich!

Scribo mœstâ manu

Sebastianus Hainlin, M. D. p. r.
Ordinis mei Decanus.

Tempe-

XXIV.

Tempestas veluti cùm grandis ab Æthere surgit,
ac Superi flammis inferiora petunt,
campanas agitare solent retonareque bombis,
æeris ut repedent hac ratione minæ:
Nos ista, Mystarum mortes ubi damna minantur
perniciosa sacris ædibus atque scholis,
corda levare decet calidis resonantia votis,
& precibus sanctum Numen adire piis.
Sic Pater altitonans arcebit fulminis iram,
SAUBERTOS nobis sic feret Ille novos!

Quod ut fiat, voto comprecatur ardentissimo

Johan. Georg. Fabricius, D., Reipubl.
Norimb. Patriæ, Princip. Palatin. ac Com.
mit. Hohenloic. Medicus Ordinarius.

2

XXV.

Non hunc savities morbi, nec cana Senectâ;
cedere SAUBERTUM nec mala Fata jubent.
Sed scelerum facies fædo illum terret in orbe,
dum timet, heu! Mundi flebile supplicium.
Tu tales obitus ne temnas, chare Viator;
fortunata turba namq; sequuntur eos.
Tales hinc deflent Tempia, Urbs, & Cura Senatûs;
Miles, & hac Ditio; sic Schola, grata Salus.*

* Intra hujus anni curriculum moriebantur duo Septemviri;
duo Consiliarii, tres Concionatores præcipui, Professor
Altdorfinus Juridicæ Facultatis Senior, Medicus Nosocomii,
Præfectus oppiduli Hersbruck, Præfectus Vigiliarum
Senior, Senior Senatorum ex Mechanicis, & duo Seniores
Pharmacopœi, omnes Reipubl. Noricæ cives optimi &
magni nominis.

£

Ein

Ein anders
unter der Person des in Gott Ruhenden.

Hank seyn mich nicht bekränkt / bekränkt hat mich viel-
mehrer
die überböse Welt / die ring acht ihrer Lehrer
treu wolgemeinte Wort / und sonder Sorgen lebt /
da noch der starke Grimm des Herren ob uns schwebt /
im Eifer tobt und wütht. Diß / diß hat mich gequälet.
Ich dacht / ach! kan der Mensch / den Gott so hoch beseelt /
auch ohn Verstandniß seyn / daß er nicht dieses acht /
und in der Gnadenzeit die Heimsuchung betracht;
hältes für ein bloß Geschif / das nicht wer ab zuwenden.
Nein / nein. JE HERR ist / der alls in seinen Händen /
das Böß und Gute hat. Wies nun / dir Mensch / gefällt /
so wird der Lohn auch seyn / vnd deine Straf bestellt /
die du dir selbst zurichst. Diß war mein Angst und Harmen;
diß war mein Seuffzen stets / Gott wolle sich erbarmen
noch eines / lassen ab von seines Zornes grimm /
und hören gnädig an der Nothbedrangten Stimm /
die rechte Christen seyn. Die für dem Riß vest stehen
mit unverrucktē Mut / und unaufhörlich flehen /
daß Gott auf seine Stadt mit Gnadenaugen schau /
und wiedrum Zions Maur / dem Feind zu Truß / aufbau.
Obschon der Bösen Rott diß Angfigeschrey verlachet /
und ihre Sündenschuld mit Spott nur grösser machet /
so bleibt doch Gott / der Gott / der vormals hat erlöst
die Seinen aus der Noth / und reichlich sie getroßt;
ja auch die Sünder strafft. Ach Straf! ach Jammerklagen!
die Welt / die schnöde Welt / verhönet solches Sagen.
Die Lehr ist ihr ein Larm / die ihr die Wahrheit zeigt /
nach sanft und lindem Lust sie lüglet / und sich neigt.
Wer ihr die Ohren juft / dem will sie Gunst erweisen /
und heben hoch empor. Der Minder muß sich speisen

mit

mit Hoffnungsbrod vom Hof des Größten / was es fällt.
Des Schweifes Lohn ist diß. Ein ander heimlich stellt /
nach seines Nechsten Ehr / mit Falschheit und Unglimpfen /
sucht seinen eignen Ruß / mit andrer Leut Beschlimpfen.
Des nechsten Lieb heist diß. Der Fromkeit blosser Schein
jetzt nur auf Zungen schwebt; das Herz spricht lauter Nein /
und weiß von Eussern nichts. Diß / diß hat mich gequälet
sehr oft / und hart bekränkt. Diß / diß hat mich entselet
die Grabstätt mir bereit; und nicht der Leibes Schmerzen.
Für Eifer mir war angst / für Angst zersprang mein Herzen /
weil Warnē nichts mehr half. Ach Gott! das Blutgewitter! ^{Erat visio}
darzu man dich gereißt / manchs Herz beweinet bitter. ^{agonizātis.}
Ach schone! schone doch der kleinen Christenheerd /
laß ab von deinem Grimm / steh ein das Eiserschwert /
das du bißher gezukt! Ich zwar mit Ruh nun liege /
und nach vollbrachtem Kampf im Freudenleben siege.
Gott / der getreue Gott / hat mich genommen hin
aus diesem Unglücksmeer; jetzt ich recht selig bin /
und aller Angst befreit. Du schnöde Welt nur tobe
dir zu selbst eignem Schad. Hieroben ich Gott lobe;
hier hör' und ehr' ich Gott; schau ihn / wie er selbst ist:
nach diesem Heil und Theil sehnt sich ein waarer Christ.

Zum Ehrengedächtniß aufgesetzt
durch

Johann Hellwig / D.

XXVI.

Queis non infestat doctos Morbonia morbis,
incedit diris concomitata choris.
Hi gyraunt falces, funestaque spicula torquent,
Pharmaca, deficiunt, arma cruenta, libros,
Occubuit nuper Martis generosa propago,
occubuit nuper Ternio Theiologum.

C 2

Fallor

*Fallor, an in verbis ac herbis pristina virtus?
 Cur laudat vitæ Pharmacopæus aquam?
 Pharmacopæe tuis mors est inimica culullis,
 Hinc Michridates alter & alter abit.
 Præ lachrumis madeo, viduam cum cerno cathedram,
 Eusebies cecidit gloria rara Deæ.
 Cui clausum precibus calidis adaperitæ cælum,
 illi templa poli nunc reſerata patent.
 Exulat hic morbus (vesicæ calculus) omnis,
 qui fuit huic sacro carnificina Viro.
 Jam lapis ossa tegit, ſervatur calculus urnæ,
 æst anima in cælis gaudia mille capit.*

*Hisce Venerandum Theologum,
 mæstus proſequitur*

Greg. Hilling, D.

XXVII.

*Quæque poloque, ſaloque, ſoloque futura Johannes
 vidit, Johannes explicat iſta ſolo.
 Mortis carpentum Simeon Simeonis amore
 explicat ore pio, cœlive hasque rotas
 is nunc Johannes vivit ſuper ardua cœli,
 cumque Johanne videt acta peracta poli:
 Qui Jeſum quondam Simeon portavit in ulnis,
 hunc Jeſus portat ſuavivehente manu.
 Svavivehente manu Johan Sauberte quieſce
 cum Simeone pio cumque Johanne pio.*

*Ex pietatis affectu
 f.
 Johan. Georg. Volckamer,
 M.D.*

VEctus

XXVIII.

*VEctus es in Cælos curru Simeonis eodem,
 quem tua monſtrârunt ſcripta verenda piis.
 Nempe DEI fides exornat gloria Myſtas,
 Diſcipulos olim quam docuere ſuos.*

Teſtandi affectus ergo

*f.
 Johannes Röderus, Ph.
 & M.D.*

XXIX.

Joannes Saubertus.

Anagramma:

In verbo Sanatus es.

Epigramma.

*Quàm proſit, cujusque pii, in quæ tempora Virtus
 incidat, hoc praxis quotidiana docet.
 Quàm noceat, cujusque pii, ſi, tempore duro,
 incidat interitus, cûilibet idque patet.
 Virtutem Sauberte tuam pietate probatam,
 hæc nunc expoſcunt tempora dura ſacram.
 Quæis virtus pietasque jacent, quæis ſcandala ſcandunt,
 quæis ſimul in Patria cûr pia quæque vigent.
 Ut verbo ſanes Divino vulnera cordis,
 ægrotasque animas impietate, pius.
 Sed Domino placuit ſilum diſrumpere vitæ
 occidux, triſti hoc tempore, Jane, tuæ.
 Ut, cujus verbo Sanâſti Corda Virorum,
 eſſet in hoc ipſo nunc Tibi parta ſalus.
 Sic verè in verbo Sanatus, pace recedis,
 Æternùm, ſuperis additus, aſtra tenens.*

*Theophilus Merclin, Laugingâ Neo-Palatinus,
 Med. Doct. Lindaviensis.*

G 3

Chri-

XXX.

Christicolis vixit SAUBERTUS : vixit & Uni,
pro donis referens foenora Magna, Deo.
Vixit SAUBERTUS: Palmas, super astra triumphans,
in manibus gerit, & mille trophæa videt.
Sic etiam moriens vivit SAUBERTUS; ovensque
ad rivos semper stat salientis aquæ.
O verè vitam! ô felicia fata! Triumphum
ô magnum! Majus, quæso, quid esse potest?
Ast heu nos Miseros! Morimur, dum vivimus. Omnes
qui Christi sumus, hic nil nisi pugna manet.
Luctantis Patriæ deflemus vulnera; threnos
tristia tot cumulant funera; Lerna mali,
quo terimur, Mundi plena est; exundat, & in nos
funditur infausti, quicquid in orbe fluit.
Ah duras miserere vices, Deus! aspice luctus!
In lucta hac agitur Laus tua, nostra salus.

Senhoras ingemuit

M. Baltazar Philgus, Eccl. & Ministr.

Lind. Senior indignus.

XXXI.

In sanctum, non tam Obitum, quàm Abitum
Deliciarum generis humani,

Dn. JOANNIS SAUBERTI, &c.

Fatidicus quàm ad me fueris, Dignissime Præsul,
commemorare subit, caneres cùm talia quondam:

Christi inimicitias fugite, & Pax firma sequetur;
Irascente Deo, nemo homo speret eam.

Veridicus, rehero, fueris quàm tempora clamant,
tempora conclamant animus, nimium nimium clam
clamat ad Cælum Vox sanguinis & Sodomorum.

Vox

*Vox oppressorum, merces detenta laborum,
Orbis ceu conclamasset Carmen furiale:
Christi inimicitias colite, ut Pax nulla sequatur!*

Irascente Deo, nemo homo curet eam!

*Clamabas quoq; Tu, Christo dilecte Joannes,
votis, vi vocis, votivis deniq; scriptis.*

*Suadebas Pacem, Pacem, Pacem ingeminabas,
(cacus ut efflictim suspiria luserit usque,
irascente Deo studiis tot Machiarvelli.)*

*Hinc justè, ceu Pacificum, de gente beata,
Christi inimicitias fugientem, en! firma secuta est
Pax adeò TE, quaque nocens supereminet Omne.*

*Myrias ergo licet maneat nos multa malorum,
opprobrium Christi, nec dum sperare salutem
ausimus miseri, diris Dirisque rotatur.*

*gratamur tamen, Ecce, TIBI, nova gaudia Cæli,
per varios casus, per tot discriminare rerum
tendentes quoq; nos (ducente Deo) ad meliora,
vel tandem Tecum carpturi secla beata,
styx ut cuncti, fremat, ringantur ut Orbis & Orcus!*

E.

M. Joh. Henricus Faber, Pastor
quondam Augustæ ad D.
Georgium.

XXXII.

JANUS SAUBERTUS.

ἀναγκαῖα τὸ μένος:

SUSTINE SUB AURA,

Quæ virtus & quanta fiet Patientia, Jobus
Chryssippi & melius Crantoris ore docet.
Numinis experiens repetita hic vulnera vincit,
quando silet, spolia & victor opima refert.

Sic

Sic quaecunque DEUS tibi fortunaverit horam,
gratâ, cedat uti quàm bene, sume manu.
Quod nos ergo premit, Christo tutante, SUB AURA
SUSTINE, & hoc cumulo, firmat amicitiam.

*Ratisbona scripsit
supra tabulis*

ELIAS EHINGER.

XXXIII.

ERGone per tristes casus, per mille dolorum,
per tot funestos laberis, ANNE, dies?
Infelix NORIS! nempe hoc Te nomine dicam,
cùm tot præclaris sis viduata Viris.
Lumina quid memorem, quid splendida fulera Senatûs
dinumerem? & templis lapsa corona tuis!
Dum WELHAMERUM luges, CORNELIUS ille
Antistes fidus funere merfusus obit,
SAUBERTUS sequitur, simili pietatis amore
qui CHRISTI fidum paverat ante gregem.
Theiologis tantis, meritis ac munere claris,
tam tristi nostro tempore iusta facis!
Sed quos lugemus miseri? His modò vita beata
Stellantisque poli gaudia certa manent.
Opto: succedant, quorum pietate fideque
stet Pegnesicolis Religionis honos!

maerens f. Altorphi

M. Jacob. Bruno, P.P.

XXXIV.

Magnus in ISRAEL cecidit! cecidere quadriga
atque auriga! DEI est lapsa columna domus!
Corporis

Corporis ah! lutei SAVBERTVS morte reliquit
induvium, & subiit picta theatra poli!

In quo cuncta Viro verè miranda fuerunt,
seu calami doctos, seu claret ore sonos.
Nec vita studio quis eundem vicit honesta;
ipse aliis morum regula certa fuit.
Quid multis? nostri decus admirabile seclî
exstitit, & sacri gloria summa Chori.
Non ergo immeritò gemimus, JOV AMq, precamur,
jacturam ut tanti sarciat ille boni,
substituaturq, alium, per quem Respublica CHRISTI
crescat, & aeterni Patris alatur honor.

Pii adfectûs causâ F.

M. Jacobus Tydæus, h. t. Al-
torfi P.P.

XXXV.

INFima SAUBERTUS fastidiit, alta cupivit,
jamque tenet, quo nil altius esse potest.
En, Patribus summis adscripsit Curia coeli!
Nos Terræ nati: nobilis ille cluet.

*F. Christophorus. Adamus Rupertus, Histor.
P.P. in Vniuers. Altorfina.*

XXXVI.

CORruit ecce meus Saubertus murus ahenus:
Quàm varii casus, sæva pericla manent
nunc terram Noricam! quid funera crebra notabunt?
Incipit à sacro limite iudicium,
Christe, tuum, claros Mystas cùm præripis, atra
nox sequitur, præceps sæpe ruina venit.
I bone, quò Te firma fides, patientia ducit,
sit Tibi, chare Parens, gloria lata polo.

D

Vivat

*Vivat Dillherrus, column pralustreque lumen,
qui Doctor ductor clareat ante DEUM.*

Sincerae condolentiae
f.

*M. Martinus Wolff / Eccles. Wonsidel,
Superintendens.*

XXXVII.

NOrica ferales lachrymas effunde *Johanni*
Sauberto vati iusta que solveruo.
Salvifici qui te verbi pascebat amœnâ
Ambrosia, fundens dogmata sancta DEI.
Qui tibi, cum premerent horrendi tempora belli,
solamen monitis consiliisque dabat,
Quos informabat vitæ melioris ad usum,
his erat exemplo moribus ipse suis:
Quippe dabat Candor, Pietas huic inclyta virtus
Nomen, quod Cedro posthuma fama notat.

*Leonhardus Fusseneggerus, Aug. Ecclesia
Lindav. Minister.*

XXXVIII.

GLoria Doctorum, quos mens Divina gubernat
Saubertus, mæsto funere, sanctus obit,
Sed Deus avertat, quæ tristia fata Piorum
Mors afferre solet, ne gravis ira premat.
Detulerat cælo Saubertus dogmata sancta:
Qualia Jacobi scala beata tulit.
Nunc, hanc per scalam, cælos ascendit in altos,
ad Christum, scala qui caput ipsus erat.
Mortuus haud ergo est, sed cepit vivere vitam:
Quæ vita sola est nomine digna bona.

Hac

*Hac per nos eadem ducis vestigia Christe:
ut Tecum semper vivere sic liceat.*

Cunradus Seler / Lindaviensis, Ec-
clesiæ Patriæ Minister.

XXXIX.

Sic, SAUBERTE, tuæ superâsti rædia tandem,
afflictæ vitæ, & morte solutus abis?
Plagitriba DEI, qui tanta hucusque dolorum
exhausti, semper speque fideque pari.
Ah quoties mecum reputo sanctissima verba,
quæ mihi postremò misit amica manus;
Sæpe Deum precibus juvenem Te sollicitâsse,
hîc det ut infernum, cœlica servet Tibi.
Ah fatum ad votû nimum cecidit. Bene! Namq;
hîc nisi, nemo polum, tartara gustet, habet.
Squalida quò mage nos Christi formamur ad ora,
tantò nostra olim gloria major erit
& verè, nobis crudelis quando videtur
esse DEUS, nobis summus amicus adest.
Illud ut absurdum carnis videatur ocellis,
vita tamen faciet, crede, futura fidem.
O igitur summè Te nunc, SAUBERTE, beatum,
hæc superâsse cui, cernere ad illa datum.
Salve sancte cinis, mutuò quod terra negavit,
ora polus nobis conspicienda dabit.

*Hac ex animi mente profecta MEO ah! quondam MEO! Quid?
Adhuc in æternum MEO & R. Dn. Parenti in CHRISTO
ac Amico interioris admissionis, Alteri EGO-MEO: ita
enim amicissima manus die 18. Jan. An. C. 1645. inter cæ-
tera gravissima theologia conscientiosissima &c. ad me
ita: ALTER-TU sum, in eodem navigio harena & labo-
rans, in eadem palestra militans. Lecto me affixere per ali-*

quot septimanas podagra, calculus, & colici dolores.
Ecquid hac Trigâ gravius? Ich hab in meiner Jugend
 (quod probè notas) Gott oft angeruffen/er wolte mir vff
 der Welt die Hölle vnd dort den Himmel geben: *Bene
 est!* Ich werde erhört. Gott läßt mich die Hölle wol ver-
 suchen. An allerhand Anfechtungen ist kein Mangel:
 Vnd da ich nicht Gott zum Trost hätte / müste ich auß
 der Haut fahren etc. *Porro: Vale Vir DEI, Amice & Fra-
 ter conjunctissime! quem, quia votis omnibus, frustra ta-
 men, hac in terra videre & compellare desidero, certò in cæ-
 lis videbo, ut Johannem nostrum Apocalypiticum: Meinen
 Bruder vnd Mitgenossen an der Trübsal/am Reich vnd
 ander Gedult Jesu Christi: In hoc vale, salve, perenna.
 Saluto omnes Dn. Dn. Collegas.*

Dab. d. 18. Jan. A. C. 1645.

T. T. J. Saubertus mpp.

M. Johannes Dilliger / Diac. Coburg.

XL.

I.

Quem nunquam vidi, cujus quàm plurima legi
Sauberti monumenta pii, & fors posthuma cernam,
 dante Deo, in terris: veruntamen hoc scio certè,
 quòd quoque *Saubertum* positum super astra Beatum
 sim conspecturus tum, quando sequemur in ævum
 immaculatum Agnum, cui nos servimus uterque.

M. Johannes Portzelius, Ecclesiæ Isnenfis
 Algoiæ Minister.

XLI.

2.

JOHANNES SAUBERTUS.

ἀναγραμματισθείς.

Thus es à Sion; Anuber?

Ceu quondam resonâ clamabat vocis abyssò
filius ad Patrem Thesbiten, Dñus Elisa,

mi

*mi Pater, Abbapater, proprios dum spiritus artus
 rexerat, Israel currusq; Auriga fuisti:*

*Sic, ô mi Sauberte, Pater dum fructus es aurâ
 vitali, verè sacrosancta Ecclesia dicit:*

A Sion es Thus, sed An uber, quaritur illud?

Eccurnon; tot enim seges est uberrima passim

Sauberti de Corde precum, sed non sine Jovâ

fusarum, radiog; gravi melligine pleno

scriptarum sacrâ, quas Hæc, quæ militat uni

Christo Hyperaspista, nec non Ecclesia cæli

Thura precum fundens & ovens mirabitur olim;

Longanimis DEVS ô Te supplice voce rogamus,

Ah postquam curru Saubertus ut alter Elias

parte sui potiore animâ est subvectus in igneo,

Angelico putò remigio, succedat eidem

A Sion Thus, ut hic litet uber Elisa precando

pro Norimberga, pro protestantibus istis

Verè-Evangelicis, ut tandem in pace triumphent.

3.

Εἰ μὲν ἀληθὲς ἔφυ, ὅτι περ Θεοδινεῖ ῥιπή
 Ἄλφα προφητάων Δανιὴλ Θεόπεμψεν ἔγραψεν
 Οἱ τὸ Θεόπνευστον μεμαῶτες ῥῆμα Θεοῦ
 Μάντιες, ἡδὲ Δικαιοσύνην ἐνὶ Χριστῷ ἔδειξαν,
 Ὡς λαμπρὰ σιβαρεῖ λάμπρῃσι τὰ Ἄστρα ὀλύμπῃ.
 Νῆ μὰ Θεὸν Σαββερετ, ὃν αἱ αἱ μύρα δάμασσε
 Πρεσβυτέρων ἀγνῶν πολλῶν ἀνταξίῃ ἄλλων
 Ἐν Νωρεμβέργῃ σφετέρῃσ' ἐδίδαξεν Ἀκασάσ
 Πρός πᾶν Χριστὸν ἄγων ὁ Δικαιοσύνη ἐγενήθη
 Ἀνθρώποις: σίλπει ὡς ἐφάπτοτο ἡλίου,
 Ἐν τῷ ἀμαρμακέτῳ Θεῷ ἔρανῳ ὑψιθεώων.

Συμπαθείας ἕνεκα fudit

M. Johan-Jacobus Groß/Ecclesiæ

Isnenfis Συνεργός.

D 3

Quid

Quid, NORIBERGA, tibi portendunt, unius anni
 ter - tria præcipuis Lumina demta locis?
Anagr. Mœsta! quid ORBA-tuis reprimis REGINA querelas?
 ter-tribus Eximiis heu! viduate Viris!
 Curia tres; Templum tres: Juristica deflet
 Magnificos, Sanctos, Juridicosque Senes.
 Te, *Sauberte*, PATER: *Corneli*, FILIUS: ARDOR
Wœlhamere, SACER, Corcula trina, beat.
¹ **THESAURUS** medium Bene cum Bonitate relictum
SAVBERTVS. (Aurea quippe polo gaza!) Beatus habet.
² **COR-MELIUS** CARNI cariae fanique peresæ
CORNELI-VS MARCI. permutans, sibi COR-LENIUS ipse tenet.
³ **EHEU! ULLUS** AMOR Christo Chryseové superfit?
VVOELL-HAMERVS Dum Crux Christicolis Luxque superstes erit.
 Sancta Trias! trino subtraxi ex Ordine trinos,
 elige, constitue, & suffice rite Pares!

JOHANNES SAVBERTVS:

Per Metagram:

ES VNA VRBIS HONESTAS.

Ullus honestatis quod si remaneret in Urbe,
 (quod DEUS avertat) nullibi, finge! locus:
 UNA tamen Noricæ semper manet URBIS HONESTAS.
 Sæta Ministerii rectaque rite sacri,
 Ecce! Electorum exquisita Ecclesia: Cujus
 SAUBERTE egregie magnus ES ipse decor.

Cum luctu posuit

*Johannes Laurentius Schröderus, Pastor Leer-
 bergensis & Senior R. Capituli Leuters-
 kufani in Marchionatu infer.*

Ach!

Ach! wird nun der so bald der Erden eingesencket/
 der mich mit manchem Wunsch so väterlich beschen-
 cket/
 der mich auß lauter Lieb Gott frewlich anbefahl/
 damit mich dessen Hut bewahret überall/
 Der mich zur Christentauff herßeuffend hat getragen/
 der Sünd hinfort zu lebn/gang rundlich abgeschlagen/
 durch trewgeführtes Ambt/ manch tummes Hirn bekriegt/
 den muß/ach Jammer! ich sehn/ wie im Grab er ligt/
 Ja/der mir weiland war mit Herz vnd Mund gewogen/
 von dem manch Mutterkind manch gute Lehr gesogen/
 der lebt zwar jeso wol/indem er bey Gott ist/
 uns aber fränckelt diß so/das niemand sein vergißt.

Auß hochmit leidenter Schuldigkeit seines werthe-
 sten Herrn Tauffrodens noch auff Erden
 ruhenden Gebeinen hinterlassen
 von

Gustav Freyherrn von Ragnitz.

1.

Ach Herzensleid! Ist dieser schon verblichen/
 vnd auß der Welt dem Himmel angewichen/
 der so viel Strassen abgewende/
 der Tag vnd Nacht dahin sich hat beflissen/
 wie jederman der Höllen Glut entrisßen/
 mit Herz vnd Sinn zum Himmel lende.

2.

O grosser Gott! wie bistu so entrüstet/
 das edle Land steht öd / vnd ligt verwüstet/
 es hat der Acker gnug gefeirt:
 Es scheint als wolst du noch darzu verhängen/
 daß man vmb reine Lehrer sich werd drängen/
 wo nicht dem Unkraut wird gesteuert.

Wann

3.

Wann vngescheut viel Secten offit einschleichen/
vnd man die läst Anfangs fürüberstreichen/
so greiffte das Ubel weit vmb sich;
Wer wachsam ist/der merckt bald ihr Beginnen/
vnd wie die Sach ein Ausgang werd gewinnen/
er schreibe vnd schreie: Mensch besser dich.

4.

Nun/edle Seel/du bist der Sorg entzogen/
dein Schmerzen/ die viel Centner offit gewogen/
die haben nun ihr End erreicht;
So lang dein Nam der Ewigkeit anhanget/
so lang dein Ruhm sein Endschaft nicht erlanget/
verwundert man sich deiner Leicht.

5.

Die Meng des Volcks hat niemand noch gezehlet/
die Lieb im Tod hat dir viel Freund erwehlet/
dergleichen dir nie kam in Sinn.
Es mag dein Grab sich billich hoch erheben.
weil es bedeckt desgleichen kaum im Leben/
noch vor ihm ist genommen hin/

6.

Ich muß noch eins zu guter Letzt gedencken/
vnd noch ein Danck dem werthen Körper schencken/
der seiner Seelen Herberg war/
ich will hiemit vnzählich Danck ablegen/
vnd deinen Racht nach eusserstem Vermögen
hoch rühmen bey der frommen Schaar.

Auß schuldigem Mitleiden setzet diß

Georg Augustin Herr von Stuben-
berg/auff Wurmberg.

Quem

XLV.

Quem cuncti pariter delamentantur ademptum,
hunc ego non plangam? grande mihi hocce nefas!
Namque aliud poscunt merita illius, invida quæ non
Lethe, non Lethum triste abolere potest:
Raptio quin potius Lethi illustratio fiet
illorum, eniteant ut magis atque magis.
Cunctorum namque hæc vox una erit, audio: Nobis
SAUBERTO similem vix dabit ulla dies;
Votum erit hoc unum, Patriæ quod & apprecor orbæ:
SAUBERTO similem da DEUS alme Virum!

*In honorificam recordationem sui olim Domini
Informatoris Catechetici ut fidelissimi, ita
charissimi Threnetica hæc qualiaqualia
συμπληρωσας Gothâ Norimbergam mittebat*

Adolphus Fridericus L. B. ab & in
Heerberstain.

XLVI.

Klag: vnd Traur-gespräch:
in der Melodey:

Wie nach einer Wasserquelle/etc.

I.

Der selig Verstorbene:

Nichts ist/das ich vnterlassen/
das zu meinem Ambt gehört/
hab ich schon nicht aller Massen
erlangt/was ich hab begehrt/
hab ich doch das Mein gethan/
vnd bin stets gewest daran/
wie ich Christo viel zuführe/
vnd man meinen Eifer spüre.

E

Die

2.

Die Zuhörer:

Ach wir müssen ja gestehen/
 daß es alles wolgemeint/
 kein Tag wird fürübergehen /
 der wird bleiben unbeweint /
 weil wir dem nicht Folg geleist /
 der uns so wol angeweißt.

Ach er ist zufrü gestorben /
 eh wir dessen Huld erworben!

3.

Der selig Verstorbene:

Wem die Red von Herzen gehet /
 der mag noch dem kommen nach /
 was ein Christen wolanstehet /
 er hat eine gute Säch /
 er wart nur hinfort nicht mehr /
 es gereicht GOTT selbst zur Ehr /
 wann man nach der Buß vmbseheth /
 vnd die Sünd vnd Laster fliehet.

4.

Die Zuhörer:

Unterdesen fränckelt uns dieses /
 daß uns der entzogen ist /
 der uns wieß auff was Gewisses /
 das uns alles Creuß versüß /
 wermit er sich selbst gestärckt /
 wann er hat ein Creuß vermerckt /
 daß er frölich war im Leiden /
 ja so gar bey seim Abscheiden.

5.

Der selig Verstorbene:

Wodie Gottesfurcht vorhanden /
 da blüht eitel Frewd im Leid;

der

der Mensch wird niemals zu Schanden /
 der in GOTTES Wort sich weid:
 Da für alle Noht vnd Qual
 Trost herfürwächst überall;
 leset / was ich hinterlassen /
 GOTT hat kemen nie verlassen.

6.

Die Zuhörer:

Ey so ruh nach GOTTES Willen /
 ruh biß auff den Jüngsten Tag /
 wir sind willig zu erfüllen /
 so viel Fleisch vnd Blut vermag /
 wir verbleiben für dir trew /
 daß du GOTTES Wort so frey
 uns verkündet in dein Schulden /
 vnd thun uns mit dir gedulten.

Zu sonderbarem Nach-vnd Ehrenges-
 dächtniß machte es

Otto Gallus Herr von Stubenberg/
 auff Wurmberg.

XLVII.

Wie ein Vogel eingefangen
 sehnet sich nach freyer Luft /
 richtet einig sein Verlangen
 nach der hohlen Felsen-Kluft:
 Also seuffzet auch die Seele /
 so vom Leibe hart beschwert /
 nach der süßen Wunden-Höle /
 so ihr IESUS auffgesperrt.
 Selig müsse dieser heißen /
 der die Hütten abgelegt /
 hilffet IESUM ewig preisen /
 wird in Fried vnd Ruh gehegt.

E ij

Dieses

2.

Die Zuhörer:

Ach wir müßens ja gestehen/
 daß es alles wolgemeint/
 kein Tag wird fürübergehen /
 der wird bleiben vnberweint /
 weil wir dem nicht Folg geleist /
 der vns so wol angeweißt.

Ach er ist zufrü gestorben /
 eh wir dessen Huld erworben!

3.

Der selig Verstorbene:

Wem die Red von Herzen gehet /
 der mag noch dem kommen nach /
 was eim Christen wolanstehet /
 er hat eine gute Sach/
 er wart nur hinfort nicht mehr/
 es gereicht GOTT selbst zur Ehr/
 wann man nach der Buß umbsihet/
 vnd die Sünd vnd Laster fliehet.

4.

Die Zuhörer:

Vnter dessen fränckt vns dieses/
 daß vns der entzogen ist/
 der vns wieß auff was Gewisses /
 das vns alles Creuz verlüst /
 wormit er sich selbst gestärckt /
 wann er hat ein Creuz vermerckt/
 daß er frölich war im Leiden /
 ja so gar bey seim Abscheiden.

5.

Der selig Verstorbene:

Wo die GOTTesfurcht vorhanden/
 da blüht eitel Frewd im Leid;

der

der Mensch wird niemals zu Schanden /
 der in GOTTES Wort sich weid:
 Da für alle Noht vnd Qual
 Trost herfürwächst überall;
 leset / was ich hinterlassen/
 GOTT hat keinen nie verlassen.

6.

Die Zuhörer:

Ey so ruh nach GOTTES Willen/
 ruh biß auff den Jüngsten Tag/
 wir sind willig zu erfüllen/
 so viel Fleisch vnd Blut vermag/
 wir verbleiben für dir trew /
 daß du GOTTES Wort so frey
 vns verkündet in dein Schulden /
 vnd thun vns mit dir gedulten.

Zu sonderbarem Nach- vnd Ehrengedächtniß machte es

Otto Gallus Herr von Stubenberg/
 auff Wurmberg.

XLVII.

Wie ein Vogel eingefangen
 sehnet sich nach freyer Luft/
 richtet einig sein Verlangen
 nach der hohlen Felsen-Kluft:
 Also seuffzet auch die Seele/
 so vom Leibe hart beschwert/
 nach der süßen Wunden-Höle /
 so ihr JESUS auffgesperrt.

Selig müsse dieser heißen/
 der die Hütten abgelegt/
 hilffet JESUM ewig preisen /
 wird in Fried vnd Ruh gehegt.

E ij

Dieses

Dieses hat SAUBERT erfahren/
der von Leibes Bande loß
Himmelauff ist hingefahren/
ruhet in des HEIDEN Schoß.

Zu Ehren dem/in Gottseligen Herrn/
setzte dieses hinzu

Georg Andreas Herr von Petschawitsch.

XLVIII.

Impius abripuit mihi sapius omnia miles,
et Morbona bonos abstulit atra Viros,
quís cum conjunctim vixi! sunt vulnera dira,
quæ Mors & quæ Mars intetulere mihi.
Verùm nil unquam gravius mihi cõtigit ac mors
Sauberti, sancti coelituique Viri,
Expectabam illum Hornhus! ad novi-nata fluenta,
monstravit DOMINUS sed meliora viæ,
nempe vias ad aquas Vitæ, in quibus infinitum est,
de quo cantavit, cernere perpetuum,
Quo me complexus sit honore & amore, dat ejus
proloquium, nostrum, sis, lege Zodiacum.
O felix iter! ô felix faustusque viator,
jam contemplator, res super- Angelicæ.
Millia nos Tecum perpeffi incommoda, *Saubert*,
odimus hunc mundum, suspicimusq; polum,
suspicimusq; polum suspiramusq; calenti
pectoris affectu jam precibusque piis.
Quod restat, meritò laus est dicenda JEHOVÆ,
Qui, quod mors rapuit, tam citò restituit,
Nimirum pro *Sauberto* reddendo *Dilherrum*,
Hoc fecit DOMINUS, sit cui laus & honos.

Cob. fac.

Johann. Leib/Advocatus ibidem.

XLIX.

CORDOLIUM

Ecclesia Norimbergensis.

(a) **T**Res mihi Pastores annus, dolor! abstulit (b) unus,
quís vix majores secla futura ferent.
Illorum fidei memores imitabimur illam,
affere T V populum D V X gregis alme tuum.

(a) clò Io c XLVI. (b) Revv. Dnn. Saub. 2. Nov. Cornel. 27. Jul.
Welh. 23. Jan.

M. Melchior Diem/Past.
Werth.

L.

Sicciné pax redeat, redeant sic aurea secla! ?
vulnera vulneribus dum recidiva volant!
Vicisti, *Sauberte*, tuos feliciter hostes,
& nunc morte piâ digna trophæa capis!
Non mortes, Vir Magnæ, tuas, sed defleo nostras,
TROIA SUOS PERDIT SIC PERITURA DEOS!
Tu nunc Victor ovas! Quæ? qualia? quanta relinquis
bella? VALE! lachrymæ scribere plura vetant.

Ita Theologum hunc verè Magnum, omnib. in Ex-
emplum positum, singultiens deplorat
Sigismundus Faber, Hersbruc-
censium Pastor.

LI.

I.

Omors! non mordes nullos. Pars magna Senatûs
Tetzeliuspacis militiaque decus,
& templi procures Wellhammer Corneliusque
Saubertusque uno anno occubuerunt pii.

E 3

Si tua

*Si tua sic fiat vindemia vasta quotannis,
egregiisné Viris Curia, Tempa vacent?
Magnum quippe nefas moliris. Cuspide Christi
mortuâ victrici mors Erebusq; cades.*

2.

*Saubertus jacet hic. Docuit, non posse moriri,
qui sanctos: docuit qui, bene posse mori.
Scilicet exuvias posuit nunc corporis, inde
mortuus, at credens vivit & ipse polo.*

3.

*Certamen de Sauberto est: Sed vicit Jova,
Saubertumque suum vixit ad astra poli.
Certamen tamen in terris movet alma Poësis;
Carminum doctorum vivere posse docens.*

*Illibenter, at decenter has fudit lachrymas
Balthasar Major, Grevenbergæ Parochus,
2. Nov. An. 1646, in blebotomia sua.*

LII.

*S*ilabor atque dolor terrenæ est clausula vitæ,
testatur veluti multa experientia Mosis;
Pervigilis certè *Sauberti* Ecclesiæ ocelli
vita laborque, dolorque fuit, crucis atq; palæstra.
Et plures fratres si Jobus in orbe reliquit,
qui miseram egerunt extrema per omnia vitam;
Ejusdem lateri *Saubertus* proximus adstat.
Præter enim diros morbos, qui jugiter ipsum,
exagitaverunt, duris in casibus hæsit,
quotidieq; crucem nova crux extrusit euntem.
Interea officii non immemor inter acutos
quod potuit, fecit, Spartam ornavitque dolores,
ut doctis verbis scriptisque Ecclesiæ adesset.
Hinc fidum cum Pastorem Deus ipse probasset,
atq; animo patientem, ait: Euge bone atq; fidelis

Ser.

*Serve! intra Domini Tu gaudia nescia finis.
Quâ voce auditâ noster mox lumina clausit
Saubertus, linquensque orbem conscendit olympum.*

*Brevibus hisce metris
Reverendissimo Dn. Sauberto,
Affini desideratissimo,
parentabat
Magno cum mœrore,
Majore cum dolore*

*M. Johannes Gundermann, Diaconus
& Senior in Æde Ægidiana.*

LIII.

*P*Lange Dei grex, Saubertus, qui morte peremptus,
secula Mathusala vivere dignus erat.
Is simul & scriptis docuit te voce fideli,
& fuit in sacro gloria prima choro.
Ante Deum sed nunc in cælo Spiritus ejus
Angelico junctus gaudet oratque choro.

*Christianæ Condolentiæ ergo fac.
M. Oswaldus Wandersleben, Symmysta
Ægidianus & ad B. Augustini Concionator.*

LIV.

*C*arminibus lugentalii SAUBERTUM: ego mutus,
Cur? Æquant luctum carmina nulla meum.

M. Joh-Baptista Schumacher.

LV.

*Q*uem mirata fuere Virum tot Regna, tot Urbes,
jam sibi Concivem gaudet habere Polus.
Felix, quem Pietas & docta Scientia clarat,
mortuus ut vivas inque Solo, inque Polo!

ALIUD.

ALIUD.

Unuserat SAUBERTUS, erat CORNELIUS unus,
Norica quos genuit terra aluitque Parens.
Ereptos ambos populus cum lugeat omnis,
Thesaurum ingentem quis periisse neget?

*Ad manes Defuncti, ex ipsius ἀντιγραφῆς,
libro cuidam meo inserto.*

Nos Patria una tulit, post una Ecclesia junxit:
At jam divulgata Mors, sine lege furens.
Quid cum? Mox iterum Patria una, Ecclesia & una
in coelo junget, Mors ubi nulla furit.

Debiti amoris, honoris & doloris ergo
f.

M. Albertus Volcartus, Altorf, Ecclesiae Nori-
berg. ad D. Laurent. Diaconus.

LVI.

Epitaphium.

Ossa Sauberti & cineres Johannis,
hoc cubant maesto placide sepulchro,
Mens DEI aspectu fruitur, polorum
sedere cepta.

Hic DEI, Altorphi, Patrii ac Senatûs
primitus jussu, docuit cathedrâ
èque suggestu populum fidelem

Præco colendus.

Postmodum verâ pietate dixit
in sacris templis variisq; diâ
verba plebi aures avidas habenti

Noridos Urbis.

Vixerat dum Lustra decem ferèque
unum, in hac vita fragili, beatè
Calculi morbo, (Domino volente)
lumina clausit.

*Sed dies quando veniet supremâ,
atque de cælo tuba fera clauget,
& Redux inviset ab axe terram,
morte resurgens
vivet in ævum;
atque nitebit
(teste Prophetâ)
lucidum ut astrum.*

f.

M. Gregorius Streng/Eccles. Ægid.
Minister.

LVII.

Quot quantosvé VIROS, heu! uno sustulit anno
nostris ex oculis mortis avara manus!
Inter quos Primus meritò Saubertus habendus,
dulci qui Patriæ firma columna fuit.
Sed fuit, ah fuit! ah! sed nunc collapsa columna est,
occidit & sacri fulgida stella chori.
ô Dolor! ô Luctus! ô Lamentabile Funus!
vulnera quot nobis quantavé damna facis?
Cordivoro rursus licet indulgere dolori,
& Luctu tantos perpetere flere VIROS.
Et quia non aliter venerari possumus illos,
nî flendo, fletus nunc sine fine damus.

Mæstissimus apposuit

M. Marcus Kraer, Diac.
Ægid.

LVIII.

Stamina quando tuæ rupit Mors invida vitæ,
Exemplò lachrymas fundere quisque parat.

F

Tu

Tu contra nobis longè felicior aulam,
incolis ætheream, nil nisi læta videns.

Ultimi honoris & debitæ observant:
ergo apponebat

Michaël Schmidt, Eccles. Æ-
gid. Minister.

LIX.

So gehest du nun hin/du heiligreine Seele
und schlumrest ruhiglich in Sandbek äuffter Höle/
so ruhe sänfftiglich/du heilighoher Mann/
der Leib geht Erdenab/ die Seele Himmelan.

Johannes hat erklärt Johannes sein Gesicht
die neue Himmelsstadt/der letzten Zeit Geschichte/
Johannes lebet nun/wo nun Johannes lebet/
Johannes mit Johan im Freudenleben schwebt/
sie leben in der Stadt/ die mit Berill umbführet/
die Himmels Thore hat der Jaspis außgezietet/
die hohen Schlöffer sind von reinẽ Selffenbein/
der weiten Gassen Gang von bunden Marmorstein/

der greise Simeon/der Simeonis Wagen
allhier beschriben hat/wird Sternenhoch getragen/
zum greisen Simeon. Er lebet Simeon
bey Simeon vñ sihet deß greisen Vatters Sohn.

Der Simeon/der hier das Jesukind umbarmet/
in Jesus warmen Arm von heilger Blut erwarmet/
kein Stein der plagt ihn mehr/es schaut den Eckstein an
Johannes Simeon/der heiligfromme Mann.

Ihr Priester weinet nicht/der Priester hoch von Orden
ist jetzt vor Gottes Thron zum Hohenpriester worden.
Ihr Götter dieser Stadt/ der euch den waaren GOTT
gewiesen/erbet nun bey GOTT in GOTT ohn Spott.

Gemeine halte still/vnd nicht so Threnen weine/
Johannes Saubert ist in Englischer Gemeine.

Die

Du Bergbenante Stadt/deß Kaisers Merons Werck/
Johannes Saubert lebet/steht auff deß Lammes Berg/
Ihr hochbetrübte Fraw/Fraw Wittib müßt ihr heulen/
Gott/der geschlagen hat/wird heilen ewre Beulen/
ihr Vatterloses Volk/ihr Kinder/drüm nicht tod/
der Väter Vatter lebet/vnd sihet ewre Noht.
Nun raste sanfft vnd sanfft/du Engelgleiche Seele
vnd schlumre ruhiglich in Erdgewölbter Höle/
nun ruhe sänfftiglich/du heilighoher Mann/
der Leib ist Erdenab/die Seele Himmelan.

Auß Christlichem Mitleiden übersendet dieses

M. Tobias Ruprecht/Diac.ad Sp.S.

LX.

Sparium meritum Sauberto pandat honoris,
urnis fixus amor colligat ossa sacra,
luctus funeream ponat de more cupressum,
accendatque faces summus honoris honor;
At cineripono, quas nunc Ecclesia ponit,
cum violis lacrymas, cum violis lacrymas!

Condolens

M. Johannes Majerus, ad S. Clara Pastor,
& ad B. Maria Minister.

LXI.

Wann Noha sich verbirgt/vnd in den Kästen gehet/
die grundverderbte Welt im Sündflut Wasser stehet.
Vom Himmel fället Feur/wann Loth auß Sodom
so bald den Samuel der bleiche Tod verbleicht/ (weicht;
trifft Israhel von Gott/vnd die Philister kommen.
Dem Joas giengs nur wol/solang nicht ihm entnommen
der Priester Jojada. Elisa kam in Sand/
drauff fielen grimmiglich die Feinde bald ins Land.

§ ii

Als

Als Augustinus starb/entstundn böse Zeiten;
 auff Luthers feligs End erfolgte blutigs Streiten.
 Herrn Schröders/andrer mehr dergleichen Lehrer Tod
 ist/leider/ nachgefolgt die während Kriegesnoth!
 Was meinen wir daß wol/daß Iehund sey vorhanden/
 weil vns drey Lehrer hat gelegt in Todes Banden/
 auß großem Grimm vñ Zorn/Gott/der gerechte Gott/
 den wir in ihnen oft gehabt für einen Spott?
 Ach! diese/diese hat/Gott darumb sterben heißen/
 damit er könn auff vns nur desto schärffer schmeissen.
 Die Mawren sind gefällt/darzu sie sich gemacht!
 jetzt schlaffen diese/die Gott hat so hoch geacht/
 daß er nichts konte thun/weil sie für ihn getreten/
 mit glühender Begierd/vnd brünstigen Gebeten.
 Nun aber Simson ligt/ die Seulen auch zugleich/
 wird folgen grosser Fall/ein Unglücksvoller Reich/
 vnd ist bereit schon da.Drumb lasset vns Gott fallen
 in seine scharffe Rut! Es heiße mit vns allen:
 Wir wollen Busse thun! Ach schöne lieber HERR/
 wend ab das Böse; thu vns Gutes; Fried bescher!

Lerna Ma-
lorum.

Auß Christlichen Mitleiden macht es

Matthaeus Lütther/ Diener der Kirchen
 bey S. Maria.

LXII.

Quam me diseruiat Sauberti funeris hora!
 Quam nostris vitiis maxima damna feret;
 Numinis irati sunt hac praeiuncta certò,
 quòd tantus nostrae raptus ab Urbe Vir est.
 Facturam hanc aquam mentis bilance revolve,
 Patria, continuis fletibus ora riga.
 Vates praeo fuit, fient, quae saepe minatus,
 nunc te convertas, conciliata DEO.

Sed

Sed subit noster Saubertus sidera, posthac
 Mors ubi nulla necat, damna ubi nulla nocent.
 Fac, Deus omnipotens, ut, sicut caelica turba
 huius spiritibus largius quæta fuit:
 sic etiam in terris gemines tua dona Jehova,
 ut per Eliseos crescat ovile tuum!
 Hac animo eximo voveo, calidissima vota,
 Da, DEUS, hac pietas pondus habere queat!

Ita lamentatur & ita precatur

M. Isaac Jaquer, Diac. ad Sp. S.

LXIII.

Summum mortis iter cum carperet entheus, atque
 ille per Arctos Hesperiasque plagas
 notus Saubertus, voluit gemebunda sonantem,
 quæ fuit usæ prius, ponere Fama tubam.
 Ast ego, cur pones? dixi; post funera nomen
 & laus Sauberti sunt celebranda quoque.

Ita Beatos Manes Patroni Singu-
 laris veneratur

M. Martinus Beer/P.P.

LXIV.

Qui superat mundum, Satanam mortemque, Magistri
 hic virtute sui, num cecidisse putes?
 Haud reor. Inde tuo Domino, Sauberte, minister
 occidis, haud Tibimet, sed cadis ecce DEO.
 At cadis, ut surgas; moreris, quòd vivere possis
 aeternum, Te fors ista beata manet.
 Aspera calcata est Tibi semita, tramite duro
 officii Fatum munus obisse dedit.

F 3

Tristia

*Tristia sed superata Tibi, jam dulcia sentis,
Gaudia sunt cœli mille parata Tibi.*

*Ita beatos manes pientissimi Sauberti, quem
observanter coluit, alloquitur lugens*

*M. Andreas Reyher, Illustr. Gymnasii
Saxo-Gothani Rector, &c.*

LXV.

TU quoque nos miseros illic SAUBERTI relinquis?
In tantis Patriæ communis motibus, atque
turbinibus, quæ nunc jactatur cymbula Christi:
Qui verbis gravibus vitæque decente docebas,
quique pio populo verâ pietate præibas,
monstrabasque viam, quâ tutius itur ad astra,
quam per subtilis speciosa sopcismata Mundi,
per, quas nullo usu malè texit aranea, telas.
Nonné novam cernis prælagâ mente procellam,
& fluctum fluctus trudentem, undasque ruentes?
At Te felicem jam dextrè munere sancto
defunctum, nunc ætherio splendore micantem!
Nos miseros nantes etiamnum gurgite vasto!
Donec suscipiat nos Tecum Regia cœli:
Illic æternum fas regna resurgere CHRISTI:
Hic scriptura piis ostendit sacra Quietem,
& sedes certò sine fine & morte beatas.

Εν νεκρίῳ ἔμπροσθεν fundebat

*Petrus Meüderlinus, Profess. & Ephorus Collegii An-
nai Orthodox. Augustæ Vindel.*

LXVI.

Quam vulnus mihi fecit, mœsto inopina
funera Cornell nuncia fama ferens!
Jam nova (Sauberti superaddens) causa doloris
illa, novo pectus vulnere discruciat!

Non

Non plangam, dederunt quæ funera dicta Virorum
publica dictorum, sed mea damna querar:
Occubuere mei Fautores devenerandi:

Occubuere decus præsidiumque meum!

Durum erat ac dirum discessuro mihi Vobis
(ô mihi tam charis!) dicere triste VALE:

Durius ast multò, quin vix tolerabile & illud
est mihi, supremum quòd fuit hocce VALE.

Durum erat, à Vobis quòd sic disjunctus abesse
temporis ad spatium cogerer, idque breve:

Durius ast multò, quin vix tolerabile & illud,
quòd nos divellat jam fera mors penitus.

Sicciné mens Vobis præsaga, atque hora suprema
Sicciné nota fuit? certè ita nota fuit.

Namque parantem abitum me dimisistis uterque
comparibus dictis, voxque ea vestra fuit:

*Mutua si forsan commercia vita negabit
presens hæc nobis, altera vita dabit.*

Quando erit ergo dies, quæ nos ita junget amantes?

Quando erit illa dies? certè erit illa dies.

Interea ô sancti manes requiescite, donec
hæc nos læta dies jungat in arce poli.

*Summulâ hâc threnorum, Gothâ Norimbergam trans-
missâ, πένοντον desideratissimorū suorum Fautorū
obitum plangebatur Jacobus Knespelius, Pastor Ell-
bogensis, sinceram Evangelii confessionem exilio lu-
ens, p.t. Illustris & Generosi Dn. Dn. Adolphi Friderici
L.B. ab Herberstein Ephorus.*

LXVII.

*AD URBEM NORIBERG. obitu SAUBERTI
& aliorum magnorum Virorum mœrentem.*

Magnos Fata Viros tibi, NORIMBERGA, dedere
ante annos, quorum similes vix proferet ulla

ætas.

*Allusio ad
ominosam
Vocem piæ
Defuncti
Theologi:
Sehet / wech
ein Wetter
daherfähret.*

ætas. Nam cui non operosa est cognita virtus
TETZELII, quâ saepe tuas res turbine fractas
juvit, & avertit passim metuenda pericla?

Cui non CORNELII nota est vis enthea, & ingens
gloria doctrinæ mundi diffusa per oras,
dexteritasque simul miranda, ac cura docendi?

Quis non SAUBERTII monumenta insignia novit,
lucemque ingenii rari, mentemque saluti
devotam afflictæ Patriæ, pressæque Sareptæ?

Nil dicam de aliis virtute & nomine claris,
quique sui memores alios fecere merendo.

Ast hos nunc omnes contraria Fata vicissim
terris eripiunt, & tristi funere mergunt.

Quam jactura gravis! quam non reparabile damnum
est hoc! Ah tibi quid gravius, quid & ægrius unquam
evenisse potest tanto in discrimine rerum?

Qui non afficitur tantorum morte Virorum,
nec tecum dolet hos casus, tristesque ruinas,
est ferus, & crudus, filicesque in corde rigentes
gestat, & humanos affectus exuit omnes.
Nam te non tantum tangunt hæc publica damna,
verum alios etiam ruiturâ mole fatigant.

At Tu magne Deus, qui Patris nomine gaudes,
pro bonitate tua patrio nos respice vultu,
auxilioque juvans muta mala Fata secundis,
& rebus nimium lapsis solatia præsta.

Atlantes etiam reliquos, Patresque tuere,
quos fecit reliquos injuria temporis hujus.

Fac, longè à nostris abeant bella horrida terris;
contra ad nos redeat Pax tuta & nescia fraudis,
ut nostra infelix Germania surgere lata
possit, & amissum revocare decusque fidemque.
Sic Tibi dicemus meritæ præconia laudis.

Vos

Interea ô sancti Manes requiescite tutò:
Vos manet altus honos, splendor, laus, gloria summa,
lucida dum current convexo sidera cœlo,
& vester rutilas volvet Pegnesus arenas.

F. οὐμνάξω

M. Sebastianus Kobius, Sch. ad Aras
Flavias Rector.

LXVIII.

Teutoniæ Lumen, Cives, Urbs Norica, semper
protulit ingeniis arte probæque graves.
Sed vix peniculo Durerus corpora pinxit;
Quali Saubertus pinxerat acta Dei.
Non Birckaimeri studiis Gens nata politis
hunc superant, Schröter / qui genuinus erat.
Per paucos zelo similes reperire licebit:
Expressit factis qui sua verba bonis.
Hinc meritò tanti deplorent funera Vatis,
quotquot sunt Sancti, quotquot in orbe Boni.
Pro quo uno Elia reddas, Deus optime, Elsam,
non unum, sancto pectora digna loco.
Dum, vel in hac terra, Mens enthea plenaque cœlo
in cœlo expectat, quos tenet atra dies.

Faciebat Jacobus Ilinus, Campidonensis,
in Lindaugiensibus, Schola Lat.
Rector.

LXIX.

Kina.

Gatta ächonen gam at hkhil ledhabber zahhotb,
koli jeeth gal hkhok maveth bechol haccobhotb.
Mi dse äscher himschilachateschodhedh gammim,
lo thahhämol gal neemanim vegal hakhchamim.
Hen bhükkecha libhli hkhok ki bhehi hkhok atta
rodhe bheadam, umidse äscher lo bhasta.

G

Mijom

Mijom hejotho adam hu megünne, mükke,
niggas venaguag, magne vet hamidh nidhke:
Im jagämödh ragag fehater behafelket libbo
pithom tebhoeheu hova vehibhim sibbo,
o jimzeuhu missabhibh hholajim ragim,
ki lattelaoth hu nibhra bhokolhargagim:
Hhü ureguth ruahh kol ma äscher bidhbharav,
vahhisch belago hammarveth vehu bha ahhrav.
Uma äsapper godh. Oj gam lekakhtanu rosch
haccohänim, schejjosiphu bhagatta lidhrosch,
ech millephanenu balach venaphal hhacham
isch kol hhämudhoth bagbhur lo Jehovahriham.
uma jesibhun hem, scheschschaäphu mippihu
imre memallel rabbrehban ubelibham tamehu,
schahu bbehaggiho siphre kodaschim heschibh
nuahh lenaphschot henu, kol äscher lo hikschibh,
lislok mesillath mikragim methe hahhochma,
gam ken lehorisch Pathi on tebhuna gorma.
Maskil jebbinehu chi chen: Velachen regai
mar limeodh gal moth haisch vehamu megai
elav, äscher nodhag sichlo verobh maglalo,
godhlo vehodho, umi hu äscher jomar lo.
Gatta lechu chol hhachme nozerim, ubhesakkim
Ischru, seu kinathchem, ut belu nanakim
lemor: ahah ki chabha ner. Bechol haümmim
baruch jehi dsichro uschemo gäde golamim.

Translatio Latina de verbo ad verbum:

Nunc parabo me, atque incipiam loqui plana verba,
attollere vocem meam totis viribus contrastatum mortis.
Quis est iste, qui constituit te dominatorem, in vastatorem popu-
lorum?
Non parcis etiam fidei libus & sapientibus!
Ecce! statutum tuum absque omni statuto est, quia tu praetermo-
dam.

Domi-

Dominaris in homines, & quis iste est, cui tu peperceris?
A die existere ejus homo afflictus, percussus,
arctatus, plagis affectus, pressus & jugiter attritus est:
Si consistet in momento tranquillus in quiete cordis sui,
subito offert sese ei arumna, & illa in circuitu ejus;
aut inveniunt eum undique morbi pessimi,
quoniam ad molestias creatus est omnibus momentis.
Dolor & afflictio spiritus est in omnibus negotiis ejus,
et mors accelerans absorbet eum, & insequitur eum.
Et quid ultra recensebo? Heu! abstulisti etiam nobis caput
Sacerdotum, qui nunc addent ad inquirendum:
Quomodo ex conspectu nostro abiit, & cecidit sapiens,
vir omnium desideratissimus, propterea quod Deus non misertus est?
Et quid queruli meditantur illi, qui hauserunt ex ore ejus
sermone loquentis grandia, & in cordibus suis admirati sunt?
Ille dum splendescere fecit libros sanctos, reddidit
requiem animabus nostris, omni qui ipsi cum attentione ausculta-
vit,

ad scandendum viam stratam Bibliorum cum sapientibus,
ut sic etiam possidere faceret simplicem divitias intelligentiae.
qui intelligens est, animadvertet hoc, quod ita sit, & propterea, ô!
amici mei, (fremunt viscera mea
amaritudo mihi magna est valde super mortem Viri hujus, & in-
ad eum, postquam notum est ingenium ejus, & multitudo operum
ejus,

& magnitudo ejus, & gloria ejus, & quis est, qui hoc negaverit?
Ite nunc omnes, qui sapientes estis inter Christianos, & in saccis
incedite, tollite lamentationem vestram, & in clamate
dicendo: Ah: quod extincta est lucerna! Apud omnes populos
benedictum sit nomen ejus & memoria ejus usque in seculum.

Sequitur

Epigramma in laudes defuncti.

Ante vel hinc centum Saubertus mille vel annos
ante datus fato si foret ille suo;

G 2

gloria

gloria adhuc tamen hoc nostro se funderet ævo,
 porròq; per doctum pergeret ora Virum.
 At fuerit quamvis denatus, machina mundi
 dum ruit, & lapsus signa tremenda facit:
 Saubertus vivet tamen, & securæ ruina,
 qua dedit hic scripta, ad secula prona volant.
 Quod dixit, scripsit, docuit, quod vixit & idem,
 proderit hoc Templis, proderit hocq; Scholis.
 Saubertum multi redivivum corpore vellent,
 secula qui mille hic vivere dignus erat;
 Dicere sed par est: Fiat divina voluntas,
 cælum animum, corpus sed sibi terra habeat.

Memoriæ tanti Viri nunquam intermorituræ sacravi

Conradus Frommüller, Pastor

Eccl. Pyerbaum.

LXX.

Mat. 5, 15, 16

UT candelabro fax indita lucet & ædes
 illustrat, gressus rectus ut omnis eat:
 Sic SAUBERTI Tibi sacri fax credita verbi
 splenduit, & Domini sparsit in æde jubar.
 Errorum latebras monstrans, mala factaq; taxans
 in grege Christi adum lucida lampas eras.
 Ast nunc decurso terrenæ tramite vitæ
 in cœlo ceu lux stellaque clara micās.
 In cœlo placidum cum Christo spiritus ævum
 exigit expectans corporis exuvias.
 Ergo quiesce brevi, dum quo placet ordine Christo,
 & nobis eadem sit subeunda via.
 In cœlum Christus sanctorum colliget omnem
 summam, perpetuò ut vivat ovetque novum.

Debita observantia ergo apposuit

M. Sebastianus Jacobus Krauß/

Pastor Feuchtenfis.

TE.

LXXI.

TEZELII Virtus summo contermina cælo
 haud potuit terris altius ire; polo
 ergo recepta sinu Abrami tranquilla fovetur,
 amplius hoc mundi curat inane nihil.
 Sic mecum ajebam; cum vox ingrata volaret
 de tanti querula nuncia morte VIRI.
 Post ah! CORNELI flevi lacrumabile funus:
 At vix siccâram, qua maduere genas;
 SAUBERTI Occasus me tanto perculit ictu,
 ut pauca hæc tacito murmure verba darem:
 Quam timeo Patria, mea NORICA-BERGA, ruina!
 Tu verò aeternum TRIGA BEATA vale.

Ita animo verè mœsto desiderium erga Patronos de se
 optimè meritos testabatur, cum voto devoto, ut
 Divina benignitas omen finistrum avertat,

Sebastianus Riegelius, Noricus, Eccl.

Lonerstadiensis Pastor.

LXXII.

SÆpè WELHAMMERUS: metam properamus ad unam:
 SAUBERTO ajebat: (a) quàm bene, quisque vidit.
 SAUBERTUS cecidit, (b) CORNELIUS (c) atq; WELHAMMER: (d)
 omnibus his una hæc meta laboris erat:
 Scilicet hæc tandem meta est extrema laborum,
 hæc sunt Fata bonis invidiosa Viris.
 Sed quia sic superis visum; cur non quoque nobis
 & meritò placeant, quæ placuere Deo?
 Sic quorum in mundo divulsit pectora Mors, mox
 horum animas cœli jungit in arce Deus.
 Stat sua cuiq; dies, cunctis hæc regula fixa est,
 (e) è limo es factus, postmodo limus eris.

(a) Allusio fit hic potissimum ad Dn. Ioh. Sauberti verba, ad defunctum D. M. V. Welham-
 merum, Collegam ita scribentis: Videatur Cippus eidem erectus, sic mentem satis
 explicabit. An. C. 1646.

(b) die 2. Novemb. (c) die 27. Julii. (d) die 23. Januar.

(e) Gen. 3, 19. Job. 10, 9. Eccl. 3, 20. C. 12, 7. Sir. 17, 1. 2. C. 40, 11. C. 41, 13.

G 3

Suffi-

Sufficit: hicce mei finis nunc carminis esto,
Tu DEUS intentâ percipito aure preces.
*Summe DEUS reliquos doctos fidosque Ministros
conserua incolumes, quæ bona Fata precor!*

Ita mæstus prosequitur
THEOLOGORVM TRIGAM,

Viros, bonis certè cunctis, in vivis, ut charissimos,
in morte, omnibus piis sanè sic desideratissimos,

Dnn. {	M. JOH. SAUBERTUM,	} ad D. Sebal-di,	
	M. CORNEL. MARCI,		} ad D. Laurët.
	M. CHRISTOPH. WELHAMM.		} ad Sp. Sanctû,

Antistites Ecclesiarum Noricarum quondam vigilantissimos,

Amore,

more,

ore,

re

*M. Georg. Christoph. Müller / Noricus, Pastor
Schrömbachensis, beatè defunctorum
Dnn. Theologorum*

tum Affinis, tum Pro-Filius, atque Gener.

LXXIII.

PLange moveque novos, *Ecclesia Norica*, luctus,
tertia namque tibi quassa columna cadit.
Nondum est elapsus completus & integer annus,
cùm tibi de medio Mors tria fulcra rapit.
Vix abiit WELHAMMERUS CORNELIUS atque,
& nunc SAUBERTUS tertius insequitur.
Quæris, quid casus portendant, anxius isti?
Quidvé sibi, quæris, tanta ruina velit?

Audi

Audi Scripturam, quod experientia firmat;
sunt mala præ foribus sæva parata tibi.
Nam tegit ut Genitor sua pignora cara fidelis,
cùm tempestatem cernit adesse gravem;
Humani Generis sic summus & unicus auctor,
ne mala disturbent, eripit antè, suos.
Et velut ereptis domus irruit alta columnis:
Sic tua nunc nutat, *Norica terra*, salus.
Ergo ne dormi, verùm expergiscere tandem,
atque DEUM votis perge rogare piis;
*Claros arte Viros, Pietate, Fideq, probatos
in Defunctorum reddat ut ipse locum.*

Summa Condolentiæ testanda ergo f.

M. Johann-Ludovicus Wiber/
Pastor Eccles. Vilschbacensis.

LXXIV.

Publicitus quondam populus lugebat Aronem,
pro populo obtulerat qui stata sacra Deo.
Quid nos? tergemina, heu! quibus est nunc causa dolendi,
quando Sacerdotum tam proba Triga cadit.
Wellhammere cadis primus, Tu *Marce* secundus,
ordine *Saubertus* tertius inde cadis.
Hei mihi! qualis erat Triga hæc & quanta Virorum!
cui prius haud vidit Patria nostra parem.
Siccinè coelestis pastores percutit ira,
dissipet ut miseras, quas malè multat, oves?
O cives, cives summi, medioximi & imi!
nonné satis flendi materia ampla venit?
Nonné hiat & crudum vulnus, quo curia pridem
facta fuit summi saucia morte Vini?
Saucia quin porrò triplicato funere Doctum,
quos penes arbitrium consiliumque fuit?

Fal-

Fallor? an è cœlo clamant? quos sancta beavit
præterea pietas nec simulata fides:
Ite citi cives, cineres inspergite, saccos
induite, & querulâ fundite voce preces:
Parce pater miseris, qui se peccâsse fatentur,
quodque facis, dudum se meruisse dolent.
Siste Pater fluctus irarum, poneque metas,
ne bona, quæ restant, hæc rapida unda ferat.
O Pater, ô serva venerandi fulcra senatûs,
atque ministerii damna repone sacri!
Ædibusâ privis, quodcunque nocere paratum est,
reprime, & hunc patrium perge fovere gregem.

Cum prolixo animi mœrore facieb.

Johannes Vogelius, R.

LXXV.

WELHAMMERUS obit, CORNELIUS & SAUBERTUS,
Eheu! Noriaci lumina quanta chori!
Damna quis hæc animo ferat æquo & lumine sicco?
Damna ferenda tamen; quæ Deus ipse dedit.
Junxerat in terris illos concordia constans,
quos eadem jungit nunc super astra poli.
Scilicet ingenium tale est benecandidi amoris,
unitos vult, quos junxerat una fides.
Affectum unionis scitè hinc definit amorem,
qui soli ingenio cedit Aristoteli.
Unitos causâ viduata Ecclesia eâdem
hos sibi cum lacrymis optat in orbe Viros.
Sed frustra; negat hoc, negat immutabile Fatum.
Ergo parendum, nemo repugnet homo.
Id magis curandum, nobis pietate fideque
ut junctos terris jungat itemque polus.

Justa sumptibus ergo f.

M. Georgius Schröterus.

LXXVI.

QUamvis non facilis Citharam pharetratus Apollo
pulset, nevé arcum tendat is ipse suum;
Attamen hoc Anno trux illum sape tetendit,
surripiens Fato Lumina magna Soli.
Testes TETZELIUS! CORNELIUS & WELHAMMERUS:
nunc quoque SAUBERTUS: Lumina nonné putas?
Ingenio nulli, nulli virtute secundi,
nempe Fide antiquâ conspicuâque Viri!
Pileolos myrto circundate, Tempora rhamno,
anthracinâ mæstas cingite veste domos.
Nemo fides moveat: nemo sua barbita tangat:
nemo canat, præ se gaudia nemo ferat.
Tecta fleant: magno gemitu horrendoque boatu
ejulet, & luctu Patria nostra tremat.
Patria nostra tremat: tremat, inquam, Patria nostra,
ob Tempestatem, quæ ruet atra brevi:
Quam noster vidit SAUBERTUS jam moriturus!
O DEUS, ô nostri Tu miserere, precor!
Interea placide dormi, SAUBERTE, solutus
curis & morbis, fraudibus atque dolis.
In Christo dormi, quem re, quem speque docebas,
quod Libri scripti & concio docta probant.
Dormi cum reliquis: nobiscum denique vive,
nemo namque Tui dememinisse potest.
Et quia nunc alium dedit alma Tri-Vna potestas,
SAUBERTI Cathedram scandere qui soleat:
Hunc ô Christe potens divina robore dextra
confirma, servans hoc Decus usque novum!

*Illud dolens, hoc oprans
f.*

M. Johannes Stiedner / Gymnasii ad
D. Ægid. Rector.

H

NUM

LXXVII.

NUM sic assiduo depascere corpora luctu
 atque artus pullâ cingere veste decet?
 Vix novies anno hoc nata est pulcherrima Phœbe,
 Eheu conciderat Triga verenda Virum!
 Eripuit nobis *Welbumerum* Claviger anni,
Cornelium Marci Julia luna tulit.
 Præcipiti post morte abiit *Saubertus*, ab axe,
 vix ubi nata dies luna novena dies.
 Nestora qui digni fuerant superare vetustum,
 hos anni partes tres necuere Viros.
 Quod tales obitus sint maxima causa malorum,
 testari poterunt secla priora satis.
 Christus ubi cæsus, vis & duodena Virorum,
 dispergebatur cætera turba DEI.
 Ne nobis etiam contingat tale quid, almus
 assiduis precibus Jova rogandus erit.

F. meritò mærens

Adamus Zannerus, Scholæ
 ad S.S. Moderator.

LXXVIII.

Defunctus Dn. SAUBERTUS

κατὰ πρῶτον ὁμιλίαν ita loquens
 introducitur:

DUM mihi vita fuit, Tibi, Christe, fidelis ut essem,
 mente piâ studui Dogma sonando tuum.
 Tu mihi delicia, Tu divitiæque fuisti,
 Tu mihi defuncto gloria, vita, salus.

A

Michael Mannero, Conrectore
 Gymn. ad D. Egidii.

O MORS

LXXIX.

OMORS immitis, cur nos hoc tempore tristi
 luctu repleas gravissimo?
 Praclaro nostrum privas dum LUMINE Templum
 Scholamq; FAVTORE optimo.
 Quin etiam Uxori charum fidumq; Maritum
 auferas, Patremque Liberis.
 Nonne vides, Templum atq; Schola ut stent mæsta, suaq;
 cum Matre plorent Liberi?
 Verum, quare in te, quæ JOVÆ jussa faceffis,
 culpam mali hujus transfero?
 NOS! NOS! NOS, inquam, graviter peccavimus, atq;
 verbum DEI contempsimus!
 Hinc magnum è Templo LUMEN Deus abstulit, inde
 laturus & verbum suum,
 ni mox reddamur meliores tempore primo,
 vitæq; ducamus piam.
 Multi Auditores nunc CASSUM lumine lugent;
 fossuri EUM ex terra unguibus,
 sed frustra. Potius depleat Crimina quisq;
 ne plura nos mala opprimant.
 Divus SAUBERTUS jam dulci in pace quiescit,
 ab omnibus liber malis,
 ex tumulo donec redi vivus corpore surget
 splendente ad instar siderum,
 cumq; aliis Sanctis intrabit cælisa Tempia,
 hymnos novos canens DEO.

Ex animo condolens f.

M. Johannes Urfinus, Scholæ Sebal-
 dinæ Collega.

LXXX.

MAJOR SAUBERTUS lacrumis & carmine major;
 Cur igitur carmen fundimus & lacrimas?

H 2

Auc

Aut nunc aut nunquam resipiscimus: Urbis Asyla
sunt eversa brevi, eheu! propè lapsus abest.
Curriculo, cives, Urbi succurrite vestrae,
suffulcite citas, sed sine fraude preces.

Mæroris declarandi ergo fac.

Joh. Georg. Alberti, dictus Steyer!
Scholæ Herspr, Rector.

LXXXI.

Hei! annum Templis fatalem, cætibus atq;
Urbicolûm tribus. Hei, Parca severa Sacris!
Primus eras, Welhamere, viam qui tendis ad astra,
Clarus & insequitur Te citò Cornelius.
Non satis. Ecce! secas Sauberti stamina, talis
Pastoris, qualem vix reperire licet.
Hos nos lugemus; cælestis turba palat
sed fovet, & summâ plaudere voce jubet.
Manibus est etenim bene tex tribus hisce Virorum,
Saubertus, Marci, tum Welhamerus ovant.
Ah! nos mundus habet! sed habent cælum Welhamerus,
Marci, Saubertus, Triga corusca, summ.

Mœstus, sed l.mq;f.

M. Johannes Jacobus Wïder / Scholæ
ad Sp.S. Con-R.

LXXXII.

En Deus Aligerûm Danieli misit Olympo,
ut non horridi fremitus sub rupe Leonis
palluerit. Lotho en aulæ radiantis Alumnos
misit, ut eriperent Sodomis ardentibus ipsum.
En Pater altithronus sudanti sanguinis undas
demisit Gnato solando cœlitus Alem,

En

En Deus Angelicum cœtum quoquē misit ab æthra
SAUBERTO nostro, fixis quem vidit ocellis,
in lectoque cubans monuit, quò lumina tollant
omnes. O SAUBERTE Tibi, Tibi contigit illud,
quod Tu publicitus dixisti dogmate crebro;
Interdum sanctum cælo apparere catervam
Sanctis è vasto jamjam migrantibus orbe.
Hæc animam, VIR MAGNE, tuam è caligine mundi
fustulit ad celsi sacrata palatia cœli,
nunc ubi perpetuò splendet ceu stellifer orbis.

Condolenti animæ
f.

Georgius Wïdman / Gymnasti
Ægid. Coll,

LXXXIII.

Inflatum nobis, CORNELI, vulnus amarum,
Letho, crudescit SAUBERTI morte dolendâ.
Ah! quantum damni tantorum morte Virorum
immineat, menses monstrabunt forte sequentes.
Est ipsi se quidem bene cœli sede receptis,
dura sed in terris nos Fata subinde morantur.
Vita hîc, SAUBERTUS noster quam vixit Amicus,
crux & mors poterit potius quàm vita vocari:
Nunc autem vivit victurus in omnia secla,
cum JESU CHRISTO, cum cœlicolisque triumphans.
Nostrum erit interea, precibus placare JEHOVAM,
ut velit in messem messorum mittere fidos,
qui purè doceant, hominum quærantque salutem.

Inter suspiria scribeb.

Guilielmus Bûhelius, Gymn.
Ægid. Collega.

H 3

J.SAU-

J. SAUBERTUS; J. SAUBERTUS. J. SAUBERTUS.

trans-

po-

stus:

SATUS VERBI. ÆSTUS VERBI. RUIS, BEATUS!

Qui bene susceptas partes, pro parte virili,
Muneris & numeros implet; (sic cetera rectè
stent) abit hinc, vitæ DOMINO imperitante, beatus.

Dum sacra Sparta Tibi bellè, SAUBERTE, peracta est;

(a) i. Zelus. **Tug**, ÆSTUS (a) VERBI, VERBI SATUS (b) atque cluebas,
(b) A fero. Germ. eine per vitam; vitâ positâ, RUIS ecce BEATUS!
Pflanzung.

Gratamur requiem hanc, post morbida Fata, beatis
Manibus: ut recubent non duriter Ossa, precati;
Corpus & exsurgat, supremâ luce, beatum.!

J. SAUBEERTUS;
VIR ES BEATUS!

Quando, dum quassos dolor acris artus
(cœlitus missâ Crucis hac palastrâ)
pertinax urisit, patiens steristi,
si fides Jhovæ, VIR ES en BEATUS!

Iacob. 3, 12.

Observantiæ causâ p.

M. Christ. Betulius, Gym. Egid.
Collega.

LXXXV.

Saubert

anagr.

Ubertas.

Vbertas periit doctrina, Pastor ovis:
Urbis oves Jesu protege, pasce, bea.

Cum gemitu f.

Hier. Ammon.

ELO

E Loquar an sileam? mœstissima Fata Virorum
tantorum, nuper nigro quos Morta feretro
tradidit immitis, similes vix terra videbit
Norica Theiologos: (sua laus sit salva cuique)
Sed nunc defunctos magni sacer ordo Senatûs
cum populo, cives, illustris & incola luget!

Hactenus in nostris sonuerunt dogmata Templis
pura, DEO grates dicamus pectore puro,
& simul oremus, posthac ut semina falsæ
doctrinæ avertat, bellicque pericula sævi,
& Patriæ Proceres servet, pacemque supernè
demittat nobis, stet Curia, Tempia Scholæque
flore suo, RES & PUBLICA duret in ævum.

Thomas Cleuslius, Reipub. N. R. pie
condolentiæ causâ F.

LXXXVII.

Johannes Saubertus,
per transposit. literar.

En, ut serus Noha abis.

Anagramma Chronodisticho insertum!

VoCe tVâ VIVâ, pleMI SA V BERT E tonabas;
En, nobis sVrDIs, Vt Noha serV s abl.

Johann Saubert!

Durch Versetzung der Buchstaben/

Unser Noha bistu ja!

N Es sich dort die erste Welt nicht mehr wolte straffen lassen
Gottes Geist, auch gang vnd gar nicht zu Sinn vnd Her-
zen fassen/

was

was ihr/ der Gerechtigkeit Prediger/ der Nocha sagte
hat die Sündflut sie verfligt. Wir/ als vor Gott beklagte
gleicher Sünd vnd Missethat/ werden auch bald vntergehen/
Du/ Herr Saubert hast gemerckt/ daruñ müssen wir gestehē/
Vnser Nocha bist V la/ In Der Letzten Welt 3 V nennen/
Delne Vßer inner Vngabe Dieses 3 V erkennen.

Verse:

Deren erster durch die Differbuchstaben/ so ordentlich
vnd nicht versetzter Weiß nacheinander folgen/
die Jahrzahl andeutet.

Man DenCk an Gottes aXt geLlegt an Vns sot Ieff/
sie hauct vns gang vmb/ so wir nicht Duffe bringen/
sie Herr Saubertus offit die Warnung ließ erklingen.
D/wolte Gott gleich ihm' ein j; der fromm entschlieff!

Mæreo! se D Cesso, fano FaXaLtera s VrgIt
Johann. Georg. Schwingshärle.

LXXXVII.

SAUBERTUS sequitur CORNELIUM ad æthiæa vectū:
at cur tam subitō; Tu Noriberga vide,
nam tua res agitur; Causas exquirite Patres,
Vos Patriæ ciues Theologique Viri.
Fallor, an ista duūm tantorum Fata Virorum
magna ferent Templis magnaue Fata Scholis?
Publica quin mœrens quasi conscia fama futuri
formidat damnum, quod, Noriberga, vides.
Sed Mundum immundum devicit uterque, Coronam &
quam Dominus cælo signat, uterque capit.
Quid nos interea, nos durâ sorte creati?
vivimus & nostram mandimus inde vicem.
Tempora nemo sibi potis est spondere salutis;
in pejus quando tam bona cuncta ruunt.
Rara viris etiam est pietas, qui castra sequuntur,
hic sibi quæ Christi cogit, & ampla fides

Quis

Quis Vobis ergo, sanctissima pectora, sedes
invideat tytas, quas dedit alta manus?
Credere quod pridem iussistis, cernitis ipsi,
donec in æternum secula certa manent.

Scribeb. mœstissimus, condolentia conte-
stanta gratiâ,

Adamus Staden/ Reip. Norib.
Registr.

LXXXIX.

Quid pia Sauberti nimium deflemus, Amici,
funera, & indignis solvimus ora modis?
Atra dies, Egyptiacis damnanda tenebris,
sub qua Saubertum mors truculenta tulit;
Ut neq; Te Titan posthac, neq; Cynthia nôrint,
aut rata qui mundi tempora Janus agis;
Si redeas, redeas piceis frontem obsita nimbis,
& gelidum densâ grandine operta caput.

Non opus est istis: lato res omine cessit,
jamq; tenent portum candida vota suum;
Saubertusq; pius, cæli novus incola, vivit,
vivit, & æterna tempora veris agit,
seq; tot arumnis gaudet, curisq; solutum
fortune nullas posse subire vices,
nec veteres repetit timida sub mente dolores,
sed totus puro flagrat amore Dei,
quaq; fuit quondam terris libata voluptas,
nunc placidis oculis percipit ipse suis.
Sanctorumq; pios avidis bibit auribus hymnos,
& salit, & victor læta trophæa canit.

Hinc meritò cessent gemitus, suspiria, fletus,
quisquis & ex animo talia verba ferat:

I

Divus

*Divus in aeternum celfo Saubertus Olympo
cum sanctis peragat caelica festa choris!*

Johannes Saubertus.

per Anagr.

En! habet vanos risus.

En! pius in caelis morbo securus ab omni
aurea Saubertus munera pacis habet:
Et vanos risus, & inania gaudia mundi
spernit, & ingratam sub pede calcit humum.

Debita observ. & condolentiae
ergo.

Ludovicus Röselius, R.

Anno,

Quo toto de pectore quilibet orat & optat:

Ah aMor! ah DeCor! ah properans paX Lata VenIto!

XG.

Quisquis ades, vitae cursum bene discute: fila
Atropos incertis computat articulis.
Quæ toties voluit, fatali stamina ferro
rumpere, sed tremulo pollice traxit opus,
effera Parca rapit SAUBERTUM, nescia, talem
quid noceat sacris eripuisse Virum.
Prô pudor! & nulli datur hanc placasse sororem,
pro lubitu semper de tribus una secat?
Anné tot illatis cessabit cædibus, omnes
insimul ad leges contumulare suas?
Atra dies, Ægyptiacâ dignissima nocte,
quâ dictum, tales occubuisse Viros,

quâ

quâ dictum, talem verbî cecidisse ministrum,
magnaq; SAUBERTUS causa salutis obit!

*Ita de funere tristissimo Fautoris sui maxi-
mi, insperato denati, maestissimus me-
ditabatur Guelpherbyt!*

Johannes Conradus Sax. Illustriss. Prin-
cipum Brunsvicens. & Lunæburg.
Præceptor.

XCI.

Λυκαβὰς, λυκαβὰς πολὺ δακρυ, δυσῶνυμε, λυγρέ,
Ὅς πλεον εἰψίνδε, ἢ γλυκύτητι ἔχεσκες!
Οὐδεὶς ἀνθρώπων γραφέτω σὲ κηρωλία αἶα,
Ἄλλ' ἀνδραξι πόν βροτοὶ ἐκτυπώσωσι ἀριθμόν,
Λυσσάδι ὅτι βίη τρεῖς ἀνέρας ἤρπασας ἡμῖν,
Οἱ τῆς θεολογίας λαμπραυγέες ἀστέρες ἦσαν
Νωρίδῃ εἶνι πόλει. πρῶτον, ΒΕΛΑΜΗΡΟΝ ἄριστον
Θῆκας σὺ νεκροῖς, γλυκερόν ΚΟΡΝΗΛΙΟΝ εἶτα,
Ἡ δὲ πρὸ βραχέῃ ΣΑΥΒΕΡΤΟΝ ἔθηκες ἅμ' αὐτοῖς,
Δεινὸν ὅρῳ ἱομεῖν τε καὶ ἀνυλόμενους ἐλέγχειν.
Ὡς φερεπενθές ἐστὶν! ὦ πάμπαν ἀμείλιχε μοῖρα,
Ἡ τόσον ἐκκενόφῃ Κηρύκων ἱρόν ὄμιλον!
Σὺ δέομεσθα, Θεὸς πανυπέρεστε, ἔλαθι ἡμῶν,
καὶ σμίξευε μένῃ θανάτῳ μὴ πάντες ὅλοιιντο
Ποιμένες ἱροπόλοι καὶ σκληροπίστοι τὰ μῆλα,
Ἀλλὰ χάε λοιπὰς σὺ πάσι ἱερομύσας
Εἰς πολλὰς λυκαβάντας αἰεὶ, ὡς οὔτε θάνωνται,
Λαῶ χριστοσεβεῖ κάμνοντες χερίσιν πολλὰ,
καὶ μετὰ πελυντῇ γῆρας γ' ἐνταυθοὶ ἱκωνται,
Ὅπως ΣΑΥΒΕΡΤΟΣ, ΜΑΡΚΟΣ, ΒΕΛΑΜΕΡΟΣ ἕασι!

Optimum Patronum lugens F.

Georgius Matthias König.

Rein

XCII.

Ein Wis hilffte für dem Sterben
vnd herben
Abscheiden!
Der hoch Verstand/
so weit bekand/
muß leiden!

Der Mann von hohen Sinnen
wird innen
im Außgang/
was endlich nuß
der Künste Trug
vnd Nachklang.

Wer mehr als edle Schrifften
kan stiftten/
der bleibet
bey der Nachwelt/
da kein Neid bellet/
bekleibet.

Zu Bezeugung seines höchstbetrübten
Gemüts übersezte dieses
Christoph Ludwig Dietherr/ beyder
Stechten Befliffener.

XCIII.

Vulnerata Musa CLAI funerata pulvere,
plange crena, vena mæstis ejulationibus!

Rara Noriberga gemma, stella civitatum,
quæ ruina, quodvè damnum restat ah! Germania?
Luna Solq, conteguntur linteis cupressinis,
qui Jehova, quiq, mitis, promptus & ignoscere,
è cathedris, curiusq, (dira mortis omina),
avocatq, surripitq, masculos antistites.
Scipiones & columnæ fluctuant, domus cadet.

Ira

Ira Jovæ dira mira, flagrat, ardet undiq,
Mulciber devastat Urbes, furtâ deflet villicus,
Marte sub licentiorè Musa pennato gradu,
ternioq, Gratiarum migrat è Germania.

Clara Noriberga stella, gemma, fax Virtutum,
quæ ruina, quodvè vulnus restat, ah! Ecclesia?

Urbs Giesæ mæsta plorat ossa Menzeri piè,
Balduini Leucoræa docta Meisneri rogam,
Franziq, Schmucciq, tilieta Lipsica,
Torga Winteriq, manes Starckiq, funera,
Albidosq, celsa Dresda ah! Hocum celsissimum.

Cara Noriberga nutrix, obstetrix & artium,
quæ ruina, quodvè damnum restat ah! Pegnesides?
Entheatus & beatus ille SAUBERTUS petit
Carcerem, unde pro! redire fata quæquam pernegat,
Perge Noriberga, perge! plange, tange pectora
Noricum! sermonis almi diæ Majestas jacet;
Erigentis fulminantis fervidis hortatibus,
luce primâ, nocte primâ, conticescit buccina,
nec tibi ultra annunciabit sancta pacis omina;
evolarvit, evolarvit ad beata gaudia,
usq, calcibusq, calcât noctiluca sidera.

Rara, clara, chara, nutrix, stella civitatum,
comprecare justa justa, busta justa Manibus.

Ultimum debet. Observ. & Gratiud.

πικρὴν

Joh. Claj, SS, Theol. addi& &
Poët. Laur. Cæsarei.

XCIV.

Vita quid est hominum cunctorum? Cura laborq,;
In cœlo vera est vita parata piis.

I 3

Vita

Vita quid in mundo nostri fuit hocce Fidelis
 SAUBERTI? Verbo: Cura laborque, dolor.
 Ast exoptatam requiem finemque dolorum
 jam sentit, Fidei præmia digna ferens.
 Haud ergo tua Fata queror, Vir Amate, Beate:
 Sed potiùs querulus tempora nostra fleo.
 Nam veram vitam Tu vivis, morte carentem:
 Spicula nos mortis, mille pericla manent.

Luctus contestandi ergo ponebat.

Johannes Sextus, Elnbogä-
 Bohemus.

XCIV.

Ὁ Λεὸ κλειτὲ ἀνὴρ, καδ' δ' ἡμᾶς δακρυχέοντα
 λείπεις, ὦ ποιμὴν λαῶν, μέγχο χάριμα σοφοῖσιν
 Φεῦ μοῖραν τυχερὴν, μάλα ἡδὲ ὀλέθριον ἡμᾶρ.
 ὥς ῥ' ἄλλας ὅφελεν πότμον μέλαν ἀμφικαλύπτειν
 οἷγ' ἔτ' ἐν πολέμῳ ἐναρξίμιοι, ἔτ' ἐνὶ βελῇ,
 ἀλλ' αἰώσῃσιν σκιαὶ ὥς, καὶ σῖτον ἔδωκιν.
 σοὶ δὲ φρένες πυκναὶ ἦσαν, καὶ ἀμβροτὸν αὐδῇ,
 ἀμφοτέρων τ' ἀγαθὸς κήρυξ, ἀγαθὸς τε μαχητὴς
 εὐεὶδὼς ἀνθισκόμενων κακὰ μὴδὲ ἀλῦσαι
 ἡδὲ σροφᾶς, τίς γ' ἐν θείοισι λόγοισιν ὕφαινον;
 νυνὶ ὀπίσσω πεῶ λωλας πόλεως εὐδμήτης,
 ἦν κ' ἄρα ῥύσκει, ἔχεις δ' ὀρθὴν θεοδερπέα πίσιν.
 ὦ Θεὸς ὑψιμέδων, ὅς τις ἔς ἀμφιβέβηκας,
 κλυθὶ μευ εὐχομένοιο, λυγρὴν ἀπάλαλκε δὲ ἄτην,
 σῶσον ἡδ' διδαχὴν σευ, ἡδὲ Ἀρηὰ ἄμυνον
 τῷτον μαίνομένον, βροτολοιγόν, τειχεσιβλήτην,
 ὅφρα κεν εἴπαμεν σῶοί σοι ἀμύμονα αἰῶν.

τῷτο συμπαθείας σύμβολον
 παρέθηκε

M. Theodosius Wider,
 Auf

XC.

Auff des seligen Herrn Saubertus
 höchstbetrauerlichen Tod.

In Weh ist kümmerlich vorüber/
 das ander folget auff dem Fuß;
 der Himmel wird nur immer trüber
 vnd schüttet seinen Nacheguß/
 der dich / O werthe Vatterstadt/
 seither oft überschwemmet hat!

Kein Jahr ist völlig hingestrichen
 (was Unglück bringt so kurze Zeit!)
 seit dein Welhammer todts verblichen
 der Mund selbst der Beredsamkeit/
 dem doch sein Ambt nicht nur im Mund/
 im Geist vnd Eifer mehr bestund.

Der Schaden wolt ein Darb gewinnen
 vnd heilet allgemächlich zu/
 die Augen hörten auff zu rinnen/
 der Schmerz begab sich zu Ruh/
 biß daß die Wunden wider riß
 vnd dich auff's newe weinen hieß.

Es leget sich ein andrer nider/
 den ich zu rühmen wenig taug/
 die Nerve deiner Kirchenglieder/
 das Herß / die Seel / das einig Aug.
 Cornelius / der theure Mann/
 den keine Zung gnug loben kan.

Nach diesem wird es noch nicht besser/
 die Scharfe bleibt vnaußgewest/
 biß dir der dritte Fall das Messer
 gar an die Kehrl vnd Gurgel seß

vnd

vnd schneidet bey **Saubertus** Grab
den Trost vnd fast das Leben ab.

O Cron der Frombheit vnserer Zeiten!
wo Lehr vnd Leben gleich eintraff;
O Außbund von gelehrten Leuten!
hat dann auch dir der lange Schlaff
die selgen Augen zgedruckt
vnd deiner Kirchen dich entzuckt?

War das Verhängniß nicht zu stillen?
kont dann die zweyte Threnenflut
deß Höchsten Zorn vnd Widerwillen
den Euer vnd entbranten Mut
an seinen so verbösten Kindern
nicht mit geringer Stempfe lindern?

Ist alle Nach dann außgegossen?
Hat dann der völliig Himmelsraht
solch Unglück über dich beschlossen/
du fast verwäiste Vatterstadt?
Mußt du mit solchem Ungestümm
jetzt fühlen deines Gottes Grimm?

Muß dann so vieler wachsam Stehen/
so tieffgeholter Seuffzer Brunst
gar leer vnd in den Wind hingehen?
war alles Veten gang vmbsumft?
Ach! Gottes strenges Straffgericht
betäubt der Mensch mit Aechzen nicht!

Wann Gott die Seinen vns entreisset/
die er mißgönnt der schlimmen Welt/
vnd trewe Lehrer sterben heisset/
Ach! wie ist's dann so schlecht bestellt/
Weil solcher Tod gemeiniglich
ein grösser Unglück zeucht nach sich.

Bald

Bald Noa in den Kasten schleichet/
ist gleich darauff die Sündflut da:
bald Lot von seinen Bürgern weichet/
brenntlechterloh ganz Sodoma:
Jerusalem beut Babel Trug/
so lang Hiskias ist sein Schug.

Wann aber Christus sich geneiget
vnd an dem Holz die Augen bricht/
so wird der ganzen Welt gezeigt
das schwarzverhüllte Sonnenlicht/
der ganz Erdboden zittert/ bebt/
dieweil der Heiland nimmer lebt.

So geht es auch/ wenn die Propheten/
die Gottes offenbarte Wort
auch in den allergrösten Nohten
erschallen liessen fort vnd fort/
den letzten Lebensblick verzoln
vnd ihre Cron bey Gott abholn.

Was ist dann endlich anzufangen?
Was soll man nemen für die Hand?
Ist gar kein Hülf mehr zu erlangen?
Muß dann der außgeschlagne Brand
deß Eivers vnaufleschlich seyn
vnd brennen in die Höll hinein?

Ach fällt dem Höchsten in die Kuten/
ihr Sünder/ rufft/ Genad! Genad!
laß allen Trost nicht gar außbluten/
es ist noch Salb in Gilead.

Ob Gott ein dreyfach Wunden theilt/
ist ers allein/ der wider heilt.

Sein Grimm ist noch zu überwinden/
obschon sein Kirch im Dunceln steht/
kan er der Liechter mehr anzünden/
daß ihr die finster Nacht vergeht.

K

Es

Es ist niemand in seinem Raht/
der wiß/ was er beschloffen hat.

Er zürnet/ ist genädig wider
vnd hüllet sich offte seltsam ein/
erweckt hie Klag- dort Freudenlieder/
hie einen Sturm/ dort Sonnenschein.
Diß ist vns ja ein tieffes Meer
vnd außzugründen viel zu schwer.

Wir meinen zwar/ wie wir gedencen/
so soll es auch bey Gott hergehn/
vnd wollen sein Gericht vmbschrencken/
als wie wir Thoren es verstehn:
Ach Herr regir du vnsern Sinn
vnd nimb den falschen Irrthumb hin!

Verleih/ daß wir in allen Fällen
deim Willen vnterwürffig seyn/
demselbigen nichts vorzustellen/
was nicht mit ihm trifft überein/
das vnser Seel in Trübsal stärck
vnd deinen reichen Trost vermerck.

Auß wehmütigem betrübten Herzen über
solchem schmerzlichen Fall klagt dieses
in Straßburg

M. Johann Carl Stephan.

XC VII.

Horridus obstupui, cum vox venisset ad aures:
SAUBERTUM rapuit sors inimica necis.
Quem Proceres deflent, quem deflet civicus ordo,
Pastorum deflet quem pia turba Virum.
Musarum columnen cecidit, Chrysostomus alter,
grande decus Patriæ, præsidiumq; chori.
Urbis Noriacæ PHOEBUM quem sæpe salutat
extera gens, Patrem quem studiosa cohors.

Well-

Wellhammere tuum vulnus sub vulnere MAGNI

SAUBERTI MAGNI CORNELIIQ; cluit.

Vos fidus conjunxit amor per tempora vitæ,
hoc anno mortis Vos quoq; Fata trahunt.

O duram sortem! quam vix experta per annos
Patria nostra suos, quis dabit hisce pares?

Vestra, precor, posthac ut membra in pace quiescant;
Extremum VOBIS his ego dico VALE!

Lugens faciebat Jena

M. Johannes Sauer.

XC VIII.

Trarwerlied.

I.

Nach daß der Tod so bald das Leid/
das noch nicht war vertragen;
die Wunden/ die er nechster Zeit
gemacht/ außß neu geschlagen!
Du Menschenfraß/ du Todesaas/
was hilfft dich doch dein Würgen;
daß du so tobst ohn Unterlaß
vnd hilfft vor dir kein Würgen!

2.

Was hilfft es dich/ daß durch dein Neid
ein Kirchenseul umbkommen?
Was hilfft es deiner Grausamkeit/
daß auch nunmehr entnommen
die andre Seul/ der andre Theil/
darauß der Bau bestanden?
Dadurch geschafft so manches Heil
soll nimmer seyn vorhanden!

R ij

3. Meinst

3.

Meinst etwan du/ du toder Hund/
daß solt' zugleich verfallen
all' gute Lehr mit gehn zu Grund/
die Welt mög' immer wallen?
O nein/ du Tod/ der weise Gott/
der diese Kirch beschützet/
hat gar zu wol in solcher Noth
sie widrumb vnterstüzet.

4.

Zwar ihnen ist nicht mehr dann wol/
wenn wir es recht bedencken:
Sie leben aller Freuden voll/
sind/ wo man nicht hört Kräncken.
Du liebes Par/ das so viel Jahr
einander hat geleitet/
leb' in der außersuehlten Schaar/
Truß/ der euch darumb neidet.

Eilends gesetzt von

M. Johann Kehllin / Phi-
lol. Sc.

X C I X.

SUmme Deus! *Saubertus* obit, qui gemma cathedræ
Noriacæ quondam, nunc nova stella poli!
Numinis ætherei semper plenissimus ille
creditus, æternâ lege peremptus obit.
Quis mihi lachrymulas in singula verba volutas;
Quis capiti assiduo fonte fluente dabit?
Hauferat, heu! frustra medicatos helluo succos
& cura in ventos & labor omnis abit?
Nil potuere preces? Immixta vota piorum
sæpe laceffit respuit aure DEUS?

Sed

Sed manet illa feri series adamantina Fati,
quam prece, quam lachrymis flectere nemo potest.
Subtrahit indignis terris hoc munus & illuc
avocat, unde sui pendet origo, DEUS.
Flebimus interea: non est flevisse pudori,
hinc Pietas, illinc laudat & urget Amor.
Flet pullata Fides, flent Sionidesq; Sorores,
flet sacer ipse chorus, Templâ Scholæq; gemunt.
Ferales cultus Ecclesia cincta cupressu
exhibet atq; suum suspicit orba Patrem.
Occidit Eusebie, candorq; & mascula Virtus
occidit, heu! summus Religionis apex!
Occidit ingenii specimen mirabile! at illa
pondera doctrinæ qui canat, alter erit.
Plurima consequitur nam lethum hoc causa dolendi,
questibus hæc autem sufficit una meis:
Flete Virum Musæ, nostris qui rebus Amicus,
flete Virum, vitæ qui mihi portus erat.
Nostra nec his ventis utentur carbasa porro,
cùm se paulatim subtrahat alma salus!
At dum mens rapido vehitur trans æthera curru
& petit æthereo purior igne polos,
fama per occasum volet illicò, fama per ortum,
illius & nullum nomine clima vacet.

Lugens f. Argentoratî

M. Conradus Hofman.

C.

O SAVBERTE, pios nunquam averse fates dolores,
siq; licet, nostra condoliture vici:
Hosce TIBI gemitus habeas, hos deniq; fletus,
quando opus est tantis ingemuisse malis.
TE siquidem plorare nefas, cui cœlica turma
gratatur lætis regna beata sonis.

K 3

Heu!

*Heu! Patrie miseramur opes, & si qua sacrati
 Cura gregis, lachrymis damna levare juvat.
 Adspice, quàm sermone tuo quondam Umbo disertus
 SAUBERTVM doleat morte jacere suum.
 Adspice, quàm vigiles Ecclesia sancta labores,
 quàmq; tuas doleat sic peruisse preces.
 Hæc scimus miseri, miserum est magè, noscere demum,
 quæ Tecum nobis sunt bona raptâ simul:
 Nostrium nunc flere est, TIBI sed data pausa dolendi,
 nos humis infelix, Te sed Olympus habet.*

De salute animarum OPTIME MERITO
 meritò mœrens mœroris testandi
 ergo

pon.

Johannes Melchior Sax.

CI.

HEu! sua cur blandus subducit lumina Titan,
 nec roseum vehit axe diem, nec vespere sero;
 ut solet, Oceani rutilas se mergit in undas?
 Sidera, Doctorum, fatales, arbitror, umbras
 & cineres plorare; putem genus omne Deorum,
 luctifonis manes lacrymis urgere sepultos.

Scilicet occubuit primævo in robore vitæ
 Vir pius, & sacra non os ignobile Suadæ:
 Ille Vir occubuit, quis, quæso, funus acerbum
 commemoret pro jure? pios quis laudibus æquet
 corporis extincti cineres? quis carmine digno
 tristitia fatalis mactabit marmora busti?

Cur sine lege rapis Juvenes mors atra, Senesq;?
 Cur sine lege rapis Clerum, pariterq; Profanum?
 Cur non in viles animas, despectaq; plebis
 nomina, profundis præceps Libitina furorem?

Cur

Cur parcis subito sub tartara mittere Fato?
 per fas perq; nefas virtutem illudere doctos?
 Adde tot errantes, & inanes nomine fungos,
 Thyrsigerumq; gregè Bacchi, Venerisq; ministros?
 Hosce vora, Pylii qui secula tarda merentur
 vivere sunt digni, Pietas atq; aurea virtus
 Alma Fides, gelidæ nolunt succumbere morti.

Ast ego quid pergam Jambis proscindere Parcas!
 Cum pudor & ratio jam dudum Acheronta reliquit;
 Te SAUBERTE! voco, Domini dignissime Præco!
 Te voco, qui clauso jam lumine vadis ad umbras,
 atq; jaces gelida mortis refupinus in urna.

Non tua mens labem, nec candida sentiet illum
 exitium. Pietas; serus mirabitur orbis
 à Te compositos doctos longo ordine libros.
 Vive igitur felix, æternam carpe quietem,
 complexu visug; Dei sine fine triumphâ!

*Hæc Magni Theologi piis manibus scri-
 bebat Fena*

Johannes Hieronymus Jm: Hof/
 L. L. Studiosus.

CII.

[BERTO à SAUBERTO sint hæc adscripta precante,
 Christiani Pastor fiat ut ille gregis!]
*Hoc sacer ille Parens Philotheca inscripserat olim
 nempe mea, totâ mente favente mihi!
 Ejus sint, maneant inserta! Ast vera manebunt,
 hunc pius ipse pium si pietate sequar.
 Mortuus immundo Mundo est, quò vivere Christo
 Perg, crucem faciem possit adire DEL.
 Deferuitq; Suos, sibi quò jungantur iidem,
 cùm summus Juxta gaudia summa dabit.*

- Ille

Ille coram populis saluberrima quaq; peregit
confessusq; sacrum nomen, Jova, tuum,
nunc Chiragram & Podagram extremos legavit ad Indos,
exemptus traxit calculus omne malum;
Hac sint à BERTO jam posthuma scripta vicissim
SABERTO, Abrami quem fovet usq; sinus.
Viveret, optarem, fieri si posset, Amicis!

Ast!

Ecce! VALE Mundo DIXIT! Et exiit, heu!
Heu nobis! quia clarus in Urbe & in Orbe SABERTUS
expirans, digito Nubila monstrat Humo!
Post petiit Caelum, quò tanta pericla vitaret,
quæ nostro Capiti sunt metuenda nimis!
Posteritas, famam, pietatem sancta propago,
ossa tenet Rochus, Cunctipotens Animam!

Summa eaq; debita συμπαθείας ergo F.

Paulus Guilielmus Bert/ Meiningâ Hen-
neb. Illustri & Generoso Dn. Dn. Gustavo
L. B. à Ragnitz h. t. ab Informatione.

CIII.

ΝΟΡΙΚΗ ΕΚΚΛΗΣΙΑ
ΟΡΗΝΟΤΣΑ.

καθ' ο- Φεῦ, Φεῦ! ἡ μήτηρ, Νορική Εκκλησία, αἰγνή
μηροί; ο- δακρυον ὡδίνεσιν ἐρευνα πεινυμένα φωνήν
δυσ. Δ. ἡ μυρομένη, χαίτης ἀποκαίρει, καὶ ὑπὸ πολλῶ
Ω. δακρυόεντι περιέρχεται τὰ παρήγια ὄμβρω.
Αὐτὰρ, ἀπὸ φρενὸς ἀχνυμένης, μὲν αἰδοῦτε, κλαυθμὸν
ἐλκείας, κ' ὅππ' ὀφνησὶς ἐκτετατὸν ἐνόνει.
Πένθεσθ' ἀγρύπνοιο παρήγορσθ' ἄρα γε μηδεὶς
ἔστιν, ἐλαφρίζων με, ἀνεσσιπώνω πνὶ μύθῳ;
Γυιοβέβρω πένθ' γείτων πότμοιο, τέτληκα
μοί γε κατεκλίσθη ὀλοφυρομένη φίλον ἦτορ.

ἔδ' ἔλω ἔτι ζῆν καὶ ὀρεῖν Φάσθ' ἡελίοιο
παμφανόων. Τὸν γὰρ γάιναν καὶ πότμον ἐπέσπε
λαμπερὸς Σάυβερτσθ', τὰ παλαιὰ τε, πολλά τε εἰδώς,
τοῖσ' ἀνδρῶν ἐσθλοῖσιν ἐὼν φίλσθ', ἡμέτερά πάντα.
Τοῖς γὰρ εὐφρενέων ἀγορήσατο, αἶς μετὰ χερσὶ
ράϊδον ἔχων ἔρμῃ καλήν, ἢ τ' ὄμματ' ἐθέλγειν
ὦν ἐθέλ' ἀνθρώπων, καὶ αὐθ' ὑπνῶντα ἐγειρεν.
Τῆτο κλέσθ' τε, Φάσθ' τὲ Πόλησθ' ἀρακλυτὸν ἦρε
μοῖρ' ὀλοή, τὴν ἔτις ἀλέυαται, ὅς κε γένηται.

Ἀλλὰ τί δάκρυα θερμά χέω, καὶ ἀσκελὲς ἔτω
κλαίω; ἐπεὶ ἀνυσιν βλάβεός τινα ἔποτε δῆω.
Αὐτὰρ ἐμοὶ πάλιν ἡδὲ παρηγορία φίλον ἦτορ
ἐν γῆθ', θυμὸν τε, καὶ ἀχνυμένον περ, ἰαίνει.
Σάυβερτσθ' γὰρ ἐμεῖο, φιλοφρήνῳ ὦδ' ἀ τύμβω
ἔχ' εὐδὲ νεκρὸν καὶ ἀήγρετον ὕπνον ὀλέθρε.
ἀλλὰ ἀμεμφέας καὶ παλινάγρετον ὕπνον ἰαύει.
Σῶμα γὰρ, ἐν τύμβῳ ἀναπαυόμενον, μετ' ἐκείνην
ζωὴν ἀμβροσίην, τὴν ἔχρονσθ' οἶδεν ὀλέσσαι,
ἔξεταί ἐκ θανάτιο μετατροπὸν, ὅπως φθέγγει
πάντοθεν Ἰησὺ νεκροσσός ἐνθεσθ' ὀμφή.
Ἐκελσθ' ἡ δὲ θεοῖς ψυχὴ, τὴν γαῖαν ἔχουσα
ἠλύσιον, θεῶν ἐρανίεζαρκέα τιμὴν
ἔψει, ἣν ψυχὰς, εἰδῶλα ὀρῶσι καμόντων.
Οὐδὲ θανῶν, Σάυβερτσθ' ἀνὴρ ὄνομ' ὠλέσεν· ἀλλ' οἱ
πάντας ἐπ' ἀνθρώπους, ἀρετῶν κλέσθ' ἔσσεται ἐσθλόν,
τέξ, οἱ νῦν γερῶσι, καὶ οἱ μετόπισθεν ἔσονται.

Συνολοφυρόμενσθ'

ἐφρήνησαι.

Christianus Eschenbachius,
Philosoph. & Theolog.
Stud.

Trauer-Bedächtniß

über

Deß Hochwürdigen und Wolgelahrten
Herrn M. Johann Saubertus / der Kirchen zu St.
Sebald in Nürnberg ältesten Vorstehers / Höchstbe-
flagtes / jedoch seliges Ab-
leben.

1.

Ach/daß/ach/die Hirten fallen/
die für dein' entsetzte Seel' /
abgemattets Israel/
Liefen ihre Stimm erschallen /
Derer Klugheit vnd Verstand
Nürnbergg ganzem Rund bekand.

2.

Ach/wann/ach/in den Gebürgen/
Da deß Todes Widerhall
prallt an Statt der Pfeiffe Schall/
und der Wölfe grimmes Bürgen
um die öden Pferchen her
wüthet sonder Gegenwehr.

3.

Ach/wie/ach/wie laufft verirret
das verödet Einfalts' Schaf
wann die Hürde voller Schlaf/
alsdann in ihr ligt verwirret/
wann der Räuber düstern Grimm
nicht verhütt der Hunde Stimm.

Ach/

4.

Ach/so/ach/du Christen-Herde /
irrst du/sonder Wunn' und Weid' /
in der wilden Bürgens-Zeit/
Da man nach und nach zur Erde
auf verhülter Foden' Bahr
träget deiner Hüter Schar.

5.

Ach/wie/ach/auf allen Strassen/
schleicht dir nach der Wölfe Zucht /
die dich Seel-begierig sucht/
und dich nicht will weiden lassen/
in gesundem Himmels-Lau /
auf begrünter Lebens-Au.

6.

Ach/daß/ach/deß Herren Tempel
müssen sonder Lehrer stehn/
die uns pflegten vorzugehn
mit selbst eigner That Exempel /
die sich für den Riß gestellt/
biß der Bürger sie gefällt.

7.

Ach/wann/ach/ihr hehre Steine/
die euch euers Gründers Hand
zu dem hohen Dinst' ernant /
daß auf euch für die Gemeine
deß Gebetes Räucher- Werck
steige nach dem Hülf-Berg.

L ij

Ach/

8.

Ach/wann/Ach/ ihrs soltet wissen/
wann du heiliger Altar
würdest dieses Leids gewar/
wie du/Ach/ jetzt müßtest missen
solchen treuen Hertzens Freund/
ders so wol mit dir gemeint.

9.

Ach/wie/Ach wie würde wallen/
deiner Ehrenen heisses D. wal/
zehnmahl hundert tausendmal
müßt in Lüfften widerprallen
deiner unbeseelten Glicd'
außerpreßtes Trauer-Lied.

10.

Ach/so/ach/so lasse hören/
durch dein düsters Seuffzgeschrey/
wie deß teuren Mannes Treu
man auch nach dem Tod soll ehren/
hilff betrauren diesen Mann/
den man nicht betrauren kan.

inculet audax aut dolore contula?
Ut lacrimas exsculpat illa contemtrix

Somni

Allge

Allgemeine Altars, Trauer.

Ach!
 Der Noth/
 Daß
 Der Tod/
 Seine Pfeile/
 Mörders, Keule/
 So wild, ergrimmt/
 Auf heute nimmt/
 Ach daß der Menschen-Hasser/
 So manches Leibs Verprasser/
 Auf unsre kurze Freud' entrüßt/
 Des Schöners also gar vergißt/
 Ach daß der Hirt in Israel gefallen/
 Der seine Stumm ließ früh und spät erschallen/
 Für seine Schaf, die Er als sich geliebt/
 Mit den Er sich erfreuet und betrübt.
 Ach! daß der Hirt in Israel gestorben!
 Der, wann er sah das Einfaltsschaf verdorben/
 Und irrend gehn! mit Threnen es gesucht/
 Daß es nicht wird zu Theil der Wölfe Zucht.
 Ach! daß der Hirt in Israel verblichen!
 Der/wann Er sah die Mord-Wölfe eingeschlichen/
 Sie mit dem Stab des Wortes aufgesetzt.
 Trug jenem Feind! ob dem Er wer verjagt.
 Ach! daß der Hirt in Israel verschieden!
 Der seiner Herd hat Buß und Weid und Frieden/
 Von O D D erlangt/der sie auff grüner Heib/
 Nechst frischer Wellen / geweidet alle Zeit.
 Ach! daß den Hirten / der sich / Nürnberg / so befüßten /
 Um deiner Seelen Heil / der Tod dir weggerissen /
 Sobewainen
 Wir Altar
 Nach Begehr
 Die Gemeinen
 Ach! weint/beweint den/den man nit gnug beweint/
 Solang der blasse Mond am blaum Himmel scheint!
 Aber / Ach! du Güte selbst / Güte = reicher Himmels = König /
 Wie? Daß du heut' unter uns machst der Hirten also wenig /
 Die uns doch zu dir gewiesen/in erpresstem Arbeit-Schweiß?
 Wilt du denn in Ewigkeit deines Jornes grimme Flammen
 Über deine kleine Herd / sonder alle Gnad / zusammen
 Lassē schlagē steff das Schwert/d'auf unserm Teufschē Kreis
 Glänzt voller Grimmes = Lob / eins in seine Scheiden wieder;
 Nach des Bürgens doch ein End; schone/haubt/Ach! deiner Glieder!
 Ach!
 O D D
 Gebaath/
 Unser Güter
 Greuer Hüter/
 Fürst der greifen Ewigkeit/
 Herrscher dieser letzten Zeiten/
 Suche deinen Weinstoff heim/
 Welchen du dir selbst gepflanzet
 Bist mit starkē Zaun umschäget/
 Daß der gallen-grüne Schleim/
 Den die Spinnen - arge Feind/
 So für Gutes Doses gönnen/
 Anzukleffen fertig seynd /
 Seiner edlen Auge - Ninnen /
 Kein vergälltes Heuchl - Gift
 Mögeschmeichlend untermische.
 Vielmehr wöllest ihn erfrischen/
 Mit de lauern Zaun der schrift/
 Welcher Himmel-rein entspringet
 Nā uns in die Wölfe schwinget.
 Ach!
 O D D
 Gebaath/
 Sonder Alter/
 Zeit = Werwaller/
 Der du über Eherubinen
 Jakobs fromer Herd' erschiene/
 Warum läßt du doch den Bau
 Deines reiffe Stoffs zerbrechen?
 Wilt du den nicht widersprechen
 Dieser wüend - wilden Sau?
 Siehe doch / Ach! sie drein/
 Wie sein edler Zaun zerissen/
 Der hätte sollen ewig seyn /
 Ligt Ach! und umgeschmissen
 Siehe drein und mach sein End/
 Schütze deine werthe Neben /
 Die uns Noth des Lebens geben/
 un wie du dich selbst verpfändt /
 Also bleibe bey uns Allen /
 Bis diß Gange soll hinfallen.

AVs Vnterthänigst: Ch VLD Iger Geb Vr/Wegen
 erschellter GVt: Vnd Wolthaten/Wie a V Ch
 3 Vr Beze Vg Vng selner betr Vbten
 See Len/Verfertigte so LChes

Quintus Mosherosch.

ERgoné nostris Fata sunt super Fatis,
 nullisque terminanda cladibus clades,
 tot funerum dolore funeratura
 tandem misellos? Heu quid ungue crudeli
 jamjam ligatam scalpimus cicatricem?
 Quid tot Virorum lachrimabilis strages
 juvat referre, patriæque lapsantis
 tristes ruinas? Suevimus pati tandem,
 quodcunque damni, haud imparati ad ærumnas
 plusquam trecentas. Unus ille SAUBERTUS
 Antistes ille magnus invidebatur,
 (si fas profari,) forsitan nimis nostram
 felicitatem, si qua restat, aucturus.
 Ter magne rerum Rector, arbiter iuste
 mundi scelesti, sicné Sanctitas, Virtus
 Fidesque læsa subtrahentur huic orbi
 mox mox ruenti, sustinere quæ possent,
 lapsum propinquum? nosné flore decocto
 meroque dulci impura fæx relinquemur,
 Diri nepotes probra seculi, hæredes
 Daturi avis parentibusque peiores?
 Miserere Genitor per si quid est tibi charum
 in Noriberga, mitis adspice hanc Urbem,
 Tuam unicam illam, nobilem tuis aris
 focusque sacris, Numinis tui templum,
 laudis basilicam, denique, ut tribus dicam,
 Nutriculam Sacrariumque SAUBERTI.
 Viden', ut olim læta, fausta SAUBERTO,
 addo, superba, vulnerata jam morte
 Herois hujus obstupe scat, ut Fata
 incuset audax aut dolore confusa?
 Ut lachrimas exsculpat illa contemtrix

Somni & quietis cura, perdius pernox
 labor, disertæ melleus lepor linguæ,
 movere saxa & lymphulas DEO gratas
 è pumice arido vocare consuetus.
 Fuit, fuit SAUBERTUS Hercules nostræ
 Ecclesiæ, medulla coelicæ Svadæ,
 flos Gratiarum, gemma Noricæ gentis.
 Sat sit fuisse, quando nil diu constat,
 Fuisse, sit satis, fuisse felices.

*Iustissimas has lacrimas Altdorphi fudit Pa-
 trono suo desideratissimo infelix Pietas*

Johannis Conradi Dürrii,
 Noriberg.

CVI.

Es scheint/als werde bald alles zu Trümmern gehen/
 Zum Barauß läßt es sich je mehr vnd mehr ansehen;
 Die Bosheit täglich wächst/Sünd man mit Sündē häufft/
 so gar/daß nun die Maß der selben überläufft.
 Die Meisten dieser Zeit sind lose Gottes Verächter/
 so auß seim ernstern Zorn nur treiben ihr Gelächter.
 Die scharffe Drängung muß nur seyn ihr hönisch Lied/
 daher ist Gott der Herr fast deß Erbarmens müd.
 Daß g'meine Wesen fängt an nider starck zu sincken/
 vnd Gott den Vntergang vns viel Jahr her thut winken/
 der wird vor längsten auch erfolget seyn gewiß/
 wo nicht ein Moses wer gestanden vor dem Riß.
 Was thut Gott: weil man nicht will achten seiner Straffen!
 Ein Moses thut er da vnd dort ein Loch hinrassen/
 daß er auff freyen mög das Volck in seinem Grimm/
 vnd keiner mehr zu ihm erhebe seine Stimm/

durch

durch feuriges Gebet. Daßer nicht müsse sprechen/
 laß mich! daß ich im Zorn mich mög an ihnen rächen.
 Wer weiß/Ob Nürnberg/was GOTT woll künden an/
 daß er dein Mosen hat/den thewr.vnd frommen Mann/
 Saubertum hingeruckt/es ist ein Zornes Zeichen/
 wann solche fromme Leut von vns hinweg thun weichen/
 die für die Lücken hin alsdann getreten sind/
 wann GOTT im Eifer wolt heimsuchen vnser Sünd.
 Wann er durch frühen Tod sie auß dem Weg thut raumen/
 so laß nur keiner ihm viel Gutes davon traumen/
 er führet sie wie Loch auß dieser Sodom-Welt/
 eh daß schnell über sie der Schwebelregen fällt.
 Ja eben zu dem End thut er sie von vns reißen/
 daß er ohng'hindert mög auff vnser Lenden schmeißen/
 vnd keiner seinen Grimm mit Beten halt zuruck/
 noch seine Zornart mehr ihm auß den Händen zuck.
 Wann Gott mit ihnen fort auß dieser Welt geeilet/
 hat sich gemeiniglich die Straff nicht lang verweilet/
 ist jemand noch so blind/der es nicht glauben kan/
 der seh das Bibelbuch vnd die Erfahrung an.
 Da GOTT den Samuel,den Frommen weggenommen/
 ist bald auf Israel großmächtig Trübsal kommen.
 Bald sich Lutherus hat gelegt in kühlen Sand/
 hat Unglück überschvemmt das teutsche Vatterland.
 Darumb Herr Sauberts Tod wir billich jetzt betrawen/
 daß er von vns hinweg/so sich zu einer Mawren/
 mit Fürbitt vnd Gebet weiland für GOTT gemacht/
 wann über sein Gemein sein Zorn ist auffgewacht.
 Ach will dann GOTT von vns all diese Männer schalten/
 wer wird stehn für den Riß/wer wird forthin aufhalten/
 sein grimmen Zorn/ wann er ist über vns entbrant/
 hastu denn gang von vns dein Vattersaug gewandt.
 Ach HERR du wolst ja nicht vns nach Verdienste lohnen/
 sey gnädig vnser Sünd vnd thu doch derer schonen/

die

die wandlen noch vor dir als fromm vnd trewe Knecht/
auch die noch wissen nicht/was linck ist oder recht.
Damit noch überbleib allhier ein solcher Samen/
der rühm vnd preisen mög dein hochgelebten Namen/
vnd dein Lob/Ehr vnd Ruhm hienied auff dieser Erd/
noch weiter schallen mög vnd nicht vertunckelt werd.

Gedanken über des seligen vnd theuren Theologi,
Herrn M. Joh. Sauberti tödlichen Hintritt

Matthiae Hagers von Lindau /
SS. Theol. Cult.

CVII.

Lugubrisqualens Ecclesia sirmate prodit,
tristis agit, liquidas & vitrea lumina gemmas
dejiciunt, fractum dat pectus murmura, lucem
dum tristem reputat, quæ ex sanguibus addidis umbris
Doctorem fidum Saubertum. Pendula namq;
ejus ab ore fuit, stupuitq; tonitrua verbi.
Nunc jacet! O igitur lacrumis nunc currat ocellus,
& meritò, modicè si sit: nam funera justì
flere pium est: ultra quod tendit, crimen habetur.

Ita

beatissimos manes Dn. Patroni lugens
prosequitur

Samuel Spærelins.

CVIII.

Johannes Saubertus

per avar.

Jesu Intrabo sanus.

(ein
mutato.)

Arda semper erat, languescit adhuc quoque vena:
Utpote cui Pindum est transiluisse nefas.
Quæ dolor eructat vig, eluctatur amarus
& mealachrymulis vena rigata dabit.

Accipe

Accipe: qui felix, odiosa tadia vita
effugiens, miser à valle beatus abis.
Calculus hic liceat cruciatu obsederit ima
viscera, & articulos dira podagra Tibi.
Sana fuit, Sauberte, Fides, fuit integra vita,
innocui mores, sanag, Relligio.
Hinc non immeritò nomen dedit Omen; Jesu!
Intrabo sedes sanus ad athereas.

Animum lugentem attestandi causà depro-
perabat Jenæ Christophorus Ayr-
schöttel, Norib.

CIX.

Nunc fas est lacrymis oppleri lumina largis,
flebilibusq; decet fundere verba modis.
Nam mors, quæ nulli mortali parcere novit,
extinxit sacri Lumina magna chori.
WELHAMER cecidit, cecidit CORNELIUS, inde
plurima adhuc nobis causa doloris adest:
SAUBERTUS noster dubiis Spes maxima rebus
restabat, multum pectora mæsta levans.
Ast ego quæis votis vellem, diuturnior esset
Vir tantus, gentis murus & arma pia;
Cui pietas imo spirabat pectore summa,
quæ Sophies opibus juncta fuit solidis:
Sed tulit hunc etiam dira inclementia mortis
nec Sophies curam, nec pietatis habens.
Plangimus hinc meritò non lassis pectora palmis,
inq; sinus liquidæ decidit imber aquæ.
At Domino placuit mortali mole solutum
cælesti tantum sede beare Virum;

M

Nunc

*Nunc ut stellamicat gemmat à luce coruscus
NOSTER, justitia Præco salutifera.
Hinc ipsi ob tantam faveamus mente salutem
aquâ; sic Christi virida membra decet.*

*Hisce paucillis beatissimos manes sui Domini
Patroni desideratissimi prosequi
voluit Altdorf*

Christoph. Kochner/Noriberg.

CX.

VIDUÆ LUCTUS:

sive

CREPUSCULUM

*Ecclesiæ Christianæ sævissimam in eo tem-
pestatem sibi imminere vi-
dentis.*

*Ad imitatio-
nem Jacobi
Balde in Phi-
lomela pag.
27. & 29.*

*HEU, me miseram! Cælum crepuit,
latè fragor intonuit terras;
flammicomis rutilavit fulmen
cirris: Heu! nunc iterum crepuit.
Jamjam piceas equitat nubis,
efflatque minas hinnulus Auster.
At ego viduis pulla tenebris
pluvio sub fove recubans, noctem*

mor-

*mortemque cavis orbibus his gero.
Libra ut superi tela trifulca,
siam scopus aut ipsa pharetra:
Palmata quies Trigonis radium
(tinctum nigri lacte veneni)
patitur; garrit stridulus arvis,
ut foliis pluat, atque susurret
imber acutus.*

*Heu, me miseram! Quid mihi volui!
Incanategunt carbasæ vultus,
languet lacrymis caput obstipum,
turpè auriflui crines pendent;
ut speculari Norica nolim
flumina, ne me pudeat visam.
Pegnesicola currite lymphæ,
currite, vos meus eritis Nilus;
in me Ægyptus squallet adusta:
En, Pegnessi prona voluntas
quasat tremulas capitis cinnas,
annuit alveus undique nutu
rustico, & hac in metra secundis
defluit undis:*

M 2

Ægle

Ægle, cur non lugeam, lacrymis refertur?
Cur non æheu! resonem, mala tot expertus?
Quærit ibi Vidua, ubi Pastor certus?
Plorans sic me respicit: O meus SAUBERTUS!
Millies hæc repetit; O meus SAUBERTUS!

*Hæc & meo, quem omnes nostrum (sed
non amplius nostrum) dicimus,*

Dn. Sauberto

Condolens f.

*Christophorus Arnold, Philos.
Studiofus.*

CXI.

JOANNES SAUBERTUS.

Per Anagram.

BONVS SERENAT VIAS.

In tumulum.

*EN! Tu prateriens & cernens hæc sepulchrum
si forsan quæris, quem tegat hic tumulus?
Scito, Virum tantum, quantum vix repperis ullum,
per charum divi terrigenisq; Virum.
Janum Saubertum, verbiq; æque Ministrum,
quique Sacerdotum gloria & Urbis honor.*

Huicce

*Huicce vias bonus ad cælos Deus ipse serenat,
esse jubet civem perpetuumq; Poli.*

Hæc fundebat contristatus

Johannes Hieronymus Löffelholz.

CXII.

LAMENTATIO

super obitu

Viri plurimum Reverendi Excellentissimiq;

Dn. JOHANNIS SAUBERTI, &c.

Patris mei spiritualis.

Sicis irato cælo sanguinis datum putavimus, sub-
latis uno anno tot insignibus Viris. Post tam gra-
ves procellas halcedonia expectata sunt, & firma,
quædam tranquillitas maris. Ecclesia quidem, amisso
CORNELIO suo (à quo veritas nunquam spernet elo-
gium vigilantia, pietatis, mansuetudinis ac doctrina) ad
superstitem SAUBERTUM respiciebat. Ille con-
solabatur; ille delectabat; ille desiderium alterius magnis
virtutibus, ingenio divino, gravitate temperatâ, prudenti
zelo, labore indefesso supplebat. Concepra passim lege-
bamus vota; fundebantur pro superstitis valetudine pre-
ces; sed quàm æstimatæ sint apud DEUM, tristissimus
proh dolor! eventus docuit. Adhuc plethorica videba-
tur Civitas nostra. Secatur iterum vena, & quis putâset?
copiosissimè sanguis mittitur. Postremum tempus vo-
cat ille, quo Domitianus non per intervalla ac spiramenta
temporum, sed continuo & velut uno ictu Remp. exhau-
sit. Quale nostrum opinabimur? Neque nunc dedit ullam
vacationem inimica Fors. Per recentes cicatrices subinde
percussi sumus, & fax, quæ huic rogo subdita modò fuit,
alterum

alterum simul accendit. Heu quàm ad atrox verbum hæ-
sito stupeoq; ! Circumscripsi enim magis jacturam nostrâ,
quàm dixi. Quid mirû stupere me, qui flumini, quo vicina
omnia cõtemiscunt, sum proximus? Sed vulnera profun-
diora tacendo fiunt, & excitati tristi conscientia dolores,
nisi spumam ejecerint, suâ ipforum mole magis ingrave-
scunt. Dicam igitur. Qui CORNELII funus carmine lugu-
bri, lamentatione publicâ nuper profecutus est, ei proxi-
mus fuit. Etiam num dissimulo? Levamentum calamita-
tem confiteri. VIXIT SAUBERTUS. Quod vixisse dico,
hoc est in Libitinæ censum redactum me ipsum & Musas
meas, renovatum pristinum ex genitoris obitum luctum.
Hujus manibus è sacro fonte levatus sum; hujus curâ, fide
ac diligentia, postquam parentem meum fatalis necessitas
duxit, velut ab interitu retractus sum. Non blanditiis, non
promissis, sed reipsâ fidem coluit, quam in sanctissimo lo-
co promiserat. Nunquam ades per fastidiû clausæ, vel ad-
misso suspensâ spes, vel indigo dilatum auxilium. Semper
facilis, humanus, promptus & paratus, extra familiam na-
tum ut proprium diligebat. Hæc defecerunt, abierunt,
occiderunt omnia; factus sum orphanorum infelicissi-
mus. Quid verò? In Libitinæ censum ego redactus? utinâ
sic esset! utinam simul in me Fati crudelitas impetum fe-
cisset! Nunc, quod omnium miserrimum est, post hunc
alterum patrem, post tantum benefactorem meum, desti-
tutus alienissimo ætatis meæ tempore, vivo. Nec me quis
in tanto luctu meo interpellat, vel ambitiosum dicat. Juro
per aram illam, ad quam primum in me beneficium con-
tulit, per sanctissimos illos manes, publici & privati dolo-
ris numina neminem inter mortales fuisse, qui plus impu-
tare mihi potueris: & jam meritò dubitare me, num for-
tuna patronum similem conciliatura sit. Ad quos enim
confugiam? Nondum

Ditis

-----*Ditis chorus, horrida Erinnys*

& *Bellona minax, facibusque armata Megera,*
ex Germania parant abitum. Placet porrò quoque mutuis
furere concursibus, Musis intertrahere animum, & Barba-
riem inter minima numerare seculi mala. Imò tam pro-
cul ambitione sum, ut pro defuncti meritis ac dignitate
parum querar. Ipsam linguam tristissimarum meditatio-
num vinculû ligat & impedit. Sed & pientissimus Vir jam
ex arce illa sanctorum, in quam Angelorum manibus de-
latus est, ardentes illos oculos, quibus impietatem proflig-
abat, in me conicere, jam augustus ille oris eloquentis-
simi decor observari mihi videtur: *Qua, fili, animum tu-
um tenet agritudo? cur intempestivis querelis abitum me-
um sequeris? quid humana divinaq; sapientia prorsus ob-
livisceris? Nunquam benignius mecum actum est. Manibus
pedibusq; per diuturnam invaletudinem tantum non ca-
ptus, turbulento præterea negotiorum labyrintho nuper
inclusus. jam constantissimi vigoris, pulcherrimæ quietis
ac libertatis beneficio fruor. At apud vos quum nihil opta-
bile, nil sanum, nil sincerè latum vel bonum! Mæsta &
anxia cuncta, & ne tantillam quidem felicitatis nostra partem
cernentia.* Hæc & alia quum audire mihi videar, loqui
desino. Quamvis interim nec inopia consilii & auxilii
mentem ab omnis acerrimi doloris sensu, nec pietas ab
amplissimorum beneficiorum memoria revocet. Dab.
tristissimus Altorph: die 27, Octobr. Anno Christi
1646.

*Johannes Stephanus Deckerus, SS.
Theol. Studiosus.*

EPITAPHIUM.

Hospes, siste pedes, hoc est sub marmore clausus
SAUBERTUS, Templi gloria, Suada, tuba.
 Clauditur hic arctâ corpus sub mole sepulchri,
 ejus at ingenii terminat æthra decus.
 Mortuus est nobis, sed non est mortua fama
 ejus, & angelicâ sidera mente colit.

Animo condolentissimo, memoriæ
 pia ergo, offert,

Johannes Baptista Im-Hof.

CXIV.

In tumulum.

Saubertus noster tumulo hoc latet abditus eheu,
 delictum Uxor, delictum sobolis.
 In quo candor erat, pietas, probitasque, decorq;
 incorrupta fides, nudaque simplicitas.
 Mortuus est! Uxor, pueri quoq; funera moerent,
 in Templo & lacrimas angulus omnis labet.
 Verum sic placuit Jovæ, idcirco quoque nobis
 hoc placeat, Dominus nam bene cuncta facit.

Contestanda οὐκ ἔστιν. Deias ergo lugens hæc appone-
bat Johannes Joachimus Löffelholzius,
Patric. Noric.

CXV.

Plangite vos cives, proliundite pectora palmis
 cum pueris juvenes, cum senibusque viri.
 Pallida mors eheu! disruptit stamina vitæ
Sauberto, Templi qui Vir ocellus erat.

Saubertus

Saubertus perit, cuncti concurrite cives,
 en vobis perit *Lux*, *Tuba*, *Suada*, *Decus*.
Saubertus perit, verbi fideiq; Minister
Sincerus, *Patiens*, *Candidus* atq; *Probus*.

Saubertus perit, qui puri dogmata verbi
 edocuit purè, vermibus esca jacet.
Saubertus perit, quem tota Ecclesia plorat,
 inquit: proli perit, nec rediturus erit.

Non perit. Quamvis corpus sit marmore clausum:
 Ast anima in coelis gaudia mille capit.
 Corpus mille modis pressum requiescit in urna:
 Regna beata poli possidet ast anima.

ANNO:

SaVbertVs perit *probVs*, ast bona *saMa* perire
haVD potuit, Certè *VIVa* *SV*perstes erit.

Grabsschrift.

Ahier mein Leser / schläfft / dem schwerlich einer gleichet /
Saubertus / dessen Ruhm biß an die Sternen reichet /
 mit ihm ist Gottesfurcht vnd andrer Künste Gabe /
 Gedult / Verstand vnd Glaub / gegangen Ach! zu Grabe.
 Der Stein ihm bracht den Tod / der Stein ihm bringt das Lebē /
 vermittels dessen ihm das ewig ist gegeben.
 Der Schmercken-volle Leib in dieser Grufft zwar liget /
 die Seel ist Himmel-an vom Unglück unbekrieget.
 Es wird der grosse Nam des Wundermanns verbleiben /
 so lang man Bücher liest / so lang man Vers wird schreiben /
 so lang im warmen Lenz wird Flora Blumen schießen /
 so lang der Winter wird der Bäume Haar entschmücken /
 so lang das Sommerkind die Bäume wider kleidet /
 der Obstanbringer auch sein süsse Früchte meidet /
 es soll das schäumend Meer eh Kornenähre tragen /
 eh soll sein grünes Salz seyn Zuckersüß dem Magen /
 eh soll der grosse Vär / der allzeitwachend Wächter /
 im Meer sich waschen ab mit flinckrendem Gelächter /

N

als

als daß sein Nam vergeh? Er soll seyn eingeschnitten
in alle Bäume: den der Nachwelt wir entbieten.
Mein Leser merck hiebey: daß nichts vorm Tod befreyet
sonst schließ Herr Saubert nicht und were abgemeihet.

Im Jahr:

SaVbertVS Vnser AVg/eIn reIner Gottes Mann/
Ist; War ann Vn DahIn/ seIn Lob nle saVLen fan.

Christophorus Scheurl/ Patr.
Norimb.

CXVI.

*Q*uis novus insultus? quis me vagus occupat horror?
quisve dolor subitus pectora tunsa quatit?
Vita mihi jamdum morbus merus esse putatur,
qui luctum ex luctu me renovare jubet.
Ecce citatricem nondum miserabile vulnus
sustinet, è terris quo doleo isse Patrem,
ivit & è terris SAUBERTUS, Mysta celebris,
reddere qui voluit, qui potuit q. Patrem.
Anné satis videor dignus tibi, Morta, misellum
per latus obliquè quem tua tela petant?
Quin ipsum potius rectà me conficis agrum,
ut simul è terris cum Patre utroq. migrem!

Alteri Parenti suo

suspirans f. JENÆ

Johannes Cornelius Marci,
Norimbergensis.

Vale-

CXVII.

Valedictio Consolatoria.

beatè demortui Domini Concionatoris

ad lugentem Noribergensium Civitatem,
ex literarum Nominis & Officii sui partes indicantium,
translocatione promanans:

MAGISTER JOHANNES SAUBERTUS,
ANTISTES NORIBERGÆ SEBALDINUS,
MINISTERII SENIOR, TUBA DEI
GRANDISONA:

TOLERANTIA BEATUS SUM DI-
URNA, INGRESSUS REGNA EN-
THËA, INSTERNI IBIDEM AS-
SIGNOR JOBI OB NATIS
ASSIDERE.

*C*ùm tenus hac clangore cœlum Civitas incenderit,
quam suum Caput fatetur terra jure Francica,
me miser clamor coëgit tristium corrumpere
alta cordis involuti Civium silentia,
semitis & lamentis Incolarum mentibus
intimis vulgare fibris conditum solatium:
Territi fletus inanes Inquilini volvitis,
certa stat stetitq; semper hora mortis omnibus,
publicata quos creavit Numinis potentia.
Vos lachrymis sinus obortis concavos conamini
plurimo complere nixu, quod labor frustraneus,
eùm ferendo dira fata suppremanur affatim.
Mens malis obtusa clamat: Nos reservat ultimis
invidens fortuna pœnis, turpiter peribimus,
Rex, Deus, Pater, Redemptor idem cùm sit omnibus,
& fugam certam capebant Fata tandem pessima.

N 2

Flo-

Floribus Vernis honores semper Idem non manent,
 Luna nec rubens nitescit luce parili noctibus:
 Coelicis mentem minorem debiles arbitrii
 quid soli glebæ fatigant pectus atq; lancinant?
 Lux mihi secura nulla fulsit unquam, tristium
 casuum caterva magna cor sagax circumdedit
 omnibus diebus atq; temporum successibus.
 Unius finis doloris alterius fuit gradus;
 Sed quietâ mente vici, quod tulit sors aspera,
 dura fiunt molliora, si patienter fert homo,
 plura ferre quò queamus, plura quisq; perferat.
 Sic TOLERANTIA BEATUS SUM DIURNA Presbyter
 cum piis INGRESSUS astra, REGNA quæ sunt ENTHEA
 Solis INSTERNI nitore Justitiæ, felicia
 Fata me tuentur, astra me fovebunt perpetim.
 Nunc IBIDEM Ter-potentis annuente gratiâ
 à bonis ASSIGNOR altâ voce, cantu Nunciis
 solitâ passione JOBI morbidi pro sapientis
 in solo OBNATIS Sodalis æquus æquâ gloriâ
 ASSIDERE, quod decorum Dignitas quod optima,
 Ergo verbis ominatis malè, Quirites, parcite,
 hi dies mihi sereni sunt, ferena tempora,
 eximunt curas nocentes, & dolores languidos.
 Vivite felices, valet, his & acquiescite.

*Pro concessa querimonia & debita animi
 erectione tale posuit monumentum
 Lipsia*

Paulus Haufschvenderus, Norib.
 piè denati Theologi non ita
 pridem Famulus.

JO-

CXVIII.

JOHANNES SAUBERTUS:

Per Anagramma duplex:

1. ANNOS JESU SUBTRAHE.
2. TU SENIOR SANUS HABE.

I. Suspir.

Dulcis! acerbificos ANNOS mihi SUBTRAHE JESU!
 Sancte Vir! hæc quoties vota fuere Tibi?

II. Respir.

His votis vota hæc toties apponere suevi:
 Prospera TU SENIOR secula SANUS HABE!

Exspir.

1. A Domino nobis Subtractus: 2. Corpore Sanus,
 coelica nunc animâ secula salvus habes.

*Utrum-
 que.*

Ex animo condolentiss. fundebat

S. S. P.

CXIX.

I.

Scripserat Excellens Saubertus, quid nova Spes sit
 Pacis, Christi adum quam pia turba vovet;
 Dixit: Tempestas ab fulgurat horrida! Nobis
 Sit CHRISTUS Pacis Spes nova, in hoc moriar!
 Immundus Mundus nil est nisi Lerna malorum;
 In Cælo Pacem, qui bene transit, habet.

2.

M. Joannes Saubertus.

Anagr.

En! in Rosa sum. Beatus.

En! inter spinas vixi, nunc dego Beatus,
 inq; Rosa nunc sum, quam mihi CHRISTE dabis!

N 3

3. M. Jo-

M. Joannes Saubertus, Theologus.

Anagr.

Ast eras ut Hiob : Egeno munus. Sol.

Ast ut Hiob & munuseras, Sol. *clarus, egeno,
hinc ego Te Lachrymis prosequor usq. meis.*

Memminga F.

Andreas Reinhard.

C X X.

Ach! Ihr Burger meiner Stadt/ jehund last ewr Augē fließen/
weinet/ weinet/ weil ihr könt/ lasset milde Threnen schießen/
dann es ist die Zeit sehr böß. Ach! Was grosse Jammernoh!
Ach was Seuffß! Ach was Klage! hat der grimig bitter Tod
nur in dieses Jahres Lauff auffgerisset vnd erwecket?

Seiner scharffē Sensen Macht hat sich durch vñ durch erstreckt
in der trawren-vollen Welt. Ich gedencke nur an mich

Nürnberg/ der Erden Ruhm: Ach! wieviel sind jämmerlich
von deß Todes starcken Strick hingerissen überschwommen
dieses milde Threnen-Neer/ in die Grabmalhütten kommen?

Meine Seulen sind umbstürzt/ daß ich fast zu Boden fall.

Ach! wieviel sind umbgeworffen von der bitteren Todesgall?
Ach! sie fallen schnell dahin/ keine will sich halten lassen/

Mein H. Saubert fiel auch umb/ newlich/ als er wolte erblassē/
sand ich zu ihm diese Wort: Ach! Mein allerliebstes Herz/
Ach! Mein Stern/ mein Ehr vnd Cron/ wiltu von mir an-
derwerts?

Ach! wiltu von mir jehund? da ich fast umbgeben werde
mit der grimmen Länder-Pest? Ach! gedencke an deine Herde!

Weistu daß nit/ wie mirs geht? Ist dir nit bewust mein Leid?
(Aber es war doch ombsonst/ sein Geist war schon überweit.)

Die fast höchstbedrängte Not meiner Stadt thut sehnlich klage/
daß du ligt vertodet schon. Ja die Kirchen/ Schulen fragen/
wo

wo ist doch der Musenfreund hingereiset? Es verlange
stets nach dir das Christenvolck? vnd der Päpstlich Hauffe
prangt/

daß der Tod dich hat gefällt. Ach! wo ist die selne Trew!

Ach! dein übergrosser Fleiß ist schon auß dem Weltgebaw.

Ach! ich fürchte leider sehr/ daß dein allzufrüher Tod
meines Unterganges sey nicht ein vngewisser Bot:

Aber diß ist Gottes Raht/ darumb muß ich mich ergeben/
meine Klage hāmmen jetzt vnd in Unglücks-winden schweben.

Nun so lebe ruhig stets in dem blau-gewelbten Thron/

da nur lauter Lieb vnd Lust/ dort wo hängt dein Ehrencron.

Zu Bezeugung schuldiges Mitleidens aufgesetzt
von

J. H.

C X X I.

Scherhabne Herons Marern
stimmet Jammerlieder an/
ewer Klagen/ ewer Trawern

reise durch der Sterne Bahn.

Unerhörtes Unglücks-wallen
hat euch plöglich überfallen:

Newlich/ als der Frostbezwinger
wider blickte durch das Feld/

da der linde Blumenbringer
übermahlet vnser Welt/

hat deß Todes ergrimmes Schnauffen
den Welhammer hingerauffen.

Ferners/ da der Sonnenwagen
stralend durch den Löwen ran/

hat der Geister Heer getragen
vnser Sonne Himmelan:

Phoebe selbst ist erblichen/
weilen Tetzels Glanz entwichen.

Bald

Bald hernacher ward entzucket
 Unser Stadt verpflichtes Pfand;
 Nun Corneli ist gerucket
 zu der Engel Vatterland.
 Jetzt wird er (O Kummer-Leiden!)
 nimmer unsre Seele weiden.
 Jegund/ da der Herbst entzogen
 die geschmückte Sommerzeit/
 ist auch Saubert hingeflogen
 zu der langgewünschten Freud:
 Hier zu der Befreunden Wohnung/
 dort ist seiner Arbeit Lohnung.
 Wie? Soll Eros ohne Pfeile/
 Mercur ohne Friedstab seyn?
 Jupiter ohn Donnerkeule/
 Bacchus ohn versüßten Wein?
 Neptun/ als ein Meer-gott prangen
 ohne die gezänckte Stangen?
 Wie soll Nürnberg ferner stehen
 als der Pierinnen Schoß?
 Weil ihr solche Zierd entgehen/
 soll sie seyn deß Glückes Schloß?
 Zittern nicht der Thürme Zinnen?
 Pegniß will vor Leid nicht rinne!
 Künstlich/ so die Dächer glänzen
 von dem Silber-schnee belaubt/
 wolle wider Gott ergänzen/
 was verflossne Zeit geraubt.
 Frühlings/ Sommers/ Herbstes Schade
 werd ersetzt durch seine Gnade.
 Dieses wünschet/ den grossen Riß betrauend/
 seinem lieben Vatterland zu Ehren/

Georg Stephan Geiger.
 Epi-

CXXII.

Epicedium.

Quàm funesta dies hæc est! Quàm tempus acer-
 bum,
 in quo *Saubertus* Pastor mundana reliquit
 secula, quem novit lati gens Teutonis orbis,
 Norica quem coluit gens, pulpita quem coluere
 Norica; quique volat per doctorum ora Virorū.
 Ah dolor! ah fors immitis! nimiùm aspera fundis
 in nos! dum ducis *Saubertum* ad moesta sepul-
 chra.
 Lugete ô mecum, nec non Fata aspera flete
 cuncti; nam noster Patronus concidit ingens;
 Noricus Antistes, sancti verbique minister
 jam jacet! At functus vitâ pia gaudia coeli
 cernit, & astra poli lætus complectitur ævum.

*Mæroris testandi ergo hæc paucula
 adjicere Et iisdem, tanquam ul-
 timis officiis, suum summū Pa-
 tronum prosequi voluit*

Johannes Sigismundus
 Eserus.

O

Hoch

CXXIII.

Dohbelobte Neron's Burg / klage / heule!
 D I Z nimmt dir weg deiner Kirchen Seule!
 Nicht nur deiner / sondern diese Zornrut
 trifft vns alle / die mit trüben Mut
 kläglich thun / nicht als ob er wer
 vns geraubt von vngesehr:
 Nur vmb dz / wz vor Noth
 folgt auff solcher Tod:
 Darum traure sehr/
 wann die Lehr
 vns der Hirt
 rein wird
 hier
 für-
 tragen recht
 vnd es schlecht
 erkläret vnd lehret:
 Aber wir
 nemen für
 das/
 was
 nicht fein:
 greift er drein/
 daß geraubt wird
 vns der trewe Hirt/
 Saubert Ach muß Zeuge seyn/
 der dich / Nürnberg / führet ein/
 zu dem Liecht durchs Wort:
 Aber dein Vndancktrieb fort
 den/ der oft wandt D I Z E S Nur
 von dir durch sein Vete/ wie ein Hirt thut/
 So der Schäflein Schaden siht/ Nürnberg klage
 2. vnd beweine dich vnd ihn/ daß nicht kom die Plage/

Den vmb die Evangelische Kirche
 hochverdienten Herrn Pre-
 diger herrlich betrawend
 schriebe dieses

Gerhard Trefel von
 Stade.

CXXIV.

Φεϋ μοίρας, θνητὸς ἀχαλκείοισι πέδησι
 Ἡ δέσμεϊς, ἀκμὴν ἡλικίας τε λελῆς!
 Γαῖαν ΣΑΥΒΕΡΤΟΥ δαπανᾶν δέμας, αἵτι' εἰ σὸς,
 Ἄξιον ὁ γὰρ λείνῃ το μὲν αἰδώς.
 Μᾶται Πιέριδες τύμβον, Χάριτες τε βρέχεαι
 Δάκρυσιν ἀσβέστοις ἀρδόμεναι νέκυ.
 Φοῖβ' Μυσαγέτης τρύφειμον ἤαζεν, Ἀθηνᾶ
 Τὸν Μύσην κλαίει, καὶ ῥέει Ποντογενής.
 Δεινὸν ὅπλον γλώσσης ἤδη [φθόνος ἔξω ἅπαντ'.]
 Πένθος ἄλγ', κολοβὸς τ' εὐεπίη πᾶνυπερ.
 Τμετέρων πόλις ἐχράτως σὶ, σὶ προσεφώνη.
 Ἀ' ζοᾷ ἐν τᾷ σᾷ κῆρ κέκυθεν ἐμά.
 Φεϋ θρηνησὶ βροτοὶ τε θεοὶ τ' ὁμοφράδμονες! ὕμνων
 Πληθ' [ἐρῶ πολυᾶν] ἄφθονον ἐστὶ θεῶν.
 εἰς Μακαρίτην ψελλίζουσαν μονωδίαν
 συμπαθῶν προσέειπεν

Rudolffus Carolus Geller.

CXXV.

Joannes Saubertus.

ἀναγραμματισθεῖς:

Tu Noa, serusabisné.

Heu quare nostra Sauberte recedis ab urbe?
 Heu cur nos maestos linguis & astrapetis?
 Præco Justitiæ, Tu nobis Noa fuisti:
 Noa sed ille velut serusabisné? Minus.
 Heu Sauberte citò spem nostram præter & omnem
 effugis in tantis sollicitudinibus.
 Plangite nunc ergo, contundite pectora Cives
 Noriaci palmis: Urbis honos cecidit!
 Saubertus cecidit! Qui splendida Gemma Cathedræ,
 Qui doctos inter Stella corusca Viros.

Saubertus cecidit ! Cujus sunt scripta librosq;
mirati Proceres & coluere Viri.

Saubertus cecidit ! Quem tota Ecclesia amarit;
Qui juvenumq; fuit delicia atq; senum.

Saubertus cecidit ! Qui Vir? Quem sera nepotum
secula laudabunt, quâ patet orbis iter.

Saubertus cecidit ! Sexcentis versibus ejus
nemo Maro laudes sat memorare potest.

Saubertus cecidit ! Sed Mens ascendit Olympum,
lataq; in æternum júbila læta canit.

Anno Mundi;
qui juxta probatiores est,

MVrVserat nostræ SaVbertVs abeneVs VrbIs:
laM fVIt; VrbS Mæsta est & tIMet InDe MaLa.

Anno Christi:
Vt SoL In terrIs: Ita ClnCtVs VterqVe Corona,
SaVbertVs noster CorneLIVsqVe MICat.

Tristi officio debitam gratitudinem
testatus fac.

Johannes Græffius.

CXXVI.

HOcego SAUBERTUS tumulo post Fata quiesco,
sed levis hîc tantum corporis umbra cubat,
Pars Divina mei ad Patrium remeavit Olympum,
quem clausum Christus morte reclusit ovans.
Dum vixi, Christo vixi, gentique Piorum,
& mala sub Christo maxima sæpe tuli.
Gratia cum Christo ingrati mihi contigit orbis,
hanc etenim nunquam non pia turba capit.

Sed

Sed non curandum, quando aut quî quis moriatur,
æqua via ad cœlum est, tu modò disce mori.

Fecit animo magis lugenti, quàm decenti

Jacobus Schvventer.

CXXVII.

Afflictus noster multis Saubertus ab annis
dormit nunc tandem & molliter ossa cubant.
Et quia sic Domino placuit, benedicta voluntas
sit Domini semper, qui regit astra poli.
Tempus erit, quo vos disjunctos morte rapaci
junget Jova polo rursus ut antè sola.

Debitæ condolentiæ ergo
f.

Johann. Leonhard, Lindst ad.

CXXVIII.

HEustu! quid ploras? amissum haud esse putato:
Vivit SAUBERTUS, salvus in arce poli.
Forsitan ast dices: O si mansisset in orbe!
O si vixisset longiùs hocce decus!
Tunc regeret certò verba hæc SAUBERTUS in urna:
Longiùs haud potui, vult quia sicce DEUS!
Interea cuncti, qui æternum vivere vultis,
ocyùs hanc vitam deferitote malam.

Sic

Meliori animo, quàm calamo desiderium suum
testari voluit

Johann. Jacob. Seitz.

Post-Missa.

I.

SAUBERTUM, insignem meritis herosa, peremit
calculus, ô desle tantum gens Norica Mystam,
& dic, perpetuos hîc vivere dignus in annos
usq; adeò cunctis sacra munia flaminis almi
implevit numeris, atheismum sumere vires
non passus, reprimens furiosos Dæmonis ausus.
SAUBERTI herculeos ego dixero jure labores.

O sic successor, simili qui crimina Zelo
exigat, ejiciens Epicuri de grege porcos,
ne totum maculent & perdant sordibus orbem.

At, SAUBERTE, tuæ laudes & nomen in ævum,
quicquid agat vel calx vel calculus ille, manebunt,
altior es Fatis, jam civis & incola cœli.

*Paulus Roberus, D. Prof. Past. & Superin,
Witeberg.*

II.

Sic alios sequimur tandem, Sauberte: priores
sicq; aliis Fati sape præimus iter.

O ter felices, qui jam cessere theatro hoc,
& quos mundanis jam licet esse procul!

Sic & Tu felix, sic terq; quaterq; beatus,
Sauberte, in DOMINO regna beata tenes.

Aurea gratamur meritò commercia cœli:
Gaudia, in æternos non peritura dies.

At nos ulterius rabiidi ludibria secli,
nos eadem, quæ Te, dum Sacra regna, petant.

Christianus Lange/ D. P. P. & Superin-
tendens Lipsiensis,

Allu

III.

Allusio ad Cognomen.

ET vitâ purus, doctrinâ purus & idem,
SAUBERTUS, præco Norica in urbe fuit,
Mundi quisquiliis sordesq; everrit olentis,
in vitia invecus voce styloq; gravi.
Puras Israël's populum deduxit ad undas,
dans niveam in Christi sanguine munditiem.
Jure potest igitur puram nunc ducere vitam,
SAUBERTUS, puris additus agminibus.

*Johann-Benedictus Carpzov, SS.
Theol. Licent. & Prof. Public.
in Lips. Academia, ac ad D.
Thoma ibid. Ecclesiastes.*

IV.

QVale decus gemmâ rutilo superadditur auro;
Tale à SAUBERTO Norica terra tulit.
Verum, prohi dolor! hîc vastum nunc horret inane,
dispice, nam nusquam pristina flamma micat.
Cerne tamen sursum, melior mox pala recepit
gemma hanc, & vacuum Dextera Dia replet.

Lipsiæ deprop.

Martinus Geier, S. Th. Licent.
Lin. S. Prof. P. & ad S. Tho-
mæ Ecclesiastes.

FAX

FAX FUNEREA
MEMORIAE EXEQUIALI

*maximo suorum, Generi, Filiorum, Praeceptoris famili-
aris & Nepotis luctu accensa,
erecta.*

I.

Cur Venerande Parens properas ad culmina coeli?
Et linquis patriam, deseris atq; tuos?
Deseris & coetum CHRISTI, cui dogmata sacra
sparsisti Zelo & Dexteritate pia?
At mihi vox suavis jamjam resonat tua in aure:
*Cur tristes lacrimas funditis? ecce, Mei,
latus festino ex onere ad requiem Paradisi,
cui dolor atq; labor vita peracta fuit.*
Ergo jam luctum nimium deponite, quæso,
atq; venite, mecum vivite in arce poli!
De his nunc admoniti, lugentes rite sequamur
SAUBERTI mortem, ac ultima verba demus
illi: SAUBERTI Candor, Modestia, Zelus
temporibus vigeant innumerabilibus!

Ἐπιτάφιος

hanc multo gemitu obsignat

Joh. Heinrich Omeis/ ad St. Aegid.
Minister, Beati nostri Gener.

II.

Eheu quid dicam, paveo, cor palpitat, atq;
ustineo me vix, os omnia questibus implet.
Magnam tristitia mihi pessima Fata dederunt
causam, quæq; sibi lacrymas nunc poscat amaras:

Hæc

*Hæc rapuere meum columen firmum atq; paternum.
Ah quid jam faciam, quæso? quid filius? eheu!
Alme Parens ex Te verbum, quod sedulus aure
audierat quivis, veneratus Numen Jovæ,
testari id poterit, reputans sua vulnera damni:
Sebaldina domus, namq; hoc ex ore pependit.
Thesaurum ah quantum amisit lectissima Mater!
Solvite lacrumulas mecum, vos sanguine juncti,
nos etenim nostrum fautorem presidiumq;
eheu, perdidimus! Miseri deperdere majus
quivimus an quicquam? Mihi nunc sunt cuncta molestæ,
quæque ago vel dico. Sed quamvis non revocentur
funera lacrumulis, tamen hæc testentur amorem
ac desiderium nostrum in pia Fata Parentis.
Chare Pater Tu nunc aternum vive valeq;
Tu DEUS ast mihi da Fautores atq; Patronos,
qui mea promoveant studia ac nos undiq; servent!*

Ita manes luctuosissimos desideratissimi
mei Domini Parentis prosequor

Filius nunc & posthac non nisi tristis

Adolphus Saubertus.

III.

Ach Gott! was soll ich thun? was soll ich darzu sagen?
daß man mir schon jetzt in meiner zarten Kindheit/
da ich deß Vatters Rath benöthigt allezeit/
Mein Vatter tods verblast/ in sein Grabstätt thut fragen?
Wo find ich Seuffßer gnug mein Elend zu beklagen?
Einmal/ die Angst ist z groß/ der Schmerz unaussäglich
der Verlust/ so mich trifft/ ist mir unerträglich/
darumb all Wort hievon sind mir nur newe Plagen:
doch Gott/ der gschlagen mich/ der diesen Riß gethan/
der woll auch heißen mich/ sich meiner nemen an

P

mit

mit väterlicher Treu/ mir schaffen gut Patronen/
die mir mit Raht vnd That hinfort gehen zur Hand/
damit sein Gnad hierdurch all Menschen werd bekand:
Daß er des Vatters Treu den Kindern woll belohnen!

Unter vielen heißen Threnen/ doch auch großem Vertrauen
zu Gott/ so ihm sein sel. Herr Vatter tut & vor seinem
End gemacht/ verfertigte dieses

Johannes Saubertus.

IV.

Cur non, quot Pegnesus habet guttas, quot aristas
Norica sylva tenet, quot arenæ in littore pendent
& quot habent atomos Elementa & nata ab iisdem,
fundere tot possum lacrimas, dignèq; dolere
SAUBERTI ab quanti! mortem? *Nam vera fateri
si fas est; Pater ille mihi fuit alter, & esset,
sat scio, adhuc, nisi eum Parca invidiosa vorasset
præter spem votumq; meum: quid Conjugis atq;
Natorum dicam? Suspiria alta piorum
quis nescit? refricare velim si vulnus acerbum
infectum nobis inopino obitu ejus in urbe
nostra? Quos Patriæ Patres, quos Tempia Scholæq;
edebant planctus? Verum irrevocabile Fatum
abstulit heu nobis! mea spes jacet, unicum asylum,
quo suffultus ego potuissem emergere tandem
latus humo. Lustrum nam tertium abiit & ultra,
cùm primùm optatum sensi gratumq; favorem
ejus, at ille dies crevit noctesq; nec unquam
extinctus; nisi cum vita mœrore referta
atq; dolore omnis generis; modò calculus ingens,
nunc hypochondriacus dolor, & nodosa podagra
affixum lecto tenuere, quot inde dolores
perpeßum esse putes, corpus poto antè veneno
debile? Sæpe quidem vidi, miratus & unum
tot tantisq; malis hominem potuisse ferendis*

suffi-

sufficere, at rara est patientia Hiobi!
SAUBERTI adversum quodvis jam desit in Te,
liber es à morbis, sed dedica amore fideq;
ad mortem usq; Tibi Conjux & pignora lecti
ora genasq; rigant lacrumis, dant signa doloris
& lapides regulæq; domûs, vultumq; serenum
nemo videt, veluti nimbosus concidat imber,
intueor quoties, stupeo, vox faucibus hæret!
*Christe potens Vidua solamen mittito, Natis
Patronos dona, ne dulcia germina in herba
flaccida marcescant subito pereantq;, Parentis
ne cum morte cadat nomen sat ubiq; celebre!*

Inter lacrimas & suspiria

f.

Georgius Ingolstetter.

V.

Leid! O Schmerz! O Threnen! Soll ich deß schon ent-
pern/
den ich kaum sechshalb Jahre genennt meinen Anherrn?
Der mich angewiesen hått zur Zucht vnd Weißheit/ Lehr/
der mich erzogen hått zur Forcht vnd Gottes Ehr?
O Leid! O Schmerzen groß! Der ist zur Ruh gegangen/
der mich Erst Kindeskind mit grosser Lieb vmbfangen/
O Gott dir sey's geflagt! vnd hilff mir Waislein fort/
biß ich/ wie mein Anherr/ gelang zur Himmelsport!

Joh. Conradus Dmeis/ Nepos ex
filia piè Defuncti natu ma-
jori.

FINIS.

C. 1. b. lin. 4. à fin. lege zeigt/ C. 2. a. lin. 9. & 10. lege Schmerz.
Herz/

Mf. 41374

W E B E R Michael

Christliche Trawr- und Leichpredigt auss dem Buch der Weissheit c. III. v.1. 2. seqq. Bey der ... Leichbestattung dess ... Herrn Johannis Sauberti, Wolverdienten Predigers zu S. Sebaldi ... in ... Reichs - Stadt Nürnberg ... gehalten ... [Acc.:] Threnodiai in Beatissimum quidem, sed toti Christi ecclesiae obitum luctuosissimum ... Dn. Johannis Sauberti ...

[Nürnberg], gedruckt bey Wolfgang Endter, 1647 4°

BU Wrocław 346672

MIKROFILM 35 mm

negatyw *A+1* zwol

pozytyw — zwol